

Dieter Rüggeberg

Geheimpolitik

Der Fahrplan zur Weltherrschaft

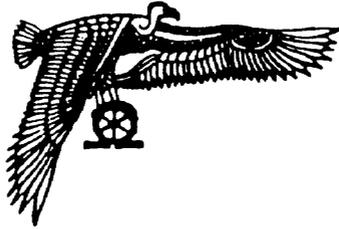


Dieses Buch sei jenen Kindern gewidmet,
die deshalb leiden müssen,
weil viele der Erwachsenen gute und böse Politiker
nicht voneinander unterscheiden können.

Dieter Rüggeberg

GEHEIMPOLITIK

Der Fahrplan zur Weltherrschaft



RÜGGEBERG - VERLAG * WUPPERTAL

3. Auflage 1993
4. Auflage 1996
5. Auflage 2000
6. Auflage 2007
7. Auflage 2010
8. Auflage 2016

© Copyright 1990 by
Rüggberg - Verlag
D-42115 Wuppertal

Alle Rechte vorbehalten, einschließlich der fotomechanischen
Wiedergabe und des auszugsweisen Nachdrucks.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-921338-15-5

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	7
2. Der Fahrplan zur Weltherrschaft	9
3. Machtpolitik durch Religion und Magie	37
4. Der rote Faden	82
5. Sozial und antisozial	219
6. Ursache und Wirkung	222
7. Deutschland im Fadenkreuz	226
8. Ausblick 1996	240
9. Verzeichnis der Abbildungen	243
10. Nachwort zur 4. Auflage 1996	250
11. Feindstaat oder Freundstaat?	253
12. Hitlers Ende?	256
13. Befehlt ist Befehl! Egal vom wem!	260
14. Parteispenden und andere Subventionen	266
15. Kleingeld	279
16. Kriegserklärung	281
17. Adolf Hitler - Agent des Zionismus	286
18. Literaturverzeichnis	291

Vorwort

Die politischen Umwälzungen in Mitteleuropa haben mich ange-regt, den politischen Teil meines Buches „Christentum und Atheismus im Vergleich zu Okkultismus und Magie“ in erweiterter Form als separates Werk herauszugeben, weil es von den politi-schen Weichenstellungen der nächsten Zukunft abhängen wird, ob Mitteleuropa leben oder sterben wird. Die genannten Umwälzungen sind teilweise von großer Begeisterung begleitet, wo-durch jedoch leicht der klare Blick für die damit verbundenen machtpolitischen Schachzüge verlorengehen kann. Es ist zu hoffen, daß der Sturm der Wahrheit auch die Lügner und Heuchler im Westen aus ihren Sesseln fegen wird.

Während ich in meinem obengenannten Buch, in dem hier übernommenen Kapitel „Machtpolitik durch Religion und Magie“, nur skizzenhaft auf bestimmte hinter den Kulissen der Welt-geschichte wirkende Pläne hingewiesen habe, will ich jetzt kon-kret auf die entsprechenden Texte eingehen, um meine Behaup-tungen durch eine entsprechende Beweisführung zu untermauern. Solche Anweisungen und Regeln, die gewissermaßen einen „Fahrplan zur Weltherrschaft“ repräsentieren, sind insbesondere enthalten in Schriften wie „Die zehn Regeln des Meisters Sun-Tsu“, „Das Testament Peters des Großen“ und den „Protokollen der Weisen von Zion“. Während der normale Bürger diese Anlei-tungen vielleicht für die Ausgeburt einer wüsten Phantasie hält, wird in Wirklichkeit mit solchen Plänen exakte Machtpolitik betrieben, womit ich mich in diesen Ausführungen beschäftigen werde.

Die Begriffe „Karma“ und „Reinkarnation“ werden vielen Lesern unbekannt sein, deshalb will ich sie vorab kurz definieren. Das Wort Karma kommt aus dem indischen Sanskrit und heißt auf deutsch Tat. Mit dem Wort Karma wird in den esoterischen

Lehren hingewiesen auf das kosmische Gesetz der Gerechtigkeit, des Schicksals, dem Gesetz von Ursache und Wirkung, wonach jede Tat eines Menschen eine entsprechende Wirkung nach sich zieht, die früher oder später auf ihn zurückfällt. Die Lehre vom Karma-Gesetz ist verbunden mit der Lehre von der fortlaufenden Reinkarnation oder Wiederverkörperung des menschlichen Geistes im Laufe der menschlichen Entwicklung. Nach diesen Lehren kommen die Taten des Menschen im Laufe seiner Inkarnationen oder Verkörperungen im Schicksal zum Ausdruck.

Wuppertal, Februar 1990 Dieter Rüggeberg

Der Fahrplan zur Weltherrschaft

Die aufmerksame Beobachtung der Weltpolitik zeigt, daß große machtpolitische Bewegungen nach ganz bestimmten Regeln und Mustern ablaufen, die teilweise seit Jahrtausenden bestehen. Demjenigen, der diese Regeln nicht kennt, werden viele machtpolitische Abläufe immer ein Rätsel bleiben. Da von der Erkenntnis solcher Regeln Leben oder Tod ganzer Völker abhängen kann, habe ich mich entschlossen, auf die Wirksamkeit solcher hinter den Kulissen der äußeren Politik wirkenden Pläne einmal deutlich hinzuweisen. Aus chronologischen Gründen möchte ich mit den „Zehn Regeln des Meisters Sun-Tsu“ beginnen, die Jordis von Lohausen für uns aufgeschrieben hat:

„Die klassischen Leitsätze zu einer solchen ‚friedlichen‘ Strategie finden wir bereits bei einem vor 2500 Jahren verstorbenen chinesischen Menschenverächter namens Sun-Tsu. Sie lauten:

- 1) Zersetzt, was immer im Land eurer Feinde gut ist,
- 2) macht ihre Götter lächerlich und zerrt alles Herkömmliche in den Kot,
- 3) unterhöhlt mit allen Mitteln das Ansehen ihrer führenden Schichten, verwickelt sie, wo immer möglich, in dunkle Geschäfte und gibt sie im richtigen Augenblick der Schande preis,
- 4) verbreitet Streit und Uneinigkeit unter den Bürgern,
- 5) stachelt die Jugend gegen die Alten auf,
- 6) behindert in jeder Weise die Arbeit der Behörden,
- 7) bringt überall eure Spitzel unter und
- 8) scheut die Mitarbeit auch der niedrigsten und abscheulichsten Kreaturen nicht,
- 9) stört, wo immer ihr könnt, die Ausbildung und die Versorgung der feindlichen Streitkräfte, untergrabt ihre Disziplin und lähmt ihren Kampfwillen durch schwüle Musik, schickt dann

noch leichtfertige Frauen in ihr Lager und laßt sie das Werk des Verfalls zu Ende führen,

10) spart weder mit Versprechungen, noch mit Geld oder Geschenken, denn all dies trägt reiche Zinsen (S.302, Jordis von Lohausen: Mut zur Macht. K. Vowinckel Verlag, Berg am See 1979).“

Diese „Zehn Regeln des Meisters Sun-Tsu“ sind sozusagen das Gerüst, an dem sich alle nachfolgenden Menschen orientiert haben, wenn es um Volks- und Weltherrschaftspläne ging. Mindestens Teile davon finden sich in den Plänen des Illuminaten-Ordens von Adam Weishaupt sowie dem „Testament Peters des Großen.“ Die Machtpolitik gewisser Gruppen orientiert sich jedoch in diesem Jahrhundert an einem Dokument, welches genannt wird „Die Protokolle der Weisen von Zion“, nachfolgend kurz *Protokolle* genannt. Die Inhalte der *Protokolle* sind teilweise bereits in älteren Dokumenten enthalten, die mit bestimmten geschichtlichen Ereignissen verbunden waren, die Nesta H. Webster für uns aufbereitet hat:

„Lassen Sie uns die Ereignisse dieser Dekade (1859-1869, d. V.) in Form einer Tabelle nachvollziehen, dann wird die Nähe der Daten durchsichtiger:

1859 - Veröffentlichung von Crétineau Jolys Buch, welches Dokumente der Haute Vente Romaine enthält.

1860 - Gründung der ‚Alliance Israelite Universelle‘

1864 - Die ‚Alliance Sociale Democratique‘ wird von Bakunin gegründet.

1864 - Veröffentlichung von Maurice Jolys *Dialogue aux Enfers*.

1866 - Erster Kongress der Internationale in Genf.

1868 - Goedsches (Pseudonym: Sir John Retcliffe, d.V.)

Biarritz.

1869 - Gougenot Des Mousseaux's *Le Juif*.

Man kann dann sehen, daß in dem Moment, als Maurice Joly sein ‚Dialogues‘ schrieb, die darin enthaltenen Ideen in vielen verschiedenen Zirkeln im Umlauf waren. ...die *Protokolle* sind eine erhebliche Verbesserung gegenüber den ‚Dialogues‘ von Joly. ... Die einzige Meinung auf die ich mich selbst festgelegt habe, ist die, ob echt oder nicht, die *Protokolle* das Programm der Weltrevolution repräsentieren, und daß sie im Hinblick auf ihre prophetische Natur und ihre außergewöhnliche Ähnlichkeit mit den Protokollen gewisser geheimer Gesellschaften in der Vergangenheit entweder das Werk einer solchen Gesellschaft waren, oder von jemandem, der tiefgreifend im Wissen geheimer Gesellschaften bewandert und fähig war, ihre Ideen und Ausdrucksweisen wiederzugeben.“ (1 – 47. Webster, Nesta H.: *Secret Societies and Subversive Movements*. (1924, Neuauflage o.J., Christian Book Club of America) S. 408,409,410,411)

1890 - Die englische Zeitschrift *Truth* veröffentlicht eine Europakarte, auf der in etwa die Grenzen von 1945 abgebildet sind (s. Anhang). Im folgenden Kapitel ist darauf hingewiesen, daß diese Karte höchstwahrscheinlich der Geheimgesellschaft des Cecil Rhodes, oder auch einer damit verbundenen, entsprungen ist. Die dort genannten britischen Pläne zur Erringung der Weltherrschaft wurden von C. Rhodes testamentarisch an den Juden Lord Rothschild weitergegeben.

Nach meiner Auffassung sind die *Protokolle* ein Teilstück aus dem „Glaubensbekenntnis“ des C. Rhodes, und wurden geschaffen, um jüdische Kreise für eine Mitarbeit bei diesem Plan zu gewinnen, was ja auch in erheblichem Umfang gelungen ist, wie die geschichtlichen Daten beweisen. Dazu waren die Juden deshalb besonders prädestiniert, weil sie international in vielen Völkern verbreitet sind. Demgegenüber sollte der Leser immer im Gedächtnis behalten, daß sich die wahren Drahtzieher hinter den *Protokollen* als „unsichtbar“ bezeichnen! Ob die Umwandlung des Originalplanes in die *Protokolle* von einer jüdischen oder

anglo-amerikanischen Gruppe vorgenommen wurden, konnte leider nicht ermittelt werden.

Wenn Theodor Fritsch in seinem Vorwort zu den *Protokollen* schreibt: „Allem Anschein nach ist der Inhalt der *Protokolle* auf dem ersten Zionistenkongreß in Basel 1897 vorgetragen worden“ (2 – 17. Theodor Fritsch (Hrsg.): Die zionistischen Protokolle. (Leipzig 1933) S. 7), dann muß ich mich fragen, für wie dumm er eigentlich diejenigen Menschen hält, die mit solchen Plänen nach Weltherrschaft streben. Selbstverständlich werden solche Pläne niemals öffentlich von einem Rednerpult verkündet, sondern gelangen höchstens durch Verrat oder als Unterschlebung in die Öffentlichkeit, um zu warnen, oder um neugierige Nachforscher auf eine falsche Fährte zu locken.

Zur Gewichtung der *Protokolle* heißt es im Nachwort u.a.: „Gestehen wir, daß in diesen *Zionistischen Protokollen* eine Unsumme von Lebensklugheit verborgen liegt - nur entwürdigt durch den gemeinen Zweck, dem sie dienen soll. Wenn die Köpfe, die solche Dinge ausklügelten, nicht gesellschaftsfeindliche Sonderinteressen verfolgten, so könnten sie beinahe als die berufenen Männer erscheinen, einen Staat scharfsinnig und mit feinem psychologischen Verständnis zu leiten. ... Mögen die heute gestürzten Großen aus den *Protokollen* lernen, welche unwürdige Rolle sie gespielt haben. Jedenfalls sollten jedem, der sich mit Politik befassen will, die Protokolle ein Gegenstand ernsten Studiums sein. ... Das Bestehen der *Zionistischen Protokolle* als Arbeitsprogramm einer geheimen Verbindung ist für den politisch Klarblickenden eine unerschütterliche Tatsache. ... Wer im Dunkeln tappt und von unsichtbaren Feinden angegriffen wird, kann nicht Mut entwickeln und sich erfolgreich wehren. Das Erkennen des Feindes und seiner Kampfmittel ist die erste Voraussetzung für eine erfolgreiche Gegenwehr.“ (3–17. Ibid. S. 71-73)

Während ich den vorhergehenden Sätzen voll zustimmen kann, soll der Leser mit Sätzen wie dem folgenden in die geistige Sackgasse gelockt werden: „Ich kann mir nicht vorstellen, daß ein arischer Kopf ein solches System spitzbübischer Niedertracht und so schamloser Folgerichtigkeit auszudenken fähig wäre.“ (4–17. Ibid. S. 73)

Offensichtlich hat Herr Fritsch sein Vorstellungsvermögen nie am System der arisch-christlichen Inquisition geschult, sonst hätte er besser gewußt, wo die *Zionistischen Protokolle* ihre Vorläufer gehabt haben. Außerdem bestanden die arisch-christlichen Horden der SA und SS zur Zeit der Niederschrift seiner Worte (1933) bereits seit fast zehn Jahren, und auch Hitlers Buch „Mein Kampf“ ging bereits diesem Jubiläum entgegen. Zu rassischen Vorurteilen bestand also bereits zu jener Zeit überhaupt kein Anlaß, obwohl sich die deutschen „Arier“ erst in den folgenden zehn Jahren darum bemühten, mit den verbrecherischen Zielen der *Protokolle* gleichzuziehen.

Der Text der *Protokolle* umfaßt etwa 70 Buchseiten. Hier sollen nur jene Ausschnitte genannt werden, deren Verwendung für weltpolitische Zwecke an Hand von Dokumenten und Ereignissen leicht nachgewiesen werden kann, denn eine ausführliche Studie würde Hunderte von Seiten umfassen. Da ich im Fortgang meiner Darstellung noch öfter auf die ursprünglichen Texte hinweisen werde, habe ich die nun folgenden Zitate mit Paragraphen versehen. Kleinere Berichtigungen wurden nach einem Vergleich mit einer englischen Ausgabe durchgeführt.

§ 1: Demokratie.

„Als wir in die Staatsorganismen das Gift des Liberalismus einflößten, wurde ihr ganzes politisches Aussehen verändert. Die Staaten wurden von einer tödlichen Krankheit ergriffen, von Blutvergiftung. Wir brauchen nur noch das Ende ihres

Todeskampfes abzuwarten. Der Liberalismus schafft konstitutionelle Staaten, an Stelle der früheren Zwingherrschaften, die der einzige Schutz der Bürger waren. Eine Verfassung ist, wie Sie wohl wissen, nichts anderes als die hohe Schule der Uneinigkeiten, Mißverständnisse, Zänkereien, Mißhelligkeiten, der fruchtlosen Parteikämpfe, Parteilaunen - mit einem Wort: Eine Schule alles dessen, was dazu dient, die Persönlichkeit des Staatsbetriebes zu zerstören. ... Dann war das Zeitalter der Republiken gekommen; und dann ersetzten wir den Herrscher durch die Karikatur einer Regierung – durch einen Präsidenten aus dem Volke, aus der Mitte unserer Puppen, unserer Sklaven. ... Wir haben die öffentlichen Wahlen zu einem Mittel gemacht, das uns auf den Thron der Welt verhelfen wird, indem sie auch dem Geringsten im Volke den Anschein geben, durch Zusammenkünfte und Vereinigungen auf die Gestaltung des Staates einzuwirken. Dadurch, daß wir dem Einzelnen das Gefühl der eigenen Wichtigkeit geben, werden wir unter den Gojim (Nichtjuden) die Bedeutung der Familie und ihres erzieherischen Wertes zerstören und die Möglichkeit selbständiger Persönlichkeiten beseitigen; denn das Volk, von uns geführt, wird sie gar nicht aufkommen lassen, geschweige denn sie hören wollen. ... Heute ist die Macht der liberalen Herrscher durch die Macht des Goldes ersetzt. ... Es genügt, ein Volk eine gewisse Zeit lang der Selbstregierung (der Demokratie, d.V.) zu überlassen, um es in ordnungslosen Pöbel zu verwandeln. Von diesem Augenblicke an entsteht innerer Streit, der sich bald zu blutigen Klassenkämpfen entwickelt, mittels deren die Staaten niederbrennen und ihre Macht zu der eines Häufleins Asche herabsinkt. ... Die Zwingherrschaft des Kapitals, das ganz in unseren Händen ist, reicht ihm einen Strohalm, den der Staat wohl oder übel ergreifen muß: wenn nicht – geht er zugrunde.“ (5–17. Ibid. S. 9,10,30,31,32)

Das sind die Gedanken derjenigen, die nicht müde werden, in der Öffentlichkeit die Idee der Demokratie als höchste Errungenschaft der menschlichen Zivilisation zu preisen. Ob die gegenwärtige Form der Demokratie Segen oder Fluch über die Menschheit bringt, davon werde ich noch sprechen.

§ 2: Nahrungswirtschaft

„Unsere Macht liegt in der dauernden Nahrungsknappheit und der körperlichen Schwäche des Arbeiters, weil er dadurch zum Sklaven unseres Willens wird. Das Recht des Kapitals erzeugt Hunger, der die Arbeiter sicherer beherrscht, als es der Adel mit der gesetzlichen Königsmacht vermochte. Durch Mangel, Neid und Haß, die so erzeugt werden, werden wir die Massen bewegen, und mit ihren Händen werden wir alles beseitigen, was uns auf unserem Wege hindert. ...; aber als Landbesitzer kann er uns noch gefährlich werden, da er bei den Hilfsquellen, von denen er lebt, Selbstversorger ist. Darum müssen wir ihn um jeden Preis seines Landes berauben. Dieses Ziel wird am besten erreicht werden, wenn man die Lasten auf dem Grundbesitz vermehrt – indem man die Ländereien mit Schulden belädt. Diese Maßnahmen werden die Landwirtschaft zügeln und sie in einem Zustand der ergebenen und bedingungslosen Unterordnung halten.“ (6–17. Ibid. S. 17,24)

Die Durchführung der zuletzt genannten Pläne haben in der Sowjetunion zum Tode von etwa 30 Millionen Menschen geführt und verursachen weltweit jedes Jahr etwa die gleiche Menge an Verhungerten durch eine mörderische Getreidepolitik. Ein Staat kann nur dann wirklich überleben und seine Freiheit und Souveränität erhalten, wenn er keinen Quadratmeter seines Bodens

verkauft, insbesondere nicht an Ausländer, und durch seine Landwirtschaft seine Selbstversorgung gewährleistet.

§ 3: Schuldenwirtschaft

Der vorgenannte Strohalm ist die im Laufe dieses Jahrhunderts zur Perfektion ausgebaute Schulden- und Zinssklaverei. Besonders interessant ist an den folgenden Ausführungen, daß sie nicht nur den Weg in die Schuldensklaverei hinein beschreiben, sondern auch jenen Weg, der wieder herausführt:

„Wir werden damit beginnen, ungeheure Monopole zu errichten, Behälter gewaltiger Reichtümer, von denen selbst die großen Vermögen der Gojim so sehr abhängig sein werden, daß sie zugrunde gehen müssen, zusammen mit dem Kredit der Staaten, am Tage nach dem politischen Zusammenbruch ...

Wirtschaftskrisen zur Schädigung gegnerischer Staaten haben wir lediglich durch Zurückziehung des Geldes aus dem Umlauf hervorgerufen. Große Kapitalien wurden von uns aufgehäuft und so dem Staate entzogen, der dadurch gezwungen war, diese selben Kapitalien als Anleihe von uns zu entnehmen. Diese Anleihen belasteten die Staaten mit Zinsen und machten sie zu willenslosen Sklaven der Kapitalisten ... Jede Staatsanleihe beweist Schwäche und einen Mangel an Verständnis für die Rechte des Staates. Anleihen hängen wie ein Damoklesschwert über den Köpfen der Staatsbürger. Anstatt von ihren Untertanen eine zeitgemäße Steuer zu erheben, kommen sie mit ausgestreckten Händen zu unseren Bankherren betteln. Fremde Anleihen sind Blutegel; es gibt keine Möglichkeit, sie vom Staatskörper zu entfernen, bis sie von selbst abfallen oder der Staat sie abschüttelt. Aber die Gojimstaaten (nichtjüdischen Staaten) schütteln sie nicht ab, sondern setzen sich immerzu neue an, so daß sie unvermeidlich zugrunde gehen müssen, entkräftet vom freiwilligen Aderlaß.

Was ist eine Anleihe, besonders eine fremde, anderes als eine Blutabzapfung? Sie ist eine Ausgabe von Schuldverschreibungen, die eine Zinsverpflichtung enthalten, entsprechend der Summe des Leihkapitals. Wenn die Anleihe auf 5 Prozent lautet, dann hat der Staat in zwanzig Jahren eine der Anleihe gleiche Summe an Zinsen für nichts gezahlt, in sechzig Jahren die dreifache; und immer bleibt die Schuld noch unbezahlt. Hiernach ist klar, daß der Staat nur die letzten Pfennige armer Steuerzahler einzieht, um die Forderung reicher Fremdlinge zu erfüllen, von denen er Geld geborgt hat, anstatt diese Pfennige für seine eigenen Zwecke ohne die hinzukommenden Zinsen zu sammeln. Solange die Anleihen innere waren, steckten die betrügerischen Politiker nur ihr Geld aus den Taschen der Armen in die der Reichen; nachdem wir aber die maßgebenden Personen kauften, um Anleihen im Ausland unterzubringen, floß aller Wohlstand der Staaten in unsere Kassen, und die Gojim begannen, uns den Untertanen-tribut zu zahlen. ... Die Oberflächlichkeit der nichtjüdischen Herrscher in bezug auf Staatsangelegenheiten und die Bestechlichkeit der Minister oder der Mangel an Verständnis für Geldsachen seitens anderer herrschender Personen haben ihre Länder zu Schuldnern unserer Schatzkammern gemacht in solcher Höhe, daß die Schulden unmöglich bezahlt werden können. ... Wie deutlich ist die unentwickelte Denkkraft der blöden, rohen Gojimgehirne in der Tatsache ausgedrückt, daß sie Anleihen mit Zinsverpflichtungen bei uns aufnahmen, ohne je zu bedenken, daß sie doch diese selben Summen zuzüglich der Zinssummen aus ihren eigenen Staatstaschen nehmen müssen, wenn sie uns befriedigen wollen. Was wäre einfacher gewesen, als daß sie das benötigte Geld von ihrem eigenen Volk nahmen und die Zinsen sparten? ... Aber wenn die Komödie zu Ende ist, merkt man, daß man sich nur eine vermehrte Schuld aufgeladen hat. Um die Zinsen zahlen zu können, muß man seine Zuflucht zu neuen Anleihen nehmen, welche die Kapitalschuld erhöhen. Und wenn

dieser Kredit erschöpft ist, muß man durch neue Steuern – nicht die Anleihe, sondern nur deren Zinsen decken. Diese Steuern sind also eine Schuld, um eine andere Schuld zu decken...“ (7–17. Ibid. S. 58,59,60,61)

Das sind die Worte der Gläubiger dieser Welt! Die Worte jener Menschen, denen es gelang, die Dummheit und Charakterschwäche vieler führender Politiker so weit auszunutzen, daß der Welt heute, im Jahre 1990, durch Überschuldung und die damit verbundene Zinssklaverei ein totaler Wirtschaftszusammenbruch droht, mit allen daraus erwachsenden tödlichen Folgen. Obwohl mir klar ist, daß die Gründe für eine Staatsverschuldung vielfältig sein können, so hängt sie doch bekanntermaßen hauptsächlich mit dem Kauf oder der Produktion von Waffen zusammen. Der Grund dafür ist simpel: sobald die Staatsschulden den Politikern über den Kopf gewachsen sind, weil die Wirtschaftskraft für die Schuldentilgung nicht ausreicht und die Gläubiger ihnen im Nacken sitzen, sehen viele von ihnen in ihrer Verzweiflung nur noch einen Ausweg, nämlich das fehlende Geld bei einem Nachbarn durch Krieg zu rauben. Dabei übersehen sie meistens, daß sie dafür vermehrt Waffen kaufen müssen, und zwar bei denen, die ihnen auch die Kredite verkauft haben, denn alle großen Waffengeschäfte liegen in den Händen internationaler Konzerne und mit diesen zusammenarbeitenden Regierungsstellen. Diese Konzerne versorgen normalerweise alle Parteien eines Krieges mit Waffen, was ausreichend bewiesen ist. Dies hat den Vorteil, daß alleine durch die Menge der Waffenlieferungen über den Ausgang eines solchen Krieges entschieden werden kann. Die Sanierung der zerstörten Staaten wird dann wieder durch Kredite gefördert, die weitere Abhängigkeiten bringen, usw., usw. Ein Teufelskreis im wahren Sinne des Wortes.

Wenn die Regierungen der Bundesrepublik Deutschland selbst in Jahren höchsten Wirtschaftswachstums keine einzige Mark ihrer Schulden zurückzahlen, sondern diese ständig erhöhen,

dann ist das nicht nur der Weg in die Zinssklaverei, sondern der Weg zum betrügerischen Staatsbankrott, den die regierenden Politiker offensichtlich auf den Rücken der Kinder und Enkel ihrer Wähler laden wollen. Diejenigen Mitbürger, die durch ihre Wahl diese verantwortungslosen Politiker immer wieder mit Macht ausstatten, sollten sich niemals über den Verlust ihrer Sparguthaben beklagen!

§ 4: Demokratische Wähler und Politiker

„Es muß begriffen werden, daß die Macht des Pöbels eine blinde, sinnlose und unvernünftige Kraft ist, immer in der Gewalt einer Beeinflussung von irgendeiner Seite. Der Blinde kann aber nicht den Blinden führen, ohne ihn in den Abgrund zu stürzen. Nun glauben die aus dem Volk aufgestiegenen Mitglieder des Pöbels immer, sie wären Genies an Weisheit, und doch können sie, da sie kein Verständnis für Politik haben, nicht als Führer des Volkes vorwärtskommen, ohne die ganze Nation ins Verderben zu bringen. Nur jemand, der von Kindheit an zu einem unabhängigen Herrscher erzogen ist, hat Verständnis für die Worte des politischen ABC. ...

Unser Erfolg ist dadurch erleichtert worden, daß wir in unserem Verkehr mit den Menschen, deren wir bedurften, immer auf die empfindlichsten Seiten der menschlichen Natur eingewirkt haben: auf die Geldgier, die Leidenschaft, die Unersättlichkeit nach menschlichen und materiellen Gütern. Jede dieser menschlichen Schwächen, für sich allein, genügt, um die Tatkraft zu lähmen, denn sie führt über den Willen des Menschen zu seinem Charakter, der das Rückgrat für seine Tätigkeiten ist.“ (8–17. Ibid. S. 11,14)

§ 5: Krieg

„Um Machthungrige zu einem Mißbrauche der Macht zu veranlassen, haben wir alle Kräfte in Gegnerschaft zueinander gebracht, ... In ganz Europa, und mittels der Beziehungen mit Europa auch in anderen Erdteilen müssen wir Gärungen, Zwiespälte und Feindseligkeiten schaffen. ... Wir müssen in der Lage sein, jedem Widerstand durch Kriege mit den Nachbarn des Landes, das es wagt, uns zu trotzen, zu begegnen. Wenn diese Nachbarn es jedoch auch wagen sollten, gegen uns zusammenzustehen, dann müssen wir ihnen durch einen Weltkrieg Widerstand bieten. ... Mit einem Wort, um unser System, die Regierungen der Gojim in Europa in Schach zu halten, zusammenzufassen: wir werden einer von ihnen unsere Stärke durch Schreckensunternehmungen zeigen, und wenn wir die Möglichkeit einer allgemeinen Erhebung gegen uns zugeben, werden wir allen mit den Kanonen von Amerika, China oder Japan antworten. ... Wenn ihr Kreis geschlossen ist, werden alle Staaten Europas in ihren Ringen eingeschlossen sein wie in einem großen Schraubstock.“ (9–17. Ibid. S. 16,25,26)

Die Herren hinter diesen Plänen haben Mitteleuropa bereits zweimal ihre *Schreckensunternehmungen* gezeigt. Inzwischen sind sie mit den Vorbereitungen beschäftigt, Mitteleuropa endgültig das Lebenslicht auszublasen, wenn dieses nicht noch vorher erwacht. Die Beweisführung wird diese Worte bestätigen.

§ 6: Nationales und internationales Recht

„Es ist für unsere Zwecke unerläßlich, daß Kriege, soweit als möglich, keine Landgewinne zur Folge haben; so werden die Kriege auf eine wirtschaftliche Grundlage gestellt, und die Völker werden unsere Vorherrschaft in dem Beistand, den wir leisten, fühlen müssen. Dadurch werden beide Seiten der Gnade unserer internationalen Regierung ausgeliefert, die immer wachsam ist und keinen Beschränkungen unterliegt. Unser interna-

tionales Recht wird dann die nationalen Rechte auslöschen und wird die Völker genau so beherrschen wie das Zivilgesetz der einzelnen Staaten die Beziehungen ihrer Untertanen untereinander regelt.“ (10–17. Ibid. S. 14)

Kommentar: Landgewinne oder Grenzverschiebungen sind immer ein Keim für zukünftige Kriege, deshalb wurde Satz 1 des § 6 bereits nach dem Ende des 1. Weltkrieges über Bord geworfen. Der Grund und Boden eines Staates ist der einzige Besitz, der normalerweise nicht durch menschliche Anstrengungen vermehrt werden kann, es sei denn durch Krieg und Raub. Daraus folgt, daß Landraub eine Hauptursache für die Entstehung von Kriegen ist, die sich dann leicht entfachen lassen, wenn es gelingt, unter den dadurch Vertriebenen und/oder Unterdrückten Haß und Rachsucht gegen die Verursacher zu schüren.

Die Einführung sogenannter internationaler Rechte ist sicherlich eines der größten Betrugsmanöver der überstaatlichen Geheimregierung. Wieviel Frieden ist geschaffen worden durch die Gründungen von Vereinigungen wie den Völkerbund, die Vereinten Nationen (UNO), die NATO, den Warschauer Pakt, die Europäische Gemeinschaft (EG)? Alle diese Organisationen dienen grundsätzlich dazu, die Armen ärmer und die Reichen reicher zu machen, wofür es reichlich Beweismaterial gibt. Außerdem dienen sie als Mittel übelster Erpressung für abhängige Staaten.

§ 7: Ethik

„Unsere Losung ist: – Gewalt und Täuschung. Nur die Gewalt siegt in politischen Angelegenheiten, besonders wenn sie in den für Staatsmänner wichtigen Gaben verborgen liegt. Gewalt muß der Grundsatz sein und Schlaueit und Täuschung die Richtschnur für Regierungen, die ihre Kronen nicht vor die Füße einer neuen Macht legen wollen. Es ist zwar ein Übel, aber doch nur

ein Mittel, um den Zweck, das Gute, zu erreichen. Darum dürfen wir mit Bestechung, Betrug und Verräterei nicht aufhören, wenn diese Dinge zur Erreichung unseres Zieles dienen sollen. In der Politik muß man die Schwächen der anderen ohne Zaudern zu benutzen wissen, denn durch sie sichern wir uns Unterwerfung und Oberherrschaft. ... Wir herrschen durch die Kraft des Willens, denn in unseren Händen befindet sich das Erbe einer einst mächtigen Partei, die wir völlig unterworfen haben. Und die Waffen in unseren Händen sind unbegrenzter Ehrgeiz, brennende Habgier, erbarmungslose Rachsucht, Haß und Groll. ... Alle jetzt bestehenden Herrscher halten sich nur mit Mühe aufrecht innerhalb einer von uns entsittlichten Gesellschaft, die sogar die Macht Gottes verneint, aus deren Mitte nach allen Seiten die Flamme des Aufruhrs herausschlägt. Unser Oberherr muß zuallererst diese alles verschlingende Flamme löschen. Darum wird er jene bestehenden Gesellschaften vernichten müssen, und wenn er sie in ihrem Blute ertränken sollte, um sie dann wieder in der Form geregelter, organisierter Truppen auferstehen zu lassen, die bewußt gegen jede Ansteckung ankämpfen, die den Staatskörper bedroht.“ (11–17. Ibid. S. 12,28,64)

Diese Sätze machen deutlich, daß die Mitglieder der mit diesen Methoden arbeitenden Geheimgesellschaften einer schwarzmagischen Ethik huldigen, es sich also um eine sogenannte Schwarze Loge handelt. Mit welchen Methoden man in solchen Geheimgesellschaften die genannten Charaktereigenschaften entwickelt, wurde bereits von Rudolf Steiner mitgeteilt. Obwohl der Begriff der Reinkarnation oder Wiederverkörperung nicht ausdrücklich genannt ist, ist er stillschweigend vorausgesetzt. Denn wie will man eine „organisierte Truppe“ vom Tode auferstehen lassen, wenn es keine Reinkarnation des Geistes gibt? Jede andere Interpretation dieser Zeilen ist falsch, weil sich die genannten Pläne eben nur im Laufe vieler Generationen verwirklichen lassen. Den endgültigen Beweis für die Richtigkeit

meiner Aussage, hier und auch im folgenden Kapitel dieses Buches, liefert der folgende Satz: „Wer wird denn je auf den Gedanken kommen, daß alle diese Völker nur Drahtpuppen waren, die von uns nach einem großen politischen Plane bewegt wurden, den niemand im Laufe der Jahrhunderte auch nur geahnt hat?.“ (12–17. Ibid. S. 41)

§ 8: Presse

„Mit der Presse werden wir in folgender Weise verfahren: Welche Rolle spielt die Presse heutzutage? Sie dient zur Aufreizung und Entflammung der Volksleidenschaften, die wir für unsere Zwecke brauchen. Sie ist oft schal, ungerecht, verlogen, und der größte Teil der Öffentlichkeit hat nicht die geringste Ahnung, wem die Presse in Wirklichkeit dient. ... Ich bitte Sie aber, zu beachten, daß unter den Blättern, die uns angreifen, auch solche sein werden, die wir selbst gegründet haben. Aber diese werden ausschließlich solche Punkte angreifen, die wir bereits zur Änderung bestimmt hatten. Keine einzige Ankündigung wird ohne unsere Kontrolle in die Öffentlichkeit gelangen. Das wird ja auch schon jetzt erreicht, insofern, als die Nachrichten aus aller Welt in einigen wenigen Agenturen zusammenlaufen. Diese Agenturen werden von uns bereits kontrolliert und lassen nur das in die Öffentlichkeit dringen, was wir gutheißen. ... Unsere Zeitungen werden von allen Schattierungen sein – aristokratisch, sozialistisch, republikanisch, revolutionär, sogar anarchistisch – natürlich nur so lange, als die Verfassung besteht. ... Jene Toren, welche glauben, sie wiederholen die Meinung einer Zeitung ihres eigenen Lagers, werden in Wirklichkeit unsere Meinung oder eine solche, die uns wünschenswert erscheint, nachsprechen. In dem eitlen Glauben, dem Blatt ihrer Partei zu folgen, werden sie in Wirklichkeit der Flagge folgen, die wir ihnen vorantragen.“ (13–17. Ibid. S. 36,37,38)

§ 9: Erziehung – Lehrfreiheit – Religionsfreiheit

„Die Gojim werden nicht zur praktischen Anwendung der vorurteilslosen geschichtlichen Beobachtungen angeleitet, sondern zu theoretischen Erwägungen ohne jede kritische Beziehung auf folgende Ereignisse. ... Laßt für jenes Spiel die Hauptsache sein, daß wir sie überredet haben, die Erfordernisse der Wissenschaft anzunehmen. Angesichts dieser Tatsache haben wir unablässig, mittels unserer Presse, ein blindes Vertrauen auf diese Theorien hervorgerufen. Die Intellektuellen der Gojim werden sich mit ihren Kenntnissen anpreisen. Sie werden alle Ergebnisse der Wissenschaft ohne ihre logische Bestätigung in die Tat umsetzen. ... Denken Sie nicht, daß diese Feststellungen bloße Worte sind: denken Sie an die Erfolge, die wir mit dem Darwinismus, Marxismus, Nietzscheismus errungen haben. Wir Juden sollten in jeder Beziehung klar erkennen, welche unermeßliche Verwüstungen diese Richtungen in den Geistern der Gojim angerichtet haben. ... Indem das Volk immer mehr entwöhnt wird, nachzudenken und sich eigene Meinungen zu bilden, wird es schließlich in demselben Tone reden wie wir, da wir allein ihm neue Denkrichtungen zeigen werden ... Natürlich durch solche Personen, von denen nicht vermutet wird, daß sie mit uns gemeinsame Sache machen.

Wenn wir unser Königreich aufgerichtet haben, wird es uns unerwünscht sein, wenn es darin noch eine andere Religion geben sollte neben der unseren von dem Einen Gott ... Wir müssen darum alle anderen Glaubensformen vernichten. Wenn dabei auch viele zu Atheisten werden sollten, wie wir sie heute sehen, so werden doch davon unsere Absichten nicht berührt, da sie nur einen Übergangszustand darstellen. Sie werden dagegen den Geschlechtern zur Mahnung dienen, die unserer Predigt von der Religion Moses lauschen werden, welche alle Völker der Welt in

Abhängigkeit von uns gebracht hat durch ihr beständiges und vollständig durchgearbeitetes System.

Um zu verhüten, daß sich außer dem unseren andere geistige Kraftmittelpunkte bilden, werden wir die erste Stufe der Sammlung, die Hochschulen, beschneiden, indem wir ihnen neue Richtlinien vorschreiben. ... Wir werden aus dem Lehrplan das Staatsrecht ausschließen, sowie alles, was politische Fragen berührt. Diese Dinge werden von ein paar Dutzend Personen gelehrt werden, die wir wegen ihrer hervorragenden Fähigkeiten aus der Zahl der Eingeweihten auswählen. ... Wir müssen in ihre Erziehung alle jene Grundsätze einfügen, die die Staatsordnung so glänzend zerstört haben. ... Wir werden jede Lehrfreiheit abschaffen. ... So werden wir künftig das Aufkeimen jeder freien Meinung zu verhindern wissen und allein die öffentliche Meinung beherrschen.

Aber alle Freiheit kann harmlos sein und ohne Schaden für das Wohl der Völker ihren Platz in der Volkswirtschaft haben, wenn sie auf dem Glauben an Gott, auf der Brüderlichkeit der Menschen beruht und nicht mit dem Begriff der Gleichheit verbunden ist, die durch die wahren Schöpfungsgesetze widerlegt ist, denn diese haben die Unterordnung bestimmt. Mit einem solchen Glauben kann das Volk von einer Vormundschaft von Priestern regiert werden und würde zufrieden und demütig dahingehen unter der führenden Hand seiner Pastoren, die den Gesetzen Gottes auf Erden unterworfen sind. Das ist der Grund, weshalb es für uns unerläßlich ist, allen Glauben zu unterwühlen, den wahren Begriff der Gottheit und des Geistes aus ihren Sinnen zu reißen und an deren Stelle arithmetische Berechnungen und materielle Bedürfnisse zu setzen. Um den Gojim keine Zeit zum Nachdenken und Beobachten zu lassen, muß ihr Trachten auf Industrie und Handel abgelenkt werden. So werden alle Völker in der Verfolgung des Gewinnes aufgehen, und während sie ihm

nachlaufen, werden sie ihren gemeinsamen Feind nicht bemerken.“ (14–17. Ibid. S. 14,15,20,41,49,50,51)

Nach meinem Wissen beruht die Ethik der Religion Moses auf den Zehn Geboten der Bibel. Da jedoch die Ethik der *Protokolle* genau im Gegensatz zu den Zehn Geboten steht, sind die Verfasser entweder keine Juden, oder jüdische Betrüger gewesen. Auf die verheerenden ethischen Folgen des Atheismus und des blinden Kirchenglaubens habe ich in meinem Buch „Christentum und Atheismus im Vergleich zu Okkultismus und Magie“ bereits deutlich hingewiesen. Die geradezu terroristische Einschränkung der Geistes- und Religionsfreiheit in den sozialistischen und faschistischen Staaten ist ausreichend bekannt. In der Bundesrepublik Deutschland wird das weltanschauliche und politische Analphabetentum insbesondere durch die Kultusministerien der Länder in die Erziehung hineingebracht.

§ 10: Priesterschaft – Vatikan

„Wir haben von jeher dafür gesorgt, die Priesterschaft der Gojim in ihrem Ansehen herabzusetzen und sie ihres Einflusses auf die Massen zu berauben, da sie sonst auch heute noch ein großes Hindernis für uns sein könnte. ... Überall wird Gewissensfreiheit gelehrt, so daß uns heute nur noch ein paar Jahre von dem Augenblick trennen, da der Zusammenbruch der christlichen Religion vollkommen sein wird. ... Wenn endlich die Zeit gekommen ist, die päpstliche Macht zu zerstören, wird der Finger jener unsichtbaren Hand die Völker auf den Vatikan hinweisen. Wenn sich jedoch die Nationen auf ihn werfen, werden wir uns den Anschein seiner Verteidiger geben, als ob wir übermäßiges

Blutvergießen verhindern wollten. Durch diesen Vorwand werden wir in seine innersten Verhältnisse eindringen und nicht früher wieder herausgehen, als bis wir die päpstliche Macht völlig in der Hand haben.“ (15–17. Ibid. S. 51,52)

§ 11: Geheimgesellschaften

„Mittlerweile jedoch, bis wir in unser Königreich kommen, werden wir den entgegengesetzten Weg beschreiten: wir werden in allen Ländern der Welt freimaurerische Logen gründen und vermehren und in ihnen alle Persönlichkeiten anlocken, die in der Öffentlichkeit hervorragen können oder es schon tun. Denn diese Logen werden unser hauptsächliches Auskunftsbüro und Einflußmittel sein. Wir werden alle diese Logen unter unsere Zentralverwaltung bringen, die wir allein kennen und die den anderen gänzlich unbekannt ist, nämlich die Oberleitung durch unsere gelehrten Ältesten. Die Logen werden ihre Vorsitzenden haben, welche die Weisungen der geheimen Oberleitung durch ihre Person decken und die Losungen und Anweisungen weitergeben. In diesen Logen werden wir den Knoten schlingen, der alle revolutionären und liberalen Elemente zusammenhält. Sie werden sich aus allen Gesellschaftsschichten zusammensetzen. Unter den Gliedern dieser Logen werden sich fast alle Polizeispitzel der internationalen und nationalen Politik befinden. Die Polizei ist für uns unentbehrlich, um nach Bedürfnis gegen diejenigen vorzugehen, die sich nicht unterwerfen wollen; auch um die Spuren unserer Handlungen zu verwischen, ...

Wer oder was kann eine unsichtbare Macht überwinden? Und genau das ist unsere Macht! Die nichtjüdische Freimaurerei dient uns blindlings als Kulisse für uns und unsere Ziele; aber der Handlungsplan unserer Macht, selbst ihr eigentlicher Sitz, bleibt für das ganze Volk ein unbekanntes Geheimnis. ... Das war der

Grund für unsere Organisation der geheimen Freimaurerei, welche den Nichtjuden nicht bekannt ist, wie jene Ziele, die nicht so redlich sind, wie man vermutet. Wir haben diese Narren von Nichtjuden angelockt durch die Repräsentations-Armee der freimaurerischen Logen, damit sie ihren Stammesbrüdern Sand in die Augen streuen. ... Zu diesem Zwecke werden wir ohne Gnade alles niederschlagen, was die Waffen ergreift, um sich der Aufrichtung unserer Herrschaft zu widersetzen. Jede neue Gründung einer geheimen Gesellschaft wird mit dem Tode bestraft werden. Die bereits bestehenden sind uns bekannt, dienen uns und haben uns gedient. Wir werden sie auflösen und ihre Mitglieder nach weit entfernten Ländern verbannen. In dieser Weise werden wir mit allen nichtjüdischen Freimaurern verfahren, die zuviel wissen; und jene, die wir aus irgendeinem Grunde verschonen, werden in beständiger Furcht vor der Verbannung gehalten werden.“ (16–17. Ibid. S. 20,35,43,44)

Die planmäßige Verbreitung der Freimaurerlogen setzte bereits im 18. Jahrhundert ein. Dieses Thema ist von mehreren Autoren bereits ausführlich behandelt worden. Damit der Leser nun nicht Vorurteile und falsche Antipathien entwickelt, möchte ich zunächst darauf hinweisen, daß wahrscheinlich neunzig Prozent aller Freimaurer keine Ahnung davon haben, zu welchen Zwecken ihre Logen teilweise benutzt werden. Der Begriff „geheime Freimaurerei“ muß in diesem Zusammenhang wörtlich genommen werden. Außerdem gibt es neben der Freimaurerei noch eine erhebliche Anzahl anderer Logen, Orden und Vereine, die von der Unsichtbaren Weltregierung als Mittel zum Zweck benutzt werden. Dazu zählen insbesondere die christlichen Orden. Heinz Pfeifer schreibt dazu: „Diese geheimen oder okkulten Zirkel arbeiten unter dem Tarnmantel Humanität, Demokratie, Marxismus oder religiöser Glaubensbekenntnisse und werden dabei von ihren hörigen Politikern, Hochfinanziers, Klerikalen, Psycho-

logen unterstützt.“ (17–31. Pfeifer, Heinz: Brüder des Schattens. Zürich 1981, S. 19)

§ 12: Magie

„Der Tod ist das unvermeidliche Ende aller. Darum ist es besser, jene diesem Ende näher zu bringen, die unseren Zielen hinderlich sind, als uns, die Schöpfer des Werkes. Wir gebrauchen die Freimaurer in einer Weise, daß niemand, nicht einmal das Opfer unsres Todesurteils selbst, jemals Verdacht schöpfen kann; sie sterben alle, wenn es erforderlich ist, wie von einer gewöhnlichen Krankheit ... Selbst die Bruderschaft, die das weiß, wagt nicht zu protestieren. Durch solche Maßnahmen haben wir in der Freimaurerei allen Widerstand gegen unsere Befehle unterdrückt. Während wir den Gojim Liberalismus predigen, halten wir zugleich unser eigenes Volk und unsere Agenten in einem Zustand bedingungsloser Unterwerfung.“ (18–17. Theodor Fritsch, (Hrsg.): Die zionistischen Protokolle. Leipzig 1933, S. 46)

Diese wenigen Sätze zeigen deutlich genug, daß die Magie das wichtigste Machtmittel der unsichtbaren Loge ist. Wie man mit magischen Mitteln einem Menschen die Lebenskraft entzieht, ihn an einer „gewöhnlichen“ Krankheit sterben läßt oder bestimmte Gedanken in seinen Kopf hineinplaziert, dazu findet der Leser ausführliche Darstellungen in dem Buch „Frabato“ von Franz Bardon. Gegen magische Angriffe jeder Art helfen selbstverständlich nur magische Verteidigungsmittel, wie sie in den Lehrwerken von Franz Bardon ausreichend dargestellt wurden. Wer sich gegen jedes Studium der magischen Wissenschaften weiterhin sträubt, bereitet sich freiwillig eine sklavische und elende Zukunft.

<<>>

Viele Autoren speisen den fragenden Leser mit dem Hinweis ab, daß die *Protokolle der Weisen von Zion* eine Fälschung seien. Der Sucher auf dem Weg zum mündigen Bürger wird sich aber mit solchen suggestiven Behauptungen nicht zufrieden geben, sondern mutig weiterfragen: Eine Fälschung wovon? Wer hat welches Original ge- oder verfälscht? Denn wenn es von einer Sache eine Fälschung gibt, dann muß es selbstverständlich auch ein Original geben. Auch ist es aufgrund der historischen Tatsachen nicht mehr möglich, die *Protokolle* als reines Phantasieprodukt zu bezeichnen. In den Jahren 1934/1935 kam es sogar zu einem Prozeß über die Echtheit der *Protokolle* vor einem Gericht in Bern/Schweiz. Besonders interessant für diese Untersuchung ist die Tatsache, daß vor dem Gericht eine Zeugin (Prinzessin Radziwill, später Frau Danvin) aussagte, welche in Verbindung stand mit Cecil Rhodes, von dem nach meiner Auffassung das Original der *Protokolle* stammt. Der Prozeß brachte jedenfalls keine Klarheit, weil niemand das Original vorlegte, welches allein die bekannte Version der *Protokolle* als Fälschung hätte entlarven können. Wer also an einer Rekonstruktion des hinter den *Protokollen der Weisen von Zion* stehenden Originalplanes interessiert ist, braucht in der vorliegenden Fassung nur den Begriff „jüdisch“ durch „englisch“ zu ersetzen.

Verschiedentlich wird darauf hingewiesen, daß die *Protokolle* nur einen Ausschnitt aus einem weit größeren Plan darstellen, und auch ich schließe mich dieser Meinung an. Darauf deutet auch die Karte von 1890 hin, auf der die heutige Sowjetunion als „Russian Desert“ bezeichnet wird. Beispielsweise fehlt in den *Protokollen* ein direkter Hinweis darauf, welche Ziele mit Rußland verfolgt werden sollen.

Daß es aber in dieser Richtung bereits ganz konkrete Vorstellungen gab, das geht aus einigen Vorträgen von Rudolf Steiner hervor, die er während des 1. Weltkrieges in den Jahren 1916-1918 vor Mitgliedern der Anthroposophischen Gesellschaft hielt.

Er sagte u.a.: „Ich habe Sie darauf aufmerksam gemacht, daß in gewissen okkulten Bruderschaften des Westens, für mich nachweisbar in den neunziger Jahren, von dem gegenwärtigen Weltkriege die Rede war, und daß dazumal die Schüler dieser okkulten Bruderschaften unterrichtet wurden durch Landkarten, auf denen verzeichnet war, wie Europa durch diesen Weltkrieg verändert werden sollte. Insbesondere wurde in englischen okkulten Bruderschaften hingewiesen auf einen Krieg, der kommen muß, den man förmlich heranlotste, den man vorbereitete (Steiner, Rudolf: ‚Zeitgeschichtliche Betrachtungen, Bd.I‘, Rudolf Steiner Verlag, Dornach 1966 - S.22). ... Ich bemerke ausdrücklich: diese Karte kann von mir zurückverfolgt werden bis in die achtziger Jahre des 19. Jahrhunderts. Wie weit sie sonst zurückgeht, das weiß ich nicht.“ (19–40. Rudolf Steiner, Zeitgeschichtliche Betrachtungen, Bd. II, Dornach 1966), S. 162) Die von Steiner aufgezeichnete Karte ist praktisch identisch mit der in diesem Werk abgedruckten von 1890. Heute wissen wir, daß sie erst durch den 2. Weltkrieg vollständig verwirklicht wurde.

Hand in Hand mit der Verwirklichung der genannten Europakarte ging die Einführung des Sozialismus oder Kommunismus in Rußland durch gewisse englisch-amerikanische Kreise: „Innerhalb jener Gesellschaften, die solche okkulten Wahrheiten, die auf die Wirklichkeit gehen, pflegten, wurde zum Beispiel der Satz ausgesprochen: Man muß eine solche Politik befolgen, daß, nachdem das russische Zarenreich zum Heile des russischen Volkes gestürzt sein wird, in Rußland die Möglichkeit geboten wird, sozialistische Experimente zu unternehmen, die man in westlichen Ländern nicht unternehmen will, weil sie sich da nicht als vorteilhaft, nicht als wünschenswert herausstellen. ... Mögen die Leute heute in ihrem Bewußtsein sagen, was sie wollen, dasjenige, was angestrebt wird, ist, eine Herrenkaste des Westens zu begründen und eine wirtschaftliche Sklavenkaste des Ostens, die beim Rhein beginnt und weiter nach Osten bis nach Asien hin-

eingeht. Darum handelt es sich, die englisch sprechende Bevölkerung zu einer Herrenbevölkerung der Erde zu machen.“ (20–39. Rudolf Steiner: Die soziale Grundforderung unserer Zeit. Dornach 1963, S. 67,68,69)

In diesen Sätzen ist eines der größten Geheimnisse machtpolitischer Ziele dieses Jahrhunderts verborgen, und Steiner ist meines Wissens der einzige, der darauf hingewiesen hat. Neben anderem wurde auch über das Schicksal Polens in diesem Jahrhundert bereits in jener Zeit entschieden: „In diesem Kartenprogramm – das betone ich ausdrücklich – wurde immer, und zwar scharf betont: Wie sich auch Polen benehmen mag, die weltgeschichtliche Notwendigkeit sei, daß dieses Land unter allen Umständen in seiner Gänze zuletzt wiederum ins russische Reich einbezogen werden müsse. Also das war von vornherein Programm, daß Polen, einschließlich der heute zu Preußen gehörenden Teile, wiederum in das russische Reich einzuschließen sei.“ (21–40. Rudolf Steiner: Zeitgeschichtliche Betrachtungen, Bd. II, (Dornach) S. 146)

Natürlich hatten die mitteleuropäischen Politiker kein Interesse an solchen unbequemen Ideen, denn da hätten sie ihre Köpfe zum Denken benutzen müssen. Leider kann man rückblickend nicht behaupten, daß der Sturz des Zarenreiches für Rußland irgend ein Heil gebracht hätte. Ganz im Gegenteil verschlechterten sich die Zustände um ein Vielfaches. Hierzu und zum Schicksal Polens folgen noch einige Einzelheiten im Kapitel „Der rote Faden“ unter dem Jahr 1982 im Zusammenhang mit der Kriegspolitik des US-amerikanischen Präsidenten Franklin D. Roosevelt.

Der Nachweis, daß die Gedankenform der *Protokolle* ein Beispiel aus der Kiste des britischen Imperialismus ist, wäre mir sicher schwergefallen, wenn mir nicht der Engländer Veale zur Hilfe gekommen wäre: „Fremde haben die britische Außenpolitik

oftmals mit Staunen und Verwirrung betrachtet. Sie erschien häufig als ein unsinniger Kompromiß, der widersprüchlichen Zielen diene; nicht selten schien sie auf gar kein sichtbares Ziel ausgerichtet zu sein. Der schrittweise Aufbau eines Weltreiches, das im Jahre 1919 mehr als 28 490 000 Quadratkilometer mit einer Bevölkerung von 400 Millionen (ungefähr ein Viertel der Weltbevölkerung) umfaßte, schien diese These zu bestätigen: „Mag es verrückt sein, es ist Methode darin.“ (22–42. F.J.P. Veale: Der Barbarei entgegen. Würzburg 1972) [English: Advance to Barbarism] S. 308).

Auch zu den geistigen Machtmitteln, die mit Religion, Weltanschauung und Geisteswissenschaft zusammenhängen, hat Steiner sich klar ausgedrückt: „Ein besonders brauchbares Mittel, wenn man ins unrichtige Fahrwasser lenken will, was durch das westliche okkulte Wissen impulsiert werden kann, ist, den Osten so zu bearbeiten, daß er seinen alten Hang, bloße Religion ohne Wissenschaft zu entwickeln, auch in der Zukunft beibehält. Die Führer der westlichen Geheimzirkel werden dafür sorgen, daß es etwas, was weder bloße Religion noch bloße Wissenschaft ist, sondern die Synthese von beiden, das Zusammenwirken von Wissen und Glauben, dort nicht gibt. ... Ungeheuer helfen wird es bei der Ausbreitung dieser Weltherrschaft, wenn der Osten möglichst die religiösen Vorstellungen nicht mit Wissenschaft durchdringt. ... Auf der andern Seite handelt es sich darum, die Wissenschaft, die für die Erde ist, womöglich atheistisch zu machen. ... Am besten in der Hand haben wird man den Osten, wenn man ihm eine wissenschaftlose Religion erhält. Am besten in der Hand haben wird man die Mittelländer (Mitteleuropa, d.V.), wenn man ihnen aufpfropft, weil sie sich eine Religion nicht aufpfropfen lassen, eine religionslose Wissenschaft.“ (23–39. Rudolf Steiner: Die soziale Grundforderung unserer Zeit. Dornach 1963, S. 79,80)

Die ethischen Folgen einer religionslosen Wissenschaft haben viele Menschen in den letzten Jahrzehnten bereits am eigenen

Leibe erfahren müssen. Wie ich in meinem Buch „Christentum und Atheismus ...“ gezeigt habe, wird der wissenschaftliche Atheismus und die wissenschaftlose Religion, der blinde Glaube, hauptsächlich durch die Politik der christlichen Kirchen getragen. An dieser Stelle möchte ich noch darauf hinweisen, daß es selbstverständlich in der Sowjetunion auch okkulte Logen gibt. Der dort herrschende Atheismus kommt ihnen bei der Durchführung ihrer Pläne natürlich sehr entgegen, weil Atheisten ihnen niemals auf die Schliche kommen können.



Walther Rathenau hat wahrscheinlich einige der geheimnisvollen Drahtzieher gekannt, die hinter dem sichtbaren Vorhang die Fäden der Weltgeschichte ziehen, wie sich aus einigen Bemerkungen von ihm entnehmen läßt: „Dreihundert Männer, von denen jeder jeden kennt, leiten die wirtschaftlichen Geschicke des Kontinents und suchen sich Nachfolger aus ihrer Umgebung. Die seltsamen Ursachen dieser seltsamen Erscheinung, die in das Dunkel der künftigen sozialen Entwicklung einen Schimmer wirft, stehen hier nicht zur Erwägung (Neue Freie Presse, Wien, Nr. 16288 v. 25.12.1909).“ – „In einem Brief an den Dichter Frank Wedekind geht Walther Rathenau auf die **Dreihundert** noch näher ein: „Die wirklichen **300** haben die Gewohnheit und Vorsicht, ihre Macht abzuleugnen. Wenn Sie sie anrufen, so werden sie Ihnen sagen: wir wissen von nichts; wir sind Kaufleute wie alle anderen. Dagegen werden nicht 300, sondern 3000 Commerzienräte sich melden, die Strümpfe oder Kunstbutter wirken, und sagen: wir sind es. Die Macht liegt in der Anonymität; ich kenne unter den Bekannteren – nicht unter den Bedeutendsten – einen, den überhaupt niemand zu sehen bekommt, außer seinem Barbier. Ich kenne einen, der fast arm ist und die gewaltigsten Unternehmen beherrscht. Ich kenne einen, der vielleicht der Reichste ist, und dessen Vermögen seinen Kindern ge-

hört, die er haßt. Mehrere sind unzurechnungsfähig. Einer arbeitet für das Vermögen der Jesuiten, ein anderer ist Agent der Curie (Kurie = die päpstlichen Zentralbehörden, d.V.), Einer, als Beauftragter einer ausländischen Vereinigung, ist mit einem Besitz von 280 Millionen Consols der größte Gläubiger des preußischen Staates. Alles ist vertraulich. Aber Sie sehen: diesen Menschen ist auf gewöhnlichen Wegen nicht leicht beizukommen. Und den ungewöhnlichen Weg des persönlichen Appells lehnen sie ab' ... (Süddeutsche Zeitung, Nr. 33 v. 7.2.1963.“ (24–29. Gerhard Müller: Überstaatliche Machtpolitik im 20. Jahrhundert. Pähl 1982, S. 247,248)

Der Leser wundert sich vielleicht darüber, daß Rathenau mehrere der unsichtbar Herrschenden als „unzurechnungsfähig“ bezeichnet. Er hat den Begriff in diesem Zusammenhang nicht näher definiert. Sollte sich sein Urteil jedoch auf einen übergroßen Mangel an Moral und Ethik beziehen, dann gilt dies für viele der Herrschenden in diesem Jahrhundert, wie sich noch zeigen wird.

Zu den in der Politik oft benutzten Begriffen „Links“, „Mitte“ und „Rechts“ möchte ich eine kurze Betrachtung einfügen, welche auch für große politische Ereignisse bedeutsam ist. Aus psychologischer Sicht steht das Leben eines Staates in einem bestimmten Zusammenhang mit dem Leben des menschlichen Ich. Das gesunde Ich findet seine Harmonie in einem gesunden Selbstbewußtsein, das in der Mitte steht zwischen der Verhärtung im Egoismus und der Auflösung durch Selbstaufgabe und Ich-Schwäche. Die gleiche Gesetzmäßigkeit gilt für einen Staat. Dabei wird das Selbstbewußtsein eines Staates sich auf eine umfassende Souveränität stützen, getragen von einem gesunden Nationalismus oder Patriotismus. In gleicher Art, wie das Ich des einzelnen Menschen sich im krankhaften Egoismus verhärten kann, droht dem Gleichgewicht des Staates Gefahr durch einen übergroßen Nationalismus oder Chauvinismus (Rechtsradikalismus – Rechtsstaat). Auf der anderen Seite lauert die Gefahr der

Auflösung des Ich durch Schwäche, Feigheit, Interesselosigkeit; die des Staates durch fehlendes gesundes Selbstbewußtsein, krankhaften Liberalismus, Internationalismus, fehlenden Patriotismus (Linksradikalismus – Linksstaat). Dem Selbstbewußtsein des Menschen entspricht demnach beim Staat die Souveränität, die Freiheit der eigenen Entscheidung, die Möglichkeit der Abwehr fremder Einflüsse und Erpressungen. Der von gewissen Gruppen geführte Kampf gegen das freie, selbstbewußte Ich ist also grundsätzlich identisch mit dem Kampf gegen den freien, selbstbewußten und souveränen Staat, worauf der Leser bei dieser Studie achten sollte. Eine gute Staatskunst hat somit darauf hinzuwirken, daß die Extreme von Links- und Rechtsradikalismus vermieden werden, sich also ein Gleichgewicht zwischen diesen beiden ergibt. Beide Extreme können gleich schädlich und zerstörend auf einen Staatsorganismus wirken.

Im Sinne dieser Definition ist der von vielen Politikerinnen und Politikern für die Bundesrepublik Deutschland so gerne benutzte Begriff „Rechtsstaat“ nur Maskerade, denn meine Betrachtungen werden zeigen, daß die Bundesrepublik gerade das Gegenteil ist, nämlich ein „Linksstaat“. Sollten sich die Politiker allerdings damit herausreden wollen, daß sie den Begriff „Rechtsstaat“ im Gegensatz zum „Unrechtsstaat“ verstanden wissen wollen, so muß ich ihnen als Bürger antworten, daß ein Staat, in dem Justizmörder aus dem Nazi-Staat jahrzehntelang „Recht“ sprechen durften und der Bürger sich sein Recht in Form eines Rechtsanwaltes kaufen muß, niemals ein „Rechtsstaat“ im wahren Sinne dieses Wortes sein kann. Außerdem möchte ich darauf hinweisen, daß sich der Bestand eines Staates grundsätzlich auf Macht gründet und auf sonst gar nichts. „Macht über Land und Leute“ definiert einen Staat, und wo dieses Prinzip nicht herrscht, da existiert kein Staat.



Machtpolitik durch Religion und Magie

Das Gewicht von Religion und Magie in der Politik kann nur derjenige richtig beurteilen, der weiß, daß letzten Endes die größten Entscheidungen der Weltgeschichte durch magische Impulse gesteuert werden. Das höchste Machtzentrum auf dieser Erde ist der Tempel Shambalah, das „Haus der blauen Mönche“, wovon im „Frabato“ eine Abbildung enthalten ist. Einzelheiten zur Arbeit der Hierarchie der Magier und Adepten sind ebenfalls im „Frabato“ ausreichend dargestellt. Die Ausführungen Bardons zu den Aktivitäten der sogenannten 99er-Logen, und insbesondere des F.O.G.C.-Ordens, geben jedenfalls ein klares Bild vom magischen Wirken hinter den Kulissen.

Gleich zu Beginn dieses Kapitels möchte ich vor einseitigen Schuldzuweisungen warnen. Es gibt eine recht reichhaltige Literatur, die in meist einseitiger Weise abwechselnd den Illuminaten, den Freimaurern, den Jesuiten, den Kommunisten, den Faschisten, den Juden oder der Kirche die Schuld an den größten Verbrechen der Weltgeschichte zuweist. So einfach liegen die Dinge aber oft nicht, denn in den höchsten Machtzentren spielen Unterschiede oder Feindschaften zwischen Religionen, politischen Parteien, Rassen und Nationen keine Rolle mehr. Dort sitzen nicht selten solche Menschen, die nach außen erbitterte Feindschaft heucheln, friedlich nebeneinander. Dort geht es um die blanke Macht, und Gegner ist ein jeder, der diese Macht und die damit verfolgten Ziele beeinträchtigt. Tatsache ist auch, daß viele Machtgruppen für einen außenstehenden Beobachter manchmal gegeneinander und manchmal miteinander arbeiten. Diese Taktik wird oft verfolgt, um die Spuren zu verwischen und die Völker zu verwirren. All diese Dinge sind sehr kompliziert und nicht leicht zu durchschauen. Hier möchte ich auf ein paar Schwerpunkte hinweisen,

ohne deren Beachtung die Netzwerke internationaler Machtpolitik kaum zu durchschauen sind.

Ob im Hintergrund einer religiösen oder politischen Bewegung weiße oder schwarze Magier tätig sind, läßt sich manchmal an den Symbolen, leichter aber an den moralischen Zuständen ablesen, die mit einer Bewegung einhergehen. Ein schwarzmagischer Hintergrund kann vermutet werden bei: Pressezensur und -verbot, Verfolgung von Minderheiten aus Gründen der Rasse, der Nationalität, der Religion, der politischen Anschauung; Folter zur Geständniserpresung und Justizmord, usw. Die genannten Methoden sind allerdings mehr für kurzfristige Ziele geeignet.

In jenen okkulten Logen und Orden, die sich politische Ziele gesetzt haben, wird aber mit ziemlich großen Zeiträumen gerechnet, worauf Steiner bereits während des 1. Weltkrieges hingewiesen hat. Während ein normaler Politiker Pläne für fünf oder zehn Jahre macht, werden in den genannten Kreisen Pläne für fünfhundert oder tausend Jahre gemacht, was natürlich nur dann einen Sinn ergibt, wenn dabei das Wissen von der Reinkarnation des menschlichen Geistes berücksichtigt wird. Für solche Menschen, die nur mit einem einzigen Leben rechnen, sind solche Pläne reiner Blödsinn, und sie können niemals verstehen, wie irgend jemand ein „tausendjähriges Reich“ anstreben kann.

Für diese langfristigen Ziele gebraucht man gewisse raffinierte Methoden, die mehr psychologischer Natur sind, und zu denen auch die sogenannte psychologische Kriegführung zählt. Psychologisch geschulte Machthaber wissen heute, daß eine Diktatur mit physischem Terror sehr viel Gegendruck erzeugt, der früher oder später so stark werden kann, daß das Terrorregime daran zerbricht. Darauf wurde von Machiavelli bereits vor Jahrhunderten hingewiesen. Weit wirksamer und dauerhafter ist dagegen eine Diktatur auf psychologischer und wirtschaftlicher Basis. Die beiden Hauptsäulen einer solchen Diktatur sind ein zentralisiertes Erziehungssystem, also möglichst die Staatsschule

als Konfessionsschule, und eine umfangreiche Kredit- oder Schuldenwirtschaft. Mit Hilfe eines zentralisierten Schulsystems kann man die Menschen eines Volkes dermaßen geistig versklaven, daß dagegen physische Fesseln und Mauern eine Kleinigkeit sind. Die Erziehungsmethoden lassen sich soweit ausbauen, daß sie fast jenen Zustand hervorrufen, den wir im Okkultismus die „okkulte Gefangenschaft“ nennen. Es ist sogar mit diesen Mitteln möglich, innerhalb einer Demokratie eine Diktatur zu errichten.

In „Die Rockefeller Papiere“ beschreibt der Amerikaner Gary Allen ausführlich, mit welchen Methoden Rockefeller und seine Kreise das dezentralisierte amerikanische Schulsystem in die Zentralisierung zwangen. Die folgenden Zitate fassen das Grundproblem treffend zusammen:

„Diejenigen, die das Erziehungssystem kontrollieren, werden für einen Zeitraum von mehreren Generationen auch die ganze Nation kontrollieren. Die Rockefellers haben jetzt seit fünf oder sechs Jahrzehnten einen beherrschenden Einfluß auf die Entwicklung des amerikanischen Erziehungssystems gehabt. – Auch die Religion läßt sich als wichtiges Mittel zum Formen der öffentlichen Meinung benutzen. Seit vielen Jahren finanziert die Rockefeller-Dynastie das Union Theological Seminary in New York, das schon viel dafür getan hat, die Geistlichkeit sozialistisch-faschistisch zu infizieren und die alten Inhalte des Christentums zu zerstören.“ (25–2. Gary Allen: Die Rockefeller Papiere. Wiesbaden 1975 [English: The Rockefeller File] S. 63)

Durch ein zentralisiertes Erziehungssystem mit beamteten Lehrern und zensierten Schulbüchern läßt sich somit eine hervorragende Grundlage zur Versklavung eines Volkes legen. Damit aber die solchermäßen geistig Eingekerkerten nun auch während ihres ganzen Lebens in diesem Zustand verbleiben, müssen sie nach der Entlassung aus den Schulen und Universitäten durch eine sogenannte „freie Presse“ weiterbearbeitet werden. Diese Presse wird den *Protokollen* entsprechend fast vollständig von der

Unsichtbaren Weltregierung gesteuert und bombardiert die Völker ständig mit einer Mischung aus Irrtum, Lüge und Heuchelei.

Sollte der Leser der Ansicht sein, daß diese Charakterisierung auf die Presse der Bundesrepublik nicht zutrifft, dann beantworte er sich einmal die folgende Frage: Wieviel von den in diesem Buch dargelegten Tatsachen sind mir durch die Schulerziehung oder die offizielle Presse zugeflossen? Der Amerikaner Des Griffin ist jedenfalls auf der richtigen Spur mit seinem Ausspruch: „Wie ändert man die Ideale einer Nation? Nun, man braucht lediglich zu verändern, was in Schulen, Colleges und Universitäten, in Kirchen und Massenmedien gelehrt wird.“ (26–19. Des Griffin: Die Herrscher. Wiesbaden 1980, S. 91)

Zur Aufrechterhaltung der Diktatur in den westlichen Demokratien ist demnach notwendig, die Völker solange mit Lügen zu bearbeiten, bis sie diese Lügen für Wahrheiten halten. Eine wichtige schwarzmagische Methode! Ihre Wurzeln haben alle diese Methoden insbesondere in der Politik der christlichen Päpste, wie K. Deschner anführt: „Derart übertölpelten sie das Volk weit länger als ein Jahrtausend. Kein Wunder, sitzt es noch im 20. Jahrhundert jedem ideologischen Schwindel auf! Kein Wunder auch, wenn die Hierarchen (der Kirche, d.V.), seit den Tagen der Apostel und rabiater als die Nazis, jede kritische Literatur verboten, verbrannten, über ein halbes Jahrtausend hinweg den Laien sogar die Lektüre des Buchs der Bücher, besonders der Evangelien, ‚mit allen Kräften‘ untersagten, wie es noch im 16. Jahrhundert, als man im bischöflichen Würzburg bibellesenden Bauern den Kopf abschlug, unter Papst Julius III. heißt; was die Nazis doch nicht einmal mit ‚Mein Kampf‘ zu tun brauchten, denn dort stand nur, was sie auch tatsächlich trieben. – Nicht ohne Grund haben ausgerechnet die Päpste, die Stellvertreter Christi, sich derart freilich das größte, das kompromittierendste Armutszeugnis der Weltgeschichte gebend, das Lesen der Bibel in der Volkssprache von Jahrhundert zu Jahrhundert streng verboten, ja bis

1897 abhängig gemacht von der Genehmigung der Römischen Inquisition.“ (27–15. Karlheinz Deschner.: Opus Diaboli Reinbek 1987, S. 54,118)

Es scheint mir bemerkenswert, daß die „mündigen Bürger“ der Bundesrepublik zwar zur Zeit die Bibel lesen dürfen, aber nicht mehr „Mein Kampf“ von Hitler. Dadurch bleiben die Bürger über die Grundideen, mit denen Hitler seine faschistische Diktatur errichtete, völlig im dunkeln. Wenn dann der neue Nationalismus herangereift ist, dann werden die Bürger ihm wieder genauso hilflos gegenüberstehen wie damals, was ja auch der Sinn der Sache ist. Im übrigen ist es ein typisches Zeichen einer „freien Presse“! Die Päpste wußten natürlich sehr genau, warum den Laien das Lesen der Bibel verboten wurde. Es wäre sonst sicherlich so manchem Leser aufgefallen, daß viele Handlungen der Christenheit, und insbesondere ihrer Anführer, im völligen Widerspruch stehen zu den ethischen Geboten von Moses und Christus.

Ein anderes wichtiges innenpolitisches Machtinstrument ist die Einführung eines Kastensystems. Natürlich macht man das in den modernen Demokratien nicht mehr so wie in Indien, oder durch äußere Zeichen wie Einfärbung der Haare oder offenes Tragen eines bestimmten Symbols auf der Kleidung, wie bei den Nazis die Juden. In der Bundesrepublik wird dafür die Steuer- und Sozialgesetzgebung benutzt. Ein wohldurchdachtes, in ein Labyrinth nahezu undurchschaubarer Gesetze und Verordnungen gehülltes System von Vorrechten oder Privilegien dient dazu als Mittel. Dies führt beispielsweise dazu, daß eine gewisse arbeitende Kaste für den gleichen Nettolohn etwa den doppelten Bruttolohn aufbringen muß wie eine andere. Oder, daß die „mündigen“ Arbeiter 40 Jahre nach Einführung der Demokratie noch nicht einmal ihre Krankenkasse frei wählen dürfen. Das Werkzeug zur Aufrechterhaltung eines solchen Kastensystems sind die Gewerkschaften.

Die Machtpolitik der christlichen Kirchen ist aber nur ein Faktor unter mehreren anderen, deshalb möchte ich zunächst ein Beispiel langfristiger okkulter Politik beschreiben, dem höchste Priorität in der Weltpolitik durch das ganze Jahrhundert hindurch zukommt. Eine Ahnung von den langfristigen Plänen gewisser okkulter Bruderschaften kann man bekommen, wenn man weiß, daß im Jahre 1890 in der englischen Zeitschrift „Truth“ eine Europakarte veröffentlicht wurde, welche in etwa die heutigen Grenzen Europas zeigte, wie sie 1945 von den Siegern des 2. Weltkrieges festgelegt wurden. Diese Karte wurde neu veröffentlicht auf Seite 29 des Werkes „Verheimlichte Dokumente“ von Erich Kern. Die Veröffentlichung dieser Karte im Jahre 1890 und die Übereinstimmung der heutigen Grenzen Mitteleuropas mit dieser Karte legen die Vermutung nahe, daß bereits zu jener Zeit in England Pläne zur Zerschlagung Mitteleuropas bestanden, und daß diese Pläne auch auf entsprechende politische Kreise in den USA übertragen wurden. Dies läßt sich daran erkennen, daß die Kriegführung der USA in der Schlußphase des 2. Weltkrieges genau auf die genannte Karte abgestimmt wurde.

Wo die Pläne in England ihren sehr wahrscheinlichen Ursprung genommen haben, dazu heißt es bei G. Allen: „Die Organisation *The Round Table* entsprang dem Lebensraum des Gold- und Diamant-Magnaten Cecil Rhodes, der nach einer ‚neuen Weltordnung‘ strebte. – Rhodes Bindung an eine Verschwörung zur Verwirklichung der Weltregierung wird in einer Reihe von Testamenten belegt, die Frank Aydelotte in seinem Buch ‚American Rhodes Scholarship‘ beschreibt. – In seinem ersten Testament erklärt Rhodes ausführlich sein Ziel: Die Ausdehnung der britischen Herrschaft über die ganze Welt... – Das ‚Glaubensbekenntnis‘ verbreitet sich über diese Ideen. Das Modell für seine Geheimgesellschaft war die Gesellschaft Jesu (die Jesuiten, d.V.), obwohl er auch die Freimaurer erwähnte. – Im Jahre 1888 machte Rhodes sein drittes Testament ..., er hinterließ alles Lord Rothschild mit

einem Begleitbrief, der ‚die schriftliche Substanz dessen, was zwischen uns besprochen wurde‘, enthielt. Diese, so vermutet man, bestand aus seinem ersten Testament und dem ‚Glaubensbekenntnis‘, das ein Postscriptum von Rhodes besagt: ‚Im Hinblick auf die angedeuteten Fragen nehmen Sie die Konstitution der Jesuiten, wenn erhältlich‘. *The Round Table* arbeitete hinter den Kulissen der britischen Regierung. Sie beeinflusste die Außenpolitik und Englands Verhalten im Ersten Weltkrieg.“ (28–1. Gary Allen: *Die Insider*. 1986 [English: *None dare call it conspiracy*] S. 108-111)

Und bei Prof. C. Quigley: „Diese Vereinigung wurde förmlich gegründet am 5. 2. 1891, als Rhodes und Stead eine geheime Gesellschaft organisierten, von der Rhodes seit 16 Jahren geträumt hatte. In dieser geheimen Gesellschaft war Rhodes der Leiter, Stead, Brett (Lord Esher) und Milner bildeten den Vorstand, Arthur (Lord) Balfour, (Sir) Harry Johnston, Lord Rothschild, Albert (Lord) Grey und andere waren eingetragen als leistungsfähige Mitglieder eines ‚Zirkels von Eingeweihten‘, während da noch ein äußerer Zirkel bestand, bekannt als ‚Vereinigung der Helfer‘ (später von Milner organisiert als die *Round Table Organization*.) – Um 1915 existierten Round Table Gruppen in sieben Ländern, einschließlich England, Südafrika, Kanada, Australien, Neuseeland, Indien und eine etwas lose organisierte Gruppe in den USA (G. L. Beer, W. Lippmann, F. Aydelotte, W. Shepardson, T. W. Lamont, J. D. Greene, E. D. Canham vom *Christian Science Monitor* und andere).“ Am Ende des 1. Weltkrieges wurde eine weitere Gruppe für die Front gegründet, die man in England „Royal Institute of International Affairs“ und in den USA „Council on Foreign Relations (CFR)“ nannte. „Die amerikanischen Organisatoren wurden beherrscht von einer größeren Anzahl der Morgan ‚Experten‘, einschließlich Lamont und Beer, welche zur Pariser Friedenskonferenz gegangen waren und dort enge Freunde einer Gruppe von englischen ‚Experten‘ wur-

den, die durch die Milner Gruppe verstärkt wurden. – Seit 1925 kamen umfangreiche Beiträge von reichen Einzelpersonen und von Stiftungen und Firmen die mit der internationalen Bank-Brüderschaft verbunden waren, speziell der Carnegie-Stiftung des Vereinigten Königreiches (England), und anderen Organisationen verbunden mit J. P. Morgan, den Rockefeller und Whitney Familien, und den Partnern der Lazard Brüder und von Morgan, Grenfell and Company.“ (29–33. Carrol Quigley: Tragedy and Hope. New York 1966, S. 131,952,953)

Hier sollte einmal an einem Beispiel gezeigt werden, wie sich aus einer Geheimgesellschaft unsichtbare Fäden bis in die internationale Politik erstrecken, um bestimmte Ziele weltweit zu verwirklichen. Einige der genannten Personen haben in der großen Politik dieses Jahrhunderts eine bedeutende Rolle gespielt, und das „Council on Foreign Relations“ gehört bis heute zu den Spitzenorganisationen internationaler Politik. Hinzugekommen sind ferner einige Unterorganisationen, deren Existenz vor der Öffentlichkeit sorgfältig verborgen wird. Man kann grundsätzlich davon ausgehen, daß bei dem Hinaustreten einer Geheimgesellschaft in die Öffentlichkeit sich der Kreis der dahinterstehenden Eingeweihten in eine neue, der Öffentlichkeit wiederum unbekannt, Vereinigung formiert hat. Namen spielen dabei eine untergeordnete Rolle.

Wie stark die Pläne dieser Kreise in Verbindung mit der Europakarte von 1890 die Politik der Alliierten im 2. Weltkrieg beeinflusste, macht Des Griffin deutlich: „Obwohl der Krieg angeblich zur Rettung der Demokratie geführt wurde, verhielt es sich in Wahrheit genau umgekehrt. Es gibt genügend dokumentiertes Material dafür, daß der Krieg, speziell in Europa, viel schneller hätte gewonnen werden können, wenn er auf konventionelle Weise weitergeführt worden wäre. – Anstatt direkt auf das Herz des Feindes loszugehen, zog das alliierte Oberkommando unter General Eisenhower (einem Schützling George C. Marshalls, der

mit anderen für die Unterdrückung der Nachrichten über den geplanten japanischen Angriff auf Pearl Harbor verantwortlich war) große Teile der schweren Ausrüstung von der Kriegsfront zurück und begann, die britischen Inseln in eine schwerbewaffnete Festung zu verwandeln. Die folgenden neun Monate bombardierten die englische und amerikanische Luftwaffe die deutschen Industriezentren. Viele deutsche Städte wurden in Staub und Asche verwandelt. Auf dem Boden fanden sehr wenige Kriegshandlungen statt, obwohl viele der alliierten Kommandeure die politischen Führer drängten, Deutschland massiv von Süden und Westen anzugreifen. Aus welchem Grund wiesen die zivilen Staatsführer einen so logischen Plan zurück? Der Autor glaubt, daß ihnen völlig klar war, daß eine solche Offensive zu einem eindeutigen Sieg der amerikanischen und britischen Armeen und zur Besetzung ganz Deutschlands und Osteuropas geführt hätte. Ein derartiger Sieg hätte die Pläne der Insider zunichte gemacht. – Sobald die Alliierten Deutschland von Westen erreicht hatten, befahl Eisenhower die Einstellung des Vormarsches. Während die Russen von Osten her auf Zentraldeutschland vorrückten, wies Eisenhower deutsche Kapitulationsangebote ab. Die Russen brauchten weitere drei Wochen, um die deutschen Verteidigungsstellungen zu durchbrechen und Berlin zu erreichen. Gibt es irgendeinen Zweifel daran, daß es alles so geplant war?“ (30–19. Des Griffin: Die Herrscher. Wiesbaden 1980, S. 114,115)

Dies schreibt ein Amerikaner, der den genannten Plan von 1890 und die dazu gehörigen Ausführungen von R. Steiner nicht kennt! Steiner hatte in seinen Vorträgen darauf hingewiesen, daß die Pläne gewisser englischer Logenkreise darauf abzielen, in Rußland bestimmte sozialistische Experimente vorzunehmen, und einen Keil zwischen das westliche Europa und Rußland zu treiben, also insbesondere einen größeren Einfluß Deutschlands auf Rußland zu verhindern. Mit welcher Konsequenz diese Pläne

dann ein paar Jahrzehnte später verwirklicht wurden, dazu schreibt Griffin:

„Das wichtigste Ergebnis des 2. Weltkrieges wurde auf der berüchtigten Yalta-Konferenz (Februar 1945) ausgehandelt. Das gesamte Osteuropa wurde den Kommunisten überschrieben. Elf souveräne Nationen wurden mit einem Federstrich in die Sklaverei verkauft. Die Feder führte der amerikanische Präsident Franklin D. Roosevelt mit dem Verräter Alger Hiss an seiner Seite. Drei souveräne Staaten (Estland, Lettland und Litaun) und Teile Polens wurden direkt Rußland zugeschrieben. In einem Akt puren Völkermordes wurden drei Nationalitäten vorsätzlich ausgelöscht. – Lenin hatte gesagt: ‚Zuerst werden wir Osteuropa nehmen‘. Auf der Yalta-Konferenz bekam es sein Nachfolger Stalin – als ein Geschenk vom Präsidenten der Vereinigten Staaten.“ (31–19 Ibid. S. 116)

Um die genannten politischen Pläne zu verstehen, muß man sich Verständnis für gewisse Tendenzen der menschlichen Entwicklung aneignen, die sich in den kommenden Jahrtausenden verwirklichen werden, worauf Steiner in seinen Ausführungen über den „eugenetischen Okkultismus“ hingewiesen hat. Nach seinen Ausführungen liegen in den Erbanlagen des russischen Volkes die Grundlagen für die zukünftige Hochkultur, und die Pläne gewisser anglo-amerikanischer Okkultisten zielen dahin, ihr Volksgut direkt mit dem russischen zu verbinden, ohne die Vermittlung Mitteleuropas. Der Plan von 1890 war ohne Krieg nicht zu verwirklichen, deshalb mußte zu diesem Zweck ein Werkzeug aufgebaut werden. Dieses Werkzeug bildete Deutschland mit seinen autoritären Strukturen und insbesondere Hitler mit seinen verbrecherischen Anlagen. Durch die Versailler Verträge nach dem 1. Weltkrieg war Deutschland zur völligen Ohnmacht verurteilt worden, eine Rüstung aus eigener Kraft war also praktisch ausgeschlossen. Das Kapital dafür mußte demnach aus dem Ausland kommen, wozu G. Allen anmerkt:

„Die Warburgs, Teil des Rothschild-Imperiums, halfen Adolf Hitler zu finanzieren. – Von allen Gruppen haben am meisten die Juden unter der Hand dieser Machtsucher gelitten. Ein Rothschild hat viel mehr gemeinsam mit einem Rockefeller, als mit einem jüdischen Schneider aus Budapest oder der Bronx. – Seitdem Regierungsobligationen den Grundstein internationaler Bankimperien bilden, liegt es in deren Interesse, Regierungsschulden in die Höhe zu treiben. Je höher die Schuld, desto größer der Zins. Nichts treibt eine Regierung tiefer in Schulden als ein Krieg. Unter den internationalen Bankiers war es keine ungewöhnliche Praktik, beide Seiten der blutigsten militärischen Konflikte zu finanzieren. – Man kann eine Regierung dann kontrollieren, wenn sie in einer Schuld steht. Ein Kreditgeber ist in der Lage, die Privilegien eines Monopols vom Herrschenden zu fordern. – Die Finanzierung von Adolf Hitlers Aufstieg zur Macht wurde durch die von Warburg kontrollierte Mendelson-Bank in Amsterdam und später durch die J.-Henry-Schroeder-Bank – mit Zweigstellen in Frankfurt, London und New York – gehandhabt.“ (32–1. Gary Allen: Die Insider. Wiesbaden 1986, S. 52,116)

Die Verflechtungen des internationalen Großkapitals mit den Vorbereitungen zum 2. Weltkrieg und dem Aufstieg Hitlers wurde umfassend dargestellt durch den amerikanischen Prof. Antony C. Sutton in seinem Buch „Wall Street and the Rise of Hitler“. Daraus hier ein paar bemerkenswerte Sätze: „Nach dem 2. Weltkrieg hörte das Kilgore Komitee des U. S. Senates ausführliche Beweise von Regierungsbeamten mit dem Ergebnis, daß,„...als die Nazis 1933 an die Macht kamen, fanden sie, daß große Fortschritte gemacht worden waren seit 1918 vom wirtschaftlichen und industriellen Standpunkt, um Deutschland für den Krieg vorzubereiten‘. Der Beitrag des amerikanischen Kapitalismus zu den deutschen Kriegsvorbereitungen kann nur als phänomenal beschrieben werden. Der Dawes-Plan, gebilligt im August 1924, paßte perfekt in die Pläne der Militärwissenschaftler des deut-

schen Generalstabes. Der Young-Plan (von 1928) stellte die Absicht in den Vordergrund, Deutschland mit amerikanischem Kapital zu besetzen und seine wirklichen Vermögenswerte gegen eine gigantische Hypothek zu verpfänden, die in den USA gehalten wurde. – Ohne das von der Wall Street besorgte Kapital hätte es an erster Stelle keine I. G. Farben gegeben und fast sicher auch keinen Adolf Hitler und den 2. Weltkrieg. – Die Vereinigten Staaten sind, trotz der Verfassung und der sich daraus ergebenden Zwänge, ein gewissermaßen totalitärer Staat geworden. Es liegt in den Geldinteressen der internationalen Bankiers, politische Macht zu zentralisieren – und diese Zentralisierung kann am besten erreicht werden in einer kollektivistischen Gesellschaft, wie im sozialistischen Rußland, im nationalsozialistischen Deutschland oder einem Fabian Sozialismus der Vereinigten Staaten. Sicherlich wurden diese Kriege (in Korea und Vietnam, d.V.) nicht ausgefochten um den Kommunismus zu beschränken, weil die etablierten Organisationen seit fünfzig Jahren die Sowjetunion ernährt und subventioniert haben, welche die Bewaffnung in beiden Kriegen für die andere Seite besorgte – in Korea und Vietnam. So wird unsere revisionistische Geschichtsschreibung zeigen, daß die Vereinigten Staaten direkt oder indirekt beide Seiten bewaffneten, wenigstens in Korea und Vietnam.“ (33–36. Antony C. Sutton: Wall Street and the Rise of Hitler. Seal Beach 1966, S. 21,25,33, 172,176)

Ich denke, daß diese Dinge für den Mitteleuropäer einigermaßen neu sind, und bitte darauf zu achten, daß diese Sätze nicht von deutschen Revanchisten stammen, sondern von mutigen und ehrlichen amerikanischen Staatsbürgern, denen aufgefallen ist, daß etwas faul ist in der Politik der USA.

Trotzdem wären die Pläne der anglo-amerikanischen Geheimlogen vielleicht noch danebengegangen, wenn ihnen nicht ein mächtiger Verbündeter geholfen hätte – der Papst. Ohne das massive Eingreifen des sogenannten „heiligen Vaters“ in Rom wäre die

Machtübernahme Hitlers sicher gescheitert, wofür das Buch „Mit Gott und dem Führer“ von K. Deschner genug Beweismaterial enthält. Hier sollen nur die wichtigsten Stationen genannt werden: „Das politische Instrument der Kurie in Deutschland war seit 1870/71 die streng konfessionell katholisch bestimmte und bald sehr einflußreiche Zentrumspartei, in der Priester mitunter eine maßgebliche Rolle spielten. – Noch nach dem Machtwechsel aber am 30. Januar 1933, dem Ende der Weimarer Demokratie und des bürgerlichen Rechtsstaates, stand der deutsche Katholizismus fast geschlossen gegen Hitler; die Parteien, die Verbände und der größte Teil der Gläubigen.“ (34–14. K. Deschner.: Mit Gott und dem Führer. Köln 1988, S. 13,35)

Nachdem Hitler den Papst mit einem Konkordatsversprechen auf den Leim gelockt hatte, änderte sich die katholische Politik schlagartig: „Dafür erhielt Hitler die Zustimmung des Zentrums zur Diktatur, zum ‚Ermächtigungsgesetz‘, schließlich sogar zur Liquidierung der katholischen Parteien. Wie die Dinge standen, mußten die von Rom gelenkten deutschen Oberhirten nun geschlossen die Front wechseln und dies ihren Gläubigen erklären. Jahrelang hatten sie den Beitritt zur NSDAP, SA, SS – in den meisten Bistümern unter Androhung von Kirchenstrafen – verboten, die gänzliche Unvereinbarkeit von Christentum und Nationalsozialismus betont. Jetzt also dürfen Nazis plötzlich kommunizieren und kirchlich beerdigt werden; sie können sogar in Uniform zu Gottesdienst und Sakramenten zugelassen werden, auch wenn sie in größerer Zahl erscheinen (35–14 Ibid. S. 43,44). – Pius XI. aber, der durch die Preisgabe der katholischen Partei und Mussolinis Erhebung in wenigen Jahren so sensationelle Erfolge erzielt hatte, versuchte nun einen ähnlichen Umsturz in Deutschland durch Preisgabe des Zentrums. Beide Male betrieb der Papst die Auflösung der katholischen Partei, um dort Mussolini, hier Hitler die Diktatur zu ermöglichen.“ (36–15. K. Deschner.: Opus Diaboli Reinbek 1987, S. 155)

Wie bereits erwähnt, konnte Deutschland nur durch Wiederaufrüstung in einen neuen Krieg getrieben werden. Dazu durfte natürlich ein Beitrag des Vatikans nicht fehlen. Ob dieser Beitrag tatsächlich nur aus kirchenpolitischen Gründen geleistet wurde, das wird die okkulte Forschung der Zukunft noch ans Licht des Tages bringen. Es ging um Machtverteilung, da konnte man nicht untätig bleiben: „Tatsächlich war Pius XI. auch mit der Einführung des Wehrzwanges durch die Nazis einverstanden und mit der eventuellen Mißachtung völkerrechtlicher Verträge durch Hitler, trafen doch die ‚hohen Vertragschließenden‘ schon damals, in einem geheimen Zusatzprotokoll, eine Vereinbarung für eine etwaige Wiederaufrüstung in Deutschland! Die Kurie wünschte die Wiederbewaffnung Deutschlands unter Hitler – wie die Wiederbewaffnung der Deutschen Bundesrepublik unter Adenauer.“ (37–14. K. Deschner.: Mit Gott und dem Führer. Köln 1988, S. 49,50)

Es ist schon interessant, wie selbst bei strengen christlichen Wahrheitsverdrehern durch ihre Rechthaberei am Ende manchmal die Wahrheit herauskommt, wie hier bei Von Petersdorff: „Nach so vielen Enttäuschungen sucht man heute Wahrheit und Klarheit. Helfen kann einzig und allein die gerade Linie und die Treue zu ihr: eben jene *Linientreue*, die wir bei unseren Feinden mit Recht kritisieren und beargwöhnen, weil sie bei ihnen erzwungen ist, auf falschen Voraussetzungen beruht und zudem uns nachgemacht wurde, um uns mit eigenen Waffen zu schlagen. ‚Führer befiehl, wir folgen dir‘; ‚der Duce hat immer Recht‘; ‚Stalin der große Lehrer der Menschheit‘ – das alles sind ja doch nur Plagiate, Nachäffungen des ‚Sentire cum Ecclesia‘, der Linientreue, die nur der einen unfehlbaren hl. Kirche gegenüber möglich und erlaubt ist.“ (38–43. Egon Von Petersdorff: Daemonologie - 2 Bde., Stein am Rhein 1982, Bd. I. S. 6)

Wie recht er hat! Drei der größten Verbrecherorganisationen dieses Jahrhunderts haben die machtpolitischen Prinzipien der

„heiligen Kirche“ nachgeöffnt, und herausgekommen ist Mord und Totschlag. Eine lohnende Aufgabe für die Psychologie. Ein wahrer Hohn auf jede Wahrheit, wenn der Autor dann noch schreibt: „Die hl. Kirche ist ihrem Wesen nach unpolitisch und steht über den Völkern und Nationen.“ (39–43. Ibid. Bd. II. S. 292)

Die historischen Tatsachen sehen nämlich ganz anders aus, wie K. Deschner nachweist: „Der Kirchenkampf betraf, sieht man vom Protest einzelner gegen die Tötung der Geisteskranken ab, nur katholische Interessen, was man sich nicht bewußt genug machen kann. Niemals protestierten die deutschen Bischöfe unter Hitler gegen ihn selbst. Niemals gegen sein satanisches System. Niemals gegen eine Politik, mit der er die halbe Welt ins Unglück stürzte. Das störte sie nicht; das unterstützten sie! – Denn wie die deutschen Bischöfe vor 1933 geschlossen gegen Hitler waren, nach 1933 dafür, 1945 wieder dagegen, so standen die österreichischen Bischöfe vor 1938 gegen das deutsche Regime, dann zu ihm, und 1945 natürlich wieder dagegen. – Denn ihre Prälaten haben ‚immer wieder‘, so die deutschen Bischöfe 1941 doch selbst und ‚eindringlichst‘ ihre Gläubigen zugunsten Hitlers und seiner Kriege aufgerufen: ein halbes hundert Millionen Tote – mit fortgesetzter klerikaler Hilfe! – Wie die Bischöfe aber, so taktierten alle katholischen Institutionen in Deutschland, auch die einflußreichen und finanzstarken Orden, deren Niederlassungen und Mitgliederzahlen von 1933 bis zum Zweiten Weltkrieg noch beträchtlich wuchsen. – Die Nazis honorierten dies auf ihre Weise. Sie vergriffen sich für die Dauer des ganzen tausendjährigen Reiches an keinem deutschen Bischof. – Seit eineinhalb Jahrtausenden nämlich ist es ein profitabler Brauch von Mutter Kirche, ihr nützliche Kriege, auch die ungerechtesten, als gerecht auszugeben oder doch, um es mit keiner der kämpfenden Parteien zu verderben, ihre Heldenschafe auf jeder Seite schlachten zu lassen.“ (40–14. K. Deschner: Mit Gott und dem Führer. Köln 1988, S. 58,72,82,180,225,266)

Wieviel von dieser Geschichte wird an deutschen Schulen und Universitäten gelehrt? Die genannte Geisteshaltung hatte der Christus schon treffend charakterisiert: „Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr gleicht übertünchten Gräbern, die von außen zwar schön scheinen, inwendig aber voll von Totengebeinen und aller Unreinigkeit sind. So scheint auch ihr von außen gerecht vor den Menschen, von innen aber seid ihr voller Heuchelei und Gesetzlosigkeit (Mt 23,27).“ Das sind die Menschen, die sich auf den Christus berufen, der gesagt hat: „Wahrlich ich sage euch: Es ist besser, daß einer stirbt, als daß er Schaden nimmt an seiner Seele!“

Wie den multinationalen Finanzimperien solche Kriege am liebsten sind, bei denen sie beide Seiten mit Waffen versorgen können, so ist offensichtlich dem Vatikan am liebsten, wenn auf beiden Seiten einer Kriegsfront gleichviele Katholiken kämpfen. Egal wer verliert oder gewinnt, der Vatikan bleibt immer Sieger. Daß dabei manchmal ein paar Millionen Katholiken der einen Seite zugunsten der vatikanischen Politik geopfert werden müssen, liegt in der Natur der Sache: „Diese Politik aber berücksichtigte weit mehr Deutschland als Polen; sah auch darauf, wie dem französischen Vatikanbotschafter Charles-Roux nicht entging, daß die deutschen Katholiken mehr ‚geschont‘ würden als die anderer Länder, sollten sie doch gegen Sowjetrußland siegen.“ (41–14. Ibid. S. 178)

Nachdem das Lügenzeitalter der Nazis in Deutschland zu Ende gegangen war, brach das Lügenzeitalter der Alliierten an, ausgehend von Yalta, über die Atlantic-Charta, die Potsdamer Verträge, die Pariser Verträge, bis zu den heutigen herrlichen Zuständen. Eine Hauptfrage der westlichen Alliierten nach 1945 war die: Auf welche Art und Weise können wir das durch die Nazis und die Kirchen hervorgerufene politische und weltanschauliche Analphabetentum in Deutschland fortführen? Die Antwort war so genial wie einfach: Man brauchte nur dieselben Institutionen

fortzuführen, die Deutschland bereits in die Hitlerdiktatur hineingebracht hatten, dann konnte überhaupt nichts schiefgehen. Die Beweisführung ergibt sich bereits aus einem Buch des Jahres 1949 mit dem Titel „Deutschland – Brücke oder Schlachtfeld“, geschrieben von dem Amerikaner James P. Warburg, einem Mitglied jener Bankiersfamilie, die nach G. Allen den Aufstieg Hitlers mitfinanziert hat. Man kann davon ausgehen, daß James P. Warburg nicht voll in bestimmte Logenpläne eingeweiht war, sonst würde sein Buch weniger Widersprüche und offensichtliche Lügen enthalten.

Die genannten Verträge quellen über von Friedensregelungen, Friedensverträgen, Friedenswirtschaft, ewiger Entmilitarisierung Deutschlands, Entnazifizierung, Demokratisierung, usw., usw. Die wahren Realitäten sehen ganz anders aus. Noch heute, über 40 Jahre nach dem 2. Weltkrieg, wartet Deutschland auf seine Friedensverträge, hat lediglich eine Scheinsouveränität und lebt rein rechtlich betrachtet mit etwa 50 Staaten im latenten Kriegszustand. Die „Entnazifizierung“ ging so vor sich, daß man Nazi-lehrer zu demokratischen Lehrern umbenannte, Nazirichter, darunter eine erhebliche Anzahl von Justizmördern, zu demokratischen Richtern, Nazibeamte zu demokratischen Beamten, Nazipolitiker zu demokratischen Politikern. Diese Politik hatte einen besonderen Vorteil. Man konnte über alle diese Kreise fast dieselbe Macht ausüben wie Hitler, weil sie aufgrund ihrer Vergangenheit grundsätzlich bestechlich und erpressbar waren und damit zur Kollaboration gezwungen werden konnten.

Warburg war natürlich mit den Grundlagen der Machtausübung durch Volkserziehung vertraut: „Die erste und wichtigste Tatsache, die uns bei der Betrachtung der herkömmlichen deutschen Lebensführung auffällt, ist die, daß diese Lebensführung eben eine herkömmliche ist. Hitler hat den Nationalsozialismus nicht erst zu erfinden brauchen. Der Nationalsozialismus entwickelte sich ganz zwangsläufig aus der deutschen Vergangenheit. – Die

zweite wichtige Tatsache ist die, daß die deutsche Art der Lebensführung zu allen Zeiten autoritär und deshalb antidemokratisch war.“ (42–45. James P. Warburg: Deutschland - Brücke oder Schlachtfeld. Stuttgart 1949, S. 140)

Auch die Tatsache, daß die Autoritätsgläubigkeit der Deutschen seine Ursache in der im zentralisierten Erziehungswesen vorhandenen unheilvollen Allianz von Staatsschule und Kirche hatte, wurde erwähnt. Er schrieb: „Die Elementarschulen waren meistens Staatsschulen. – Alle deutschen Elementarschulen waren bis zu einem gewissen Grade kirchliche Schulen, auch wenn sie vom Staate unterhalten wurden. Die Nazis übernahmen dieses Erziehungssystem und mit ihm die deutsche Jugendbewegung und verwandelten beide in Instrumente für ihre eigenen Zwecke.“ (43–45 Ibid. S. 150,151)

Die Tatsache, daß jene Erziehungsstrukturen, welche u. a. die Gewaltherrschaft der Nazis erst ermöglichten, von den Alliierten gradlinig fortgesetzt wurden, beweist, daß man sich derselben Systeme für die eigenen Zwecke bedienen wollte, was man ja auch gründlich getan hat. Nun kommt der für dieses Kapitel interessanteste Teil, das Verhältnis von Staat und Kirche:

„In Deutschland war die Kirche, sowohl die protestantische als auch die katholische, immer eng mit dem Staate verbunden gewesen. Der Staat zieht Kirchensteuern ein und finanziert kirchliche Gemeindeschulen. Die Folge dieser aus dem Mittelalter überkommenen Wechselbeziehungen zwischen Staat und Kirche war die Entwicklung einer weiteren undemokratischen Tendenz im deutschen Leben. Mit wenigen, allerdings bemerkenswerten Ausnahmen war die deutsche Geistlichkeit zu allen Zeiten konservativ, nationalistisch, ja sogar militärisch. – Die alliierte Besatzung hat den Kirchen in Deutschland eine mächtigere Stellung eingeräumt, als sie sie jemals in den Jahren der Weimarer Republik innehatten. Die Kirche war die einzige deutsche Autorität, die

auch unter dem Besatzungsregime unangefochten blieb und der man weiterhin gehorchen durfte.“ (44–45 Ibid. S. 156,157,159)

Diese Sätze finden sich innerhalb eines einzigen Kapitels von nur vier Seiten! Weil also die Wechselbeziehungen zwischen Staat und Kirche die *undemokratischen* Tendenzen im deutschen Leben entwickelt hatten, und weil die deutschen Geistlichen so herrlich *nationalistisch und militärisch* waren, räumte man ihnen besonders große Rechte ein! Man beachte die schöne Übereinstimmung mit den Sätzen von Deschner: „Daß die Kirche, wie kein Gegner des Christentums, sondern der bedeutende protestantische Theologe Martin Dibelius schreibt, stets die ‚Leibwache von Despotismus und Kapitalismus‘ gewesen ist. ‚Darum waren alle‘, wie der christliche Gelehrte bekennt, ‚die eine Verbesserung der Zustände dieser Welt wünschten, genötigt, gegen das Christentum zu kämpfen‘. Und so ist es noch heute.“ (45–15. K. Deschner: *Opus Diaboli*. Reinbek 1987, S. 68)

Selbstverständlich wurde auch der Zwangseinzug der Kirchensteuer durch den Staat fortgeführt, trotz der im Grundgesetz postulierte Trennung von Staat und Kirche. Von einer solchen Möglichkeit, sich allein durch Rechtsmanipulationen über zehn Milliarden Mark pro Jahr in die Tasche zu stecken, träumt die Mafia wahrscheinlich schon seit ihrem Bestehen. Ohne diesen automatisierten Zwangseinzug würde man wahrscheinlich sofort wieder zum altbewährten Ablasshandel übergehen, nach dem Motto: Sobald das Geld im Kasten klingt, die Seele aus dem Fegefeuer in den Himmel springt. Wenn der erwachte Kirchensteuerzahler dann nach dem Dokument sucht, auf dem er sich zur lebenslangen Zahlung der Kirchensteuer verpflichtet hat, so landet er endlich bei seinem Taufschein, durch den man ihn entgegen allen wahren juristischen Regeln für mündig und geschäftsfähig erklärt hatte. Damit dem solchermaßen übertölpelten Kirchensteuerzahler aber dann auch klar gemacht wird, welche große geschäftliche Verpflichtung er im zarten Alter von wenigen Tagen oder Wochen

bereits eingegangen ist, genügt nicht etwa eine einfache schriftliche Kündigung, wie bei jedem normalen Verein. Nein, damit auf naive Bürger der notwendige abschreckende psychische Druck gegen einen Austritt ausgeübt wird, kann die Abmeldung nur bei einer staatlichen Stelle, dem Rathaus oder gar dem Amtsgericht, durchgeführt werden. Das Kirchensteueramt hat es gar nicht nötig, sich mit solchen profanen Dingen zu befassen, dafür hat man schließlich seine staatlichen Diener. Hier herrscht schließlich Trennung von Staat und Kirche! Wie ich feststellen konnte, zahlt aber die Mehrzahl der „mündigen“ Bürger ihre Kirchensteuer mit Freuden, denn immerhin haben sie die dafür verantwortlichen Politiker seit über vierzig Jahren immer wieder gewählt. Steuern zahlen macht eben Freude – wenn man es freiwillig tut.

Über die Geldpolitik der Kirchen sind schon dicke Bücher verfaßt worden, deshalb will ich mich hier mit einigen Sätzen von K. Deschner begnügen: „Denn woher das ungeheure Kapital, das die Kirchen heute horten? Allen voran die katholische, die noch immer über den größten Grundbesitz in der christlichen Welt verfügt, deren Aktien- und Kapitalbeteiligungen schon vor einem Jahrzehnt auf etwa 50 Milliarden Mark geschätzt worden sind, der allein in Rom fast ein Dutzend Banken unterstehen, der auch die größte Privatbank der Welt, die Bank of America, mit 51 Prozent faktisch gehört, die hohe Goldreserven in Fort Knox liegen und Kapitalien in allen möglichen Unternehmen investiert hat, in große spanische Firmen, in französische Erdölgesellschaften, argentinische Gas- und Kraftwerke, bolivianische Zinngruben, brasilianische Gummiwerke, in die nordamerikanische Stahlindustrie, die General Motors Corporation, die ‚Alitalia‘, die größte italienische Luftfahrtgesellschaft, und die Autofirma Fiat, in eine lange Reihe führender italienischer Versicherungs- und Baugesellschaften, in deutsche Lebens- und Sachversicherungen, die Badischen Anilin- und Soda-Fabriken, die Farbenfabriken in Leverkusen, die Deutsche Erdöl Aktiengesellschaft, die Ham-

burger Elektrizitätswerke, die Essener Steinkohlenbergwerke, die Rheinischen Stahlwerke, die Vereinigten Deutschen Metallwerke, die Süddeutsche Zuckeraktiengesellschaft, die Gesellschaft für Lindes Eismaschinen, in die Siemens & Halske AG, die Mannesmann AG, bei BMW usw., usw., von den kircheneigenen Banken nicht zu reden. – Noch im frühen 20. Jahrhundert kontrollieren allein die Jesuiten ein Drittel des gesamten spanischen Kapitals. Und das Papsttum ist heute eine finanzpolitische Weltmacht, die engste Kontakte mit der Unterwelt pflegt, unter anderem über die als ‚Mafiabank‘ bekannte Bank von Sizilien, ein finanzielles Instrument der Kurie.“ (46–12. K. Deschner: Kriminalgeschichte des Christentums. Bd.I, Reinbek 1986) S. 23 > > 15. Opus Diaboli Reinbek 1987, S. 120)

Demgegenüber schreiben z.B. christliche Autoren: „Zum einen kann der Christ nicht anders handeln als in dem Bewußtsein, Werkzeug in der Hand Gottes zu sein. Der Christ bleibt immer ein Betender; nur als solchen kann ihn Gott für sein Wirken gebrauchen. Deshalb ist auch ausgeschlossen, daß ein Christ für einen solchen Dienst Geld fordert, wie dies im Bereich der New-Age-Bewegung üblich ist. Aber so vieles auch zu Geld gemacht wurde und wird: Das Tun Gottes selbst wagt der Christ letztlich doch nicht als Ware anzubieten.“ (47–20. H. Hemminger (Hrsg.): Die Rückkehr der Zauberer. Reinbek 1987, S. 246)

Eine größere Verdummung der Leser ist wohl kaum möglich angesichts der historischen Wahrheit: „Die Habgier der Prälaten wird durch alle Jahrhunderte belegt, die private Bereicherung von Päpsten, Bischöfen, Äbten dokumentiert, ihr meist ungeheurer Luxus, die Verschleuderung von Kirchengütern an Verwandte, Simonie, Pfründenerwerb, Verdrängung der Pfründeninhaber, der Schacher von der Papstwahl bis zum Einsetzen der Landpfarrer, vom Stimmenkauf auf Synoden bis zum Verkauf von Wein, Bier, Salböl, Hostien, Antibabypillen namens ‚Luteolas‘, bis zu Bestechungsgeldern noch der berühmtesten Kirchenlehrer, Papst Gre-

gor I., des hl. Kyrill, der mit Hilfe riesiger Summen ein Mariendogma durchsetzte und anderes mehr – Zinsgeschäfte, Handel, Wucher, Peterspfennig, Ablass, Kollekte, Erbschleicherei durch zwei Jahrtausende, riesige Rüstungsgewinne. Ganz zu schweigen von der Selbstherrlichkeit des römischen Pontifex: sic volo, sic jubeo (so will ich's, also befehl ich's). Die ökonomische Seite der Heiden-, Juden-, ‚Ketzer‘-, Hexen-, Indianer-, Negerausmerzung. – Der wirtschaftliche Faktor des Wunderkults, der Heiligenviten, Mirakelbücher, Wallfahrtsorte und anderer Dinge mehr.“ (48–12. K. Deschner: Kriminalgeschichte des Christentums. Bd.I , Reinbek 1986, S. 25)

Vor der Einführung der Kirchensteuer war der Ablasshandel eine der größten Einnahmequellen der Kirchen. Aus dem entsprechenden Kapitel bei Deschner möchte ich nur ein Zitat bringen, welches die ganze Absurdität dieser kirchlichen Praktik drastisch verdeutlicht: „Die Gnaden wurden immer größer. Von einer Ablasssumme von wenigen Tagen kam man – in echten oder gefälschten Dokumenten – bis zu 1000, 12 000, 48 000, sogar zu 100 000, 158 790, 186 093 Jahren, ja (in einem englischen Gebetbuch) zu einem Ablass von einer Million Jahren.“ (49–13. K. Deschner, K.: Der gefälschte Glaube. München 1988, S. 170)

Zurück zu den interessanten Ausführungen von Herrn Warburg. Es ist schon erfreulich, zu sehen, wie ein Abgesandter des internationalen Großkapitals in seiner unschuldigen Ignoranz die sogenannten „Friedenspläne“ der westlichen Alliierten als Lüge und Heuchelei entlarvt, was die politischen Tatsachen ja auch bis heute vollends offenbart haben. Die den Kirchen eingeräumten Sonderrechte hatten aber zweifellos noch einen ganz speziellen Grund. Die anglo-amerikanischen Geheimplaner hatten die Hilfestellung des Vatikans bei der Verwirklichung ihrer Pläne nicht vergessen. Wäre doch ihr Plan von 1890 ohne die Hilfe der Kirche fast noch gescheitert. Eine kleine Geste der Dankbarkeit für den, vielleicht sogar unfreiwilligen, Helfer in der Not. Warburg

machte auch deutlich, wie die Macht innerhalb der vier Besatzungsmächte verteilt war: „Unser Land ist eine der vier Mächte, denen die Verantwortung für den mit Deutschland zu schließenden Frieden obliegt. Wir sind insofern Treuhänder der Menschheit. Und unter den vier Großmächten sind wir Amerikaner gegenwärtig die stärkste Macht. Wir sind die größte Gläubigernation der Welt.“ (50–45. James P. Warburg: Deutschland - Brücke oder Schlachtfeld. Stuttgart 1949) S. 246)

Auf welche Art und Weise die USA die größte Gläubigernation der Welt geworden ist, darüber schweigt des Verfassers Höflichkeit. Gegen Ende seines Buches läßt Warburg dann auch die letzte Katze aus dem Sack: „Wir leben in einer Zeit, in der niemand sich den Luxus leisten kann, neutral zu sein.“ (51–45 Ibid. S. 253)

Hier könnte man hinzufügen: Auch ein auf ewig entmilitarisierendes Deutschland nicht! Das Ziel war klar vorgegeben. Wenn man Deutschland wieder zum Schlachtfeld machen wollte, um es erneut mit Reparationen und Krediten auszubeuten, dann mußte die Wiederaufrüstung kommen. Mitte der fünfziger Jahre hatte man es geschafft. Nachdem das Feindbild der Russen mit Hilfe der Massenmedien weit genug aufgeblasen worden war, ging die Wiedereinführung des Militärs fast reibungslos über die Bühne. Wie früher mit dem Katholiken Hitler, so fand man jetzt in dem vatikantreuen Katholiken Adenauer den richtigen Mann, um das letzte Kapitel deutscher Geschichte einzuleiten. Mit der geballten Macht der Lügenpresse wurde dem bundesdeutschen Wähler das Motto eingebläut, daß es um die Verteidigung seines Lebens gehe.

Wieviel Wahrheit und Wirklichkeit in diesem Argument steckte, und bis heute steckt, das läßt sich leicht offenlegen. Es müßte inzwischen selbst bis zum letzten politischen Ignoranten durchgedrungen sein, daß im 2. Weltkrieg mehr zivile Bürger getötet wurden, als Angehörige der kämpfenden Truppen. Wenn somit das Argument der Verteidigung des Bürgers auf Wahrheit beruht hätte, dann hätte mit der militärischen Aufrüstung der Zivilschutz

Hand in Hand gehen müssen. Tatsache ist jedoch, daß ein wirk-samer Zivilschutz im Verhältnis zur Waffenrüstung bis heute überhaupt nicht existiert. Eine Tatsache, die jedem mit einem Funken von Gewissen behafteten Militärexperthen den Schlaf rauben müßte, ist die, daß in der Bundesrepublik noch nicht einmal für fünf Prozent der Bürger Schutzräume vorhanden sind und jede Ausrüstung mit ABC-Masken und ähnlichen Überlebenshilfen fehlt. Jeder Kenner moderner Waffensysteme weiß heute, daß für die Vorbereitungen zum Überleben des Erstschlages nur noch höchstens einige Stunden zur Verfügung stehen. Dadurch würde bei einem tatsächlichen Eintritt des Verteidigungsfalles, sprich, der Fortsetzung des 2. Weltkrieges, 95 Prozent der Bürger schutzlos der Vernichtung preisgegeben. Eine solche verbrecherische Verantwortungslosigkeit hat in dieser Beziehung noch nicht einmal der Superverbrecher Hitler walten lassen. Daß dies von gewissen Kreisen beabsichtigt ist, darauf weist auch die Tatsache hin, daß man die Bundesrepublik zum größten Waffenlager der Welt ausbaute, damit der Hauptangriff eines eventuellen Feindes auch an die richtige Stelle geleitet wird. Wenn dann in Mitteleuropa wieder alles in Schutt und Asche liegen würde, was für herrliche Kredit- und Zinszeiten würden dann wieder für die Verschwörer anbrechen. Jahrzehntelang wären wieder Millionen von Europäern von ihren Gläubigern abhängig und eingekerkert. Dann würde wieder eine Nation die größte Gläubigernation der Welt sein! Welche würde das wohl sein?

Da aber die für diese Politik verantwortlichen Politiker seit 40 Jahren von den „mündigen“ Bürgern der Bundesrepublik immer wieder gewählt werden, stimmen sie offenbar voll mit deren Zielen überein. Deswegen will ich auch gar nicht weiter gegen diese Politik sprechen, wird sie doch von ehrenwerten Christen gemacht. Es soll jedem Volk selbst überlassen bleiben, ob es nationalen Selbstmord begehen will. Schließlich wäre es in Deutschland nicht das erste Mal in diesem Jahrhundert, daß sich

die Kreuze auf den Wahlscheinen auswachsen zu den Kreuzen auf den Grabsteinen. Das ist eben der Vorteil gewisser Demokratien, daß die Bürger sogar ihre eigenen Henker selbst wählen dürfen. Nur den Termin der Hinrichtung dürfen sie sich noch nicht selbst aussuchen. Mir ging es in diesem Zusammenhang nur darum, einmal aufzuzeigen, daß bestimmte Pläne darauf abzielen, Mitteleuropa zum Hauptkampfplatz des zukünftigen Krieges zu machen. Da konnten die Kriegstreiber jedenfalls keine neutralen Zonen gebrauchen.

Nach außen gab sich Amerika antikommunistisch: „Die neuesten Ergebnisse in der amerikanischen Außenpolitik sind hinreichend bekannt. Ich erinnere an die Truman-Doktrin vom März 1947. Seitdem wollen wir die Russen dadurch ‚zurückhalten‘, daß wir jedes Volk oder jede Gruppe in einem bestimmten Volke mit Waffen und Dollar versorgen, die antikommunistisch oder anti-sowjetisch sind.“ (52–45 Ibid. S. 258)

Hinter den Kulissen taten sich jedoch eigenartige Dinge, und zwar nicht erst während und nach dem 2. Weltkrieg, sondern bereits viel früher. Dazu schreibt G. Allen: „Die Bolschewiken waren zu der Zeit, als der Zar abdankte, keine sichtbare politische Kraft. Sie kehrten nicht auf das Drängen der unterdrückten Massen zurück nach Rußland, sondern mächtige Männer aus Europa und den Vereinigten Staaten verhalfen ihnen zur Macht. – Die ganze Sache war durch das deutsche Oberkommando und Max Warburg arrangiert, unter Mithilfe des Zeit seines Lebens Sozialist gewesen und sehr reichen Alexander Helphand alias ‚Parvus‘. – Wir wissen, daß eine Clique von amerikanischen Finanziers nicht nur bei der Etablierung des Kommunismus in Rußland assistierte, sondern auch erhebliche Anstrengungen darauf verwandt hat, ihn am Leben zu erhalten. Seit 1918 war diese Clique ständig mit dem Transferieren von Geld beschäftigt, sowie mit der Vermittlung technischer Informationen an die Sowjetunion, was möglicherweise noch bedeutsamer ist. Das wird in dem dreibändi-

gen Werk ‚Western Technology and Soviet Economic Development‘ des Wissenschaftlers Antony Sutton vom Hoover-Institut an der Stanford-Universität für Krieg, Revolution und Frieden eindeutig dargelegt. Indem er vorwiegend offizielle Dokumente des Außenministeriums verwendet, zeigt Sutton überzeugend, daß im Grunde genommen alles, was die Sowjets besitzen, vom Westen erworben wurde. Es ist kaum eine Übertreibung, wenn man sagt, daß die UdSSR in den USA geschaffen wurde. Es war dieselbe Clique, die in Versailles Europa aufteilte und somit den Anlaß zum Zweiten Weltkrieg schuf.“ (53–1. Gary Allen: Die Insider. Wiesbaden 1986, S. 93,103,104)

Und bei Griffin: „In seinem Buch ‚Czarism and the Revolution‘ schreibt der russische General Arsene De Gulewitsch: ‚Die Hauptgeldgeber der Revolution waren aber weder verrückte russische Millionäre noch Lenins bewaffnete Banditen. Das *wirkliche* Geld kam hauptsächlich aus gewissen britischen und amerikanischen Kreisen, die schon seit langem die revolutionäre Sache in Rußland unterstützt hatten. – Die wichtige Rolle, die der begüterte amerikanische Bankier Jacob Schiff bei den russischen Ereignissen spielte, ist kein Geheimnis mehr.‘ – Unmittelbar nach der deutschen Kriegserklärung an Rußland am 22. Juni 1941 begann die Roosevelt-Administration Milliarden von Dollars als *Leihpacht* nach Rußland zu leiten. Statt Hitler und Stalin einander vernichten zu lassen, wurde das brutale kommunistische Regime unterstützt. Von der amerikanischen Propaganda wurde Stalin *unser nobler Verbündeter* genannt.“ (54–19. Des Griffin: Die Herrscher. Wiesbaden 1980, S. 103,113)

Der Leser möge bitte beachten, daß durch die genannten Aktionen mit der „Leihpacht“ in Rußland dasselbe verbrecherische Spiel getrieben wurde, wie in Deutschland durch die Pläne von Dawes und Young. Dazu paßt eine Bemerkung von G. Allen: „Wenn man Rußland aber ein unproduktives Wirtschaftssystem auferlegte, damit es den Westen für fortgesetzte Bluttransfusionen

an Kapital und Technologie zum Überleben braucht, dann kann es ausgebeutet und in Schach gehalten werden.“ (55–2. Gary Allen: Die Rockefeller Papiere. Wiesbaden 1975 S. 132)

Wenn von Waffen und Krieg die Rede ist, dann wird eine ganz besondere Waffe der Gegenwart meistens außer acht gelassen, welche tatsächlich die so gefürchteten ABC-Waffen (Atom-, Bakterien-, Chemie-Waffen) längst vom ersten Platz verdrängt hat – die Nahrungsmittelpolitik. Eine ausführliche Dokumentation darüber, wie insbesondere Getreide weltweit als Machtmittel und Waffe eingesetzt wird, wurde veröffentlicht in dem Buch „Der Mensch stirbt nicht am Brot allein“ von Peter Krieg (Peter Hammer Verlag, Wuppertal 1981). Endlich eine ordentliche christliche Waffe, endlich Schluß mit dem Kopfabschlagen, Bauchaufschlitzen, Verbrennen und Zerfetzen. Man braucht lediglich die Getreidelieferungen zu stoppen, und schon geht der ungehorsame Kreditnehmer durch Hunger und inneres Chaos zugrunde. An dieser Stelle möchte ich darauf aufmerksam machen, daß die Sowjetunion seit Jahrzehnten der größte Weizenimporteur der Welt ist, denn natürlich ist mit dem kommunistischen Sozialismus nicht nur eine unproduktive Industrie verbunden, sondern auch eine unproduktive Landwirtschaft. Diese Getreideimporte werden durch den kapitalistischen Westen, insbesondere durch die Getreide-Multis der USA, geliefert, wodurch sich die Sowjetunion in ständiger Abhängigkeit vom kapitalistischen Westen befindet. Ein Boykott der Weizenlieferungen würde innerhalb kurzer Zeit zum völligen Zusammenbruch des Kommunismus im gesamten sowjetischen Machtbereich führen. Die Tatsache, daß dieser Boykott bis heute nicht durchgeführt wurde, trotz der gewaltigen Feindbild-Propaganda, beweist eindeutig, daß die Verschwörer hinter der anglo-amerikanischen Politik an einem Zusammenbruch des Kommunismus überhaupt nicht interessiert sind. Im Gegenteil, je länger sie Europa mit dem russischen Feindbild bedrohen können, desto länger können sie es mit immer

neuen und teureren Waffensystemen zur Kasse bitten. All dies wäre unmöglich, wenn die mitteleuropäischen Parlamente nicht mit feindlichen Spionen und Kollaborateuren durchseucht wären, denen das Schicksal der Bürger ihrer Länder völlig gleichgültig ist. Große Kriege mit ABC-Waffen haben aber auch für das Großkapital einige ärgerliche Begleiterscheinungen, es sterben zu viele Menschen. Ein Toter hat nämlich den Nachteil, daß er für längere Zeit als Konsument und Kreditnehmer ausfällt. Es darf als sicher gelten, daß mehr als fünfzig Prozent der Aktien der führenden sechs Getreide-Multis in den Händen von Christen sind, womit ich dann wieder beim Thema wäre.

Auf Seite 121 seines Buches „Die Insider“ hat Gary Allen eine Tabelle zur sogenannten „Weltregierung“ erstellt, in der die nach seiner Meinung wichtigsten Drahtzieher der Weltpolitik zusammengefaßt sind. Diese Tabelle ist jedoch einseitig und unvollständig, weil sie überhaupt nicht berücksichtigt, daß hinter jedem Bankier, jedem Politiker, jedem Vorstandsmitglied von Konzernen und Parteien meist unsichtbar die Priester irgendwelcher Kirchen oder okkulten Orden und Logen stehen.

„Geht es um Polen dabei? Um Deutschland? Westeuropa? Die USA? Es geht nur um sie selber und ihre Macht! ‚Wenn es den Amerikanern mit einem glücklichen Krieg gelänge‘, erklärte nach dem zweiten Weltkrieg Monsignore Fallani vom Vatikanischen Staatssekretariat dem Jesuiten Tondi, ‚die Herren der Welt zu werden, und vor allem Italiens ...‘, dann würde die wirtschaftliche Lage des Vatikans und des Katholizismus sehr unsicher und schwierig werden. Jetzt liefert uns Amerika Dollars, soviel wir davon wollen, weil es uns als politische Macht braucht. Morgen jedoch würden die Protestanten alles in Besitz nehmen.‘ ‚Und wie werden wir dann handeln?‘ fragte der Jesuit. ‚Wir werden jemand suchen, der Amerika bekämpft‘, antwortete Fallani, ‚so wie wir heute Amerika suchen, um den Kommunismus zu bekämpfen‘.“ (56–15. K. Deschner.: Opus Diaboli Reinbek 1987, S. 240)

Ob die Befürchtungen der zitierten Herren berechtigt sind, müße noch erforscht werden. Es sind nämlich tatsächlich nur wenige Menschen, welche den größten Teil des Kapital der Erde verwalten.

Die Machtpolitik gewisser Geheimgesellschaften ist, wie bereits erwähnt, sehr langfristig, wozu Rudolf Steiner u. a. ausführte: „Denn was wollen diese okkulten Bruderschaften? Diese okkulten Bruderschaften arbeiten nicht etwa aus besonderem britischen Patriotismus heraus, sondern sie wollen letzten Endes die ganze Erde unter die Herrschaft des bloßen Materialismus stellen.“ (57–40. Rudolf Steiner: Zeitgeschichtliche Betrachtungen, Bd. II, Dornach) S. 178)

Die Gründe für solche Pläne sind nur für Okkultisten durchsichtig. Obwohl sich diese teilweise bereits aus meinen bisherigen Ausführungen ergeben, will ich sie noch einmal kurz verdeutlichen:

1. Der rein materialistisch geschulte Mensch wird bereits nach wenigen Generationen immer unfähiger zum Begreifen der einfachsten geistigen Gesetze und somit einer schnell fortschreitenden Degeneration unterliegen.

2. Für die bedenkenlose Anwendung der modernen Waffensysteme, also für den Massenmord großen Stils, kann man solche Menschen am besten verwenden, die nicht an Gott und Geist, eine eigene Verantwortlichkeit und ein Weiterleben nach dem Tode glauben. Lassen sich solche Menschen demnach zu Werkzeugen von Mord und Terror machen, dann wird dadurch eine große karmische oder schicksalsmäßige Belastung hervorgerufen, die automatisch zur Versklavung dieser Menschen in den folgenden Verkörperungen führt. Diese karmische Belastung tritt auch dann ein, wenn durch sogenannte demokratische Wahlen potente Verbrecher und Volksverräter in höchste Regierungsämter gewählt werden. Unwissenheit schützt keineswegs vor den Folgen. Deutschland beispielsweise wäre leicht mit jeder äußeren Be-

drohung fertig geworden, wenn das Volk nicht bis heute immer wieder viele der unfähigsten Köpfe, der schlechtesten Charaktere, Verräter und Totengräber der eigenen Nation in die Regierungsverantwortung gewählt hätte. Eine wahrhaft tödliche Form von politischer Interesselosigkeit und Ignoranz, denn wenn ein gewisser Prozentsatz der Regierung mit Spionen, Dummköpfen und Volksverrättern besetzt ist, dann ist der Untergang vorprogrammiert. Jedenfalls wird durch diese Entwicklung jeder okkult Wissende in Zukunft automatisch zur Herrenkaste gehören.

3. Wenn dann die materialistische Degeneration weit genug fortgeschritten ist, brauchen die okkulten Verschwörergesellschaften ihre Pläne kaum noch zu verbergen, weil sie von atheistischen und agnostischen Köpfen nicht durchschaut werden können. Hierin hatte auch die Verfolgung und das Verbot des Okkultismus bei den Nazis seine Ursache, denn, **Okkultisten können nur von Okkultisten erkannt werden**. Woraus klar ersichtlich ist, daß die Erziehung ein Schlüssel zur Macht ist, dem für die gesamte menschliche Zukunft eine vorrangige Bedeutung zukommt.

In diesen Bereich passen ein paar Sätze aus der Bibel hinein: „Und die Jünger traten herzu und sprachen zu ihm: Warum redest du in Gleichnissen zu ihnen? Er (Jesus) aber antwortete und sprach zu ihnen: Weil euch gegeben ist, die Geheimnisse des Reiches der Himmel zu wissen, jenen aber ist es nicht gegeben; denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und er wird Überfluß haben; wer aber nicht hat, von dem wird selbst, was er hat, genommen werden. Darum rede ich in Gleichnissen zu ihnen, weil sie sehend nicht sehen und hörend nicht hören, noch verstehen.“ Durch diese Sätze wird auf den Unterschied zwischen geistigem und physischem Wissen hingewiesen. Wer also Interesse an geistigem Wissen hat, dem wird gegeben werden bis zum Überfluß, weil er sein Wissen auch nach dem Tode noch erweitern kann; wer dieses Interesse aber nicht hat, sondern nur an physischem

Wissen hängt, dem wird dieses natürlich beim Tode auch noch genommen werden, weil es in den geistigen Welten ohne Bedeutung ist.

Den Führern der Kirchen sind diese Dinge natürlich gut bekannt, und ihre ganze Erziehungspolitik ist darauf abgestimmt. Dies wird auch durch den von Jesuiten gelobten Von Petersdorff deutlich gemacht: „Größere Bedeutung hatte die Wiederbelebung der indischen *Theosophie*, besonders in der germanisierten abendländischen Umformung durch Rudolf Steiner, in der sogenannten *Anthroposophie*. Alois Mager O. S. B. charakterisiert sie scharfsichtig als ‚bizarren Synkretismus aus gnostisch-manichäischen, kabbalistischen, alt- und neutheosophischen und christlichen Lehren‘, die ‚weit gefährlicher‘ ist, ‚als die glatte Leugnung oder zielbewußte Bekämpfung des Christentums‘.“ (58–43. Egon Von Petersdorff: *Daemonologie* - 2 Bde. Stein am Rhein 1982) Bd. II. S. 27)

All jene Atheisten und Agnostiker, die im Chor mit den „fortschrittlichen“ Kreisen der Kirchen den Okkultismus und die Magie als schwachsinnigen Aberglauben hinstellen, merken eben überhaupt nicht, daß sie einer bewußt geplanten Politik gewisser Kirchen- und Logenkreise auf den Leim gegangen sind. So mancher berühmte Atheist würde noch heute im Grabe rotieren, wenn er wüßte, daß ihm seine Ehrenpreise und Auszeichnungen von Angehörigen okkultur Orden und Logen umgehängt worden sind, um ihn als Werkzeug zur Verbreitung bestimmter irriger Ideen zu benutzen, was ja in § 9 der *Protokolle der Weisen von Zion* deutlich beschrieben wurde.

Wie die bisherigen Ausführungen wohl schon gezeigt haben, steht meine Bezeichnung des christlichen Kredit- und Zinswesens als „zweite Säule der demokratischen Diktatur“ auf festem Grund. Wie die Kreditwirtschaft der letzten vierzig Jahre bewiesen hat, wird dieses System inzwischen nicht nur zur Durchführung von Revolutionen und Kriegen benutzt, sondern auch zur Versklavung

ganzer Völker. Durch dieses Kreditsystem wurden den sogenannten Entwicklungsländern vorsätzlich Schulden in der ungeheuren Höhe von 1,2 Billionen Dollar aufgebürdet, um sie durch Zinsbelastungen auszubeuten. Als eine Folge dieser Kreditpolitik in Verbindung mit der erwähnten Getreidepolitik verhungern weltweit jeden Tag etwa 40 000 Menschen, im Monat ca. 1 200 000 und im Jahr ca. fünfzehn Millionen. Christliche Geschäfte! Dagegen waren die Sklavenhalter des Heidentums wahre Muster der Humanität und Sittlichkeit. Gegen diese Kredit- und Zinssklaverei hatte Rudolf Steiner 1919 seine „Dreigliederung des sozialen Organismus“ ins Feld geführt, die aber niemand in Deutschland haben wollte. Das war den Deutschen zu unbequem, denn da hätten sie ihre Köpfe statt zum Essen zum Denken benutzen müssen. Lieber ließ man sich vom nationalistischen Schwachsinn behämmern und zog mit Hitler in den totalen Krieg. Durch die „Dreigliederung“ von Steiner hätte sich auch verhindern lassen, daß heute in der EG jedes Jahr für eine halbe Milliarde Mark Nahrungsmittel vernichtet werden. Die dafür verantwortlichen Politiker glauben wahrscheinlich, daß solche Taten keine Folgen haben. Sie und ihre Wähler wissen eben nicht, daß die karmische Folge der Verschwendung der Hunger ist!

Die anglo-amerikanischen Logenkreise und der Vatikan waren aber keineswegs die einzigen, die mit Hitler bestimmte Ziele verfolgten. Von Rudolf Steiner wissen wir, daß der okkulte Kampf um die Weltherrschaft in vollem Gange ist, insbesondere zwischen den anglo-amerikanischen Bruderschaften auf der einen und den asiatischen Bruderschaften auf der anderen Seite. Über die Ziele asiatischer Logen ist naturgemäß noch viel weniger bekannt als über die westlichen, deshalb möchte ich hier ein paar Zeilen einblenden aus dem Buch „Tagebücher aus Asien“ von Hans-Hasso von Veltheim-Ostrau. Es heißt dort auf Seite 238:

„Die Lamas erklärten weiter: ‚Der Westen ist laut; er schreit seine Lehren und seine materialistische Zivilisation so laut heraus,

daß wir es selbst in den abgelegenen Klöstern Tibets hören. Wir hören diesen immer lauter werdenden Schrei als den eines Ertrinkenden, der nicht sterben will, obwohl er nicht mehr leben kann. Das dem ewigen, kosmischen Leben noch verbundene Asien hört dies wohl. Es wird schweigend in sich ruhen und den Sterbenden nicht stören, bis es im Westen stille geworden ist. Erst dann wird Asien aus der Gegebenheit heraus handeln in der Erkenntnis des Todeswissens und aus dem Bewußtsein, daß jedes Sterben eine Wandlung und Vorbedingung zu einer Wiedergeburt ist’.

Nicht nur von den tibetanischen Lamas, die ich in Simla traf, hörte ich die folgende Prophezeiung, sondern auch von anderen Personen in Indien, mit denen ich darüber sprach: ‚Die 1938 bevorstehenden kriegerischen Auseinandersetzungen in Europa und Asien werden von den tibetanischen Groß-Lamas nur als ein Vorspiel zum entscheidenden Kampf um die Herrschaft der Erde betrachtet. Die Menschheit als Ganzes befindet sich in der fünften Runde (in Indien und unter Okkultisten, Theosophen und Anthroposophen eine bekannte Bezeichnung eines Entwicklungszustandes der Erde). In dieser fünften Runde wird die menschliche Vernunft, der Intellekt, aufs Höchste entwickelt, wie es in der Wissenschaft des weißen Mannes zum Ausdruck kommt. Gleichzeitig werden aber mehr unsichtbar die Fähigkeiten einer Geistes-Schau vorbereitet. Dieses Zusammentreffen von höchstem Intellektualismus und geistiger Schau zwingt viele der jetzt und in naher Zukunft lebenden Menschen auf der ganzen Welt zu einer endgültigen Entscheidung, für welche Seite sie sich schließen. Es ist sozusagen eine Prüfung an der Zeitenwende’.“

Als diese Sätze niedergeschrieben wurden, konnte der Westen noch darüber lachen, denn der technisch-wissenschaftliche Rückstand Asiens schien den Vorsprung des Westens für unabsehbare Zeiten zu sichern. Inzwischen vergeht dem Westen das Lachen mehr und mehr, denn von der Dynamik, mit der Asien seit vierzig

Jahren in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht voranschreitet, kann der Westen nur träumen. Die Priester Asiens haben ihre Lektionen schnell gelernt, und werden es dem Westen ganz bestimmt voll zurückzahlen, daß dieser versuchte, ihre Länder mit einem geistlosen Atheismus und Agnostizismus zu verderben. Kurzfristig haben sie obendrein noch einen ganz wichtigen psychologischen Vorteil. Während der atheistische Materialismus im Westen durch die intensive Arbeit der Kirchen und Logen bereits zur inneren Überzeugung geworden ist, wofür ich ja einige prägnante Beispiele gebracht habe, konnte er dem asiatischen Osten nur zum Teil übergestülpt werden, weil man natürlich keine Macht über seine Priester bekam. Nach gewissen psychologischen Gesetzen führt ein solches Überstülpen zu ganz bestimmten Konsequenzen bezüglich der herrschenden Religions- und Weltanschauung. Diese wird durch das Überstülpen des Atheismus nicht etwa beseitigt, sondern konserviert, verhärtet und verstärkt. Sobald dann eines Tages der äußere Druck des Atheismus nachläßt, wird die alte Religion diesen wie einen Mantel abwerfen und wie der Phönix aus der Asche ihre alte Machtstellung einnehmen.

Der Westen wird seinen verinnerlichten Atheismus nicht so leicht loswerden, denn er kann ihn nicht mehr wie einen alten Mantel abwerfen, sondern muß dazu durch harte innere Arbeit etwas Neues erringen, nämlich die religiöse Wissenschaft, oder auch wissenschaftliche Religion. Sollte dem Westen, besonders aber Mitteleuropa, diese „Arbeit des Herkules“ gelingen, dann wird er dem Osten geistig gewachsen sein. Wenn ihm dies aber nicht ziemlich schnell gelingt, dann möge ihm Gott gnädig sein, denn die negativen Priester der asiatischen Logen und Religionen stehen ihren Priesterkollegen im Westen bezüglich unmenschlicher Brutalität und Grausamkeit in nichts nach.

Mitteleuropa sollte sich endlich ein Urteilsvermögen aneignen zur Unterscheidung von *rechten* und *linken* asiatischen Gurus

oder Führern. Es ist selbstverständlich, daß unter den missionierenden Gurus auch Abgesandte negativer Geheimlogen zu finden sind. Ein entsprechendes Urteilsvermögen läßt sich aber nur dadurch erreichen, daß den Menschen in den Schulen ein umfassender Weltanschauungsunterricht vermittelt wird. Solange man aber beispielsweise in Deutschland fortfährt, die Menschen zu weltanschaulichen Dummköpfen zu erziehen, sollte man sich über die Erfolge asiatischer Missionierung nicht beklagen.

Dasselbe gilt für die Missionare gewisser englisch-amerikanischer Medien, die versuchen, ihren Lehren durch Berufung auf die Aussagen irgendwelcher Geistwesen Autorität zu verleihen. Sofern ihre Aussagen den wahren okkulten Lehren widersprechen, und das ist nach meinem Wissen überwiegend der Fall, entstammt ihr Wissen grauen oder schwarzen Quellen, das der Volksverwirrung dienen soll. Ein beliebter und billiger Trick ist dabei, daß man denselben Dreck unter immer neuen Namen anbietet. Nur solche Menschen fallen auf jede Narretei herein, die man vorher durch eine entsprechende Erziehung dazu vorbereitet hat.

Während also die anglo-amerikanischen Logen Hitler förderten, um ihn als Werkzeug zur Kriegsvorbereitung zu benutzen, geriet er auf der anderen Seite über den „Thule-Orden“ unter den Einfluß einer Gruppe tibetischer Schwarzmagier, die ebenfalls versuchten, ihre Ziele durch ihn zu verwirklichen. Ein Ergebnis dieses asiatischen Einflusses war die Wahl des linksdrehenden Swastika oder Hakenkreuzes als deutsches Hoheitszeichen. Der „Heil-Hitler-Gruß“ in Verbindung mit dem Heben des Armes bildete ein magisches Ritual, das man zur Bildung von „Volten“ benutzte. Über magische Volte und ihre Anwendung hat Franz Bardon ausführlich geschrieben. Aus okkultur Sichts entspricht das linksdrehende Swastika der absteigenden menschlichen Entwicklung, während die aufsteigende Entwicklung durch das rechtsdrehende Swastika symbolisiert wird, wie es z. B. von der Theosophischen Gesellschaft verwendet wird. In Analogie dazu ent-

spricht das auf zwei Spitzen stehende Pentagramm dem weißen Magier, während das auf einer Spitze stehende den schwarzen Magier symbolisiert. Diese Symbolik wird aber natürlich von den entsprechenden Kreisen nicht immer nach außen hin sichtbar gemacht. Auf jeden Fall ist das Pentagramm oder Pentagon analog der Zahl fünf des kabbalistischen Lebensbaumes, also der Marssphäre mit ihren positiven und negativen Intelligenzen. Es ist ganz sicher kein Zufall, daß die USA aus einem Pentagon heraus regiert werden, und auf der Ein-Dollar-Note das „große Siegel“ abgedruckt ist, nach Griffin ein Zeichen der Illuminaten und Freimaurer. Auch das russische Hoheitszeichen ist eindeutig okkulten Ursprungs und sicher keinem materialistisch-agnostischen Kopf entsprungen. Im Zusammenhang mit den vorgenannten Tatsachen war der 2. Weltkrieg auch ein äußeres Zeichen für den ersten großen Kampf zwischen den asiatischen Okkultisten des Swastika gegen die westlichen Okkultisten des Pentagramm.

Während wahrscheinlich die sogenannten „seriösen“ Historiker meine vorstehenden Ausführungen als Phantasterei bezeichnen werden, war ihrem Führer Hitler dieser Kampf sehr wohl bewußt, wie die folgenden Sätze aus seiner Rede vom 30. 1. 1945 beweisen: „Es wird auch in diesem Kampf nicht Innerasien siegen, sondern Europa – und an der Spitze jene Nation, die seit eineinhalbtausend Jahren Europa als Vormacht gegen den Osten vertreten hat und in alle Zukunft vertreten wird: Unser Großdeutsches Reich, die deutsche Nation!“ (Domarus: Hitler – Reden und Proklamationen) Man mache sich diese Sätze sehr bewußt; in einer Kriegsphase, als die Bomber der westlichen Alliierten mit dem Segen ihrer christlichen Priester deutsche Städte in Schutt und Asche legten, um Platz zu schaffen für Kredite, spricht Hitler von einem Kampf gegen **Innerasien**! Offensichtlich hatten seine asiatischen „Freunde“ ihn in der Stunde der Not im Stich gelassen, genauso wie seine anglo-amerikanischen Wegbereiter. Der betrogene Betrüger!

Es gab noch andere Menschen, die etwas wußten von diesem Kampf zwischen Ost und West, z. B. ein Herr Ignazius Timothy Trebitsch, der sich Trebitsch Lincoln nannte. Nach einem Bericht in der Zeitung „Das Reich“ vom 14.11.1943 führte er ein sehr abenteuerliches Leben: „Intrigant auf dem Balkan, Ölagent, Verschwörer im mißlungenen Kapp-Putsch, buddhistischer Mönch in Ceylon, Berater chinesischer Kriegsherren und schließlich buddhistischer Abt, sind einige Stationen seines abenteuerlichen Lebens. – Wie ein Messias erklärte er: ‚Nicht Stalin, Hitler und Roosevelt führen den gegenwärtigen Krieg, sondern eine Handvoll Männer, die in Tibet leben oder die mindestens dort erzogen worden waren und jetzt in verschiedenen Teilen der Welt stationiert sind. Wir könnten den Krieg stoppen, aber wie Gott, der die schlechten Dinge sich ereignen läßt, greifen wir nicht zu früh ein, aber eines Tages, wenn die Zeit reif ist, werden wir die Menschheit aus dieser Katastrophe retten.‘ Bald würde der ewige Friede kommen. Dann würden die obersten Herren der Welt von ihrer erhabenen tibetanischen Höhe ihre Marionetten-Staatsmänner benutzen, um eine ideale Welt zu führen.“

Nun ist kaum anzunehmen, daß die asiatischen Eingeweihten einem ungarischen Juden wie Trebitsch-Lincoln ihre höchsten Geheimnisse anvertrauen, aber ein paar Bruchstücke der Wahrheit waren ihm zweifellos bewußt.

Ein anderes okkultes Erkennungszeichen innerhalb des Nationalsozialismus waren die zwei Sig-Runen, durch welche die Schutzstaffel (SS) die Abkürzung ihres Namens ausdrückte. Diese von der Schutzstaffel geführten Sig-Runen stehen im Zusammenhang mit einem magischen Teilgebiet, das Runen-Magie genannt wird. Gewisse Elitetruppen der SS-Verbände trugen neben den Runen noch ein Totenkopffemblem, was dem Okkultisten Beweis genug dafür ist, daß dahinter Okkultisten des linken oder schwarzen Pfades standen. Es ist ausreichend bekannt, daß die SS nicht nur ihre eigenen Ordensburgen hatte, sondern auch über umfang-

reiche okkulte Bibliotheken verfügte. Noch nie habe ich eine Titelliste dieser Bibliotheken gesehen, oder erfahren können wohin sie gewandert sind.

Über gewisse interessante Verbindungen zwischen Kirche und SS hat sich Herr Deschner geäußert: „Was Nazis und Katholiken, besonders Nazis und Jesuiten, verband, war ein rabiater Antikommunismus, der innen- und außenpolitische Kampf, mit den deutschen Bischöfen zu sprechen, gegen den ‚kommunistischen Pöbel‘, den ‚teuflischen Bolschewismus‘. Über den gemeinsamen ‚Todfeind‘ hinaus bestand indes noch eine gewisse innere Verwandtschaft nicht nur zwischen Katholizismus und Nationalsozialismus – von führenden Theologen oft genug betont –, sondern besonders zwischen Jesuitenorden und SS. Beide beanspruchten den Menschen ganz, einschließlich seines Gewissens; beide verlangten Kadavergehorsam, wie ja schon dies Wort auf den ‚Constitutiones Societatis Jesu‘ beruht, wo Ordensstifter Ignatius von Loyola seinen Untergebenen in der berüchtigten Regel 36 vorschreibt, sich durch ihre Oberen tragen und leiten zu lassen, ‚als wären sie ein Leichnam, der sich überall hintragen und auf jede Weise behandeln läßt‘. Der Reichsführer der SS Heinrich Himmler (laut Walter Schellenberg, dem Chef des deutschen Geheimdienstes, Besitzer und eifriger Benutzer der größten Privatbibliothek über den Jesuitenorden) suchte seine Organisation nach jesuitischen Ordensprinzipien zu prägen. In die westfälische Wewelsburg, zur ‚Ordensburg‘ ausgebaut, berief er jährlich sein ‚Ordenskapitel‘ und ließ es ‚Exerzitien‘ machen. Daß die SS primitiv-brutal, die Societas Jesu, durch viele Jahrhunderte geschult, raffinierter operierte, ist in diesem Zusammenhang von sekundärem Belang.“ (59–14. K. Deschner.: Mit Gott und dem Führer. Köln 1988, S. 217)

Es ist sicher bemerkenswert, daß auch die bereits erwähnte destruktive Geheimgesellschaft des Cecil Rhodes in England sich an der Organisation der Jesuiten orientierte. Frau Blavatsky, die ja

nicht nur die Herleitung des Christentums aus den alten orientalischen Religionen und Mysterienschulen nachwies, hat sich auch deutlich über Anwendung der Magie durch die christlichen Priester des Vatikan ausgesprochen, denen ja wahrscheinlich die größte okkulte Bibliothek der Welt zur Verfügung steht, weil sie jahrhundertlang sammeln konnten. Sie schrieb u. a.:

„Ein anderer noch mehr in die Augen springender Zug, in dem die Geistlichkeit ihre Meister, ‚die Heiden‘, übertrifft, ist die Zauberei. Sicher wurde in keinem heidnischen Tempel schwarze Magie in ihrer richtigen und wahren Weise mehr ausgeübt als im Vatikan, und der Exorzismus wurde als eine wichtige Einnahmequelle kräftig unterstützt. Wir behaupten aus guten Gründen, daß es Hunderte der wertvollsten Werke über Geheimwissenschaften gibt, die zu ewiger Geheimhaltung vor der Öffentlichkeit verurteilt worden sind, die aber von den hierzu Privilegierten, die freien Zutritt zum Vatikan haben, aufmerksamst gelesen und studiert werden. Die Naturgesetze sind dieselben für heidnische Zauberer wie für christlich-katholische Heilige; und ein *Wunder* kann ebensogut herbeigeführt werden durch den einen wie durch den anderen, ohne die leiseste Intervention Gottes oder des Teufels. Aber der Vatikan könnte, wenn er sprechen würde, seltsame Geschichten erzählen. Er weiß nur zu gut von dem Dasein gewisser Verschlüsse und Räume, zu denen der Zutritt nur wenigen gestattet wurde. Er weiß, daß der Eingang zu diesen geheimen Schlupfwinkeln unter dem Bildwerk-Relief und unter der überreichen Verzierung der Bibliothekswände dem Blicke so geschickt verborgen war, daß es sogar Päpste gegeben hat, die innerhalb der Umfassungsmauern des Palastes lebten und starben, ohne von ihrem Dasein eine Ahnung gehabt zu haben. Aber diese Päpste waren weder Sylvester II., Benedikt IX., Johann XX., noch der VI. und VII. Gregor, noch auch der berühmte Borgia giftmischerischen Andenkens. Sie waren es nicht, die unwissend blieben über die verborgenen Werke der Freunde und Söhne Loyolas.

‚Ist nicht die Verehrung von Heiligen und Engeln‘, sagte Bischof Newton, ein Jahr vorher, ‚in jeder Beziehung dasselbe, was die Verehrung der Dämonen in früherer Zeit war? Nur der Name ist verschieden, das Ding ist identisch mit dem früheren ... Genau dieselben Tempel, genau dieselben Bilder, die früher Jupiter und den anderen Dämonen geweiht waren, werden jetzt der heiligen Maria und anderen Heiligen geweiht ... Das ganze Heidentum ist benützt und für das Papsttum verwendet.‘

Warum nicht unparteiisch sein und hinzufügen, daß ein guter Teil davon auch von den protestantischen Religionen angenommen wurde? Sie verfolgten die Gnostiker, mordeten die Philosophen und verbrannten die Kabbalisten und Maurer; und wenn der Tag der großen Abrechnung kommt und das Licht in der Dunkelheit scheint, was werden sie an Stelle der abgegangenen, vertriebenen Religion zu bieten haben? Im Vorangehenden liegt der Grund des wütenden Hasses der Christen gegen die ‚Heiden‘ und die Theurgisten. Zu viel ist ausgeborgt worden; die alten Religionen und die Neuplatoniker sind durch sie gebrandschatzt worden, genügend, um die Welt für einige Tausend Jahre hinters Licht zu führen. Es gab niemals eine Religion in den Annalen der Welt, die mit einem so blutigen Verzeichnisse ausgestattet ist, wie das Christentum. Alles übrige, einschließlich der überlieferten heftigen Kämpfe des ‚erwählten Volkes‘ mit seinen nächsten Anverwandten, den götzendienerischen Stämmen Israels, verbleicht vor dem mörderischen Fanatismus der angeblichen Nachfolger Christi! Um die Zeit der Reformation wurde das Studium der Alchemie und Magie unter dem Klerus so vorherrschend, daß es einen großen Skandal erregte. – Im letzten Teile des 16. Jahrhunderts gab es kaum eine Gemeinde, in der nicht ein Priester Magie und Alchemie studierte. Die Ausübung der Teufelsaustreibung mit ‚Nachahmung Christi‘, der niemals den Exorzismus benützte, führte die Geistlichkeit dazu, sich offen der ‚heiligen‘ Magie im Gegensatz zur schwarzen Kunst zu widmen. Das okkul-

te Wissen, das seitens der römischen Kirche von den einst reichlichen Gefilden der Theurgie aufgelesen wurde, bewachte sie eifrig für ihren eigenen Gebrauch und sandte zum Pranger bloß jene Ausüßer derselben, die in ihrem Lande der Scientia Scientiarum ‚wilderten‘, und jene, deren Sünden nicht durch den Mönchskittel gutgemacht werden konnten. Die Identität der Phrasologie von Kabbalisten und Christen kann vielleicht einen der Gründe aufdecken, warum die römische Kirche immer bestrebt war, die Gläubigen in Unwissenheit über die Bedeutung ihrer lateinischen Gebete und Rituale zu halten. Nur die an dem Betrüge direkt Beteiligten hatten Gelegenheit, die Rituale der Kirche und der Magier zu vergleichen. – Das gewöhnliche Volk konnte nicht Latein lesen und selbst wenn es es gekonnt hätte, so war das Lesen der Bücher über Magie verboten unter der Strafe, anathemisiert und exkommuniziert zu werden. Das geschickte Auskennen der Konfessionellen macht es beinahe unmöglich, zu erforschen, was die Priester ein Grimoire, eine Teufelskralle oder Rituale der Magie nennen.“ (60–6. Helena P. Blavatsky: Isis entschleiert - Bde. I u. II, Den Haag, ohne Jahr, Bd. II. S. 6,16,19,29,37,51-58,85)

Natürlich sind die okkulten Hintergründe des Nationalsozialismus in keinem einzigen deutschen Geschichtsbuch ausführlich behandelt worden, denn wenn man ein Volk zum politischen Analphabetentum erziehen will, dann darf man keine schlafenden Hunde wecken. Die modernen Historiker übergehen diese für ganz Mitteleuropa lebenswichtigen Tatsachen gewöhnlich mit Schweigen, aber nicht dem der Höflichkeit, sondern dem der Ignoranz, denn das Lesen okkultur Symbole haben sie auf ihren christlich-atheistischen Universitäten selbstverständlich nicht gelernt.

Wenn sich solcherart bereits die Unfähigkeit der Historiker zur Beurteilung physisch sichtbarer Zusammenhänge offenbart, dann kann man sich leicht vorstellen, daß diese Unfähigkeit noch

wächst, sobald es sich um unsichtbare Zusammenhänge handelt, deren Ursachen nur aus den Wirkungen zu erkennen sind. Dazu bemerkte G. Allen: „Die Fähigkeit eines Historikers, Geschichte objektiv wiederzugeben, ist nicht nur durch den bloßen Umfang der Ereignisse begrenzt, sondern auch durch die Tatsache, daß viele bedeutende Ereignisse niemals in Dokumenten oder irgendwelchen Memoiren verzeichnet sind.“ (61–1. Gary Allen: Die Insider. Wiesbaden 1986, S. 47)

Diese Sätze treffen insbesondere für das Wissen über schwarzmagische Logen und Orden zu, denn solche Logen arbeiten grundsätzlich unter dem Todeseid. Das heißt, jeder, der die Identität der Loge oder irgendwelche Rituale verrät, wird mitleidlos hingerichtet. Es ist deshalb auch kein Wunder, daß die Öffentlichkeit nichts darüber weiß, daß „die reichste Großloge der Welt“, wie W. Quintscher schrieb, 99 Logen mit je 99 Mitgliedern in der ganzen Welt besitzt. Über einige Methoden einer solchen linken Loge hat Bardou in seinem „Frabato“ ausführlich berichtet.

Es ist nun interessant, daß sich die Publikationen gegen Okkultismus und Magie in den letzten Jahren häufen. Der vielgelobte Rationalismus, Totschweigen und Verteufelung durch tausendfünfhundert Jahre haben ihn nicht ausrotten können. Seltsam, nicht wahr? In Verbindung mit den durch Kirchen und Logen ferngesteuerten bundesdeutschen Massenmedien werden in Presse, Rundfunk und Fernsehen irreführende Darstellungen in Millionenauflagen verbreitet. Offensichtlich will man wieder ein paar Sündenböcke zubereiten, um sie dem christlichen Mob zum Fraß vorzuwerfen. Wie die Ratten stürzen sich viele gewissenlose Autoren und Journalisten auf jeden Dreck, der vom Tisch des Okkultismus fällt. Eine solche Verfolgung der Magier und Gnostiker ist nun keineswegs eine Neuheit, sondern hat eine über tausendfünfhundert Jahre alte Tradition. Der Leser kann jetzt vielleicht schon selbst erkennen, ob hier der Wind aus der weißen

oder schwarzen Ecke weht, wenn ich dem Historiker Karlheinz Deschner das Wort erteile:

„Auch die Synode von Elvira zwar hatte schon zu Beginn des 4. Jahrhunderts eine lange Reihe antipaganer Bestimmungen erlassen – Verfügungen gegen ‚Götzenkult‘, heidnische Magie, heidnische Bräuche, gegen die Verheiratung von Christinnen mit Heiden, mit deren Priestern – und dafür hohe und höchste Kirchenstrafen verhängt. – In der Hetzschrift ‚Vom Irrtum der heidnischen Religionen‘, um 347 verfaßt, treibt Firmicus die Kaiser Konstantius und Konstans, die ‚sacratissimi imperatores‘, die ‚sacrosancti‘, zur Ausrottung vor allem der Mysterienkulte, der gefährlichsten Konkurrenten des Christentums: des Kultes von Isis, Osiris, Serapis, von Kybele und Attis, Dionysos-Bakchos und Aphrodite, des Sonnen- und Mithraskultes, des wichtigsten Kultes in frühchristlicher Zeit, mit besonders vielen und frappanten Parallelen zum Christentum. – Als erster christlicher Kaiser belegt damit Konstantius die Ausübung des heidnischen Kultes mit der Todesstrafe. Der Besitz der Hingerichteten fiel dem Fiskus zu.“ (62–12. K. Deschner: Kriminalgeschichte des Christentums. Bd.I , Reinbek 1986, S. 198,317,320)

Diesen christlichen Aktivitäten möchte ich nichts mehr hinzufügen. Vielleicht stellt der Leser hier die Frage: Warum waren die Mysterienkulte die gefährlichsten Konkurrenten des Christentums? Die Antwort ist: Weil ihre Priester Vertreter der Wahrheit waren und als Eingeweihte vielleicht die Mittel besaßen, um die verbrecherischen Pläne gewisser christlicher Machthaber zu erkennen und zu vereiteln.

Weiter heißt es: „Und ein Jahr später, 357, setzte der Regent die Todesstrafe auch auf Wahrsagerei und Astrologie. – Schärfer noch als Juden und Heiden verfolgte Konstantius, ein antiker Hexenjäger, der jede Art von Teufelsdienst abgründig fürchtete, die Zauberei; wobei freilich religiöse Motive, also antiheidnische Affekte, gleichfalls eine große Rolle spielten. 357 setzt der Kaiser

auf das Befragen von Wahrsagern, Zauberern, Hellsehern, Haruspices die Todesstrafe. Astrologen und Traumdeuter durfte man vor Gericht zur Erpressung eines Geständnisses auch foltern. – Man verlor bereits den Kopf, trug man ein Amulett. – Mit Justizmorden wütete Valentinian, ein ‚überzeugter Christ‘, gegen Magier, Weissager, ‚Sexualverbrecher‘. Ohne zu fackeln, strafte er selbst kleine Vergehen oft durch Enthaupten oder Verbrennen, schwere zuvor noch durch Foltern. – Zauberei, von dem ängstlichen Valens gefürchtet, bedrohte er bereits im ersten Regierungsjahr mit dem Tod. So nahm er auch die – von Konstantius eröffnete – Verfolgung der Schwarzkünstler, Hellseher, Traumdeuter im Winter 371/72 für fast zwei Jahre wieder auf ‚wie ein wildes Tier im Amphitheater‘. Zur Besänftigung des Volkes flogen ganze Bibliotheken als ‚Zauberbücher‘ ins Feuer.“ (63–12 Ibid. S.320,321,345,348,349)

Zu den Zeiten der Inquisition heißt es u. a.: „Vom 13. bis ins 19. Jahrhundert verbrannte die christliche Kirche Hexen – während man im alten Babylon bloß ihr Bild verbrannt hatte.primitivster Geisterwahn, groteske Teufelspsychose, verdrängte Sexualität und grenzenlose Raffgier brachten nun Millionen Menschen, vor allem Frauen, einen gräßlichen Tod. – So jagte man neben Heiden, Türken, *Ketzern* nun auch Hexen und schrieb Fanglöhne für eingebrachte Frauen aus – im katholischen Offenburg beispielsweise zwei Schilling pro Stück –, während dreitausend Jahre früher der altbabylonische Herrscher Hammurapi im § 2 der ältesten Rechtssammlung der Welt jeden für unwahre Bezichtigung der Hexerei mit Tod und Konfiskation seines Besitzes bedroht. – Nachdem der Klerus aber die Elenden umgebracht, raubte er ihr Vermögen, nicht selten der eigentliche Grund für viele Ketzer- und Hexenprozesse. – Die Reformation hat den Wahnsinn nicht gehemmt. Im Gegenteil. – Luther, der überall den Satan sah, war mit der Einäscherung der ‚Teufelshuren‘ genauso einverstanden wie der Papst... – Tatsächlich starben in vielen

protestantischen Gebieten mehr Hexen noch als in katholischen.“ (64–15. K. Deschner.: Opus Diaboli Reinbek 1987, S. 32-36)

Alles ehrenwerte Diener der christlichen Kirche! Und so bescheiden: „Da also im Christentum das Neue, nach dem sich der Gläubige ausstreckt, stets zugleich das Alte ist, nämlich das in der christlichen Glaubensstradition immer schon bezeugte, das stets als Gnadengeschenk zu verstehen ist, kann sich hier strenggenommen auch kein Elitebewußtsein ausbilden, wie es für Gnostiker und Esoteriker, für alle Wissenden und Fortgeschrittenen kennzeichnend ist.“ (65–20. H. Hemminger. (Hrsg.): Die Rückkehr der Zauberer. Reinbek 1987, S. 253)

Die Wirklichkeit sieht jedoch ganz anders aus: „Weiß er nicht, daß noch im 20. Jahrhundert Katholiken in Eingaben an den Vatikan alle Andersgläubigen ‚Tiere‘ nennen, ‚die sich im Schmutz wälzen‘? Daß noch im 20. Jahrhundert Katholiken das Recht der Ketzertötung vertreten, von den ‚gesegneten Flammen der Scheiterhaufen‘ schwärmen oder die Ketzerverbrennung als einen ‚feurigen Akt der Liebe‘ verteidigen.“ (66–15. K. Deschner: Opus Diaboli Reinbek 1987, S. 266)

Als ob es irgendwo auf der Welt eine zweite Institution geben würde, die ein höheres Elitebewußtsein ausgebildet hat als die „alleinseligmachende“ christliche Kirche.

Damit möchte ich dieses Kapitel der Gewaltpolitik beenden und dann chronologisch fortfahren. Es ist meine Absicht zu zeigen, daß man sich zur Beurteilung großer politischer Ereignisse und Bewegungen von vielen Vorurteilen befreien muß. Ein umfassendes Urteil läßt sich nur von einem erhöhten Standpunkt aus gewinnen. Offenlegen wollte ich, daß die Welt es nicht nur mit einer Verschwörung zu tun hat, sondern mit vielen, denn viele streben nach Weltherrschaft. Nur Wachsamkeit und Interesse für Politik und ihre religiösen Hintergründe wird die Bürger vor Sklaverei und Terror bewahren können. Interesselosigkeit ist jedenfalls viel schlimmer als Dummheit, denn diese ist heilbar, jene aber nicht.

<<◇>>

Der rote Faden

Als ich das vorhergehende Kapitel vor etwa einem Jahr schrieb, hatte ich die *Protokolle der Weisen von Zion* noch gar nicht gelesen. Erst danach wurden sie mir vom Schicksal auf den Tisch gelegt, was mich dann in Verbindung mit den gegenwärtigen weltpolitischen Ereignissen zur Zusammenstellung dieser Studie anregte.

Es ist unmöglich, in einem kleinen Werk einen umfassenden Überblick über die machtpolitischen Verwicklungen eines ganzen Jahrhunderts zu geben. Aus diesem Grunde muß ich auf die im Anhang angegebenen Quellen verweisen. Hier will ich weniger auf die historischen Einzelheiten als vielmehr auf die großen Zusammenhänge eingehen, die für eine machtpolitische Betrachtung von überragender Bedeutung sind, aber von den meisten Autoren auf diesem Gebiet entweder einseitig betrachtet oder völlig außer acht gelassen wurden. Weil vielleicht viele Leser einen ebenso unzulänglichen Geschichtsunterricht erhalten haben wie ich selbst, habe ich mich entschlossen, dieses Kapitel chronologisch zu gestalten.

1912: US-Präsident Theodore Roosevelt sagt in seinem Wahlprogramm u.a.: „Hinter der sichtbaren Regierung sitzt auf dem Thron eine unsichtbare Regierung, die dem Volke keine Treue schuldet und keine Verantwortlichkeit anerkennt. Diese unsichtbare Regierung zu vernichten, den gottlosen Bund zwischen korruptem Geschäft und korrupter Politik zu lösen, ist die Aufgabe des Staatsmannes.“ (67–5. Hans Bernhardt: Deutschland im Kreuzfeuer großer Mächte. Preußisch Old. 1988, S. 14)

Wer sind die Mitglieder der hier genannten unsichtbaren Regierung? Es sind Priester von Kirchen, Logen und Orden.

1914: Ausbruch des 1. Weltkrieges. Europa ist Gläubiger der USA.

1917: Der frühere deutsche Außenminister Walther Rathenau veröffentlicht sein Buch „Von kommenden Dingen“ und schreibt u.a.: „Die Staaten unserer Tage sind tief verschuldete Bettler. ... Ein Drittel der Kosten des europäischen Krieges hätte ausgereicht, um die Staaten auf ein halbes Jahrhundert wirtschaftlich souverän zu machen. ... Plutokratie (Geldherrschaft, d.V.) ist Gruppentherrschaft, Oligarchie (Herrschaft einer kleinen Gruppe, d. V.), und von allen oligarchischen Formen die verwerflichste, denn sie ist an keine ideale Anschauung, an kein Sakrament gebunden. Die alten Theokratien (Gottesherrschaften, d. V.) des Ostens nahmen ihr Recht von der Gottheit; sie verloren dieses Recht, indem sie sich in Priesterpründe verwandelten. ... Ebenso ist Demokratie als reiner Begriff unmöglich, es sei denn in jenen seltenen und kurzen Zeiten des Überganges, in denen ein Pöbel, und zwar ein sehr oligarchischer, das Volk beherrscht, während für eine Spanne die herkömmliche Autorität unsichtbar wird. Gibt es überhaupt geordnete Formen der Regierung – und ohne sie könnte heute ein zivilisierter Staat nicht länger als wenige Monate auskommen –, so kann niemals das Volk diese Regierung ausüben. ... Was uns betrifft, ist dies: Auch die Demokratie ist nicht Herrschaft des Volkes, sondern die Beherrschung eines Volksteiles durch den anderen; meist des ländlichen durch den städtischen, des permanent armen durch den permanent reichen, des ungebildeten durch den halb gebildeten oder zivilisierten (S.105,106,113,296,297).“

Diese Sätze sind geradewegs gegen die Ziele der *Protokolle* gerichtet, und meine Beweisführung wird ihre Richtigkeit bestätigen. Wer wundert sich da noch, daß W. Rathenau im Jahre 1922 ermordet wurde. Daß er ausgerechnet von einem katholischen Priester vor einem Mordanschlag gewarnt wurde, ist sicherlich ein Grund zum Nachdenken.

* * *

Wladimir Iljitsch Lenin (1870-1924) wird mit Hilfe der deutschen Regierung, und auf Kosten der deutschen Steuerzahler, aus

seinem Exil in der Schweiz nach Rußland gebracht. Die gesamte Angelegenheit steht unter der Leitung des Juden Alexander Helphand alias Parvus, der aus Rußland gekommen war und zu jener Zeit erst seit einem Jahr deutscher Staatsbürger war. Lenin ist der Anführer der Bolschewisten und Gründer der UdSSR. In diesem Zusammenhang noch ein paar Anmerkungen von H. Pfeifer: „Es galt – eine Voraussetzung für das ‚sozialistische Experiment‘ – das Zarenreich zu liquidieren. Die Errichtung eines ‚Revolutionsbüros‘ in Kopenhagen kann damit in Verbindung gebracht werden. Dr. Helphand, der unter dem Pseudonym Parvus eine ausschlaggebende Rolle bei der Verbringung Lenins von der Schweiz nach Rußland spielte, war der Leiter dieses Büros.“ (68–31. Heinz Pfeifer: Brüder des Schattens. Zürich 1981, S. 81)

1918: Ende des 1. Weltkrieges. Europa ist Schuldner der USA!

18.6.1919: Abschluß des Friedensvertrages von Versailles.

Dazu ein paar Kommentare:

US-Staatssekretär Lansing: „Die Friedensbedingungen erscheinen unsagbar hart und demütigend, während viele von ihnen mir unerfüllbar scheinen. ... An Stelle des Dreibundes und der Entente hat sich der Fünfbund (Völkerbund, d.V.) erhoben, der die Welt beherrschen soll ...“ (69–25. Erich Kern (Hrsg.): Verheimlichte Dokumente. München 1988, S. 67,68)

Herbert Hoover, US-Präsident von 1929-1933: „Am Tische der Friedenskonferenz von Versailles saßen zerstörerische Kräfte. ... Es waren Bedingungen geschaffen, unter denen Europa niemals wieder aufgebaut oder der Menschheit der Frieden zurückgegeben werden konnte“ (70–25 Ibid. S. 68,69)

Der frühere italienische Ministerpräsident Nitti: „Ich kannte von Grund auf diesen fluchwürdigen Vertrag und betrachte ihn als den Ruin Europas ..., da er aus dem Geiste der Gewalt, der Lüge und des Raubes entstanden war“ (71–25 Ibid. S. 69)

Winston Churchill: „Die wirtschaftlichen Bestimmungen des Vertrages (von Versailles) waren so böse und töricht, daß sie

offensichtlich jede Wirkung verloren. ... Die siegreichen Alliierten versicherten nach wie vor, daß sie Deutschland ausquetschen würden, bis die Kerne krachen“ (72–25. Ibid. S. 69,70)

Lenin über den Versailler Vertrag: „Als Deutschland besiegt war, da schrie der Völkerbund, der Bund der Nationen, die gegen Deutschland gekämpft hatten, das sei ein Befreiungskrieg, ein demokratischer Krieg gewesen. Deutschland wurde ein Friede aufgezwungen, aber das war ein Frieden von Wucherern und Würgern, ein Frieden von Schlächtern, denn Deutschland und Österreich wurden ausgeplündert und zerstückelt. Man nahm ihm alle Existenzmittel, ließ die Kinder hungern und des Hungers sterben. Das ist ein ungeheuerlicher Raubfrieden ...“ (73–25. Ibid. S. 70)

Ich habe bewußt nur Ausländer zu Wort kommen lassen. Auch nach dem 2. Weltkrieg schrie die Weltpresse, das sei ein Befreiungskrieg gewesen, worauf ich noch zurückkomme. Auch die folgende Tatsache scheint mir bemerkenswert, auf die Bronder hinweist: „Es ist bedeutsam, hier festzustellen, daß es zwei jüdische Reichsminister waren, die als einzige aus Protest gegen die Vergewaltigung des deutschen Volkes in Versailles zurücktraten, niemand anders sonst.“ (74–8. Dietrich Bronder: Bevor Hitler kam. Genf 1975, S. 335)

Der Ursprung des Versailler Vertrages ist wiederum im Logenwesen zu finden: „Lloyd George (David Levi-Löwit, 1863-1945) war Heredomusbruder und Großsprecher der britischen Loge, wurde 1916 Premierminister (von Großbritannien) und tat den bezeichnenden Ausspruch, man müsse Deutschland ‚einen Genickschlag versetzen‘. Er war der eigentliche Verfasser der Friedensbedingungen des Versailler Vertrages und eng befreundet mit Jack Pierpont Morgan, dem Präsidenten des Bankhauses Morgan & Co. in New York, Mitglied der Geheimgesellschaft der ‚amerikanischen Pilger‘ und des ‚City of London Club‘.“ (75–31. Heinz Pfeifer: Brüder des Schattens. Zürich 1981, S. 83)

Im Zuge des Versailler Friedens wurden auch die Rechte der Tschechoslowakei als eigenständiger Staat festgeschrieben. Er hatte sich erst am 28.10.1918 gebildet und war eindeutig gegen Österreich und Deutschland gerichtet. Einer der Hauptakteure bei der Gründung war der Freimaurer Eduard Benesch. Dazu eine Anmerkung von Henry Coston: „Diese auf den Ruinen der alten habsburgischen Monarchie errichtete staunenswerte Konstruktion entsprach den Wünschen des Kongresses der alliierten und neutralen Freimaurer, der 1917 in Paris abgehalten wurde, auf dem die Logen durch die Stimme eines ihrer hohen Würdenträger, André Lebey, verkündet hatten: ‚Im neuen Europa wird Prag ein Mittelpunkt unvergleichlicher Versöhnlichkeit sein‘.“ (76–10. René d'Argile: Geheimnisse um die Ursachen des Zweiten Weltkrieges. Wobbenbüll 1982, S. 110) Diese freimaurerische „Versöhnlichkeit“ endete vorläufig damit, daß ca. 2,8 Millionen Deutsche und eine große Anzahl Ungarn nach dem 2. Weltkrieg aus der Tschechoslowakei vertrieben wurden.

1919: „In der CIVILTA CATTOLICA (Heft 1651) schreibt der Rektor des französischen Kollegs in Rom, P. Le Floch, über die Einstellung des Papstes zu den besiegten Mittelmächten: ‚Lehrgrundsätze und geschichtliche Entwicklung, natürliche Neigungen und die realen Interessen des Katholizismus machten es dem Papst unmöglich, sich auf die Seite der Mittelmächte (Deutschland usw.,d.Hrsg.) zu stellen. ... Nicht ohne Schrecken konnte er an die Aussicht eines definitiven Sieges Deutschlands denken, eines Sieges, der den Triumph des Luthertums und des Rationalismus bedeutet hätte‘.“ (77–5. Hans Bernhardt: Deutschland im Kreuzfeuer großer Mächte. Preußisch Oldend. 1988, S. 32)

1919/1920: Rudolf Steiner veröffentlicht seine „Dreigliederung des sozialen Organismus.“ Die Verwirklichung der darin enthaltenen Ideen hätte die Ziele der *Protokolle* durchkreuzt. Warum diese Ideen von der Anthroposophischen Gesellschaft bis heute nur verwaltet, aber nicht praktisch verwendet wurden, ist eine

Frage, die sich der Leser vielleicht am Ende dieses Werkes selbst beantworten kann.

1920: Henry Ford Sr. veröffentlicht das Buch „The International Jew“ (Der internationale Jude) in dem er sich u.a. ausführlich mit den *Protokollen der Weisen von Zion* befaßt. Dieses Buch erreichte eine erhebliche Popularität, wie James und Suzanne Pool in ihrem Buch „Hitlers Wegbereiter zur Macht“ berichten: „Unter dem Titel ‚The International Jew‘ wurde dieses Werk gut verkauft und in 16 Sprachen einschließlich des Arabischen übersetzt. ... Ein prominenter jüdischer Anwalt erklärte nach der Rückkehr von einer Weltreise Mitte der zwanziger Jahre, er habe die Broschüren in den ‚entferntesten Winkeln der Erde‘ gesehen. Er behauptete, ‚ohne die Autorität des Namens Ford wären sie nie bekannt geworden und wenn doch, völlig harmlos geblieben. Doch mit diesem magischen Namen verbreiteten sie sich wie ein Steppenbrand und wurden zur Bibel jedes Antisemiten‘. Wenn ‚The International Jew‘ die Bibel war, dann muß Henry Ford den Nazis als Gott erschienen sein. Seine antisemitischen Veröffentlichungen bewogen viele Deutsche dazu, Nazis zu werden. Baldur von Schirach, der Führer der Hitler-Jugend, erklärte bei den Nürnberger Prozessen, er sei mit 17 zum Antisemiten geworden, nachdem er **Der ewige Jude** (so der Titel der deutschen Ausgaben von ‚The International Jew‘) gelesen habe. ... Theodor Fritsch, Chef des antisemitischen Verlags ‚Der Hammer‘ in Leipzig, druckte zwischen 1920 und 1922 sechs Auflagen von ‚Der ewige Jude‘; Ende 1933 hatte Fritsch 29 Auflagen herausgebracht, in denen Fords Name in großen Lettern auf der Titelseite erschien und im Vorwort Henry Ford wegen des ‚großen Dienstes‘ gepriesen wurde, den er Amerika und der Welt durch seine Angriffe auf die Juden geleistet habe. ... Nicht nur erwähnte Hitler Henry Ford ausdrücklich mit lobenden Worten in ‚Mein Kampf‘, sondern viele der Ideen Hitlers waren auch ein direktes Resultat der rassistischen Philosophie Fords. Die Ähnlichkeit zwischen ‚Der ewige

Jude' und den entsprechenden Stellen in Hitlers ‚Mein Kampf‘ ist groß, und einige Passagen sind so identisch, daß behauptet werden konnte, Hitler habe direkt von Fords Veröffentlichung abgeschrieben. ... Der Einfluß von Henry Fords Ideen auf Hitler kann nicht bezweifelt werden. Nicht nur spiegeln Hitlers Schriften und Praktiken ‚The International Jew‘ wider, sondern einer seiner engsten Mitarbeiter, Dietrich Eckart, hat die *Protokolle der Weisen von Zion* und ‚Der ewige Jude‘ ausdrücklich als Quellen der Anregung für den Nazi-Führer erwähnt.“ (78–10. René d'Argile: Geheimnisse um die Ursachen des Zweiten Weltkrieges. Wobbenbüll 1982), S. 91,92,93,94)

Ford unterstützte die Nazis aber nicht nur mit Ideen: „Daß Henry Ford, der berühmte Automobilfabrikant, direkt oder indirekt Geld an die Nationalsozialisten gegeben hat, ist nie bestritten worden“, schrieb Konrad Heiden, einer der ersten Hitler-Biographen.„Fords wichtigstes Motiv für die Finanzierung der Nazis war sein Wunsch, eine Organisation zu unterstützen, die den Kampf gegen die Juden vorantreiben würde.“ (79–10 Ibid. S. 112,113)

Nach meinem heutigen Wissen möchte ich einige Zweifel daran äußern, daß der Kampf gegen die Juden das einzige Motiv Fords zur Unterstützung der Nazis war. Es sieht vielmehr so aus, als ob sein ganzer Antisemitismus nur eine Maskerade war, um Deutschland für die Ziele gewisser Gruppen zu präparieren.

Welche großen Machtträume wurden denn zu jener Zeit bereits geträumt?

1. Da waren zunächst diejenigen englisch-amerikanischen Okkultisten, die westlich des Rheins den Kommunismus einführen wollten, also die Herren hinter den *Protokollen*.

2. Waren dort diejenigen Kreise, die mit Hilfe des Versailler Vertrages das deutsche Volk ausbeuten wollten. Durch A. Sutton wissen wir heute, daß bereits in den zwanziger Jahren mit Hilfe der Pläne von Dawes und Young von Seiten der USA Vorberei-

tungen getroffen wurden, um Deutschland in einen Krieg hineinzutreiben. Eine Politik, die später von US-Präsident F.D. Roosevelt gradlinig fortgesetzt wurde. Die US-amerikanischen Firmen Ford und Opel gehörten in den dreißiger Jahren zu den größten Rüstungsfirmen der Nationalsozialisten!

3. Es gab jüdische Gruppen, die einen eigenen jüdischen Staat anstrebten. Dazu merkt Pfeifer an: „Felix M. Warburg, Vorsitzender des ‚Administrative Committee‘ der Jewish Agency war sicherlich von den drei Warburgbrüdern der Bedeutendste bei der Errichtung des israelischen Staates. Der Rothschild-Clan stellte mit Lord Rothschild und James de Rothschild die Führer des Zionismus.“ (80–31. Heinz Pfeifer: Brüder des Schattens. Zürich 1981, S. 123) Die Menschen für diesen jüdischen Staat sollten insbesondere durch die Vertreibung der Juden aus Europa besorgt werden, was ohne eine Anheizung des Antisemitismus nicht möglich war. Hierzu finden sich weitere Informationen unter der Jahreszahl 1933.

4. Der Vatikan träumte von einer katholischen Welt, aber insbesondere von einem katholischen Europa.

5. Außerdem träumten gewisse asiatische Okkultisten von einem Kampf gegen die Okkultisten des Pentagramm.

Bei genauer Betrachtung paßten die Aktivitäten von Ford genau zu den machtpolitischen Plänen Nr. 1 - 3. Ohne die konkrete Beantwortung der folgenden Fragen halte ich das Rätsel Ford für ungelöst: Welche Personen und Gruppen hatten großen Einfluß auf ihn? Welche Priester standen hinter ihm und welchen Logen, Orden und Vereinigungen gehörte er an?

8.2.1920: „Winston Churchill schreibt im London Sunday Herald über den Bolschewismus u.a.: ‚Diese Bewegung unter den Juden ist nicht neu. Von den Tagen des Spartacus Weißhaupt (Gründer des Illuminatenordens 1776) bis zu denen des Karl Marx und bis zu Trotzki, Bela Khun, Rosa Luxemburg, Emma Goldman (USA) ist diese weltweite Verschwörung zur Ver-

nichtung der Zivilisation und für den Umbau der Gesellschaft auf der Basis gehemmter Entwicklung, böswilligen Neides und unmöglicher Gleichheit in ständigem Wachsen begriffen ... Sie war die Quelle jeder Wühlarbeit im 19. Jahrhundert. Und nun hat schließlich diese Bande von außerordentlichen Personen aus der Unterwelt der großen Städte von Europa und Amerika das russische Volk beim Haupthaar ergriffen und sich unbestritten zu Meistern dieses gewaltigen Reiches gemacht ... Der ursprüngliche Gedanke und die treibende Kraft kommen von der jüdischen Führung ...'“ (81–5. Hans Bernhardt: Deutschland im Kreuzfeuer großer Mächte. Preußisch Oldendorf 1988) S. 47) Obwohl es kaum zu bestreiten ist, daß Juden bei der Durchführung gewisser Pläne der Weltrevolution eine wichtige Rolle gespielt haben, läßt Herr Churchill die englische Wühlarbeit vorsichtshalber unerwähnt.

1921: Veröffentlichung des Buches „Deutscher Geist – oder Judentum“, wozu Gerhard Müller u.a. schreibt: „Der jüdische Schriftsteller Arthur Trebitsch, ein Gegner des Zionismus, schreibt in seinem Buche nach dem 1. Weltkrieg über den Kampf zwischen dem arischen Geist und dem jüdischen Geist und über das Schicksal Deutschlands u.a. folgendes: ‚Und so wird denn der letzte Kampf zwischen fassendem und beweglichen Geiste auf deutschem Boden ausgetragen werden. ... So ist denn dieser hartköpfige Protestantismus mit seiner fluchwürdigen Selbstherrlichkeit des Gedankens, mit seinem aufrechten Menschentum, das tödlich gehaßte Hindernis zu inbrünstig ersehnter Wiederaufrichtung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation! In dem Ingrim, in der Verzweiflung ob dieses qualvoll hartnäckigen Hindernisses hält Rom (der Vatikan, d.V.) sehnsüchtig Umschau nach Helfern zur Vernichtung des deutschen Menschen, der nun einmal im Protestantismus am lebendigsten zum Ausdruck kommt ... Da aber bietet Zion die heimliche Hilfe. Zion, das im Grunde ein gleiches Ziel verfolgt wie Rom, wengleich das End-

ziel ein grundverschiedenes ist. Der Bolschewismus aber, wir alle wissen es und Rom weiß es so gut wie irgendwer, ist die furchtbare Waffe, mit der Zion dem deutschen Menschen den endgültigen Todesstoß zu versetzen gedenkt. ... So kann aber derjenige, der in die Geheimpolitik, in die wahren Zusammenhänge des Weltgeschehens hineinzuschauen erlernt hat, mit aller Bestimmtheit prophezeien: Gelingt es dem deutschen Menschen des nördlichen Deutschlands nicht, im deutschen Stammesbruder katholischen Bekenntnisses das Gefühl der untrennbaren Zusammengehörigkeit, die Sehnsucht nach dem untrennbar einen deutschen Reichsgedanken jenseits des Wahnwitzes konfessioneller Verhetzung aufzuerwecken, dann ist der deutsche Mensch, Roms und Zions Vernichtungswillen wehrlos preisgegeben, dem Untergange geweiht'!“ (82–29. Gerhard Müller: Überstaatliche Machtpolitik im 20. Jahrhundert. Pähl 1982, S. 13,19)

Wenn diese Sätze zusammengenommen werden mit dem Zitat unter 1919 und der Politik des Vatikan vor, während und nach dem 2. Weltkrieg, dann kann man nur zu dem Ergebnis kommen, daß der Vatikan am Untergang Deutschlands arbeitet. Daraus ist wiederum der Schluß zu ziehen, daß Deutschland seinem Untergang nur dann entgehen wird, wenn sich der deutsche Katholizismus vom Vatikan vollständig trennt. Inwieweit eine Zusammenarbeit zwischen dem Vatikan und antideutschen jüdischen Gruppen bestand oder noch besteht, ist nicht leicht nachzuweisen, da man sich für solche Zwecke ganz gewiß irgendwelcher harmlos wirkender Agenten bedient.

1924: In England erscheint das Buch „Secret Societies and Subversive Movements“ von Nesta H. Webster. Obwohl Frau Webster aus dem Inhalt der *Protokolle* wußte, daß deren Ziele insbesondere gegen Mitteleuropa gerichtet waren, was ja besonders die Bedingungen des Versailler Friedensvertrages offenbart hatten, schreibt sie folgende Sätze: „Weiterhin haben wir die Möglichkeit betrachtet, daß hinter beiden, offenen und geheimen

revolutionären Gesellschaften, ein verborgenes Zentrum der Führung existiert. Schließlich haben wir wahrgenommen, daß gegenwärtig viele Linien der Untersuchungen eine Verbindung dieser Gruppen und dem Grand Orient (größte französische Freimaurerorganisation, d.V.), enthüllen, oder richtiger, mit einem unsichtbaren Zirkel der hinter jener großen freimaurerischen Kraft verborgen ist. Zur selben Zeit ist ersichtlich, daß dieser Zirkel keinen französischen Charakter hat, da die Aktivitäten der Weltrevolution überall gegen Frankreich und England gerichtet sind, aber selten gegen Deutschland, und niemals gegen die Juden. ... Wir müssen nun schließen, daß, wenn eine Kraft den Rest kontrolliert, es entweder die All-Deutsche Kraft ist, die Jüdische Kraft oder was wir Illuminatentum nennen können.“ (83–47. Nesta H. Webster: Secret Societies and Subversive Movements. (1924, new edition, no year, Christian Book Club of America) S. 403)

Dieses Fehlurteil bezüglich Deutschlands läßt nur zwei Möglichkeiten der Deutung zu: entweder N. Webster wurde selbst von einer Loge oder einem Orden kontrolliert und gesteuert, oder die zitierten Zeilen wurden nachträglich in ihr Werk eingebaut, um die antideutsche Hetze zu untermauern.

1925: Veröffentlichung des Buches „Mein Kampf“ von Adolf Hitler. Zum Verständnis dieses Werkes gehört, daß man weiß, wogegen Hitler zu jener Zeit kämpfte. Er schrieb u.a.: „Der Kampf gegen das internationale Finanz- und Leihkapital ist zum wichtigsten Programmpunkt des Kampfes der deutschen Nation um ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit und Freiheit geworden. ... Die Internationalisierung der deutschen Wirtschaft war schon vor dem Kriege über den Umweg der Aktie in die Wege geleitet worden. ... Am ärgsten sind jedoch die Verwüstungen, die durch den Mißbrauch der religiösen Überzeugung zu politischen Zwecken hervorgerufen werden. Man kann wirklich gar nicht scharf genug gegen jene elenden Schieber auftreten, die in der Religion

ein Mittel sehen wollen, das ihnen politische, besser geschäftliche Dienste zu leisten habe. Diese frechen Lügenmäuler schreien freilich mit Stentorstimme, damit es ja die anderen Sünder hören können, ihr Glaubensbekenntnis in alle Welt hinaus, allein nicht, um dafür, wenn nötig, auch zu sterben, sondern um besser leben zu können. Für eine einzige politische Schiebung von entsprechendem Werte ist ihnen der Sinn eines ganzen Glaubens feil; für zehn Parlamentsmandate verbinden sie sich mit den marxistischen Todfeinden jeder Religion – und für einen Ministerstuhl gingen sie wohl auch die Ehe mit dem Teufel ein, sofern diesen nicht noch ein Rest von Anstand verscheuchen würde. Wenn in Deutschland vor dem Kriege das religiöse Leben für viele einen unangenehmen Beigeschmack erhielt, so war dies dem Mißbrauch zuzuschreiben, der von seiten einer sogenannten ‚christlichen‘ Partei mit dem Christentum getrieben wurde, sowie der Unverschämtheit, mit der man den katholischen Glauben mit einer politischen Partei zu identifizieren versuchte. ... Wie sehr das ganze Dasein dieses Volkes (des jüdischen, d. V.) auf einer fortlaufenden Lüge beruht, wird in unvergleichlicher Art in den von den Juden so unendlich gehaßten *Protokollen der Weisen von Zion* gezeigt. Wer die geschichtliche Entwicklung der letzten hundert Jahre von den Gesichtspunkten dieses Buches aus überprüft, dem wird auch das Geschrei der jüdischen Presse sofort verständlich werden. Denn wenn dieses Buch erst einmal Gemeingut eines Volkes geworden sein wird, darf die jüdische Gefahr auch schon als gebrochen gelten. ... Er (der Jude) kämpft zu diesem Zwecke mit aller ihm eigenen Zähigkeit für die religiöse Toleranz – und hat in der ihm vollständig verfallenen Freimaurerei ein vorzügliches Instrument zur Verfechtung wie aber auch zur Durchschiebung seiner Ziele. So kommt zur Freimaurerei als zweite Waffe im Dienste des Judentums: die Presse. ... Sein (des Juden) Endziel in diesem Stadium aber ist der Sieg der Demokratie oder, wie er es versteht: die Herrschaft des Parlamentaris-

mus. Sie entspricht am meisten seinen Bedürfnissen; schaltet sie doch die Persönlichkeit aus – und setzt an ihre Stelle die Majorität der Dummheit, Unfähigkeit und nicht zum letzten aber der Feigheit. Das Endergebnis wird der Sturz der Monarchie sein, der nun früher oder später eintreten muß. ... Das Untergraben des Bestandes der menschlichen Kultur durch Vernichtung ihres Trägers aber erscheint in den Augen einer völkischen Weltanschauung als das fluchwürdigste Verbrechen. Wer die Hand an das höchste Ebenbild des Herrn zu legen wagt, frevelt am gütigen Schöpfer dieses Wunders und hilft mit an der Vertreibung aus dem Paradies. ... Im übrigen hat das deutsche Volk solange kein moralisches Recht, die andere Welt ob ihres Gebarens anzuklagen, solange es nicht die Verbrecher zur Rechenschaft gezogen hat, die das eigene Land verkauften und verrieten. Das ist kein heiliger Ernst, wenn man wohl gegen England, Italien usw. aus der Ferne schimpft und protestiert, aber die Lumpen unter sich wandeln läßt, die im Sold der feindlichen Kriegspropaganda uns die Waffen entwandten, das moralische Rückgrat zerbrachen und das gelähmte Reich um dreißig Silberlinge verjobbten. Der Feind tut nur, was vorauszusehen war. Aus seinem Verhalten und Handeln sollten wir lernen. ... Nun weiß der Jude zu genau, daß er in seiner tausendjährigen Anpassung wohl europäische Völker zu unterhöhlen und zu geschlechtslosen Bastarden zu erziehen vermag, allein einem asiatischen Nationalstaat von der Art Japans dieses Schicksal kaum zuzufügen in der Lage wäre. Er vermag heute den Deutschen und den Engländer, Amerikaner und Franzosen zu mimen, zum gelben Asiaten fehlen ihm die Brücken. So sucht er den japanischen Nationalstaat noch mit der Kraft ähnlicher Gebilde von heute zu brechen, um sich des gefährlichen Widersachers zu entledigen, ehe in seiner Faust die letzte staatliche Macht zu einer Despotie über wehrlose Wesen verwandelt wird. Er scheut in seinem tausendjährigen Judenreich einen japanischen Nationalstaat und wünscht deshalb dessen Vernichtung noch vor

Begründung seiner eigenen Diktatur. So hetzt er heute die Völker gegen Japan wie einst gegen Deutschland, und so kann es kommen, daß, während die britische Staatskunst noch auf das Bündnis mit Japan zu bauen versucht, die britisch-jüdische Presse bereits den Kampf gegen den Bundesgenossen fordert und unter der Proklamation der Demokratie und unter dem Schlachtruf: ‚Nieder mit dem japanischen Militarismus und Kaiserismus!‘ den Vernichtungskrieg vorbereitet.“ (84–21. Adolf Hitler: Mein Kampf. München 1943, S.233,257,294,337,345,347,421,719,723)

Diese wenigen Sätze zeigen wohl deutlich genug, daß Hitler zu jener Zeit entschlossen war, den Kampf gegen die Politik der *Protokolle* zu führen, wenn er auch anscheinend die wahren Drahtzieher nicht erkannt hatte. Die Frage, warum Hitler nach der Machtübernahme im Jahre 1933 bestimmte Teile der *Protokolle* gegen Deutschland anwandte, ist leicht zu beantworten. Die in den *Protokollen* beschriebenen Regeln der Politik verführen eben sehr leicht zum Mißbrauch, wenn die machtausübenden Politiker nicht durch einen guten Charakter und eine entsprechende Ethik geschützt sind. Auch der Pakt Hitlers mit der katholischen Kirche hat für Deutschland keinerlei Verbesserung gebracht, im Gegenteil, denn dem Vatikan kam es nur darauf an mit Hilfe des Katholiken Hitler Europa in ein vollkommen katholisches Reich zu verwandeln, und wenn möglich, Rußland noch dazu. Interessant sind auch die Sätze über Japan, sie werden wahrscheinlich schon bald wieder höchst akut werden. Welche Kreise haben wohl dieses Buch in der Bundesrepublik auf den Index der verbotenen Bücher gesetzt?

1933: Adolf Hitler wird deutscher Reichskanzler. Im ersten Teil dieses Werkes habe ich bereits dargelegt, daß Hitler u.a. mit Hilfe des Vatikans an die Macht gekommen ist. Dabei hat ein bestimmter katholischer Orden gewiß eine Hauptrolle gespielt, wozu es bei Bronder u.a. heißt: „Neben der Kulturschande des römischen Index ist es eine weitere höchst wichtige Institution des Katholi-

zismus, die für den Nationalsozialismus ein direktes Vorbild abgegeben hat: ‚der Jesuiten-Orden (SJ)‘, eine 1534 von dem heiligen Ignatius von Loyola (1556 gestorben), einem schwerverwundeten spanischen Hauptmann a.D., jüdischer Abkunft wie alle drei ersten Ordensgenerale der Jesuiten, gestiftete Kongregation, welche heute die größte und seit Jahrhunderten einflußreichste der Kirche ist – so daß man ihren General den ‚schwarzen Papst‘ nennt. Dieser Orden gab das Vorbild für die Errichtung der SS und der NSDAP ab, wobei die straffe, militärähnliche Organisation der Jesuiten besonders bewundert wurde – und zwar von Männern, die großteils durch eine streng katholische Erziehung gegangen waren, wie Hitler und Himmler, oder wie Goebbels und Strasser, selbst ehemalige Jesuitenschüler. ... Worin nun war der Jesuitenorden beispielhaft? Er zog die ‚Compania Jesu‘ militärisch auf, versehen mit einem besonderen Gelübde des Kriegsdienstes für den Herrn, des unbedingten Gehorsams gegenüber dem Papste. Dabei besitzt der Ordensgeneral eine unumschränkte Vollmacht über die Mitglieder und kann sie überallhin entsenden, wie es die Ordensregeln vorsehen, die sogenannten ‚Konstitutionen‘. In ihnen ist 500 mal erklärt, daß jedes Mitglied im General den Christus selber sehen müsse – um ihn hiermit und mittels einer strengen, ja brutalen Erziehung zum gefügigen, nie versagenden Werkzeug in der Hand des Ordens zu formen. Die Subordination wurde von den Stiftern der SJ als das Geheimnis aller Machtentfaltung angesehen und gilt heute noch als die Seele der Tugend: ‚Ein jeder sei überzeugt, daß diejenigen, welche unter dem Gehorsam leben ... sich ebenso bewegen und regieren lassen müssen, wie wenn sie ein Leichnam wären (perinde ac si cadaver essent)!‘ Über diese Heerschar schwarzgekleideter ‚Kadaver‘, die zu hoher Intelligenz gezogen sind, schaltet der durch die Provinzialen gewählte General souverän und setzt alle Beamten ein und ab. Er besitzt auch das Strafrecht. ... Auf die Zusammenhänge zwischen SS und Jesuitenorden weist auch Himmlers Vertrauter

Walter Schellenberg hin. Der Reichsführer SS besaß die beste und größte Bibliothek über die SJ und studierte nächtelang in ihr, um seine schwarzen Scharen nach dem Vorbild der schwarzen Scharen des Papstes aufzubauen. ‚Vor allem habe ich vom Jesuiten-Orden gelernt‘, sagte der Reichsführer SS.“ (85–8. Dietrich Bronder: Bevor Hitler kam. Genf 1975, S. 257,258,259)

Die Ähnlichkeit der Geisteshaltung hatte dann auch entsprechende Konsequenzen: „Nicht ein einziges Mal hat der Vatikan es gewagt – oder vielleicht auch nie gewollt –, den Faschismus, den Nationalsozialismus oder ähnliche Bewegungen grundsätzlich zu verdammen, wie das z.B. im 19. Jahrhundert mit dem Liberalismus oder im 20. Jahrhundert wiederholt mit dem Sozialismus geschah. Denn unter den faschistischen Regimen erreichte die katholische Kirche einen Machtzuwachs, von dem sie sich vorher nie hätte träumen lassen. ... Neben der Geistlichkeit seien die katholischen Laien innerhalb der NSDAP nicht vergessen, von deren Führern sie einen hohen Prozentsatz stellten, vor allem in den entscheidenden und ideologisch vor 1933 aufbauenden Ämtern, so daß man nicht zu Unrecht sagen darf, daß der Nationalsozialismus eine starke katholische Wurzel hat. So waren von den 26 NS-Reichsleitern, also der höchsten Führungsstufe der Partei, 12 bis zuletzt bekennende Katholiken, d.h. 46% bei 1931 rd. 32% Katholiken im deutschen Volke. Nennen wir nur Namen wie Hitler, den ehemaligen Chorknaben der Benediktiner, und Dr. Goebbels, der einst als katholischer Unitas-Student hatte Kardinal werden wollen. ... Aus dieser letztlich christlich-katholischen Haltung heraus hat Hitler den Kampf gegen die Juden, Freimaurer, Sozialisten und Bolschewisten geführt, wie er an mehr als einer Stelle bekannte. Für einen so frommen Mann war es selbstverständlich, daß er auch das Freidenkertum ablehnte. ... Die christliche, wenn auch nicht immer kirchentreue Gefühlswelt Hitlers zeigt sich dann in seinem Buche ‚Mein Kampf‘, das er auf der Festung Landsberg verfaßt und 1925 herausgibt. Wir zitieren also

(S.127 u.715): „Die (nationalsozialistische) Bewegung lehnt jede Stellungnahme zu Fragen, die entweder außerhalb des Rahmens ihrer politischen Arbeit liegen oder für sie als nicht von grundsätzlicher Bedeutung belanglos sind, entschieden ab. Ihre Aufgabe ist nicht die einer religiösen Reformation, sondern die einer politischen Reorganisation unseres Volkes. Sie sieht in beiden religiösen Bekenntnissen gleich wertvolle Stützen für den Bestand unseres Volkes und bekämpft deshalb diejenigen Parteien, die dieses Fundament einer sittlich-religiösen und moralischen Festigung unseres Volkskörpers zum Instrument ihrer Parteiinteressen herabwürdigenden wollen ... Dem politischen Führer haben religiöse Lehren und Einrichtungen seines Volkes immer unantastbar zu sein, sonst darf er nicht Politiker sein, sondern soll Reformator werden, wenn er das Zeug hierzu besitzt!“.“ (86–8 Ibid. S. 260,263,267,268)

Wen wundert es da noch, wenn solche von religiösem Fanatismus und weltanschaulichen Analphabetentum geprägten Geister ihre christliche Art von Toleranz durchsetzten: „Nie hat das Dritte Reich den Bestand des christlichen Glaubens gefährdet oder ernstlich geschädigt. Im Gegenteil: hier wurden durch Heydrich und Himmler von der SS erstmals in den Jahren 1933/34 alle bis dahin in Deutschland wirkenden freigeistigen, freireligiösen und freidenkerischen Organisationen aufgelöst, verboten, ihre Führer inhaftiert oder wie Max Sievers im Konzentrationslager (1943) totgeschlagen. Mußte die Kirche nicht dankbar sein?“.“ (87–8 Ibid. S. 287)

Natürlich wurden in diesem Zusammenhang auch alle Gesellschaften mit einer esoterischen oder okkulten Weltanschauung nach und nach verboten, wie beispielsweise die Theosophen, Anthroposophen und die Runenforscher. Während also die wahren Runenforscher in die Todeslager gesteckt wurden, benutzten die Nazis die heiligen Runen für ihre verbrecherischen Ziele, wie

aus den Anweisungen zur Verleihung des Totenkopfringes der SS zu entnehmen ist:

„Der Totenkopf ist die Mahnung, jederzeit bereit zu sein, das Leben unseres Ichs einzusetzen für das Leben der Gesamtheit. Die Runen dem Totenkopf gegenüber sind Heilszeichen unserer Vergangenheit, mit der wir durch die Weltanschauung des Nationalsozialismus erneut verbunden sind. Die beiden Sigrunen versinnbildeten den Namen unserer Schutzstaffel. Hakenkreuz und Hagall-Rune sollen uns den nicht zu erschütternden Glauben an den Sieg unserer Weltanschauung vor Augen halten (S.317 – Wewelsburg 1933 bis 1945 Kult- und Terrorstätte der SS. Verlag Bonifatius-Druckerei, Paderborn 1987).“

Was diese Verbrecher nicht wußten: Der Mißbrauch des Heiligen führt früher oder später zur Vernichtung der unheiligen Mißbraucher! Wie man sieht, hinderte die christlichen Führer des Nationalsozialismus nichts, die okkulte Wissenschaft so weit wie möglich in ihre eigenen Dienste zu stellen. Kein Geheimnis der Nazis wurde so sorgfältig gehütet wie dieses, worüber sich nur derjenige wundert, der nicht weiß, daß in schwarzmagischen Orden grundsätzlich unter dem Todeseid gearbeitet wird. Für einen Okkultisten sind die wenigen bekannt gewordenen Einzelheiten jedoch zur Urteilsbildung völlig ausreichend. Heinz Höhne schreibt u.a.: „Sie (die SS-Ritter) trafen sich zu regelmäßigen Meditationen und Konferenzen, die sich kaum von Spiritistenzusammenkünften unterschieden. – Himmler nahm jede Gelegenheit wahr, mit dem hehren Toten (König Heinrich I., 876-936) in Kontakt zu treten. Er maß sich die Fähigkeit zu, Geister zu beschwören und mit ihnen regelmäßig zusammenzukommen; allerdings, so vertraute er seinem Intimus Kersten an, kämen nur die Geister von Menschen in Frage, die schon hundert Jahre tot seien. Wenn er im Halbschlaf liege, berichtete Himmler, erscheine ihm der Geist König Heinrichs und erteile ihm wertvolle Ratschläge. – Er beschäftigte sich mit seinem Helden so lebhaft, daß er sich

allmählich für eine Reinkarnation des Königs hielt.“ (88–22. Heinz Höhne: Der Orden unter dem Totenkopf. Bindlach 1989, S. 142,145) Nur der Unwissende wundert sich darüber, daß diese so sehr von der christlichen Weltanschauung abweichenden Ideen nicht zum offiziellen weltanschaulichen Inhalt der SS gehörten.

*

Interessante Ideen zum Hintergrund von Hitler in Verbindung mit den *Protokollen* finden sich bei D. Reed: „Meine Theorie geht dahin, daß Hitler zwischen 1908 und 1914 seine politische Ausbildung in den russischen Schulen der Anarchisten und Nihilisten erhalten hat, und daß die es sind, die jetzt die scheinbar gegnerischen Zusammenstöße von ‚Kommunismus‘ und ‚Faschismus‘ in Szene gesetzt haben, um hinter der Maske vorgeblich gegenseitigen Hasses nur um so wirkungsvoller zu arbeiten und ihr Ziel: die Zerstörung unseres Kontinents, zu erreichen. Ich meine, daß diese Kräfte durch alle Ereignisse der vierziger Jahre eindeutig als international organisiert entlarvt worden sind, als Kräfte, die sowohl im ‚kapitalistischen Westen‘ als auch im ‚kommunistischen Osten‘ ihre Freunde haben. Ich meine, daß er ihr Agent gewesen ist und in den östlichen Armeen, denen man das Vorrecht zugestand, Berlin zu erobern, ebenso viel Freunde wie Feinde besaß. Wenn es einen ‚Plan‘ gibt, so hat er ihn gefördert; und wenn es Drahtzieher gibt, dann mögen diese ihn als ihren Mann fordern.“ (89–34. Douglas Reed: Der große Plan der Anonymen. Zürich, ca. 1951, [English: From Smoke to Smother] S. 66,67)

*

Einen besonderen Terror übten die Nazis mit ihren Rassentheorien aus, wobei ja meistens der Unterschied zwischen der arischen und der jüdischen Rasse besonders herausgestellt wurde. Dieses Rassedenken gewinnt einen geradezu grotesken Anstrich, wenn man den Stammbaum einiger Initiatoren des Raseterrors betrachtet. Dietrich Bronder schreibt dazu:

„Selbst jüdischer Abkunft bzw. mit jüdischen Familien verwandt waren: der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, seine Stellvertreter, die Reichsminister Rudolf Hess und Reichsmarschall Hermann Göring; Die Reichsleiter der NSDAP Gregor Strasser, Dr. Josef Goebbels, Alfred Rosenberg, Hans Frank und Heinrich Himmler; Die Reichsminister von Ribbentrop (der mit dem berühmten Zionisten Chaim Weizmann, dem 1952 verstorbenen ersten Staatsoberhaupt von Israel, einst Bruderschaft getrunken hatte), Funk und von Keudell; die Gauleiter Globicznik (der Judenvernichter), Jordan und Wilhelm Kube; die hohen SS-Führer und z.T. in der Judenvernichtung tätigen Reinhard Heydrich, Erich von dem Bach-Zelewski und von Keudell II; die Bankiers und alten Förderer Hitlers vor 1933 Ritter von Strauß (Vizepräsident des NS-Reichstages) und von Stein; der Generalfeldmarschall und Staatssekretär Milch, der Unterstaatssekretär Gauß; die Physiker und Alt-Pg.'s Philipp von Lenard und Abraham Esau; der Uralt-Pg. Hanffstaengel (NS-Auslandspressechef) und Prof. Haushofer.“ (90–8. Dietrich Bronder: Bevor Hitler kam. Genf 1975, S. 211)

Was ist nur in den letzten zweihundert Jahren aus den Deutschen geworden, von denen damals ein Dichter sagte: Deutscher sein und Charakter haben, das ist dasselbe! Damit war selbstverständlich ein guter Charakter gemeint, denn nur ein solcher kann einem Menschen und dem daraus bestehenden Volk zur Ehre gereichen. Bei allen Ideen der Menschen- und Rassezüchtung, die insbesondere in der Gegenwart durch die Gen-Technik neuen Auftrieb erhalten haben, sollte in erster Linie darauf geachtet werden, daß vor aller Praxis die folgende Frage klar beantwortet wird: Was für einen Charakter will man durch die Menschenzüchtung erreichen? Denn ob Menschen in Wahrheit, Freiheit, Liebe und Brüderlichkeit zusammenleben oder ob sie Lüge, Raub, Sklaverei, Folter und Mord betreiben, das ist allein eine Sache des menschlichen Charakters. Das hat mit dem Blut, der

Haarfarbe oder der Schädelbildung eines Menschen überhaupt nichts zu tun, denn es gibt in jeder Rasse, jedem Volk und jeder Nation gute und böse Menschen. Wichtig für das Schicksal einer Nation ist es aber, ob sie ihre größten Verbrecher zu Volksvertretern macht, wie es eben leider nicht nur bei den Nazis geschehen ist. Was für ein trauriges Produkt ist ein „Herrenmensch“, der nur fähig ist durch Lüge, Grausamkeit, Erpressung, Folter und Mord über sogenannte „Untermenschen“ zu herrschen, während er unfähig ist, sich selbst zu beherrschen. Daraus folgt ganz klar, daß Charakterbildung viel wichtiger ist als Verstandesbildung, obwohl auch diese von großer Bedeutung ist, weil nur durch sie das Unterscheidungsvermögen zwischen Gut und Böse gewonnen werden kann. Charakterbildung und Verstandesbildung haben sich somit in der Erziehung eines Kulturvolkes die Waage zu halten, wenn man dem Abstieg in die Barbarei entrinnen will.

24.3.1933: „Auf der Titelseite der Londoner Zeitung *Daily Express* erschien ein Artikel mit der Überschrift: *Judea declares War on Germany* (Judäa erklärt Deutschland den Krieg), worin es u.a. hieß: Juden der gesamten Welt schließen sich zusammen – Boykott deutscher Waren – ... Ganz Israel in der gesamten Welt schließt sich zusammen, um den Wirtschafts- und Finanzkrieg gegen Deutschland zu erklären. ... Das Weltjudentum hat sich entschlossen, nicht stillzuhalten angesichts dieses Wiederauflebens der mittelalterlichen Judenverfolgung. Deutschland wird einen hohen Preis für Hitlers Judengegnerschaft zu zahlen haben. Das Reich steht vor einem totalen Boykott in Handel, Finanz und Industrie.“ (91–25. Erich Kern (Hrsg.): *Verheimlichte Dokumente*. München 1988, S. 136)

Dies bedeutete die erste Kriegserklärung im Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg. Diese Erklärung mußte Hitler, dessen antisemitische Haltung seit der Veröffentlichung von „Mein Kampf“ sicher auch diesen Kreisen bekannt war, aufs äußerste reizen. Bemerkenswert ist die dabei zutage tretende Rücksichts-

losigkeit gegenüber den in Deutschland lebenden Juden, die dadurch der Rache der Nazis wehrlos ausgesetzt wurden. Hing diese Maßnahme vielleicht mit der von gewissen jüdischen Gruppen geplanten Vertreibung der mitteleuropäischen Juden und der Gründung des jüdischen Staates zusammen? Ein anderer Grund wird sich schwerlich finden lassen.

30.3.1933: „Im Organ des Central-Vereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, ‚Central-Verein-Zeitung‘, hieß es: ‚Wir 565 000 deutsche Juden legen feierliche Verwahrung ein. Eine zügellose Greuelpropaganda tobt in der Welt. Durch jedes Wort, das gegen unser Vaterland gesprochen und geschrieben wird, durch jeden Boykottaufruf, der gegen Deutschland verbreitet wird, sind wir deutschen Juden genauso tief betroffen wie jeder andere Deutsche. Nicht aus Zwang, nicht aus Furcht, sondern weil gewisse ausländische Kreise die Ehre des deutschen Namens lästern, das Land unserer Väter und Land unserer Kinder schädigen, sind wir ohne Verzug dagegen aufgestanden. Vor dem Inland und dem Ausland haben wir die Lügenmeldungen über Deutschland und die neue Regierung gebrandmarkt ... Gegen diese ungeheuren Beschuldigungen legen wir 565 000 deutschen Juden vor ganz Deutschland und vor der Welt feierliche Verwahrung ein‘.“ (92–25 Ibid. S. 138)

Hier möchte ich auf eine wichtige Tatsache zur Beurteilung politischer Verwicklungen hinweisen, ohne deren richtige Erkenntnis die Wahrheit sehr leicht verfehlt wird: Es gibt eigentlich keine Feindschaft zwischen Völkern, sondern nur zwischen politischen und religiösen Gruppen verschiedener Völker! Es sind diese politischen und religiösen Gruppen, die ohne Rücksicht auf Verluste die Völker gegeneinanderhetzen, nur um ihre machtpolitischen Ziele zu verwirklichen.

1934: „Der russische sozialistische Zionistenführer Jabotinski äußert: ‚Unsere jüdischen Interessen aber verlangen die vollständige Vernichtung Deutschlands‘.“ (93–5. Hans Bernhardt:

Deutschland im Kreuzfeuer großer Mächte. Preußisch Oldendorf 1988, S. 153)

19.7.1939: „Der ehemalige französische Ministerpräsident Leon Blum schreibt im *Populaire*: ‚Ich denke wie er (Kerillis) und er denkt wie ich! Die jüdischen Kammerabgeordneten Pertinax und Bloch bekennen das gleiche: Am Tage nach dem Siege muß das deutsche Volk vernichtet werden.‘“ (94–5 *Ibid.* S. 250) Der Krieg hatte offiziell noch gar nicht begonnen!

1.9.1939: Beginn des deutsch-polnischen Krieges, der gemäß § 5 der *Protokolle* mit Hilfe der Alliierten zum Weltkrieg ausgeweitet wird. Die Beweise für diese Behauptung ergeben sich sowohl aus dem Verlauf des Krieges als auch aus der Behandlung Polens durch die Alliierten nach dem Krieg.

1941: „Im Januar 1941 trat die zionistische NMO (Nationale Militärische Organisation – Irgun zwai Le'umi-), der auch Israels späterer Premier bzw. Außenminister Schamir angehörte, mit folgendem Angebot an die NS-Führung heran: (Auszug) ‚Gemeinsame Interessen können existieren einerseits zwischen der Herstellung einer neuen Ordnung in Europa, konform mit dem entsprechenden Konzept Deutschlands und andererseits mit den wahren nationalen Aspirationen des jüdischen Volkes, verkörpert durch die NMO. ... Beiderseitige Zusammenarbeit zwischen dem neuen Deutschland und einem erneuerten völkisch-nationalen Judentum wäre möglich. ... Errichtung eines historischen Jüdischen Staates auf nationaler und totalitärer Basis, ... Von diesen Voraussetzungen ausgehend, würde die NMO in Palästina, nach Zusicherung aller erwähnten nationalen Ansprüche der Israelischen Freiheitsbewegung, aktiv an Deutschlands Seite in den Krieg eintreten. ... In ihrer Ideologie und Struktur ist die NMO den totalitären Bewegungen Europas eng verbunden‘. Hitler ließ dieses Angebot unbeantwortet (Bundesarchiv Auswärtiges Amt E 23415).“ (95–25. Erich Kern (Hrsg.): *Verheimlichte Dokumente*. München 1988, S. 231)

Obwohl die vorgenannten Sätze dem uneingeweihten Leser bereits phantastisch vorkommen können, werden sie von den folgenden noch übertroffen: „Gegen 2 Uhr des 21. April 1945 kamen dann Himmler und Dr. Rudolph Brandt. Herr Masur (Sekretär des Präsidenten des Jüdischen Weltkongresses, d.V.) hielt sich zurück. Die Begrüßung auf dem Gutshofe von Hartzwalde fand in der Dunkelheit statt. Himmler, der größte Judenschlächter aller Zeiten, traf sich heimlich mit einem Vertreter des ‚Jüdischen Weltkongresses‘, um Verhandlungen über Auslieferung von Juden zu führen und auch Möglichkeiten von Waffenstillstandsverhandlungen zu erwägen!“ (96–48. Wilhelm Th. H. Wulff: Tierkreis und Hakenkreuz. Gütersloh 1968, S. 210)

1941: Der amerikanische Jude N. Kaufman veröffentlicht sein Buch „Germany must perish!“ (Deutschland muß vernichtet werden), in dem es u.a. heißt: „Und es gibt eine und nur eine solche totale Strafe: Deutschland muß für immer beseitigt werden! Als Tatsache – nicht als Wunschbild! ... Sie haben den Wunsch verloren, menschliche Wesen zu sein. Sie sind nur wilde Tiere; sie müssen als solche behandelt werden. ... Das Ziel der Weltherrschaft muß aus der Reichweite des Deutschen entfernt werden, und der einzige Weg, das zu erreichen, ist, den Deutschen aus der Welt zu entfernen! ... Denn, um es zu wiederholen: die deutsche Idee von Herrschaft über die Welt und Versklavung ihrer Völker ist kein politischer Glaube – sie ist ein wütendes und brennendes Evangelium von Haß und Unduldsamkeit, von Mord und Zerstörung und das Freilassen einer sadistischen Blutgier. ... So ist es ein Hauptziel des Deutschen gewesen, jede einzelne der drei Hauptreligionen von der Erde zu beseitigen. ... Wird die Welt durch ihre (der Deutschen) Erhaltung mehr gewinnen als durch ihre Auslöschung? ... Um das Ziel einer Auslöschung der Deutschen zu erreichen, wäre es nur erforderlich, etwa 48 Millionen zu sterilisieren – eine Zahl, die Männer über 60 und Frauen über 45 wegen ihrer begrenzten Fortpflanzungsfähigkeit ausschließt. ...

Teile Deutschland auf und verteile sein Land; die beigelegte Landkarte (s. Anhang) gibt eine gewisse Vorstellung von möglichen Grenzberichtigungen, die in Verbindung mit Deutschlands Auslöschung gemacht werden könnten.“ (97–24. Theodore N. Kaufman.: Deutschland muß vernichtet werden. Bremen o.J., [English: Germany must Perish] S.7,17,30,35,65, 78,95)

Der Autor bezichtigt Deutschland der Ziele, die dem Leser sicherlich noch aus dem Inhalt der *Protokolle* geläufig sind, deshalb sollte das Buch nicht einfach als Entgleisung eines Fanatikers abgetan werden. Der Gang der Geschichte zeigt nämlich, daß man nur die Mittel zur Vernichtung Deutschlands geändert hat, das Mittel der Sterilisation wurde durch die ABC-Waffen abgelöst. Die Europakarte von Kaufman ist übrigens nicht die erste, auf der Deutschland vollständig verschwunden ist. Eine ähnliche Karte wurde bereits im Jahre 1915 von der amerikanischen Zeitschrift *Life* veröffentlicht (Abgebildet in der *Illustrierte Weltschau*, einer Beilage zum *Hamburger Fremdenblatt* und *Hannoverschen Tageblatt*, Nr. 29 vom 18. Juli 1915).

3.12.1942: „Der Präsident des Jüdischen Weltkongresses in New York, D. Chaim Weizmann, erklärt auf diesem Kongreß: ‚Wir leugnen es nicht und haben keine Furcht, die Wahrheit zu bekennen, daß dieser Krieg unser Krieg ist und zur Befreiung des Judentums geführt wird ... Stärker als alle Fronten zusammen ist unsere Front, die Front des Judentums. ... Die Sicherung des Sieges baut sich hauptsächlich auf der Schwächung der gegnerischen Kräfte, auf der Zerschlagung in ihrem eignen Lande, im Innern des Widerstandes auf. Und wir sind das trojanische Pferd in der Festung des Feindes. Tausende in Europa lebende Juden sind der Hauptfaktor bei der Vernichtung des Feindes ...‘.“ (98–5. Hans Bernhardt: Deutschland im Kreuzfeuer großer Mächte. Preußisch Oldend. 1988, S. 308)

1944: Im Kapitel „Machtpolitik ...“ habe ich ein Beispiel langfristiger okkulter Politik in Verbindung mit einer Europakarte

vom Jahre 1890 beschrieben, die im Anhang abgebildet ist. Ein Teil dieser Karte kam im Jahre 1944 wieder ans Licht der Öffentlichkeit, und zwar im Zusammenhang mit dem bekannten Morgenthau-Plan. Die Abbildung der Karte wurde dem Buch „Deutschland – Brücke oder Schlachtfeld“ von J.P. Warburg entnommen. Während die sogenannten Fachhistoriker fast ausnahmslos der Ansicht sind, daß der Morgenthau-Plan nach den öffentlichen Protesten dagegen verworfen wurde, sieht die Wahrheit ganz anders aus. In Wirklichkeit wurde die gesamte Nachkriegspolitik der englisch-amerikanischen Alliierten durch diesen Plan bestimmt.

Für die nachstehende Beweisführung benutze ich das hervorragend dokumentierte Werk des englischen Historikers David Irving mit dem Titel „Der Morgenthau-Plan 1944/45.“ Ein solcher Plan für eine „neue demokratische Welt“ bekommt natürlich erst dadurch sein richtiges Gewicht, daß er mit den entsprechenden Unterschriften versehen wird: „Das Memorandum, daß die Zielsetzung dieses Planes bekräftigte, wurde am 15. September 1944 vom amerikanischen Präsidenten Franklin Delano Roosevelt und dem britischen Premier-Minister Winston Churchill abgezeichnet und paraphiert.“ (99–23. David Irving: Der Morgenthau-Plan 1944/45. Bremen 1986, S. 8) Dort kann man u.a. lesen:

„Nr. 2. Deutschlands neue Grenzen: a) Polen soll den Teil Ostpreußens bekommen, der nicht an die UdSSR fällt, sowie den südlichen Teil Schlesiens.

Nr. 3. Die Teilung des neuen Deutschlands: Das verbleibende Rest-Deutschland sollte in zwei autonome und unabhängige Staaten aufgeteilt werden.“ (100–23. Ibid. S. 53)

Welches Urteilsvermögen kann man einem Historiker zubilligen, der angesichts der heutigen mitteleuropäischen Grenzen behauptet, der Morgenthau-Plan sei nicht zum Zuge gekommen? Ob es sich dabei nur um Unfähigkeit oder um bewußte Irreführung handelt, sollte eine Untersuchung wert sein. Selbstverständ-

lich schrieb auch J.P. Warburg in seinem obengenannten Buch: „Der Morgenthau-Plan stieß auf so viel Kritik innerhalb der Amtsstellen der Regierung des Präsidenten Roosevelt selbst, daß es sofort klar wurde, daß er nicht als Richtlinie der amerikanischen Politik gelten konnte.“ (101–45. James P. Warburg: Deutschland - Brücke oder Schlachtfeld. Stuttgart 1949, S. 299)

Tatsache ist vielmehr, daß der Plan noch um einige Punkte erweitert wurde. Es kann jedenfalls als sicher gelten, daß alle jene deutschen Historiker, die den Morgenthau-Plan falsch beurteilen, zu den Umerziehern des deutschen Volkes im Sinne dieses Planes gehören, ohne Rücksicht darauf, ob bloße Unfähigkeit oder bewußte Volksverdummung zugrunde liegt. Darauf weist auch die Tatsache hin, daß David Irving in der Zeitschrift CODE Nr. 11/89 eine bestimmte Gruppe deutscher Holocaust-Historiker der Wahrheitsverfälschung anklagte und sie öffentlich Lügner und Feiglinge nannte. Deutsche Ehre, wo bist Du geblieben?

Weiter heißt es im Plan unter der Überschrift „Was bezüglich der deutschen Umerziehung geschehen soll u.a.: ‚Die Hauptaufgabe wird darin bestehen, politisch zuverlässige Lehrer ausfindig zu machen und so schnell wie möglich neue Lehrer auszubilden, die von einem *neuen Geist* (Hervorhebung durch den Verfasser) beseelt sind. ... Bei den Vereinten Nationen (UNO) sollte eine Kommission für Erziehungsfragen geschaffen werden, welche die höchste Amtsgewalt in allen Fragen der Erziehung und bei den Organen der öffentlichen Meinung ausüben wird. Sämtliche Lehr- und Erziehungseinrichtungen, welcher Art auch immer, sind zu schließen. Ihre Wiedereröffnung wird abhängen ... (3) von der Fertigstellung neuer Lehrbücher, um die völlig unbrauchbaren Bücher der Vergangenheit zu ersetzen. ... Während es noch möglich sein könnte, nach einer verhältnismäßig kurzen Zeit wieder Lehrkörper für die Grundschulen zusammenzustellen, werden wohl alle höheren Bildungseinrichtungen ... möglicherweise noch mehrere Jahre lang geschlossen bleiben müssen.‘“ (102–23. Da-

vid Irving: Der Morgenthau-Plan 1944/45. Bremen 1986, S. 78,79) Die Übertragung der „höchsten Amtsgewalt“ in Erziehungsfragen an die UNO ist ein typischer Fall nach § 6 der *Protokolle*.

Wie sah nun der *neue Geist* des Morgenthau-Planes aus? David Irving schreibt dazu: „Der Morgenthau-Plan hätte den Tod von etwa zehn Millionen Deutschen durch Hunger und Seuchen in den ersten zwei Nachkriegsjahren zur Folge gehabt, zusätzlich zu der einen Million, die bei der Flächenbombardierung umgekommen war, und den drei Millionen, die bei der Vertreibung aus den deutschen Ostgebieten ums Leben kamen.“ (103–23. Ibid. S. 7) Und zusätzlich zu jener etwa einer Million Kriegsgefangener, die man in französischen und amerikanischen Lagern bewußt verhungern ließ (James Bracque: „Der geplante Tod“. Frankfurt 1989). Weiter heißt es: „Bei einem Empfang für den polnischen Premier-Minister Mikoljczyk am 7. Juni im Weißen Haus hatte Roosevelt von Bemerkungen Stalins erzählt, die dieser bezüglich Roosevelts Plänen gemacht habe, ‚50 000 deutsche Offiziere zu liquidieren‘. ... Morgenthau sagte: ‚Das ist schon sehr interessant, Herr Präsident, aber ich glaube nicht, daß dies nur annähernd weit genug geht. ... Mir ist klar, daß dies 18 bis 20 Millionen Leute arbeitslos machen würde‘, gestand er sorglos. ‚Aber es dürfte England und Belgien zwanzig Jahre Wohlstand garantieren. Arbeitsfähige Deutsche könnten nach Zentralafrika als Sklaven zu irgendeinem großen TVA-Projekt (TVA war das Wasserkraftwerksprojekt der Tennessee Valley Authority) deportiert werden. ... Man wird völlig neue Lehrbücher entwerfen müssen‘, sagte er.“ (104–23. Ibid. S. 26,27)

In Verbindung mit den Anklagen im späteren Nürnberger Kriegsverbrecherprozeß ist Punkt 5. sehr interessant: „Reparationen in der Form zukünftiger Zahlungen oder Lieferungen sollten nicht gefordert werden. Rückgabe und Reparation sollten vielmehr durch eine Übereignung von bestehenden deutschen Ver-

mögen und von Gebietsteilen geschehen, zum Beispiel: (d) durch Zwangsarbeit von Deutschen außerhalb Deutschlands;“ (105–23. Ibid. S. 55)

Auch zur Bestrafung der deutschen „Kriegsverbrecher“ hatte man Ideen entsprechend den „Menschenrechten“ der UNO: „Eine Liste von Hauptverbrechern dieses Krieges, deren offenkundige Schuld von den Vereinten Nationen allgemein festgestellt worden ist, soll so bald wie möglich aufgestellt und den entsprechenden militärischen Behörden übermittelt werden. Die Militärbehörden sollen in bezug auf alle Personen, die auf einer solchen Liste enthalten sind, folgendermaßen angewiesen werden: (b) Sobald diese Identifizierung durchgeführt worden ist, soll die identifizierte Person umgehend von Erschießungskommandos hingerichtet werden, die aus Soldaten der Vereinten Nationen zusammengesetzt sind.“ (106–23. Ibid. S. 82)

Das war also der *neue Geist*, mit dem man das „verbrecherische“ deutsche Volk umerziehen wollte! Da wurde doch auch gleich ein Zug von Edelmut, Friedensliebe, Großzügigkeit und Humanität sichtbar. Mit diesem „humanen Geist“ war man hervorragend gerüstet, um später über das „deutsche Verbrechervolk“ in Nürnberg zu Gericht zu sitzen, mit Gesetzen, die man erst neu erfinden mußte.

Ich habe bereits darauf hingewiesen, daß die *Protokolle* nur Teile eines größeren britischen Planes darstellen, was von Carrol Quigley bestätigt wurde (Tragedy and Hope, S.945) und auch im Morgenthau-Plan in jenem Abschnitt zum Ausdruck kommt, der sich insbesondere mit dem Nutzen des Planes für England befaßt:

„1. Die britische Kohlenindustrie würde sich von der Depression der dreißiger Jahre durch die Gewinnung neuer Märkte erholen. 2. Die Verringerung der deutschen Industriekapazität würde die deutsche Konkurrenz mit den britischen Exporten auf dem Weltmarkt ausschalten. 3. Die Übereignung eines großen Teiles des deutschen Schiffsbestandes an England, sowohl von Handels-

als auch Kriegsschiffen, ... 4. Großbritanniens Devisenposition wird gestärkt ... 5. Die Gewähr von Frieden und Sicherheit würde für England den unvergleichlich größten wirtschaftlichen Nutzen aus dem hier vorgeschlagenen Programm bringen, ... 6. Die politische Stabilität Großbritanniens würde gestärkt werden ...“ (107–23. Ibid. S. 73,74)

Zum okkulten Hintergrund des Morgenthau-Planes muß nun die Frage gestellt werden: Welche Priester standen hinter den Männern, die ernsthaft an die Verwirklichung dieses Planes dachten? Über den sichtbaren Hintergrund der drei hauptbeteiligten Politiker ist mir bekannt: Morgenthau = Jude, Roosevelt = Jude/-Freimaurer, Churchill = Freimaurer. Nach den *Protokollen* scheint die Sachlage klar zu sein: „Wer oder was kann eine unsichtbare Macht überwinden? Und genau das ist unsere Macht! Die nicht-jüdische Freimaurerei dient uns blindlings als Kulisse für uns und unsere Ziele; aber der Handlungsplan unserer Macht, selbst ihr eigentlicher Sitz, bleibt für das ganze Volk ein unbekanntes Geheimnis.“ (108– 17. Theodor Fritsch (Hrsg.): Die zionistischen Protokolle. Leipzig 1933, S. 20)

Aha, schließt hier vielleicht der Logenkenner, dabei kann es sich nur um den B'nai B'rith-Orden handeln, über den es im „Internationalen Freimaurer-Lexikon“ heißt: „B'nai B'rith, Unabhängiger Orden (U.O.B.B.), Söhne des Bundes, ist ein 1843 in New York gegründeter Ordensverband, der nur Juden aufnimmt. ... Der Orden hat seine zentrale Leitung in seinem Ursprungslande Amerika, in den anderen Staaten bestehen Distrikts-Großlogen, die sich wieder auf Logen aufbauen. ... Der Orden ist unpolitisch und hat mit der Freimaurerei nichts weiter gemeinsam als gleichartige, aber auf einen konfessionell engen Kreis beschränkte Tendenzen der ethischen Erziehung seiner Mitglieder und der Karitas. Der von Gegnern der Freimaurerei aus durchsichtigen Gründen immer wieder behauptete Zusammenhang des Ordens

mit dieser ist frei erfunden.“ (109–27. Lennhoff/ Posner: Internationales Freimaurer-Lexikon. Wien-München 1932, S. 194)

Wenn man nun weiß, daß ein international bekannter Spitzenpolitiker wie Henry Kissinger Mitglied dieses Ordens ist oder war, dann darf man wohl daraus schließen, daß die Behauptung der Autoren, der Orden sei unpolitisch, frei erfunden wurde oder der Leserverdummung dienen sollte. Nur politische Ignoranten glauben solchen Behauptungen, wie Heinz Pfeifer bestätigt: „In Frankreich war B'nai B'rith Mitglied der Berater des Ministerpräsidenten Clémenceau, George Mandel (eigentlich Jérobeam Rothschild). Trotzki-Braunstein gehörte ebenso zu dieser Loge wie Karl Liebknecht und Kurt Eisner (Salomon Kosmanowski), ebenfalls der während des 1. Weltkrieges und bis zur ungarischen Revolution in Lenins und Trozky's Umgebung lebende Bela Kuhn (Moritz Kohn), Errichter des bolschewistischen Schreckensregimes der ‚Räterepublik Ungarn‘ im Jahre 1919 ...“ (110–31. Heinz Pfeifer: Brüder des Schattens. Zürich 1981, S. 88)

Da die *Protokolle* von einer „unsichtbaren“ Macht sprechen, kann im B'nai B'rith Orden kaum ihre letzte Ursache liegen, was natürlich nicht ausschließt, daß Mitglieder der Unsichtbaren Regierung auch dem B'nai B'rith-Orden angehören. Die darin genannte Geheimgesellschaft müßte somit noch über den Freimaurer-Logen und dem B'nai B'rith-Orden stehen. Ob Morgenthau selbst irgendwelchen Logen oder Orden angehörte, ist mir nicht bekannt. Außerdem gibt es noch ein paar zusätzliche Merkwürdigkeiten bei der Entstehung des Morgenthau-Planes. Der Plan wurde nämlich nicht von Morgenthau selbst entworfen, sondern von seinem Mitarbeiter Harry Dexter White: „Morgenthau's erster Mitarbeiter im Schatzministerium der USA; entwarf den Morgenthau-Plan; war für einen großen Teil der internen Wirtschaftsplanung der USA in der Nachkriegszeit verantwortlich; wurde im Juli 1948 als Sowjet-Spion öffentlich angeklagt,

stritt unter Eid ab und konnte vor seinem Tod den Verdacht nicht beseitigen.“ (111–23. David Irving: Der Morgenthau-Plan 1944/45. Bremen 1986, S. 13)

Auf welchen Wegen kam das „Testament des C. Rhodes“ in den Kopf des Herrn White? Hier liegt der Schlüssel zum Geheimnis. Mit welchen Kirchen, Logen oder Orden H.D. White verbunden war, ist mir nicht bekannt. Hinweise werden gerne entgegengenommen.

„Am 3. Oktober 1944 äußerte er (Roosevelt) sich bei einem Mittagessen mit Stimson: ‚Sie wissen, daß Morgenthau einen groben Fehler gemacht hat. Darüber brauchen wir uns nicht zu streiten. Ich habe nicht die Absicht, Deutschland in einen Agrarstaat zu verwandeln‘. Daraufhin holte Stimson eine Kopie der *Erklärung* heraus und las daraus einige entsprechende Zeilen vor. Roosevelt hörte mit Entsetzen zu. Er konnte nicht begreifen, wie er derartigen Vorschlägen seine Zustimmung hatte geben können.“ (112–23. Ibid. S. 32,43)

Dies ist ein aus psychologischer und okkultur Sicht sehr bemerkenswerter Tatbestand, daß der amerikanische Präsident bei Unterzeichnung dieses Dokumentes nicht im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte war. Viele Entscheidungen von Roosevelt waren für den oberflächlichen Betrachter so paradox, daß ich es wage zu behaupten, daß er sich in einem Zustand befand, den man im Okkultismus als „Okkulte Gefangenschaft“ bezeichnet. Die Ausführungen von Hamilton Fish (siehe unter 1982) sind die beste Bestätigung für diesen Verdacht. Die Tatsache, daß H.D. White als Sowjet-Spion angeklagt war, ist von untergeordneter Bedeutung, denn die politischen Machtverhältnisse in der Sowjetunion werden von denselben Menschen beherrscht wie im sogenannten demokratischen Westen, wofür ich die Beweise noch anführen werde. Während der bekannte Morgenthau-Plan nur einen größeren Teil Deutschlands vernichtet hätte, hat man sich später zu

einer Totalvernichtung Mitteleuropas entschlossen, was sich am Gang der Nachkriegsgeschichte leicht nachweisen läßt.

1945: Ende des 2. Weltkrieges. Der Logenbruder Adolf Hitler, Mitglied einer 99er-Loge, flieht nach Südamerika. Es ist verständlich, daß man diese Flucht dem Volk unter allen Umständen verheimlichen wollte. Die Leiche Hitlers ist jedenfalls nie gefunden worden, und die offiziellen Berichte zu seinem Tod haben keinerlei Beweiskraft, wie u.a. Douglas Reed und Josef Greiner in ihren Büchern darlegen.

*

Die Alliierten bedienen sich: „In der *Bilanz des Zweiten Weltkrieges*, Oldenburg 1953, (S.252) heißt es u.a.: „Als nach Kriegsende, vorsichtig berechnet, 346 000 Patente von den Siegern beschlagnahmt wurden, als die deutschen Forschungsergebnisse bei der Industrie und allen öffentlichen und selbst privaten Wissenschaftsinstituten entführt waren und die Forschungsunterlagen als Beutegut gar nicht mehr gezählt, sondern nur noch nach Tonnen berechnet wurden – allein die amerikanische Luftfahrt-Forschungszentrale in Wright Field (Ohio) schätzte ihre *unbestritten größte Sammlung von erbeuteten Geheimverfahren* auf 1500 Tonnen –, da häuften sich die Urteile amerikanischer Fachexperten auf den verschiedenen wehrtechnischen und industriellen Disziplinen, daß durch diese Forschungsunterlagen die gewiß nicht rückständige amerikanische Technik und Wissenschaft um Jahre, in verschiedenen Teilsektoren *um mindestens 10 Jahre vorangebracht* worden sei.“ (113–25. Erich Kern (Hrsg.): *Verheimlichte Dokumente*. München 1988, S. 411)

*

Über Deutschland bricht die größte Bücherverbots- und Vernichtungsaktion aller Zeiten herein. Etwa eine Million Bücher und Zeitschriften, insbesondere aus den Jahren 1933 bis 1945 werden verboten. Diese Verbote sind teilweise bis heute (1990) gültig! Mußte ich vor einem Jahr im Kapitel „Machtpolitik ...“ noch

schreiben, daß mich interessieren würde, wohin die okkulten Bibliotheken der Nazis verschwunden sind, so kann ich heute auch dazu mehr sagen. Beispielsweise heißt es bei Dusty Sklar in „Gods an Beasts“ (Thomas Y. Crowell Company, New York, 1977) auf Seite 48:

„Die Library of Congress in Washington enthält Tausende von Büchern, die nach der alliierten Besetzung von Deutschland der persönlichen Bibliothek Hitlers entnommen wurden.“ Weitere Aufklärung bringt die Bibliographie in dem Buch „The Occult Roots of Nazism“ von Nicholas Goodrick-Clarke (The Aquarian Press, Wellingborough, 1985). Es sind darin viele deutsche esoterische Bücher aufgeführt, die man in deutschen Bibliotheken vergeblich sucht. Aus okkultur Sicht stellt der Raub dieser Schriften den größten Verlust für die deutsche Kultur dar, gegen den selbst der Raub der Patente nur eine Kleinigkeit ist. Wie es im Spannungsfeld zwischen der christlichen Lehre und anderen Religionen und Weltanschauungen aussieht, damit habe ich mich eingehend in meinem Werk „Christentum und Atheismus ...“ befaßt. Zu diesem Komplex der Geistesfreiheit, auch in Verbindung mit dem Nationalsozialismus, bringe ich hier noch ein paar bemerkenswerte Sätze von D. Bronder:

„Ein Werkzeug der christ-katholischen Machtausübung und Intoleranz, das heute noch unter uns praktiziert wird, ist der Index Romanus, ‚der Römische Index, das Bücherverbot‘. Er ist das Vorbild für ähnliche nationalsozialistische Maßnahmen, einschließlich der Bücherverbrennungen, die den Menschenverbrennungen meist vorausgehen – wie jedenfalls die Geschichte der Kirchen Jesu Christi es lehrt und Heinrich Heine warnt: ‚Dort, wo man Bücher verbrennt, verbrennt man auch am Ende Menschen!‘ Sicher ist es kein Zufall, daß die Bücherverbrennungen im Dritten Reich zuerst von einem Katholiken, dem Professor Alfred Baumler, begonnen wurden.“ (114–8. Dietrich Bronder: Bevor Hitler kam. Genf 1975, S. 255)

Im Kampf gegen die Geistesfreiheit herrschte eben zwischen Christen und Nationalsozialisten ganz besondere Einigkeit.



26.6.1945: „UN, Abk. für engl.: United Nations (= Vereinte Nationen)-(heute auch **UNO** = United Nations Organization, d.V.), die am 26.6.1945 von 50 Nationen in San Francisco gegründete überparteiliche und überstaatliche Organisation zur Erhaltung des Weltfriedens und zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit (Duden-Lexikon, Bibliographisches Institut, Mannheim, Wien, Zürich 1969, S.2305).“ „Über die Urheber des Programms der Vereinten Nationen finden wir in der ‚Allgemeinen Wochenzeitung der Juden in Deutschland‘ vom 2.7.1965 in einem Nachruf ‚Mr. Common Sense‘ für Bernhard M. Baruch: ‚Als der Rat der Vereinten Nationen sich erstmalig im Januar 1946 in London traf und die Atomenergiekommission schuf, wurde bald bekannt, dass Baruch der Chef der amerikanischen Delegation werden würde. In schwierigen und langwierigen Verhandlungen wurde dann von Baruch und seinen langjährigen Mitarbeitern jener Plan geschaffen, der schließlich zum Programm der Vereinten Nationen wurde‘.“ (115–29. Gerhard Müller: Überstaatliche Machtpolitik im 20. Jahrhundert. Pähl 1982, S. 265,266)

Ein typisches Beispiel für die Verwirklichung einer internationalen Institution nach § 6 der *Protokolle*. Sicherlich würde man bei einem genauen Vergleich feststellen, daß manche Verlautbarungen der UNO und ihrer Unterorganisationen fast wörtlich mit einigen Textstellen der *Protokolle* übereinstimmen, mindestens aber dem Sinn nach: „Und in einer Verlautbarung der UN-ESCO (englische Abkürzung für United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization), einer den Vereinten Nationen angehörenden Sonderorganisation, die die Zusammenarbeit

ihrer Mitglieder auf den Gebieten der Erziehung, Wissenschaft und Kultur fördern soll (siehe ‚Der neue Brockhaus‘, 5. Band, 1965, Seite 326), aus dem Jahre 1951 heißt es: ‚Über den verschiedenen Ländern mit ihren mannigfaltigen Gesetzen muß eine allgemeingültige Gesetzgebung bestehen, die Schritt für Schritt eine einzige Kultur und eine einzige Philosophie allen Völkern aufzwingen kann (Zeitschrift *Der stille Weg*, Salzburger Hefte 1-2, 1966, Aufsatz: *Bald kein Schweizervolk mehr*‘, Seite 4 – Zit. 82/S.268).“

Welche Art von Kultur und Philosophie man den Völkern aufzwingen will, ist jedem klar, der die *Protokolle* und amerikanische Comic-, Krimi- und Horrorfilme kennt. In erster Linie müssen die Menschen zu politischen und weltanschaulichen Dummköpfen erzogen werden, denn nur dann kann man sie für fast alle Zwecke beliebig benutzen. Bekanntermaßen entstehen viele Kriege durch den Machtmißbrauch religiöser Führer, was sicherlich in Zukunft aufhören würde, wenn man die Erziehung in dieser Richtung auf eine breite und tolerante Basis stellen würde. Wie weit man in Deutschland von diesem Ideal noch entfernt ist, dazu habe ich in meinem Buch „Christentum und Atheismus im Vergleich zu Okkultismus und Magie“ einige prägnante Beispiele gebracht.

Ein typisches Beispiel für Diskriminierung von Staaten durch die UNO ist die sogenannte *Feindstaatenklausel*: „Das heute noch gültige Ausnahmerecht gegen die Besiegten des Zweiten Weltkrieges beginnt mit der Charta der Vereinten Nationen. Nach Art. 53 und Art. 107 sollen die Bestimmungen der Charta nicht auf Maßnahmen anwendbar sein, die von den Siegermächten des Zweiten Weltkrieges gegen die Besiegten getroffen werden. ... Der Art. 53 der UNO-Satzung hat das Ziel, ‚die Wiederaufnahme der Angriffspolitik der Besiegten zu verhindern‘.“ 116–44. Caspar Von Schrenck-Notzing: *Charakterwäsche*. München 1981, S. 214,215)

Welch eine welthistorische Heuchelei diese bis heute bestehenden Klauseln darstellen, kann man daran erkennen, daß die besiegten Deutschen inzwischen von den Siegern in einem Maße ausgerüstet wurden, wie es noch nicht einmal unter Hitler der Fall war, wenn auch mit einer besonderen Zielsetzung. Daß Deutschland unter diesen Bedingungen in die UNO eingetreten ist, zeugt davon, daß die deutschen Politiker nicht einen Funken von Ehrgefühl besitzen.

17.7.1945 - 2.8.1945: Auf der Konferenz von Potsdam treffen sich der Präsident der USA, Harry S. Truman, J.W. Stalin aus der Sowjetunion und der Premierminister Großbritanniens Winston S. Churchill. Es werden wieder viele Beschlüsse gefaßt, von denen ich hier nur einen der vielen wichtigen Beschlüsse herausgreifen möchte: „b) Die Häupter der drei Regierungen bekräftigen ihre Auffassung, daß die endgültige Festlegung der Westgrenze Polens bis zu der Friedenskonferenz zurückgestellt werden soll (Nr. IX der amtlichen Verlautbarung).“ Natürlich wurde bis heute keine Friedenskonferenz abgehalten, weil diese ganz gewiß allen Erpressungen der Nachkriegszeit im Wege gestanden hätte.

14.11.1945 - 1.10.1946: Der Prozeß gegen die Hauptkriegsverbrecher vor dem internationalen Militärgerichtshof in Nürnberg. Die nachfolgenden Ausschnitte wurden dem amtlichen Wortlaut der Anklageschrift aus dem Jahre 1947 entnommen. Wer besetzte diesen sogenannten internationalen Militärgerichtshof?: „Die Vereinigten Staaten von Amerika, die Französische Republik, das Vereinigte Königreich von Großbritannien und Nordirland und die Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken erheben Anklage:

ANKLAGEPUNKT EINS:

GEMEINSAMER PLAN ODER VERSCHWÖRUNG.

A. Die Nazi-Partei als Mittelpunkt des gemeinsamen Planes oder der Verschwörung.

B. Gemeinsame Ziele und Methoden der Verschwörung. Dazu u.a.: Die Ziele und Zwecke der Nazi-Partei sowie der Angeklagten und verschiedener anderer Persönlichkeiten, die zum einen oder anderen Zeitpunkt Führer, Mitglieder, Förderer oder Anhänger der Nazi-Partei (fortan mit dem Sammelnamen ‚Nazi-Verschwörer‘ bezeichnet) waren, bestanden darin oder entwickelten sich dahin, folgende Ziele mit allen ihnen gut scheinenden Mitteln, gesetzlichen wie ungesetzlichen, zu erreichen, wobei sie letzten Endes auch erwogen, ihre Zuflucht zu Drohung mit Gewalt, zu Gewalt und Angriffskrieg zu nehmen: Den Versailler Vertrag und seine Beschränkungen der militärischen Rüstung und Tätigkeit Deutschlands aufzuheben und zu vernichten,...

C. Grundsätze und ihre Anwendung in dem gemeinsamen Plan oder der Verschwörung.

D. Die Erlangung totalitärer Kontrolle über Deutschland: Politisch. Demgemäß zerstörten die Nazi-Verschwörer die freien Gewerkschaften in Deutschland ... förderten die Nazi-Verschwörer Glaubenslehren und deren Ausübung, die unvereinbar waren mit der christlichen Lehre, und suchten hierdurch den Einfluß der Kirche auf das Volk und insbesondere auf die deutsche Jugend zu untergraben. ... Zur Verwirklichung ihrer ‚Herrenvolklehre‘ erhoben die Verschwörer zum Programmpunkt die unbarmherzige Verfolgung der Juden, die auf ihre Ausrottung abzielte. Von den 9 600 000 Juden, die in Gebieten Europas unter Nazi-Herrschaft lebten, sind nach vorsichtiger Schätzung 5 700 000 verschwunden, von denen die meisten absichtlich von den Nazi-Verschwörern ums Leben gebracht worden sind.

E. Die Erlangung totalitärer Kontrolle in Deutschland – wirtschaftlich – und die Planung und Mobilmachung der Wirtschaft für einen Angriffskrieg. ... Die Nazi-Verschwörer, und unter ihnen besonders die Industriellen, wandten sich einem riesigen Wiederaufrüstungsprogramm zu und gingen dran, gewaltige Mengen von

Kriegsmaterial zu entwickeln und herzustellen und ein mächtiges Kriegspotential zu schaffen.

F. Verwendung der Nazi-Kontrolle für den Angriff auf das Ausland. ... Die Nazi-Verschwörer setzten sich die völlige Aufhebung des Versailler Vertrages zum Ziel und machten entsprechende Pläne, ... Am 14. Oktober 1933 erklärten sie Deutschlands Austritt aus der Internationalen Abrüstungskonferenz und dem Völkerbund. ... Die Nazi-Verschwörer erkannten, daß ein Angriff Japans die Nationen, mit denen sie im Kriege standen, und jene, mit denen sie Krieg erwogen, schwächen und hindern würde. Demgemäß ermunterten die Nazi-Verschwörer Japan, eine ‚Neuordnung der Dinge‘ anzustreben.

G. Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Grundsätze der Humanität verübt in der Ausführung der Verschwörung, für welche die Verschwörer verantwortlich sind.

H. Verantwortlichkeit von Einzelpersonen, Gruppen und Organisationen für die im Anklagepunkt 1 angeführten Vergehen.

ANKLAGEPUNKT ZWEI: VERBRECHEN GEGEN DEN FRIEDEN.

A. Die Kriege, auf die sich die Anklageschrift in diesem Anklagepunkt 2 der Anklageschrift beziehen, und die Daten, an denen sie begannen, sind wie folgt: gegen Polen am 1. September 1939; gegen Großbritannien und Frankreich am 3. September 1939; gegen Dänemark und Norwegen am 9. April 1940; gegen Belgien, die Niederlande und Luxemburg am 10. Mai 1940; gegen Jugoslawien und Griechenland am 6. April 1941; gegen Sowjetrußland am 22. Juni 1941; und gegen die Vereinigten Staaten von Amerika am 11. Dezember 1941.

B. Auf Anklagepunkt 1 der Anklage wird verwiesen, wo festgestellt wird, daß diese Kriege Angriffskriege seitens der Angeklagten waren.

ANKLAGEPUNKT DREI: KRIEGSVERBRECHEN.

Sämtliche Angeklagten entwarfen im Zusammenwirken mit anderen einen gemeinsamen Plan oder eine Verschwörung, Kriegsverbrechen ... zu begehen und führten sie aus.

A. Ermordung und Mißhandlung der Zivilbevölkerung von oder in besetzten Gebieten und auf hoher See.

B. Deportation der Zivilbevölkerung von und aus besetzten Ländern zur Sklavenarbeit und für andere Zwecke.

C. Mord und Mißhandlung von Kriegsgefangenen und anderen Angehörigen der Streitkräfte solcher Länder, mit denen Deutschland im Kriege stand, und von Personen auf hoher See. D. Ermordung von Geiseln.

E. Plünderung öffentlichen und privaten Eigentums.

F. Die Eintreibung von Kollektiv-Strafen.

G. Frevelhafte Zerstörung von großen und kleinen Städten und Dörfern, und Verwüstungen ohne militärisch begründete Notwendigkeit.

H. Zwangsweise Rekrutierung von Zivilarbeitern.

J. Germanisierung besetzter Gebiete. Dieser Plan umfaßte wirtschaftliche Beherrschung, physische Eroberung, die Einsetzung von Marionetten-Regierungen, angebliche de jure-Annexion und Zwangsrekrutierungen für die deutsche Wehrmacht.

ANKLAGEPUNKT VIER. VERBRECHEN GEGEN DIE HUMANITÄT.

Alle Angeklagten haben, im Zusammenwirken mit anderen, einen gemeinschaftlichen Plan bzw. eine Verschwörung zur Begehung von Verbrechen gegen die Humanität entworfen und ausgeführt, ... Dieser Plan schloß u.a. die Ermordung und Verfolgung aller ein, die der Nazi-Partei feindlich gegenüberstanden oder dessen verdächtig waren, sowie aller, die in Opposition zu dem in Anklagepunkt Eins dargelegten gemeinsamen Plan standen oder dessen verdächtig waren. A. Ermordung, Ausrottung, Versklavung, Deportation und andere unmenschliche Handlungen gegen Zivilbevölkerungen vor oder während des Krieges. B. Verfolgung aus politischen, rassischen und religiösen Gründen in Ausführung von und in Zusammenhang mit dem in Anklagepunkt Eins erwähnten gemeinsamen Plan.

<<>>

Es muß jeden Kenner der *Protokolle* eigenartig berühren, wenn er in den Anklagen von Nürnberg viele derjenigen Anklagepunkte wiederfindet, die beispielsweise von Leuten wie Henry Ford Sr., Hitler und Ludendorff gegen die jüdisch-freimaurerische Weltverschwörung und die Herren hinter den *Protokollen der Weisen von Zion* erhoben worden sind.

Es ist im Rahmen dieses Buches nicht möglich, ausführlich auf den Nürnberger Prozeß einzugehen. Viele Fachleute sind sich jedoch darüber einig, daß er von Rachsucht geprägt war und jeder menschenwürdigen Rechtsprechung entbehrte. Dies wird allein durch die Tatsache erhärtet, daß fast alle den Deutschen zur Last gelegten Verbrechen in ähnlichem Maße von den Alliierten auch begangen wurden. Durch die Unterschriften unter den Morgenthau-Plan, sowie die Bombardierungen von Dresden, Hiroshima und Nagasaki hatten sich zumindest die Führer der USA und Englands mit den Massenmördern der Nazis auf eine Stufe gestellt. Der englische Historiker Dr. A.J.P. Taylor kam zu dem Ergebnis:

„Doch selbst Rechtsgelehrte müssen heute Gewissenskrupel empfinden angesichts des Nürnberger Beweismaterials. Die Dokumente wurden ausgewählt nicht nur, um die Kriegsschuld der in diesen Prozessen angeklagten Männer zu beweisen, sondern um die Kriegsschuld der Anklagemächte zu verbergen. ... Nachdem man beschlossen hatte, einen Gerichtshof aus Vertretern der vier Siegermächte zu bilden, bestand der einzig mögliche Kurs darin, die alleinige Schuld Deutschlands von vornherein zu unterstellen. Das Urteil wurde vor dem Prozeß gefällt; und die Dokumente wurden herangeschafft, um eine bereits gezogene Schlußfolgerung zu unterstützen.“ (117–42. F.J.P. Veale: Der Barbarei entgegen. Würzburg 1972, [Advance to Barbarism] S. 145,146)

Und Veale vermerkt dazu: „Tatsache ist, daß die Sieger sich im Jahre 1945 eine Aufgabe stellten, die in der Geschichte der zivilisierten Welt nicht ihresgleichen hat, und daß sie sie durch einen Kompromiß lösten, der in seiner Frechheit ebenfalls nicht seinesgleichen hat. ... Am Rande sei vermerkt, daß die vielgepriesene Unterscheidung zwischen einem Angriffs- und einem Verteidigungskrieg (wobei ersterer ein internationales Verbrechen und letzterer eine allgemein bekannte Tugend ist) zu dem größten Lug und Trug gehört, den uns die internationale Semantik der Neuzeit beschert hat. ... Der besondere Charakter der Nürnberger Kriegsprozesse war keineswegs ein Zufall. Alle Mittel moderner Gefühlsregie waren aufgeboten worden, um die Öffentlichkeit in der ganzen Welt für die Nürnberger Prozesse zu begeistern, die als eine Art kombinierter Siegesparade, Vergeltungsaktion, Gerichtsverfahren und internationaler Lustbarkeit aufgezogen wurden.“ (118–42.Ibid. S. 222,244,269) Es war eben ein typisch christlicher Prozeß, entsprechend dem Geiste von Inquisition und Hexenverfolgung.

Durch die Zündel-Prozesse in Kanada und die unermüdliche Arbeit von Revisionisten wie dem Franzosen Prof. Robert Fau-

risson und dem Engländer David Irving ist die Behauptung, daß die meisten der geschätzten 5,7 Millionen jüdischen Kriegsoffer von den Nazis absichtlich ermordet wurden, sehr ins Wanken geraten. Es ist nicht meine Absicht, die deutschen Verbrechen und Massenmorde während der Nazi-Diktatur zu beschönigen, aber wenn von Recht und Wahrheit die Rede ist, dann soll es auch die ganze Wahrheit sein. Ob jemals im Laufe der zivilisierten Rechtsgeschichte bei einer Anklage wegen Mord ausschließlich mit einer geschätzten Anzahl operiert wurde, entzieht sich meiner Kenntnis, bedeutet aber in jedem Fall einen Rückfall in die Barbarei. Außerdem finde ich einige Tatsachen bemerkenswert, über die Douglas Reed berichtet:

„Edens Erklärung beschäftigte sich im besonderen und ausschließlich mit den Juden, und er sagte: ‚Diejenigen, die für diese Verbrechen verantwortlich sind, werden ihrer Strafe nicht entrinnen.‘ Mir schienen das damals die bedeutungsvollsten Worte des ganzen Krieges zu sein, denn sie bekundeten, daß Strafe nur für die Vergehen gegen eine Gruppe von den vielen, die Hitler verfolgt hatte, zu erwarten war. Damals schrieb ich: ‚Kein Sterbenswörtchen verlautet über alle die Verbrechen, die gegen Tschechen, Serben, Polen, Franzosen, Holländer, Norweger, Griechen, Belgier und andere begangen worden sind ... Wir teilen den Deutschen formell aus unserem Unterhaus mit, daß alles, was sie von uns zu erleiden haben werden, einzig und allein um der Juden willen geschehen wird. Die Folgerung daraus ist, daß sie Tschechen, Polen, Serben und alle anderen ungestraft unterdrücken, deportieren und morden können. Wir haben unseren Namen für die Androhung einer jüdischen Rache hergegeben.‘ Mir scheint, daß diese Drohung durch die Art der Urteile und durch das Erhängen der Verurteilten wahrgemacht worden ist. Aber was für mich das bedeutungsvollste Ereignis in Nürnberg, wo die ganze Weltpresse versammelt war, zu sein schien – das fand keine Erwähnung in der Massen-Weltpresse. Die Tage der Verurteilung

und der Hinrichtung waren jüdische Feiertage!“ (119–34. Douglas Reeds: Der große Plan der Anonymen. Zürich, ca. 1951, [From Smoke to Smother] S. 134,135)

Derjenige Punkt jedoch, der das Nürnberger Gericht endgültig mit der Nazi-Gerichtsbarkeit auf eine Stufe stellt, betrifft die Behandlung Polens durch die Alliierten. Aus welchem Grunde hatten eigentlich England und Frankreich Deutschland den Krieg erklärt, und ihn dadurch zum Weltkrieg ausgeweitet, nachdem Hitler Polen angegriffen hatte? War der Grund etwa die Garantie für seine Unabhängigkeit, seine Befreiung aus den Händen der deutschen Nazi-Verbrecher? Ganz im Gegenteil, man wollte es einem Regime unterstellen, das schon vor Beginn des Krieges im eigenen Land 30 Millionen Menschen direkt oder indirekt massakriert hatte, nämlich dem Terrorregime des Diktators Stalin, was man ja dann auch getan hat. Das gleiche geschah mit etlichen anderen osteuropäischen Nationen – wobei immer volle Übereinstimmung aller vier Alliierten bestehen mußte. Es ist schlimm genug, wenn sich ein Gericht zum Werkzeug von Rache und Terror machen läßt, aber es ist der Gipfel der Heuchelei, wenn man das Ergebnis dann noch Gerechtigkeit nennt. Der US-amerikanische Kongreßabgeordnete Fish (siehe unter 1982) schreibt zu diesem Thema: „Wie gesagt, Einzelpersonen sollen für Kriegsverbrechen verantwortlich bleiben. Dadurch aber, daß man die Sowjetunion zum Richter in Nürnberg machte, die zwei Wochen nach der Nazi-Invasion ebenfalls in Polen einfiel, wurde das Tribunal weitgehend zur Farce. Es wurde zu einem Zerrbild des Rechts, wenn sein Vorsatz war, eine endgültige Rechtsprechung für Angriffskriege, Kriegsverbrechen oder Untaten zu schaffen.“ (120–16. Hamilton Fish: Der zerbrochene Mythos. Tübingen, 1982, S. 121)

Armes Polen, verraten von allen Seiten: „Dabei darf nicht vergessen werden, daß Polen – nach dem Ersten Weltkrieg mit

Hilfe unseres Präsidenten Woodrow Wilson geschaffen – durch einen anderen amerikanischen Präsidenten an Stalin und den Kommunismus in der Jalta-Konferenz 1945 ausgeliefert wurde. ... Churchill hatte eisern geschwiegen und Roosevelts polenfeindliche Versprechungen von Jalta im Dunkeln gelassen. Ein Jahr später, am 16. Dezember 1944, erklärte er, wenn Polen nicht freiwillig auf alle Gebiete östlich der Curzon-Linie verzichtet, würde Großbritannien sich hinter die russischen Forderungen stellen.“ 121–16. Ibid. S. 139,154) Kommentar überflüssig. Da Polen eines der katholischsten Länder der Welt ist, darf hier auch noch die Frage gestellt werden: In welchem Maße hat eigentlich der Vatikan und seine Streitmacht gegen den allseitigen Verrat an Polen protestiert? Tatsächlich hat er sich jedes größeren Protestes enthalten, weil sonst seine Beteiligung an all diesen Verrätereien ans Licht gekommen wäre.

1947: Erscheinungsjahr des Buches „Das Ende des Hitler-Mythos“ von Josef Greiner, das für meine Darlegungen von großem Gewicht ist. Vielleicht das einzige Werk, in dem ein Bekannter des jüngeren Hitler über dessen Neigungen zu den geheimen oder okkulten Wissenschaften berichtet. Greiner schreibt u.a.: „Hitler zerbrach sich auch den Kopf über das Fakir- und Yogatum in Indien, deren Anhänger durch die Abwendung der Sinne von der Außenwelt und durch die Konzentration des Denkens nach innen, die sie durch Selbstkasteiung aller Art erreichen, unglaubliche Wunder an menschlicher Willenskraft vollbringen. Er verglich die Fakire mit den Heiligen der katholischen Kirche, die gleichfalls durch konsequente Bußübungen in Ekstase gerieten und in diesem Zustand Wunder wirkten. ... Hitler setzte nicht den geringsten Zweifel in die Wahrheit der Berichte, daß Fakire willkürlich ihr Herz zum Stillstand bringen konnten und sich tagelang eingraben ließen, oder daß sie mehrmals nacheinander nackt durch fünf Meter lange Feuergräben gehen konnten, ohne Schaden zu nehmen, obwohl die Flammen ihnen bis an die Hüften

reichten. Dieses Geheimnis suchte er selbst zu ergründen und machte mit seiner Hand Proben über dem Gasrechaud in meinem Atelier. ... Da zur damaligen Zeit in Wien mehrere öffentliche Vorträge über Okkultismus gehalten wurden, besuchte sie Hitler. Er gelangte durch sie auf das Gebiet der Telekinese, der Berührung von Gegenständen aus der Ferne. Er verschaffte sich Zutritt zu solchen Kreisen in der Absicht, einen etwaigen Schwindel oder Betrug rücksichtslos aufzudecken. Doch er kam staunend von derlei Sitzungen nach Hause und konnte sich die Vorgänge nicht enträtseln, deren Zeuge er war. ... Seine Vorliebe galt aber zweifellos der Astrologie. Er war immer bemüht, aus der Sterndeutung seine Zukunft zu erforschen. Ich kann nicht entscheiden, ob es einem natürlichen Wissensdrang oder dem Streben nach Erkenntnis zuzuschreiben ist, oder ob es bloß den verzweifelten Versuch darstellt, sein Los durch übernatürliche Kräfte zu verbessern und zu diesem Zweck die Zukunft zu erfahren, daß sich Hitler fast unausgesetzt mit dem Okkultismus und mit der Astrologie abgab.“ (122–18. Josef Greiner: Das Ende des Hitler-Mythos. Zürich-Leipzig 1947) S. 86,87,88,90)

Außerordentlich interessant sind auch seine Ausführungen darüber, daß man Hitler nach dem „Endsieg“ als Inkarnation Gottes proklamieren wollte: „Dr. Goebbels begrüßte mich herzlich, erklärte jedoch, daß meine Biographie über Adolf Hitler aus dem Grunde gänzlich unbrauchbar sei, da in ihr der ausdrückliche Hinweis fehle, daß der Führer, der eine Inkarnation Gottes sei, schon in frühester Jugend seine göttliche Sendung auffallend geoffenbart habe.“ (123–18. Ibid. S. 267)

Ferner stützen die Ausführungen von Greiner vollständig meine Behauptung im „Frabato“, daß Hitler am 30. April 1945 nicht umgekommen, sondern entflohen ist. Seine Darstellung, daß Hitler an diesem Tage auf dem Flugplatz Berlin-Tempelhof mit einem Flugzeug zur Flucht gestartet ist, paßt auch sehr gut zu einer Meldung der Bild-Zeitung vom 5. März 1979, daß das Pri-

vatflugzeug von Hitler im südamerikanischen Dschungel gefunden wurde.

1949: Veröffentlichung des Buches „Deutschland – Brücke oder Schlachtfeld“, mit dem ich mich schon im vorhergehenden Kapitel beschäftigt habe. In Verbindung mit den *Protokollen* sind mir da noch ein paar interessante Sätze aufgefallen, die ich dem Leser nicht vorenthalten möchte: „Die Forderung nach einer Weltregierung, die heute von fortschrittlichen Politikern in immer größerer Einmütigkeit erhoben wird, ergibt sich aus der Erkenntnis, daß die Welt, die physisch eine Einheit ist, nur dann friedlich leben kann, wenn sie auch als eine Einheit verwaltet wird. ... Die Vereinigten Staaten sind in erster Linie darauf bedacht, einer weiteren Ausdehnung des sowjetischen Einflusses Einhalt zu gebieten. Im Augenblick ist die Politik der Vereinigten Staaten von der russischen Gefahr fasziniert, das heißt von der Überzeugung, daß die Sowjets nach der Weltherrschaft streben. ... Dies bedeutet, daß wir Amerikaner bewußt oder unbewußt nur noch die Beherrschung der Welt durch Amerika als möglichen Ausweg und als die einzige nicht-sowjetische Lösung zulassen.“ (124–45. James P. Warburg: Deutschland - Brücke oder Schlachtfeld. Stuttgart 1949, S. 254)

Ein typischer Fall politischer Heuchelei, wie sich noch zeigen wird. Was die Beherrschung der Welt durch die USA bedeutet, wenn man weiß, daß die sowjetische Diktatur seit Jahrzehnten nur mit US-amerikanischer Hilfe an der Macht gehalten wird, das kann ich mir gut vorstellen. Es wird eine Hölle sein, auf die Warburg auch deutlich genug hinweist: „Um eine Kapitulation der Russen zu erzwingen, müßten wir also nicht nur die russischen Produktionsstätten, sondern auch die Städte Europas in Schutt und Asche legen.“ (125–45. Ibid. S. 256)

4.4.1949: „Nordatlantikpakt (North Atlantic Treaty Organization, Abk. NATO), am 4.4.1949 in Washington geschlossener Vertrag zur gemeinsamen Verteidigung der Mitgliedsstaaten;

Grundlage einer umfassenden Verteidigungsorganisation zur Wahrung der internationalen Sicherheit durch Abwehrbereitschaft gegenüber einem bewaffneten Angriff. Sitz des Nordatlantikrates: Brüssel. Mitgl.: Belgien, BRD, Dänemark, Frankreich (1966 Austritt aus den integrierten Stäben), Griechenland, Großbritannien, Island, Italien, Kanada, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Portugal, Türkei, USA (Duden-Lexikon, Bibliographisches Institut AG, Mannheim 1969, S.1637).“

Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube! Leider zeigt diese Studie, daß die NATO nicht zur Verteidigung, sondern zur Vernichtung Mitteleuropas gegründet wurde, was ja auch für jeden klar ist, der die US-amerikanische Politik dieses Jahrhunderts aufmerksam studiert hat. Als einziges Land hat Frankreich die Gefahr dieses Paktes erkannt und ist mit einem Bein ausgetreten. Die Deutschen sehnen sich offenbar nach weiteren amerikanischen Bomben, sonst wären sie einem solchen Pakt niemals beigetreten, nachdem die USA ihnen bereits zweimal in diesem Jahrhundert den Rest gegeben haben. Hier zeigt sich einmal mehr, daß die politische Intelligenz der hinter den *Protokollen* stehenden anglo-amerikanischen Geheimregierung derjenigen der Mitteleuropäer um mindestens hundert Prozent überlegen ist, was leicht zu beweisen ist:

„99% der 6000 Nuklearsprengköpfe der NATO sind amerikanisch. ... Die NATO beinhaltet die Vereinigung einer Gemeinschaft unter amerikanischer Leitung, aber die verschiedenen Unterorganisationen der NATO, deren Entstehen nach und nach ohne schriftliche Vereinbarung und ohne offene Diskussion erfolgte, waren nie Gegenstand parlamentarischer Debatten, und sie erscheinen auch nicht im Vertrag, dem einzigen ratifizierten Dokument. ... In einem Wort: das Oberkommando der amerikanischen Streitkräfte in Europa ist zugleich alliierter Oberbefehlshaber in Europa. ... Das atlantische System ist konterproduktiv geworden. Seine Sicherheit wurde zu einer lebensbedrohenden

Gefahr. ... Weil es stets mühevoller ist, zu erwachen als weiter zu träumen. Das atlantische Dogma wurde zum Schutzengel über den europäischen Schlaf und lullt uns ein in unserem feigen Selbstbetrug.“ (126–11. Régis Debray: Die Weltmächte gegen Europa. Reinbek 1986, S. 32,34,35,49,50)

23.5.1949: Das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland wird durch die Volksvertreter bestätigt, wobei die Herren hinter den *Protokollen* natürlich eifrig mitwirken: „Die verfassungstechnischen Schwächen von Weimar sollten eliminiert werden, indem die Regierung durch das konstruktive Mißtrauensvotum gestärkt wurde, das ihren Sturz nur nach der Erstellung einer neuen Majorität zuließ (Art.67); ... indem einige kleinere verfassungstechnische Verbesserungen vorgenommen wurden, wie die, daß die Majorität des Bundestages ein Wahlgesetz beschließen konnte, das durch seine 5%-Klausel ihr lästige Konkurrenz vom Hals schaffen sollte. Gegen das ‚antidemokratische‘ Verhalten bestimmter Gruppen wurde fortifiziert, indem bestimmte Grundrechte bei Mißbrauch verwirkt (Art. 18) und bestimmte Parteien verfassungswidrig sein sollten (Art. 21). Gegen den irregeleiteten Volkswillen wurden die stärksten Bastionen errichtet: kein Volksbegehren, kein Volksentscheid, ... keine Wahl des Bundespräsidenten durch das Volk, nicht einmal die Möglichkeit der Meinungsäußerung des Volkes zum Grundgesetz selber.“ (127–44. Caspar Von Schrenck-Notzing: Charakterwäsche. München 1981, S. 218) Da merkt der mündige Bürger doch gleich, daß Demokratie auf der starken Säule der Mitbestimmung ruht!

Wie ich bereits am Begriff „Rechtsstaat“ gezeigt habe, scheint mit der ständigen Wiederholung bestimmter Begriffe eine bestimmte Absicht verbunden zu sein, nämlich die der Begriffsverwirrung und -vernebelung. Dies zeigt sich besonders deutlich an dem Begriff der Souveränität: „Von einer Wiedergewinnung und energischen Behauptung der Souveränität ist im Grundgesetz nicht die Rede, dagegen viel vom Verzicht auf Hoheitsrechte. Der

Bund kann durch Gesetz Hoheitsrechte auf zwischenstaatliche Einrichtungen übertragen. Er kann sich zur Wahrung des Friedens einem System kollektiver Sicherheit einordnen und dabei in eine Beschränkung seiner Hoheitsrechte einwilligen, um eine friedliche und dauerhafte Ordnung in Europa und zwischen den Völkern der Welt herbeizuführen und zu sichern (Art. 24). Nach Art. 25 gehen die allgemeinen Regeln des Völkerrechts allem anderen Recht vor.“ (128–44. Ibid. S. 219)

Ein naiver Bürger wie ich fragt hier vielleicht: Woher kommt das Völkerrecht? Es entspricht hier dem § 6 der *Protokolle der Weisen von Zion* und umfaßt „die Gesamtheit der Rechtsnormen zur Regelung der Beziehungen zwischen den der internationalen Völkerrechtsgemeinschaft angehörenden Völkerrechtssubjekten (insbesondere alle souveränen Staaten u. die internationalen Organisationen). ... Nach dem Gegenstand der Regelung unterscheidet man das Friedens- und das Kriegsvölkerrecht. ... Die Wahrung des Völkerrechts obliegt den UN und der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit (Duden-Lexikon, Bd. 3, S.2365 – Bibliographisches Institut, Mannheim-Wien-Zürich 1969).“ Die Tatsache, daß das Völkerrecht durch die UN ausgeübt wird, läßt für Deutschland noch Schlimmes befürchten: „Carlo Schmid stellte fest: ‚Unser Grundgesetz verzichtet darauf, die Souveränität zu stabilisieren wie einen Rocher de bronze, es macht im Gegenteil die Abtretung von Hoheitsrechten an internationale Organe leichter als irgendeine andere Verfassung der Welt‘.“ (129–44. Ibid. S. 220)

Diese Worte machen deutlich, daß hier die Unsichtbare Regierung ihre Hand im Spiele hatte, und die Verfassung der BRD in dieser Beziehung die schlechteste der Welt ist. Es wird höchste Zeit, diese Bestimmungen wieder aus dem Grundgesetz zu streichen, bevor damit von irgendwelchen Verrätern neues Unheil über Deutschland gebracht wird.

8.9.1951: „In San Francisco schließen die 48 Alliierten des Zweiten Weltkrieges (ohne die UdSSR) einen Friedensvertrag mit Japan.“ (130– 5. Hans Bernhardt: Deutschland im Kreuzfeuer großer Mächte. Preußisch O. 1988, S. 348)

Deutschland wartet bis heute (2016) auf seine Friedensverträge. Ein Beweis für die Tatsache, daß die Alliierten bewußt die Feindschaft zu Deutschland zementieren wollen, ihm keine Gleichberechtigung und volle Souveränität unter den Völkern der Welt zubilligen wollen.

1951/1952: „Der große Plan der Anonymen“ von Douglas Reed (Von 1928-1935 Korrespondent der ‚Times‘ in Berlin) wird veröffentlicht. Es ist schon eine Tatsache, daß man nach verbotenen oder boykottierten Büchern suchen muß, wenn man der Wahrheit auf die Spur kommen will. So schrieb er im Vorwort zu dem genannten Titel: „Dieses Buch ist das siebente in der Serie meiner politischen Bücher. Das erste: ‚Jahrmarkt des Wahnsinns‘ wurde gleich beim Erscheinen von Himmler verboten. Nach dem Zweiten Weltkrieg fand dieses Buch seinen Weg nach Deutschland und ich erhielt Briefe von deutschen Korrespondenten, in denen sie mich aufforderten, eine deutsche Übersetzung zu veranlassen. Zu dieser Zeit traf ein Komitee oder Sub-Komitee der Besatzungsmacht die Auswahl der in Deutschland zu erscheinenden Bücher und diese Körperschaft entschied sich gegen die Veröffentlichung meines Buches ‚Jahrmarkt des Wahnsinns‘. So war ich denn in Deutschland verboten, zuerst durch die Deutschen, dann durch meine eigenen Landsleute ...

Eine alles verfälschende Ehrlosigkeit ist das Kennzeichen unseres Jahrhunderts und besonders der letzten zehn Jahre. Der Verrat als Berufung kann jetzt als die Krankheit des 20. Jahrhunderts betrachtet werden. ... Ich war der Ansicht, Hitler habe die Absicht, Deutschland zu zerstören. Das war die einzig plausible Erklärung für das, was er tat. ... Bevor der Kriegszustand im Jahre 1939 zum bewaffneten Konflikt wurde, hatte Deutschland Österreich und

die Tschechoslowakei, und Italien Albanien annektiert. Und als der bewaffnete Konflikt 1945 wieder zum getarnten Krieg wurde, hatte das kommunistische Rußland de facto Polen, Litauen, Lettland, Bulgarien, Jugoslawien, Albanien, Ungarn, Rumänien, einen Teil von Finnland und der Tschechoslowakei annektiert und beherrschte durch seine Armeen die übrige Tschechoslowakei und die Hälfte von Deutschland. Als der ‚Ende-Feuer!‘-Befehl gegeben wurde, war das Ziel: die Zerstörung Europas und des Christentums, mit britischer und amerikanischer Hilfe beträchtlich näher gerückt, und das Schicksal des übrigen Europas beruhte auf dem weiteren Verlauf der Feindseligkeiten. ... Die britischen und amerikanischen Streitkräfte aber machten (während des 2. Weltkrieges) durch ganz offensichtlich im voraus getroffene Vereinbarungen auf einer Linie Halt, die von der Adria über Berlin bis zur Ostsee verlief und Europa ganz sauber in zwei Teile zerschnitt (entsprechend dem Plan von 1890, d.V.). ... Bei einer Tagung der ‚Vereinigten Nationen‘ in New York macht der Delegierte der Vereinigten Staaten für Atom-Angelegenheiten, der amerikanische Jude Bernard Baruch, einer von Präsident Roosevelts Ratgebern, den Antrag, eine Körperschaft zu ernennen, die den Namen ‚Atomic Development Authority‘ führen sollte. Mit anderen Worten: man wollte eine neue Reihenfolge von Abkürzungsbuchstaben aufstellen, die ADA. Die Ziele dieser Kommission sollten sein:

1. Ein Weltmonopol für die Atombombe; 2. eine sich über die ganze Welt erstreckende Aufsichtsgewalt, um die Herstellung von Atombomben seitens jeder anderen Macht zu verhindern; 3. die Befugnis, die ‚Zähne‘ (lies: Atombomben) gebrauchen zu dürfen zur sofortigen, raschen und nachhaltigen Bestrafung aller, welche die zwischen den Völkern abgeschlossenen Übereinkommen verletzen. – Dies war der herrlich verwegene, offene Plan für eine Welt-diktatur, welche diesen Planeten durch Atomterror beherrschen sollte. Wir nähern uns dem Welt-Terroristen-Staat. Die

Absicht ist, die Menschen durch die Angst vor einem Kriege solange zu zermürben, bis sie sich einer Diktatur beugen. Sie merken nicht, bevor sie es erfahren haben, daß eine Diktatur verderblicher ist als jeder Krieg, und daß eine Weltdiktatur die verderblichste von allen sein würde. Die Atombombe wird in unserer Zeit dazu benutzt, den Plan einer Welt-Diktatur zu fördern. Der Weg zur Welt-Diktatur führt über die ‚Preisgabe der nationalen Souveränität‘.“ (131–34. Douglas Reed: Der große Plan der Anonymen. Zürich, ca. 1951, S.43,56,106,108,126,127,-129,131)

Die Sätze von D. Reed über die Atombomben-Politik der USA haben sich leider im Laufe der Jahre vollständig bewahrheitet, wie meine Ausführungen zu einigen Atomkriegsbüchern aus den 80er Jahren und zum „Atomwaffensperrvertrag“ zeigen werden. Zwar hat man einen kleinen Umweg machen müssen, aber das Ergebnis ist praktisch dasselbe wie bei dem erwähnten ADA-Programm. Zu den *Protokollen* schrieb er u.a.: „Es bestehen auch zahlreiche, lehrreiche Dokumente, und die besondere Energie, mit welcher man sie zu unterdrücken sucht, ist für mich sowohl ein Beweis für ihre Wichtigkeit wie für die organisierte Verschwörung. Eines davon ist bekannt als *Die Protokolle der Weisen von Zion*. In den von den Kommunisten beherrschten Ländern ist diese Schrift unter Todesstrafe verboten. In vielen anderen Staaten wird sie heftig bekämpft, nicht durch eine Widerlegung ihrer Thesen, sondern durch den platten Vorwurf, es handele sich um ein ‚antisemitisches Machwerk‘. ... Die *Protokolle* sind zwar nicht zionistisch, aber sie sind dennoch authentische Dokumente einer Verschwörung. ... Die Antwort auf Wissenschaft ist Wissenschaft. Wenn dieser Plan soweit gediehen ist, dann nur, weil die Menschen von ihm keine Kenntnis haben. ... Die sichtbaren Agenten dieser Verschwörung sind im Osten die Weltkommunisten und im Westen die ‚Welt-Staatsmänner‘ (mit ihren beiden Gehilfen: der Atombombe und dem vergrabenen Gold). Werden sie eines Tages

im Interesse des Planes scheinbar gegeneinander losschlagen, wie es der ‚Nationalsozialismus‘ und der ‚Kommunismus‘ getan haben? Durch die gesamte Propaganda für einen ‚Welt-Staat‘, eine ‚Welt-Regierung‘, die jetzt ständig auf uns einhämmert, zieht sich wie ein roter Faden die Lehre von Weishaupt.“ (132–34 Ibid. S. 315,317,332,337)

10.3.1952: Zum Deutschlandvertrag: Für viele Deutsche gehört der vatikangetreue Katholik und frühere Bundeskanzler Konrad Adenauer zu den größten deutschen Politikern. In welcher Sparte er gewiß zu den Größten gehört, das hat Wolf Schenke in seinem Buch „Siegerwille und Unterwerfung“ eindrucksvoll dargelegt. Aus technischen Gründen muß ich mich hier auf die zentralen Punkte beschränken. Der Prüfstein für Adenauer war der Vorschlag der Sowjetunion vom 10.März 1952, wozu es bei W. Schenke u.a. heißt:

„Am 10.März 1952 trat endlich ein, worauf ich viele Monate so sehnsüchtig gewartet hatte. In Moskau überreichte der Stellvertretende Außenminister Gromyko den Botschaftern der drei Westmächte eine Note und ein Memorandum mit Vorschlägen für eine neue Konferenz über Deutschland. ... Die Note erinnerte daran, daß seit Beendigung des Krieges schon etwa sieben Jahre vergangen seien, ohne daß ein Friedensvertrag mit Deutschland abgeschlossen wurde. ‚Um diesen unnormalen Zustand zu beseitigen‘, schlug die Sowjetregierung den drei Westmächten vor, ‚unverzüglich die Frage eines Friedensvertrages mit Deutschland zu erwägen, damit in nächster Zeit ein vereinbarter Friedensvertragsentwurf vorbereitet und einer entsprechenden internationalen Konferenz unter Beteiligung aller interessierten Staaten zur Prüfung vorgelegt wird‘. ... Die in dem Entwurf aufgeführten ‚Grundlagen des Friedensvertrages mit Deutschland‘ stellten etwas vollständig Neues in den Beziehungen zwischen den besiegten Deutschen und den vier Siegern und zur Zeit Besatzungsmächten dar. Noch keine von deren Regierungen hatte bisher einen konkreten

Schritt in Richtung auf einen Friedensschluß vorgeschlagen. Dazu wurde der Abzug aller Besatzungstruppen spätestens ein Jahr nach Friedensschluß in Aussicht gestellt.“ (133–38. Wolf Schenke: Siegerwille und Unterwerfung. München-Berlin 1988, S. 43,344)

Hier ist der Beweis dafür, daß die Teilung Deutschlands insbesondere durch die westlichen Alliierten verursacht wurde.

„Die sowjetische Note vom 10. März war der Prüfstein dafür, wie ernst es die Deutschen in der Bundesrepublik mit der in der Präambel ihres Grundgesetzes enthaltenen Aufforderung zur Wiedervereinigung nahmen. Die Chance dazu war in der Note angeboten unter Bedingungen, wie sie seit dem 8. Mai 1945 noch von keiner Seite der zerstrittenen Sieger je offeriert wurden: volle Souveränität, Abzug der Besatzungstruppen innerhalb eines Jahres, ein Friedensvertrag, der nach Aushandlung mit einer gesamtdeutschen Regierung zustandekommen sollte. Was wir dagegen hatten waren z w e i deutsche, nicht-souveräne, von fremden Heeren besetzte Staaten, und die Aussichten für Westdeutschland nach dem Stand der Verhandlungen mit den Westmächten: Fortdauer der Besatzung ohne zeitliche Begrenzung, Vorenthaltung der Souveränität in entscheidenden Lebensfragen auf dieselbe unbegrenzte Dauer, Stellung von Hilfstruppen unter fremdem Oberbefehl in einem Militärbündnis, das gegen die Macht gerichtet war, die den anderen Teil Deutschlands in der Hand hatte. ... Die Bundesregierung aber, das war, wie sich schon oft gezeigt hatte, wenn es um Dinge von wirklichem Belang ging, nur ein Mann, der bestimmte: Konrad Adenauer.“ (134–38. Ibid. S. 347)

Bei den folgenden Sätzen möge der Leser beachten, wie sich damals der sogenannte demokratische Meinungsbildungsprozeß um Adenauer abspielte: „Die Westmächte wichen der sowjetischen Anregung einer Viererkonferenz aus, indem sie auf das Thema überhaupt nicht eingingen, dagegen aber einzelne Punkte der Sowjetnote und des mit dieser überreichten Friedensvertrags-

entwurfes ablehnten. ... Aus Bonn hatten wir gehört, daß Dr. Adenauer sein Bestes getan hatte, um die ohnehin nicht zum Verhandeln geneigten Westalliierten in ihrer ablehnenden Haltung zu bestärken. In der bundesdeutschen Presse kam dieser Einfluß kaum zur Sprache, und Adenauer selbst hütete sich natürlich, das erkennen zu lassen. Sein Wirken in diesen entscheidenden Wochen blieb im wesentlichen geheim.“ (135–38. Ibid. S. 349,350)

Welche Geheimverhandlungen hat Adenauer wohl zu jener Zeit mit wem geführt, um die zweite deutsche Kapitulation vorzubereiten? Mit welchen Beichtvätern oder Ordensbrüdern hat er wohl verhandelt? Welchem Orden haben sie wohl angehört: dem Jesuiten-Orden, dem Opus-Dei, Skull & Bones, dem Freimaurer-Orden, einem 99er-Orden?

Wolf Schenke hat für uns Walter Lippmann von der „New York Herald Tribune“ zitiert: „1. Der Einfluß der USA in Westdeutschland fußt auf der Adenauer-Regierung. 2. Die Adenauer-Regierung basiert vorwiegend auf den katholischen und konservativen Wählern des Rheinlandes und Bayerns. 3. Diese Wähler sind in einem vereinigten Deutschland, wo es eine protestantische und sozialistische Mehrheit gibt, eine Minderheit. 4. Deshalb werden gesamtdeutsche Wahlen der Basis des amerikanischen Einflusses in Deutschland die Füße weggeschlagen.“ (136–38. Ibid. S. 352)

Das ist deutlich genug! Die überstaatliche Geheimregierung bediente sich also wieder der vatikanischen Hilfe, die ja schon einmal bei der Etablierung des Nazi-Staates so hervorragend funktioniert hatte. Was schrieb doch D.A. Yallop über gewisse Zusammenhänge zwischen der italienischen Loge P2 und dem Vatikan:

„Die P2 kümmerte sich um vieles - auch im Vatikan. ... Zu den Lesern von O.P. (Osservatore Politico) gehörte, neben Spitzenpolitikern, Journalisten, politischen Agenturen und anderen, die Wert darauf legten, wichtige Dinge frühzeitig zu erfahren,

nun also unversehens auch Albino Luciani, und der Artikel, der ihm in jenen frühen Septembertagen 1978 ins Auge fiel, handelte von der ‚Großen Vatikan-Loge‘. Er enthielt eine Aufzählung von 121 Namen von Personen, die, so wurde behauptet, Mitglieder einer Freimaurerloge waren. Unter den 121 fanden sich zwar etliche Laien, aber in der großen Mehrzahl handelte es sich um Kardinäle, Bischöfe und andere höherrangige Prälaten (S.245,246 - David A. Yallop: Im Namen Gottes?, Droemersch Verlagsgesellschaft Th. Knaur Nachf., München 1988).“

Kurz und schlecht, das faire Angebot der Sowjetunion wurde abgelehnt, während die Westmächte gleichzeitig mit ihren deutschen Verrätern die fast bedingungslose politische Kapitulation nachholten. 1945 hatte nämlich nur die deutsche Wehrmacht kapituliert. Wolf Schenke schildert seine damaligen Eindrücke:

„Am 26.Mai 1952 unterzeichneten in Bonn Konrad Adenauer, Dean Acheson, Anthony Eden und Robert Schuman den ‚Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Drei Mächten‘, wie der offizielle Titel hieß, in der Bundesrepublik allgemein ‚Generalvertrag‘ (heute Deutschlandvertrag, d.V) genannt. Als ich den vollen Text zu Gesicht bekam, sah ich wieder einmal das oft gesprochene Wort meines Freundes Gotthart bestätigt, daß alles immer noch schlimmer käme, als man es in seinen schwärzesten Befürchtungen erwartet habe. ... Der Artikel I des Generalvertrages, ‚die Bundesrepublik hat völlige Macht über ihre internen und äußeren Angelegenheiten, vorbehaltlich der Bestimmungen dieses Vertrages‘, wirkt geradezu wie Hohn, wenn einer dieser Vorbehalte der Bundesrepublik ausdrücklich das Selbstbestimmungsrecht nimmt. Dieses zeigt am deutlichsten der Artikel II, der die Kernfrage betrifft, ohne deren Lösung von Souveränität und Gleichberechtigung der Deutschen nicht gesprochen werden kann.

Artikel II lautet: ‚(Vorbehalt von Rechten). Im Hinblick auf die internationale Lage, ..., behalten die Drei Mächte die bisher von

ihnen ausgeübten oder innegehabten Rechte und Verantwortlichkeiten in bezug auf Berlin und auf Deutschland als Ganzes einschließlich der Wiedervereinigung Deutschlands und einer friedensvertraglichen Regelung.’

An die drei westlichen Besatzungsmächte wird hier somit ausdrücklich das Recht abgetreten, in der Frage der Wiedervereinigung nach eigenem Gutdünken zu verfahren. ... Eine so krasse fremde Bevormundung kannte man sonst nur bei Kolonien oder Protektoraten.“ (137–38 Ibid. S. 359,360,361)

Für die aktuelle politische Lage Deutschlands ist noch Artikel 7 von besonderer Wichtigkeit: „(Ziele der Politik der Vertragsstaaten)

(1) Die Unterzeichnerstaaten sind darüber einig, daß ein wesentliches Ziel ihrer gemeinsamen Politik eine zwischen Deutschland und seinen ehemaligen Gegnern frei vereinbarte friedensvertragliche Regelung für ganz Deutschland ist, welche die Grundlage für einen dauerhaften Frieden bilden soll. Sie sind weiterhin darüber einig, daß die endgültige Festlegung der Grenzen Deutschlands bis zu dieser Regelung aufgeschoben werden muß.“

Der Morgenthau-Plan begann seine volle Wirkung zu entfalten. Der entscheidende Schritt zur Bildung von zwei separaten deutschen Staaten war durch die Unterzeichnung dieses Vertrages vollzogen. Er entlarvte einmal mehr alles Friedensgerede der westlichen Alliierten als Lüge, weil eben durch diesen Vertrag Deutschland auf unabsehbare Zeit in Abhängigkeit gehalten werden sollte. Die Feindschaft gegenüber Deutschland sollte dadurch aufrechterhalten werden, und die Umbenennung der alliierten Besatzungstruppen in Verteidigungstruppen ist nichts als ein primitives Betrugsmanöver, um das deutsche Volk zu verdummen.

September 1955 – Deutschland und Sowjetunion: Bundeskanzler Adenauer stattete Moskau vom 8. bis zum 14. September 1955 einen Besuch ab. In seinen *Erinnerungen* (S.528) heißt es

darüber u.a.: „Chruschtschow kam wieder auf Rotchina zu sprechen. ‚Stellen Sie sich vor, Rotchina hat jetzt schon über sechshundert Millionen Menschen. Jährlich kommen noch zwölf Millionen hinzu. Alles Leute, die von einer Handvoll Reis leben. Was soll‘, und dabei schlug er die Hände zusammen, ‚was soll daraus werden?‘ Ich dachte mir: Lieber Freund, du wirst eines Tages ganz zufrieden sein, wenn du im Westen keine Truppen mehr zu unterhalten brauchst! Chruschtschow sagte ziemlich unvermittelt: ‚Wir können diese Aufgaben lösen! Aber es ist sehr schwer. Darum bitte ich Sie, helfen Sie uns. Helfen Sie uns, mit Rotchina fertigzuwerden!‘ Zögernd fügte er hinzu: ‚Und mit den Amerikanern ...‘ Diese Bitte, ihm zu helfen, hat Chruschtschow während meines Moskauer Aufenthaltes dreimal ausgesprochen. Ich ging nicht darauf ein. Es wäre eine Untreue gegenüber Europa und Amerika gewesen, und den Russen in diesem Stadium und ohne feste Bindung mit der übrigen freien Welt zu helfen, hieße, den Kopf in den Rachen des Löwen stecken. Das war mir klar.“ (138–25. Erich Kern (Hrsg.): Verheimlichte Dokumente. München 1988, S. 480)

Ein Politiker, der durch seine Unterschrift unter den Deutschlandvertrag den Kriegszustand in Europa verlängert hat, redet von Untreue gegenüber Europa! Nach zehn Jahren hatte er bereits vollständig vergessen, daß England und die USA Deutschland in Schutt und Asche gelegt hatten – und nicht die Russen! Er stößt diejenigen vor den Kopf, die als einzige von den vier Alliierten mit Deutschland einen Friedensvertrag abschließen wollten. Er steht treu zu einem politischen Amerika, das mindestens seit dem 1. Weltkrieg ununterbrochen am Untergang Deutschlands arbeitet. Für diese eigenartige Treue zu Amerika konnte dieser „fromme“ Christ es hinnehmen, daß neben 17-18 Millionen Deutschen die Menschen von einem halben Dutzend christlicher europäischer Staaten für Jahrzehnte in ein riesiges atheistisches Konzentrationslager eingesperrt wurden. Endlich konnte er das Zentrum des

verhaßten deutschen Protestantismus aus dem Zusammenhang des deutschen Volkes herausreißen und der atheistisch-materialistischen Barbarei preisgeben. Ein größerer Verrat ist kaum denkbar, und wo hier der wahre Löwenrachen ist, das wird der Leser im Laufe dieser Darstellung selbst erkennen können.

1964: Veröffentlichung des mutigen Buches „Bevor Hitler kam“ von Dietrich Bronder. Es ist das besondere Verdienst von Dietrich Bronder, daß er den „Okkulten Wurzeln“ des Nationalsozialismus ein ganzes Kapitel gewidmet hat, aus dem ich leider hier nur ein paar Zitate bringen kann. Der okkulte Hintergrund der Nazi-Bewegung erschien den Alliierten immerhin so wichtig, daß sie sämtliche damit zusammenhängende Literatur schnell unter Verschuß nahmen und bis heute nicht wieder herausrückten. Bronder schreibt u.a.: „Beim Entstehen der NSDAP (National-Sozialistische Deutsche Arbeiter Partei) haben zwei Geheimgesellschaften Pate gestanden, in denen das nationalsozialistische Gedankengut bereits weitgehend vorhanden ist – vor allem soweit es rassische Prinzipien betrifft. Adolf Hitler und seine Anhänger, die diesen beiden Gruppen der Herren von List und von Liebenfels entweder angehörten oder mit ihnen in engem Kontakt standen, haben diese Herkunft nichtsdestoweniger niemals erwähnt – sei es, weil sie sich später dieser okkulten Verwandtschaft schämten und sich mit ihr nicht belasten und lächerlich machen wollten, sei es um etwaige Ansprüche von dort abzubiegen. ... Bei der oben erwähnten Geheimbesprechung im Jahre 1917 soll dem Freiherrn von Sebottendorf, wie er selbst behauptet, die süddeutsch-bayrische Provinz zugeteilt worden sein. Er zog nach München und gründete den ‚Thule-Orden‘, eine völkische Geheimloge. Innerhalb der Loge bestand als ‚esoterischer Kern‘ ein magischer Zirkel, in dem Geheimwissenschaften – an der Spitze Astrologie – getrieben wurden. Um aber auch eine entsprechende Breitenwirkung und mit ihr Einfluß auf die Politik zu erreichen, verzichtete man nach außen hin auf die Beschäfti-

gung mit Magie und Okkultismus und bildete einen ‚exoterischen Kreis‘, die ‚Thule-Gesellschaft‘. ... Sicher belegt ist dagegen die Mitgliederliste des Thule-Ordens, aus der wir anführen: 1. Ordens-Hochmeister Freiherr Rudolf von Sebottendorf. 2. Ordens-Meister Guido von List. 3. Ordens-Meister Jörg Lanz von Liebenfels vom ONT. 4. Adolf Hitler, Führer und Reichskanzler, Oberster SS-Führer. 5. Rudolf Hess, Stellvertreter des Führers, SS-Obergruppenführer. 6. Hermann Göring, Reichsmarschall und SS-Obergruppenführer. 7. Dipl.-Landw. Heinrich Himmler, Reichsführer SS und Reichsminister. 8. Dipl.-Ing. Alfred Rosenberg, Reichsminister und NS-Reichsleiter. 9. Dr.Dr.h.c.Hans Frank, NS-Reichsleiter, Generalgouverneur in Polen. 10. Julius Streicher, Gauleiter von Franken und SA-Obergruppenführer. 11. Professor Dr. Karl Haushofer, Generalmajor a.D. und Präsident. 12. Professor Dr. Gottfried Feder, Staatssekretär a.D. 13. Dietrich Eckart, Journalist, Schriftsteller und Hitlers Intimus. 14. Professor Dr. Bernhard Stempfle, Hitlers Beichtvater und Intimus. 15. Professor Dr. Theo Morell, Hitlers Leibarzt. – Von diesen Thule-Männern sind die meisten Katholiken gewesen; sieben waren jüdischer Herkunft oder Verwandtschaft. ... 1928 soll die Thule Gesellschaft über die starke tibetanische Kolonie in Berlin, zu der Haushofer laufend Kontakte hielt, die Verbindungen zu den mönchischen Geheimgesellschaften Tibets aufgenommen haben, die selbst während des Zweiten Weltkrieges nie abgerissen sind. Noch mehr als Haushofer ist ein anderer Freund Hitlers für die Verbindungen zum Buddhismus zuständig und verantwortlich gewesen: Moses Pinkeles alias Ignaz Trebitsch-Lincoln, ein pathologischer Aufschneider, den der stern- und okkultgläubige Rudolf Hess seinem Führer zuführte.“ (139–8. Dietrich Bronder: Bevor Hitler kam. Genf 1975, S. 232,243,246,248,249)

Zum esoterischen Kern des Thule-Ordens möchte ich noch anmerken, daß in einem „magischen“ Zirkel selbstverständlich die Magie als Wissenschaft an erster Stelle steht, während die Astro-

logie nur eine untergeordnete Rolle spielt. Über die wissenschaftliche Anwendung der Magie findet der Leser ausreichende Aufklärung in den Werken von Franz Bardon. Einiges über Trebitsch-Lincoln habe ich bereits im Kapitel „Machtpolitik ...“ berichtet. Wenn dieser Mann auch nicht oft eine Hauptrolle gespielt hat, so ist er doch als Verbindungsmann zwischen den verschiedensten Gruppen von einiger Bedeutung, insbesondere dann, wenn es stimmt, daß er auch ein Agent des Waffenhändlers Basil Zaharoff war, von dem unter 1970 die Rede sein wird.

Mit der Idee der praktischen Anwendung der *Protokolle* für politische Zwecke hat sich Bronder nicht anfreunden können, obwohl er zu folgendem Urteil kommt: „Die Herkunft der *Protokolle der Weisen von Zion* und ihre Absicht wird nie mit letzter Sicherheit zu erklären sein. Fest steht aber, daß der oder die Fälscher sehr genial waren: ist es ihnen doch vor weit über 50 Jahren gelungen, genau das zu ‚prophezeien‘, was später exakt eingetroffen ist. Die Methoden, welche die Welt in den letzten vier Jahrzehnten ins Unglück gestürzt haben, sind dort niedergelegt, ehe man überhaupt an ihre Anwendung glauben konnte: Zerstörung und Entvölkerung und Deportation und Tod ...“ (140–8. Ibid. S. 405)

1965: Ein hervorragender Beitrag zur Politik der amerikanischen Umerziehung erscheint, „Charakterwäsche“ von Caspar von Schrenck-Notzing. Dort steht u.a. in Ergänzung zu meinem Thema geschrieben: „Ein Kriegsziel, über das ohne weiteres Einigkeit bestand, war die militärische Ausschaltung Deutschlands durch seine vollständige Entwaffnung. Roosevelt und Molotow hatten am 1.1.1942 ihr Einvernehmen in diesem Punkt festgestellt. Aus der Entwaffnung, die Roosevelt ja für alle Staaten außer den vier Großmächten vorgesehen hatte, folgte die Vernichtung der politischen Existenz Deutschlands, das sein Schicksal jedoch mit allen anderen Nichtgroßmächten teilte.“ (141–44.

Caspar Von Schrenck-Notzing: Charakterwäsche. München 1981, S. 74)

Die Vernichtung der politischen Souveränität der mitteleuropäischen Staaten beruht insbesondere auf Verträgen wie dem Deutschlandvertrag, den NATO-Verträgen und dem Atomwaffensperrvertrag. „Der Morgenthau-Plan war keine Ausarbeitung eines Außenseiters, sondern die ausgereifte Deutschland-Konzeption des New-Deal-Liberalismus ,“ (142–44. Ibid. S. 81)

wie er in den *Protokollen* bereits niedergelegt war, und sich mit erstaunlicher Hartnäckigkeit verwirklichte: „Der maßgebende DDR-Historiker Walter Ulbricht beschäftigte sich in seiner Arbeit ‚Zur Geschichte der neuesten Zeit‘ mit der Frage, wie es komme, daß die Grundprinzipien des Potsdamer Abkommens und das Aktionsprogramm der kommunistischen Partei Deutschlands miteinander übereinstimmen. Er kam zum Forschungsergebnis: ‚Diese Übereinstimmung ergab sich gesetzmäßig aus einer einfachen Tatsache: Die Stalinsche Konzeption der Nachkriegsentwicklung in Deutschland beruhte auf einer wissenschaftlichen, marxistischen Analyse und einer tiefen Kenntnis des in Deutschland geschichtlich Notwendigen. ... Nun sind fast alle Bestimmungen des Abschnittes III des Potsdamer Abkommens von den Amerikanern ausgearbeitet und vorgeschlagen worden. ... Daraus wäre der Schluß zu ziehen, daß die amerikanischen Väter der einzelnen Bestimmungen des Abkommens von marxistischen Analysen ausgingen oder auf anderem Wege zu gleichen Resultaten wie Stalin gelangt waren. Die einheitliche Linie, die vom Morgenthau-Plan über die Direktive JCS 1067 (Bestimmungen des Besatzungsrechtes, d.V.) zum Potsdamer Abkommen führt, geht aus der folgenden Gegenüberstellung hervor‘.“ (143–44. Ibid. S. 96)

Diese interessante Gegenüberstellung muß ich mir hier aus technischen Gründen ersparen. Das einzige was dabei noch fehlt, sind die entsprechenden Teile aus den eingangs besprochenen Plänen gewisser okkulten Geheimgesellschaften in Verbindung mit den *Protokollen*, wodurch die Sache erst vollständig würde.

Auch der bereits zitierte James Warburg hatte seine besonderen Ideen zu Deutschland: „Für die erste Phase (der Behandlung der Deutschen nach dem Weltkrieg, d. V.) lagen Pläne vor, wie der von James Warburg, daß alliierte Truppen einen Ring um Deutschland legen, eine künstliche Inflation in Gang setzen und abwarten sollten, bis durch Mord und Totschlag die *Fluidität* hergestellt sei. Die Kernthese der Morgenthau-Schule, daß die Alliierten keine Verantwortung für die deutsche Wirtschaft übernehmen dürften, wird erst durch die Fluiditätslehre voll verständlich.“ (144–44. Ibid. S. 124)

Ein paar Zeilen zur Zuteilung der Presselizenzen durch die Alliierten: „Es war jedoch nicht nur die politische Vergangenheit und Gruppenzugehörigkeit für die Lizenzerteilung maßgebend. Auch auf die politische Gegenwartseinstellung wurde geachtet. Die loyale Zusammenarbeit mit den ‚demokratischen‘ Kräften, vor allem den Sozialdemokraten und Kommunisten, war unabdingbare Voraussetzung für die Lizenzerteilung. ... Die Lizenzkandidaten waren alle von den *vettors* ausgesucht, formell also nicht oder kaum belastet. Wenn sie trotzdem in schwarze bis weiße Kategorien eingestuft wurden, so spielte nicht nur der nachträglich entdeckte Makel eine Rolle, sondern die Einsicht: ‚Antinazis sind auch Deutsche‘. Das heißt, auch der politisch Unbelastete konnte psychologisch belastet sein, sofern er eben einen deutschen Charakter besaß.“ (145–44 Ibid. S. 136,140)

Um die Erziehung der Deutschen zum politischen Analphabetentum sicherzustellen, ließ man sich auch ein paar gute Sachen einfallen: „Ein schönes Beispiel bietet das neuerdings an allen deutschen Universitäten gelehrt Fach ‚Politische Wissenschaft-

ten'. Dieses Fach hat zwei Väter: die sozialdemokratische hessische Regierung und die amerikanische Militärregierung. ... Zunächst wurden sämtliche verfügbaren Lehrstühle mit ehemaligen Amerika-Emigranten besetzt, die bei ihrer Rückkehr nach Deutschland meist weder ihre amerikanische Staatsangehörigkeit noch ihre amerikanischen Lehrstühle aufgaben. ... Das Fach Politische Wissenschaften hat bisher nichts hervorgebracht, was in der Geschichte der politischen Ideen ... festgehalten zu werden verdient,“ (146–44. Ibid. S. 148,149) worüber sich der Kenner der *Protokolle* (s.§ 9) überhaupt nicht wundert, denn auch dies ist nur ein Punkt in dem Programm, welches insbesondere der Verbiegung des deutschen Charakters dienen soll: „Die Charakterreformer hatten nichts anderes im Sinne als den langfristigen Umbau des deutschen Charakters.“ (147–44. Ibid. S. 182)

Interessant ist für den Beobachter, daß zu den Mitteln der deutschen Umerziehung auch die Vermischung der deutschen Sprache mit englischen Wörtern gehört, wie man sie überall beobachten kann. Daran ist zu erkennen, daß die anglo-amerikanischen Umerzieher den Wert der deutschen Sprache besser kennen, als die Deutschen selbst.

1968: Der Astrologe Wilhelm Th. H. Wulff veröffentlicht sein Buch „Tierkreis und Hakenkreuz“. Eines der wenigen Bücher, in dem ein Betroffener wesentliches Wissen über okkulte Aktivitäten der Nationalsozialisten preisgibt. Er schreibt u.a.: „Die Wahrheit ist, daß ich in den Jahren 1933 bis 1945 wie fast alle meine Berufskollegen auf das schärfste verfolgt wurde. – Es gehört zu den vielen Merkwürdigkeiten des NS-Regimes, daß die Nationalsozialisten die Astrologen nicht nur verfolgt und viele in den Konzentrationslagern ermordet haben, sondern daß sie gleichzeitig nichts dabei fanden, immer wieder Astrologen für ihre eigenen Zwecke einzuspannen. – Man (die Gestapo) fragte mich, ob ich mit dem oder jenem bekannt sei, ob ich mich mit politischer Horoskopie beschäftigt habe, und inwieweit ich etwas von

okkulten Wissenschaften verstehe. – Dieselben Leute, die mir soeben ein Berufsverbot auferlegt hatten, sollten mich wenige Monate später mit Aufträgen der höheren SS-Führung regelrecht überschütten. – Innerhalb der drei Wehrmachtsteile Heer, Marine und Luftwaffe hatte man im Laufe des Krieges Forschungsinstitute errichtet. Alle Vorschläge, Anregungen und Erfindungen von Laien, die möglicherweise noch zum Endsieg beitragen konnten, sollten hier auf ihren Wert geprüft werden. Wie ich zu meiner maßlosen Verblüffung erfuhr, wollten die NS-Führer mit Hilfe dieser ‚Forschungsstätten‘ aber nicht nur die natürlichen, sondern auch die übernatürlichen Kräfte unserer Welt in ihren Dienst spannen. Von der modernen Technik bis zur schwarzen Magie des Mittelalters, vom Satz des Pythagoras bis zur Faustischen Beschwörungsformel des Pentagramms sollten alle geistigen, sinnlichen und übersinnlichen Kräfte dem Endsieg dienstbar gemacht werden. ... Die Untergebenen des Kapitäns bildeten eine wunderliche Gesellschaft: Da gab es spiritistische Medien und Psychitive – so nennt die Wissenschaft auf psychische Einflüsse besonders empfindlich Reagierende –, es gab Pendler (Personen, die mit dem Siderischen Pendel umzugehen verstehen), Tattwa-Forscher (Anhänger einer Art indischer Schwingungslehre)-(der Begriff Tattwa bezieht sich hauptsächlich auf die fünf Elemente Feuer, Luft, Wasser, Erde, Akasha, d.V.), Astrologen und Astronomen, Ballistiker und Mathematiker. – Wieder wurde ich vorgeladen. Als Freund der Vedanta und des buddhistischen Yoga erhielt ich die Aufgabe, Vorschläge zu unterbreiten, wie man deutsche Soldaten nach dem Vorbild der zenbuddhistischen Erziehung der Japaner drillen könnte. – Die Idee für eine solche ‚Forschungsstelle‘ war jedoch nicht nationalsozialistischen Ursprungs, sondern ging auf Überlegungen zurück, die mein Freund Walter Lohmann schon in den zwanziger Jahren in der Bendlerstraße entwickelt hatte. Außerdem ist später bekanntgeworden, daß auch in anderen kriegführenden Ländern ähnliche Institute eingerichtet

worden waren. Bestimmt hat es derartige Forschungsstellen in England, den USA und Japan gegeben, vielleicht auch in der Sowjetunion, doch ist darüber nichts bekanntgeworden. – ‚Wir gehen davon aus‘, sagte Himmler, ‚daß die Astrologie in vollkommenem Gegensatz zu unserer weltanschaulichen Vorstellung steht, weil sie eine universalistische Lehre ist. ... Eine Lehre, die da gleich gut sein soll für Neger, Indianer, Chinesen, Botokuden und Arier, steht in schroffstem Widerspruch zu unserer Erkenntnis von der Rassenseele.‘ – Nun verwies ich Himmler auf Hitlers Horoskop: ‚Hitler stirbt niemals durch ein Attentat oder durch Mörderhand. Seine Konstellationen weisen auf einen geheimnisvollen Tod.‘“ (148–48. Wilhelm Th. H. Wulff.: Tierkreis und Hakenkreuz. Gütersloh 1968, S. 9,108,110,111,113,115,116,156,196)

Diese Ausführungen von Wulff sind ein wichtiger Baustein zum Verständnis dessen, was sich an Geheimnisvollem hinter der nationalsozialistischen Fassade abspielte, streng verborgen vor den Blicken der betrogenen Öffentlichkeit.



1. Juli 1968: „Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen.“ Endlich hatte man das geschafft, wovon D. Reed 1951 bereits gesprochen hatte, eine Variante der ADA (Atomic Development Authority), das Instrument zur vollständigen moralischen und militärischen Entmündigung der sogenannten „Nichtkernwaffenstaaten“ war geschaffen. Obwohl auch dieser Vertrag eine vollständige Bearbeitung verdient hätte, muß ich mich mit ein paar Auszügen begnügen: „Die diesen Vertrag schließenden Staaten, im folgenden als ‚Vertragsparteien‘ bezeichnet, — in Anbetracht der Verwüstung, die ein Atomkrieg über die ganze Menschheit bringen würde, und angesichts der hieraus folgenden Notwendigkeit, alle Anstrengungen zur Abwendung

der Gefahr eines solchen Krieges zu unternehmen und Maßnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit der Völker zu ergreifen, — von der Auffassung geleitet, daß die Verbreitung von Kernwaffen die Gefahr eines Atomkrieges ernstlich erhöhen würde, — im Einklang mit Entschlüssen der Generalversammlung der Vereinten Nationen, worin der Abschluß einer Übereinkunft zur Verhinderung der weiteren Verbreitung von Kernwaffen gefordert wird, ...

— in der Absicht, zum frühestmöglichen Zeitpunkt die Beendigung des nuklearen Wettrüstens herbeizuführen und auf die nukleare Abrüstung gerichtete wirksame Maßnahmen zu ergreifen, — mit der eindringlichen Empfehlung einer Zusammenarbeit aller Staaten zur Verwirklichung dieses Zieles, — sind wie folgt übereingekommen:

Art. 1 (Nichtweitergabe von Kernwaffen). Jeder Kernwaffenstaat, der Vertragspartei ist, verpflichtet sich, Kernwaffen und sonstige Kernsprengkörper oder die Verfügungsgewalt darüber an niemanden unmittelbar oder mittelbar weiterzugeben und einen Nichtkernwaffenstaat weder zu unterstützen noch zu ermutigen noch zu veranlassen, Kernwaffen oder sonstige Kernsprengkörper herzustellen oder sonstwie zu erwerben oder die Verfügungsgewalt darüber zu erlangen.

Art. 2 (Nichtannahme von Kernwaffen durch Nichtkernwaffenstaaten). Jeder Nichtkernwaffenstaat der Vertragspartei ist, verpflichtet sich, Kernwaffen und sonstige Kernsprengkörper oder die Verfügungsgewalt darüber von niemandem unmittelbar oder mittelbar anzunehmen, Kernwaffen oder sonstige Kernsprengkörper weder herzustellen noch sonstwie zu erwerben und keine Unterstützung zur Herstellung von Kernwaffen oder sonstigen Kernsprengkörpern zu suchen oder anzunehmen.

Art. 3 (Sicherungsmaßnahmen für Nichtkernwaffenstaaten). (1) Jeder Nichtkernwaffenstaat, der Vertragspartei ist, verpflichtet sich, Sicherungsmaßnahmen anzunehmen, wie sie in einer mit der

Internationalen Atomenergie-Organisation nach Maßgabe ihrer Satzung und ihres Sicherungssystems auszuhandelnden und zu schließenden Übereinkunft festgelegt werden, wobei diese Sicherungsmaßnahmen ausschließlich dazu dienen, die Erfüllung seiner Verpflichtungen aus diesem Vertrag nachzuprüfen, damit verhindert wird, daß Kernenergie von der friedlichen Nutzung abgezweigt und für Kernwaffen oder sonstige Kernsprengkörper verwendet wird. ...

Art. 6 (Beendigung des nuklearen Wettrüstens). Jede Vertragspartei verpflichtet sich, in redlicher Absicht Verhandlungen zu führen über wirksame Maßnahmen zur Beendigung des nuklearen Wettrüstens in naher Zukunft und zur nuklearen Abrüstung sowie über einen Vertrag zur allgemeinen und vollständigen Abrüstung unter strenger und wirksamer internationaler Kontrolle.

Art. 7 (Regionale Verträge zur Sicherung der Kernwaffenfreiheit). Dieser Vertrag beeinträchtigt nicht das Recht einer Gruppe von Staaten, regionale Verträge zu schließen, um sicherzustellen, daß ihre Hoheitsgebiete völlig frei von Kernwaffen sind.

Art. 9 (Ratifikation. Inkrafttreten. Registrierung des Vertrags). (2) Dieser Vertrag bedarf der Ratifizierung durch die Unterzeichnerstaaten. Die Ratifikations- und die Beitrittsurkunden sind bei den Regierungen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland, sowie der Vereinigten Staaten von Amerika zu hinterlegen; diese werden hiermit zu Verwahrregierungen bestimmt.“

Ein solcher Vertrag kann von Seiten einer „Nichtkernwaffenpartei“ nur von solchen Politikern unterschrieben werden, die entweder völlig unzurechnungsfähig sind oder ihre Nation bewußt in die Sklaverei hineinbringen wollen, weil der gesamte Vertrag eine einzige Diskriminierung und Erpressung der Nichtkernwaffenstaaten bedeutet. Um es kurz zu machen: Welche

Mindestforderungen an die Kernwaffenstaaten hätte dieser Vertrag enthalten müssen?

1. Die Verpflichtung, nach dem 1.7.1968 keine einzige weitere Atomwaffe irgendwelcher Art zu bauen, unter der Kontrolle der Nichtkernwaffenstaaten.

2. Die Verpflichtung, jedes Jahr mindestens zehn Prozent ihrer Atomwaffen abzurüsten, unter der Kontrolle der Nichtkernwaffenstaaten.

3. Die Verpflichtung, Atomwaffen jeglicher Art ausschließlich auf ihrem eigenen Staatsgebiet zu lagern und zu stationieren, unter der Kontrolle der Nichtkernwaffenstaaten.



Die Verbindung dieses Vertrages mit bestimmten Verlautbarungen der UNO deutet darauf hin, daß die Unsichtbare Regierung hinter den *Protokollen* dabei ihre Hand im Spiel hat. Zu welchen haarsträubenden Zuständen die Nichtbeachtung der genannten drei Verpflichtungen in der Welt, und insbesondere in Deutschland, geführt hat, davon wird bei der Besprechung von ein paar Atomkriegsbüchern noch die Rede sein.

Einen großen Haken hat dieser „Atomwaffensperrvertrag“ allerdings auch noch insofern, als er nur drei der offiziellen fünf Atomwaffenmächte umfaßt. China und Frankreich haben sich nicht dafür einspannen lassen.

1970: George Thayer veröffentlicht sein Buch „War Business“. Bezug nehmend auf § 5 der *Protokolle*, möchte ich hier ein paar Sätze zum internationalen Waffenhandel anführen zur Erhärtung meiner Beweisführung. Es ist schon interessant, daß die wahren Drahtzieher hinter den Kulissen der Weltgeschichte in der Öffentlichkeit meistens niemals richtig bekannt werden. Welches Schul- oder Geschichtsbuch berichtet schon ausführlich über Sir Basil Zaharoff? Thayer schreibt über ihn u.a.: „Zaharoff entwickelte sich zum mächtigsten privaten Waffenhändler, den das neunzehnte und zwanzigste Jahrhundert erlebt

hat. ... Von den siebziger Jahren, als er in den Waffenhandel einstieg, bis zu seinem Tode im Jahre 1936 häufte Zaharoff ein ungeheures Vermögen an und galt schließlich als reichster Mann Europas ..., sprach nicht nur fließend acht Sprachen, sondern war ein Grieche mit russischem Namen, der sein Leben als französischer Bürger und englischer Ritter beendete. Zaharoff, eine brillante, kalte, grausame und finstere Figur, besaß immense Macht, die er ohne Zaudern einsetzte, um Regierungen zu Fall zu bringen, Wettrüsten zu inszenieren, Könige und Staatsmänner einzusetzen und zu stürzen, Kriege auszulösen. Er war Freund und Vertrauter von Männern wie Lloyd George, Clémenceau, dem griechischen Premierminister Venizelos, Sir Hiram Maxim, Sir Charles Craven von Vickers, in späteren Jahren unterhielt er auch freundschaftliche Beziehungen zu dem spanischen Millionär Juan March, zur Familie Krupp, zu Hitler.“ (149– 41. George Thayer: War Business. Hamburg 1970) S. 23,24)

Die wichtigsten Fragen zum Hintergrund von Zaharoff sind noch nicht beantwortet: Welche Priester standen hinter ihm, in welchen Orden, Logen oder Vereinen war er Mitglied? Denn ohne die Billigung der Unsichtbaren Regierung oder Loge erreicht niemand eine solche Position: „Auf der Höhe seiner Macht hatte Zaharoff an die 300 Direktorenposten inne und war finanziell beteiligt an Waffenfirmen, Banken, Eisenbahnen, Hotels, Öl- und Bergwerksgesellschaften, Fabriken aller Art und Werften. Als er starb, besaß er 298 Auszeichnungen aus 31 Ländern. Doch trotz Reichtum und Orden verkörperte Zaharoff für viele Leute so ausgesprochen das Böse im Menschen, daß er sich den düsteren Beinamen ‚Makler des Todes‘ erworben hatte.“ (150–41. Ibid. S. 25)

Ein paar Sätze, die in besonderer Beziehung zum Inhalt der *Protokolle* stehen: „Seit 1945 haben die nichtkommunistischen Länder militärische Hilfe in Form von Subventionen oder Kriegsmaterial – Lieferungen im Wert von 58 Milliarden Dollar

– geleistet, woran die USA mit fast 50 Milliarden an verschenkter oder verkaufter Ausrüstung und Leistung beteiligt waren, das Vereinigte Königreich mit etwa 5 und Frankreich mit rund 3 Milliarden. ... Man bedenke die Ironie, die der Waffenhandel mit sich bringt: Die Vereinigten Staaten, vielleicht die wortstärksten Befürworter der Abrüstung überhaupt, sind gleichzeitig die größten Waffenverkäufer der Welt; junge Nationen, die notwendig alle verfügbaren Mittel an die grundlegende Entwicklung ihres Landes setzen sollten, verschwenden ihr Geld an protzige militärische Ausrüstungen; die Bundesrepublik Deutschland, vollgestopft mit Waffen, die sie nicht braucht, wird von den Vereinigten Staaten zum Ankauf weiterer gedrängt; ... Schweden und die Schweiz, beide *neutrale* Nationen mit langer Friedensgeschichte, gehören zu den aggressivsten Exporteuren von Waffen in der ganzen Welt. ... Die dritte Ursache ist das ungeheure Bedürfnis der Dritten Welt nach Bewaffnung. In der kurzen Zeitspanne von 24 Jahren hat sich die Zahl souveräner Staaten von 55 auf 130 erhöht; nur 13 von ihnen stellen Waffen von einiger Bedeutung und Quantität her: ... 117 Nationen, die meisten von ihnen arm, ungesichert und unbewaffnet, hängen praktisch mit ihrer gesamten militärischen Ausrüstung vom Auslande ab.“ (151–41. Ibid. S. 17,19,32)

Ein Beweis dafür, daß in Vereinigungen wie der UNO lediglich eine Bande von Heuchlern und Lügnern das Geld der Steuerzahler verschwendet oder noch zu deren Betrug verwendet, sind diese Worte: „Der Wunsch nach Waffen überrennt alle vernünftigen Erwägungen. Dean Rusk, der damalige US-Außenminister, hat es in einem Fernsehinterview am 3. Januar 1965 pointiert formuliert: „Ich erinnere an die Tatsache, daß in dem Augenblick, als sich die Generalversammlung der Vereinten Nationen (UNO) **einstimmig** für Abrüstung aussprach, siebzig ihrer Mitglieder uns (die Vereinigten Staaten) um militärische Hilfe ersuchten. ... Alles in allem haben reichlich 80 Staaten seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges amerikanische Militärhilfe im Wert von rund 50

Milliarden Dollar erhalten. ... Die UNO-Bibliothek hat keine Literatur über den Handel mit konventionellen Waffen, ihre statistische Abteilung macht nicht den Versuch, entsprechende Daten zusammenzutragen, und die Abteilung für Abrüstung unterhält eine Bibliothek, die – wenn man sie der Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit preisgeben würde – die ganze Organisation lächerlich machen müßte’.“ (152–41. Ibid. S. 33,34,334)

Zum US-amerikanischen Verteidigungsministerium heißt es u.a.: „Mit einem Jahresbudget, das sich in der Nähe von 72 Milliarden Dollar (rund 40 Prozent des gesamten Bundeshaushaltes) bewegt, stellt es alle anderen Regierungsabteilungen in den Schatten. ... Das Verteidigungsministerium ist so riesig, daß es kaum von außen beeinflußt werden kann; es hat so viele Schichten von Führungskräften und Beamten, daß selbst ein so versierter Verteidigungsminister wie McNamara in nur allzu vielen Fällen übergangen werden konnte. ... Doch mit 27 000 Personen im Pentagon selbst und weiteren 3,5 Millionen Männern und Frauen in Uniform, dazu den vielen angeschlossenen Gruppen (die Industrie zum Beispiel oder auch private Forschungsunternehmen), die alle ihren Lebensunterhalt durch das Pentagon verdienen, ist das Getriebe insgesamt nicht mehr zu kontrollieren und kann oft in einen Kurs ausweichen, der nicht geplant wurde. Es ist so gewaltig, so ausgedehnt, daß es sein eigenes Leben führt.“ (153–41 Ibid. S. 180,181)

Es ist kaum anzunehmen, daß dieser Staat im Staate Dinge tut, die nicht geplant wurden. Die große Frage ist vielmehr, welche Kreise mit Hilfe des Verteidigungsministeriums über den Kopf der Regierung hinweg ihre Pläne verwirklichen. Über den Zusammenhang zwischen Kreditwirtschaft und Waffenhandel schreibt Thayer u.a.: „Einige Beobachter haben entdeckt, daß die Jahresberichte der Eximbank (Export-Import-Bank in Washington) keinen Hinweis darauf enthalten, daß zwischen 25 und 36 Prozent aller Darlehen im Waffenhandel vergeben wurden. ... Der

Nahe Osten – eines der gefährlichsten Pulverfässer – hatte 75 Prozent aller Kredite erhalten. ... Man sollte auf den ersten Blick aus der ganzen Politik der USA in diesen Dingen schließen, daß die Vereinigten Staaten mehr am Dollar als an der Kontrolle der Waffen oder an der Bewahrung des Friedens interessiert seien; und impliziert ist wohl auch, daß es die USA erst in zweiter Linie interessiert, welche Waffen verkauft und wie sie verwendet werden. ... Fünfundneunzig Prozent der Kriege nach 1945 sind in den Entwicklungsländern und mit importierten Waffen ausgefochten worden.“ (154–41. Ibid.S. 196,197,233,331)

In Verbindung mit der Unsichtbaren Regierung sind die folgenden Sätze von Bedeutung: „Die größte potentielle Gefahr des Waffenhandels muß man in der Tatsache sehen, daß er in der Hand so weniger Regierungsbeamter liegt. ... Aber was ist geschehen? Der Waffenhandel ist praktisch verstaatlicht worden, er liegt in der Hand nüchterner, im großen und ganzen auch intelligenter und gutwilliger Regierungsbeamter. Doch der Übergang aus dem privaten in den öffentlichen Sektor im letzten Vierteljahrhundert hat die Dinge keineswegs verbessert, sondern sie aus einleuchtenden Gründen verschlimmert. Im allgemeinen brauchen die wenigen Beamten, die den Waffenhandel der westlichen Welt in der Hand haben, nicht mit einer Abberufung zu rechnen. Sie sind ja auch keineswegs vom Volk gewählt. Sie verwalten Budgets, welche die Phantasie eines Zaharoff erschüttern würden, und sie arbeiten in so großen, so byzantinischen, so mächtigen Apparaten, daß sie praktisch von der Kontrolle durch die gewählten Volksvertreter ausgenommen sind. Wie zersetzend auch immer Zaharoff vorgegangen ist – schließlich war er dem Gesetz unterworfen, konnte vor Gericht gestellt werden, seine Unterlagen konnten geprüft, er selbst verurteilt werden. Doch die Beamten von heute sind immun gegen solche Risiken. ... Die eigentlichen Entscheidungen im gesamten Waffenhandel der Welt liegen in der Hand von etwa 200 Personen. Sie sind im Grunde jeder Kontrolle

entzogen. ... Im Hinblick auf die Vereinigten Staaten fand der ehemalige Botschafter Dungan die prinzipielle Formulierung: ‚Was mich vor allem beunruhigt, ist die große Gruppe von Leuten in unserer Regierung, die sich durch Amt und Amtseid zu dem Grundsatz verpflichtet haben, Probleme mit Waffengewalt zu lösen. Hier liegt das Grundübel.‘ Vielleicht ist es noch alarmierender, daß der Waffenhandel heute nicht nur im Namen der nationalen Sicherheit, sondern auch anderer nationaler Belange wegen geführt wird. Man hört immer wieder aus berufenem Mund, daß der Verkauf von Waffen das Budget ausgleicht, das Handelsdefizit verringert, die Vollbeschäftigung sichert, das Volkseinkommen erhöht, Freunde schafft, Bündnisse stärkt. Der Handel mit Rüstungsgütern herrscht heute in solchem Maße, daß gesunde wirtschaftliche, fiskalische und soziale Verhältnisse von seiner Fortführung abzuhängen scheinen.“ (155–41 Ibid. S. 336,338)

Mein Kommentar: Christliche Geschäfte! Außerdem zeigen die genannten Tatsachen deutlich genug, daß alles Abrüstungsgerede der Politiker, einschließlich der entsprechenden Presseberichte, nur der Volksverdummung dient. Für die Beurteilung dieser Tatsache muß man jene UNO-Verlautbarungen zugrunde legen, die seit mindestens zwanzig Jahren davon sprechen, daß die Schulden- und Nahrungsmittelprobleme der Dritten Welt gelöst werden müssen, um auf der Erde ein friedliches Zusammenleben zu ermöglichen. Das Ergebnis all dieser Verlautbarungen ist bis heute, daß mit jedem Jahr sowohl die Schulden- als auch die Nahrungsmittelprobleme der armen Länder zunehmen. Die Anzahl der Länder, deren Einwohner unter dem sogenannten international festgelegten Existenzminimum leben müssen, ist von Jahr zu Jahr gewachsen! Daraus ist zu schließen, daß mit der Zunahme des Abrüstungsgeredes die Kriegsgefahr ständig zunimmt, was die Weltgeschichte schon bald beweisen wird.

1972: Es erscheint die dritte Auflage des Buches „Der Barbarei entgegen“ des britischen Autors F.J.P. Veale. Diesem Buch setze ich hier besonders gerne ein Denkmal, weil es zu den wenigen im Zusammenhang mit den Ereignissen des 2. Weltkrieges gehört, das sich mit ein paar ethischen Gesichtspunkten auseinandersetzt. Dabei gilt sein besonderes Interesse dem Unterschied zwischen zivilisierter und barbarischer Kriegsführung. Veale kommt darin zu sehr bemerkenswerten Urteilen: „In der Auffassung des christlichen Europas im Mittelalter waren Massenmorde unbegrenzten Ausmaßes durchaus vertretbar, ja sogar verdienstvoll, sofern es dabei um religiöse Fragen ging ... Massenmord war ferner entschuldbar, wenn er – auf niedrigerer Ebene – durch einen reizbaren Fürsten in einer vorübergehenden Erregung begangen wurde ... Mit anderen Worten, gottesfürchtiger Eifer rechtfertigte alles, einschließlich jeder Art willkürlicher Grausamkeit, die – um der Wahrheit die Ehre zu geben – bei den Mongolen anscheinend selten vorkam.“ (156–42. F.J.P. Veale: Der Barbarei entgegen. Würzburg 1972, S. 63

In Verbindung mit dem 1. Weltkrieg schreibt er: „Für die britischen Großindustriellen bot der Krieg die Gelegenheit, einen gefährlichen Handelsrivalen – zumindest auf viele Jahre – auszuschalten. Nirgends jedoch war die Kriegsbegeisterung so spontan und uneingeschränkt wie unter der Geistlichkeit der Church of England.“ (157–42. Ibid. S. 126) Was auch nicht verwundert, denn die Geistlichen brauchten ihre Gesundheit nicht auf dem Schlachtfeld in Gefahr zu bringen.

Über den Beginn des Bombenkrieges durch England zitiert er aus dem Werk „Bombing Vindicated“ von M.J.M Spaight, dem früheren Staatssekretär des britischen Verteidigungsministeriums: „Da wir uns über die psychologischen Wirkungen nicht im klaren waren, die von der propagandistischen Verdrehung der Tatsache ausgehen würde, daß wir es waren, die mit der strategischen Bomberoffensive begannen, schreckten wir davor zurück, unseren

großen Entschluß vom 11. Mai 1940 in der ihm gebührenden Weise vor die Öffentlichkeit zu bringen. Das war sicherlich ein Fehler. Es war ein großartiger Entschluß, ebenso heldenhaft und selbstaufopfernd wie Rußlands Entschluß zur Politik der ‚verbrannten Erde‘.“ (158–42. Ibid. S. 161,162)

Veale fand den Beginn des technischen Massenmordes weniger großartig und heldenhaft: „Dieser Angriff in der Nacht des 11. Mai 1940, so unbedeutend er an sich war, stellte ein epochemachendes Ereignis dar als die erste absichtliche Verletzung der Grundregel zivilisierter Kriegführung, wonach sich die Feindseligkeiten nur gegen die kämpfende Truppe des Gegners richten dürfen. ... Der grundlegende Unterschied zwischen zivilisierter und barbarischer Kriegführung liegt darin, daß erstere die nicht in Waffen stehende Bevölkerung strikte aus den Feindseligkeiten heraushält.“ (159–42. Ibid. S. 163,168)

Interessant ist die Geschwindigkeit, mit der sich der Wandel von der Zivilisation hin zur Barbarei vollzieht. Rudolf Steiner hatte schon am Anfang des Jahrhunderts davon gesprochen, daß solche Dinge sich im Gefolge von Materialismus und Atheismus zur Mitte des Jahrhunderts entwickeln würden. Veale vermerkt: „Vor Mai 1940 hielten alle zivilisierten Menschen es für unvorstellbar, daß man wehrlose Zivilisten töten oder zu Krüppeln machen könnte, nur weil ihre Führer sich entschlossen hatten, gegeneinander Krieg zu führen. Heute jedoch, nach mehr als zwanzig Jahren schmerzlicher Erfahrungen, wird das, ist der Krieg einmal erklärt, als eine völlig natürliche und unvermeidliche Entwicklung angesehen, daß bei Ausbruch eines Krieges zwischen zwei Staaten jede Seite die Feindseligkeiten mit Luftangriffen auf die Zivilbevölkerung des Gegners eröffnet, entweder mit ‚konventionellen‘ oder mit Atomwaffen. ... Daß gelehrte und erfahrene Juristen das Grundprinzip, auf dem das Rechtssystem aller zivilisierten Länder seit Jahrtausenden ruhte, über Bord

warfen, ist vielleicht das erstaunlichste Phänomen unseres Jahrhunderts.“ (160–42. Ibid. S. 185,201)

Es wäre hier leicht, die ganze Schuld für den Beginn des Bombenkrieges auf Churchill zu laden, weil er als Regierungsvertreter die letzte Verantwortung hatte. Veale macht sich die Sache aber nicht so leicht, sondern zieht noch das Buch „Science and Government“ von Sir Charles Snow zu Rate. Es behandelt den Streit zwischen zwei führenden britischen Wissenschaftlern, Dr. Henry Tizard und Professor Frederick Lindemann, über die tatsächlichen Wirkungen von Bombardierungen auf Städte und die Zivilbevölkerung. Veale schreibt dann: „Demzufolge und angesichts der Tatsache, daß Churchill sich seit vielen Jahren in diesem Punkt (die Luftstreitkräfte betreffend) auf Lindemanns Urteil verlassen hatte, überläßt Snow dem Leser die Schlußfolgerung, daß der – wie Spaight ihn nennt – ‚hervorragende Entschluß‘ vom Mai 1940 auf Lindemanns Rat von Churchill gefaßt wurde.“ (161–42. Ibid. S. 188)

Dieser Lindemann, später Lord Cherwell und Kabinettsmitglied, verfocht mit besonderer Energie die Idee des Bombenterrors gegen die deutsche Arbeiterschaft. Die Frage, ob er für die ‚Unsichtbare Regierung‘ arbeitete, läßt sich wiederum nur beantworten, wenn seine Verbindungen zu Kirchen und Orden geklärt werden könnten.

Der Autor befaßt sich auch mit dem Begriff der ‚Kollektivschuld‘, mit dem gewisse Kreise bis heute das deutsche Volk erpressen. Er sagt: „Der große Nachteil der juristischen Formulierung ‚Kollektivschuld‘ besteht darin, daß er sich nicht auf ein einziges Beispiel beschränken läßt. Wird sie akzeptiert, läßt sich auch behaupten, daß das amerikanische Volk den berüchtigten Morgenthau-Plan stillschweigend guthieß, ebenso den Abwurf der ersten Atombombe auf Japan und die Massenverschleppungen der Bewohner der drei baltischen Staaten und der deutschen Ostprovinzen. Sir Charles Snows kleines Buch ist deshalb so wichtig,

weil es einen Fall an die Öffentlichkeit trägt, auf den die Formulierung von der ‚Kollektivschuld‘ unzweifelhaft paßt. Als im Mai 1940 die ‚strategischen Bombenangriffe‘ einsetzten, konnte wirklich nur der Dümme in England glauben, daß es sich dabei wirklich um eine Vergeltungsmaßnahme für den angeblichen Angriff eines einzigen deutschen Flugzeuges auf einen Wald in der Nähe von Canterbury handelte! Nach dem Erscheinen von Spaights Buch im Jahre 1944 konnte es nicht mehr den leisesten Zweifel geben, daß es sich um wahllose Bombenangriffe auf breiter Ebene handelte. Daß die Öffentlichkeit mit diesen wahllosen Bombardierungen einverstanden war, ist klar ersichtlich aus der Tatsache, daß, nachdem deutlich wurde, daß die Angriffe keine militärischen Zwecke mehr verfolgten, nichts unternommen wurde, dieser Kampagne Einhalt zu gebieten. Sie ging weiter bis zum letzten Tage der Kampfhandlungen, und zwar nicht nur mit dem stillschweigenden, sondern mit dem laut verkündeten Einverständnis der britischen Öffentlichkeit.“ (162–42. Ibid. S. 197) Leider läßt sich Veale nicht darüber aus, was eigentlich die englische Hüterin von Sitte und Moral, die anglikanische Kirche, zu den Bombardierungen gesagt hat.

Aus okkultur Sicht möchte ich zur Kollektivschuld hier kurz Stellung nehmen, um den Begriff etwas mit Realität zu füllen. Der Begriff ist zusammengesetzt aus den Worten Kollektiv und Schuld. Das Wort Kollektiv kann mit Gruppe gleichgesetzt werden, und das Wort Schuld mit einer Verpflichtung zum Ausgleich eines Schadens, den in diesem Fall eine Gruppe einer anderen Gruppe zugefügt hat. Dabei muß berücksichtigt werden, daß die letzte Ursache immer bei Einzelpersonen zu suchen ist. Der Okkultismus lehrt, daß es unter anderem ein Einzel-, Familien-, Berufs-, Gruppen- und Volkskarma gibt. Karma heißt Tat, somit muß Schuld in erster Linie auf einer Tat beruhen. Natürlich kann man auch eine Schuld durch Unterlassung einer Tat oder Handlung konstruieren, wie wir sie als „unterlassene Hilfeleistung“ im

Gesetz kennen. Darauf einzugehen würde aber in dieser Betrachtung zu weit führen. Eine konkrete Schuld beginnt also mit einer Tat und endet für eine irdische Gerichtsbarkeit spätestens mit einem wie immer gearteten Ausgleich der Schuld bzw. mit dem Tode der Beteiligten. Werden der oder die Volksvertreter einer Demokratie schuldig, so können demnach nur diejenigen unter eine Kollektivschuld fallen, die diese Volksvertreter gewählt haben. Eine Generationen- oder Sippenschuld ist Unfug und entbehrt jeder Grundlage. Der Unfug der Annahme einer solchen Generationenschuld wird den Deutschen sogar schon als Arroganz ausgelegt: „Es ist ganz entschieden eine Art Arroganz, wenn das deutsche Volk als einziges Volk der Welt die Last der ‚Kollektivschuld‘ auf sich nimmt und vor aller Welt seiner Zerknirschung Ausdruck verleiht, während andere Völker, die ganz genau so das Recht hätten, an dieser Bürde mitzutragen, es bescheiden vorziehen, ein diskretes Stillschweigen zu bewahren. Diese Anmaßung Germanias, allein in Sack und Asche dasitzen zu wollen, wird durch die Tatsachen nicht gerechtfertigt.“ (163–42. Ibid. S. 199)

Von ähnlicher charakterlicher Verkommenheit wie Roosevelt war der Freimaurer und Nachfolger im Amt des US-Präsidenten H.S. Truman: „Noch im Februar 1958 erklärte Truman schamlos: ‚Ich glaube, das Opfer Hiroshima war für das zukünftige Wohlergehen Japans und der Alliierten dringend notwendig‘. ... Im Grunde genommen war der Abwurf der ersten Atombombe einfach Vivisektion, wobei die Einwohner Hiroshimas die Rolle spielten, wie sie bei wissenschaftlichen Experimenten für gewöhnlich Meerschweinchen zufällt.“ (164–42 Ibid. S. 315,319) Wahrscheinlich werden die Richter des Karma oder Schicksals dafür sorgen, daß die für solche Verbrechen Verantwortlichen auch einmal zu wissenschaftlichen Experimenten benutzt werden.

Anfang dieses Jahrhunderts sprach Rudolf Steiner davon, daß viele Wissenschaftler im Laufe des Jahrhunderts von einer

geheimnisvollen Krankheit befallen würden, die er „Dementia Professoralis“ nannte. Veale bestätigt das Auftreten dieser Krankheit: „Die Beschränkung der Gelehrtengehirne ist mindestens ebenso bemerkenswert wie ihre außerordentlichen Fähigkeiten. So zeigte sich im Prozeß gegen den brillanten Dr. Klaus Fuchs wegen des Verrats von Atomgeheimnissen an die Spione Stalins deutlich, daß sein Denkvermögen – abgesehen von wissenschaftlichen und mathematischen Problemen – dem eines zurückgebliebenen Kindes gleichzusetzen war. Obwohl das Gelehrtengehirn in der Lage ist, Konzeptionen zu verarbeiten und anzuwenden, die für die Hirne gewöhnlicher Sterblicher völlig unverständlich sind, ist es doch so hoch spezialisiert, daß es ganz einfache Gedanken, die auch für den beschränktesten Durchschnittsbürger auf der Hand liegen, nicht zu erfassen vermag.“ (165–42 Ibid. S. 322)

1973: Der Amerikaner Antony C. Sutton veröffentlicht sein Buch „National Suicide: Military Aid to the Soviet Union (Nationaler Selbstmord: Militärische Hilfe an die Sowjetunion)“. Das Buch erscheint als Fortsetzung seines dreibändigen Werkes „Western Technology and Soviet Economic Development“, an dem er zehn Jahre im Auftrage des amerikanischen Hoover Institutes arbeitete. Das Buch enthält folgende Widmung: „Gewidmet der Erinnerung an die 35 Millionen Personen, die zwischen 1917 und 1972 durch Sowjet-Planwirtschaft getötet wurden.“

Die Wahrheit ist eben weit phantastischer als die meisten Menschen zu glauben vermögen. Er schreibt u.a.: „Die in Korea und Vietnam getöteten 100 000 Amerikaner wurden durch unsere eigene Technologie getötet. ... Die Beihilfe, die der Sowjetunion von den USA vor und während des Krieges (2. Weltkrieg, d.V.) geleistet wurde, wurde von Stalin anerkannt. Er sagte, daß etwa zwei Drittel aller großen Industrieunternehmen in der Sowjetunion mit Hilfe der USA oder ihrem technischen Beistand gebaut wurden. Stalin könnte hinzugefügt haben, daß das verbleibende Drittel von Rußlands großen Industrieunternehmen und militäri-

schen Werken mit deutscher, französischer, britischer, schwedischer, italienischer, dänischer, finnischer, tschechischer und japanischer Hilfe oder deren technischer Unterstützung gebaut wurden. ... Die Unterstützung der Vereinigten Staaten an die marxistische Fackel des Totalitarismus ist nicht auf die Sowjetunion begrenzt. ... Die Washingtoner Bürokratie ist offensichtlich außer Kontrolle und aus dem Schritt. Die Vereinigten Staaten und ihre Bürger werden von ihr weder geschützt noch erhalten. Sie beunruhigt sie tatsächlich und verrät sie. ... Wir beobachten, daß Henry Kissinger unter den Präsidenten Kennedy, Johnson und Nixon auftaucht – und zwar immer in auswärtiger Politik. ... Ist Präsident Nixons ‚Neue Weltordnung‘ eine Sensationswerbung oder ein langfristiges Ziel? Präsident Roosevelts geheime Militärvereinbarung mit den Sowjets im Jahre 1938 erfüllte ganz klar keine internen politischen Bestrebungen, denn es wurde bis in die 50er Jahre absolut geheim gehalten. Das Abkommen legt langfristige Vorhaben mit der Sowjetunion genau fest. Es war nur vier Personen in den Vereinigten Staaten bekannt.“

Wichtig: „Zeugenaussage des Autors vor dem Unterkomitee VII des Podiumskomitees der Republikanischen Partei in Miami Beach, Florida, am 15. August 1972: Dieser Anhang enthält die Beweismittel des Autors, die er vor dem nationalen Sicherheitsunterkomitee der Republikanischen Partei auf der 1972er Miami Beach Versammlung vorlegte. ... Beide Haupt-Nachrichtenagenturen erhielten Kopien von der American Conservative Union; sie wurden nicht verbreitet. Der Abgeordnete John G. Schmitz arrangierte dann, daß vervielfältigte Kopien an die Nachrichtenagenturen UPI und AP von Hand überreicht wurden. Die Nachrichtenagenturen wollten die Beweismittel nicht weitergeben, obwohl der Autor ein international anerkannter akademischer Forscher ist, mit drei Buchveröffentlichungen an der Stanford Universität und einem Buch beim U.S. Naval Institute.“

„Ich habe zehn Jahre mit der Forschung über Sowjet-Technik zugebracht. Ich wurde privat bezahlt. Aber die Ergebnisse waren der Regierung zugänglich. Auf der anderen Seite hatte ich große Schwierigkeiten mit den Zensurmaßnahmen der US-Regierung. In wenigen Worten: es gibt gar keine solche Sache wie eine Sowjet-Technik. Beinahe alles – vielleicht 90-95 Prozent – kamen direkt oder indirekt von den Vereinigten Staaten und ihren Alliierten. Als Resultat, die Vereinigten Staaten und die NATO-Länder haben die Sowjetunion aufgebaut. Diese massive Aufbauarbeit hat 50 Jahre gedauert. Seit der Revolution im Jahre 1917. Sie wurde ausgeführt durch den Handel und Verkauf von Werken, Ausrüstungen und technischer Unterstützung. ... Die Idee, daß der Handel mit den Sowjets Frieden bringen könnte, geht zurück bis 1917. Der früheste Vorschlag ist datiert vom Dezember 1917 – gerade ein paar Wochen nach dem Start der bolschewistischen Revolution. Er wurde 1920 vollendet, als die Bolschewisten noch versuchten, ihren Halt in Rußland zu festigen. Das Ergebnis sollte garantieren, daß die Bolschewisten ihre Kraft behielten: sie brauchten fremde Versorgungslieferungen um zu überleben. Die Geschichte unseres Aufbaues der Sowjetunion wurde ausgelöscht – viele der Schlüsselinformationen sind noch geheim – zusammen mit anderen Fehlern der Bürokratie in Washington. ... Alle Schiffsbau-Technik kommt direkt oder indirekt von den Vereinigten Staaten oder ihren NATO-Alliierten. ... Natürlich braucht es einen großen Teil an Selbstvertrauen, zuzugeben, daß wir Fabriken zur Produktion von Waffen und Zubehör an ein Land liefern, welches Waffen und Zubehör zur Verfügung stellt, um Amerikaner, Israelis und Vietnamesen zu töten. ... Der Handel mit Deutschland verdoppelte sich vor dem 2. Weltkrieg. Verhinderte er den 2. Weltkrieg? Der Handel mit Japan vergrößerte sich vor dem 2. Weltkrieg. Verhinderte er den 2. Weltkrieg? Was bedeutete dieser Handel mit Deutschland und Japan? Dasselbe Mittel zur Kriegführung, das wir nun den Sowjets zur Verfügung stellen. ...

Die Quälerei der Juden setzt sich fort wie unter den Zaren. Es herrscht jedoch gute Verständigung, wenn Harriman und ein Rockefeller sich mit den Bossen im Kreml treffen. ... Die simple Tatsache ist, wenn sie so wollen, daß eine unverantwortliche Politik uns einen Feind aufgebaut hat, und diesen Feind im Geschäft von totalitärer Herrschaft und Welteroberung erhält.“ (166–37. Antony C. Sutton: National Suicide - Military Aid to the Soviet Union. New York 1974, S. 17,216,228, 233,235,252,253,254,257,259,260,261)

Die Arbeiten von A. Sutton gehören zu den wichtigsten Beweismitteln dafür, daß die *Protokolle der Weisen von Zion* der Geheimpolitik dieses Jahrhunderts zugrunde liegen. Zur Frage, welche Kreise sich hier gegenseitig die Hand reichen, heißt es in den *Protokollen*: „Ein ganzer Stand von Bankherren, Industriellen, Kapitalisten und – was die Hauptsache ist – Millionären wird uns umgeben, da im wesentlichen alles von der Personalfrage abhängt. ... Die Nationen können nicht irgendwie einzeln vorgehen, ohne daß wir unsere Hand dabei im Spiele haben. ... Wir müssen in der Lage sein, jedem Widerstand durch Kriege mit den Nachbarn des Landes, das es wagt, uns zu trotzen, zu begegnen.“ (167–17. Theodor Fritsch (Hrsg.): Die zionistischen Protokolle. Leipzig 1933, S. 22,26,27)

Die letzten Sätze weisen ganz klar darauf hin, daß die Sowjetunion deshalb durch die USA aufgebaut und unterstützt wurde, um jene einerseits in Abhängigkeit zu halten und sie andererseits als Erpressungsmittel gegen Europa einsetzen zu können. Außerdem wird durch diesen Zusammenhang klar, daß sowohl die Sozialistische Internationale als auch die Kapitalistische Internationale von derselben Menschengruppe beherrscht wird.

1976: Der Engländer James Webb veröffentlicht sein Buch „The Occult Establishment“, welches für diese Untersuchung deshalb wichtig ist, weil es ein 60 Seiten langes Kapitel bezüglich der *Protokolle der Weisen von Zion* enthält. Es ist schon ein

eigenartiges Phänomen, daß diesem Dokument bis in die Gegenwart hinein sehr viel Aufmerksamkeit von anglo-amerikanischen Autoren geschenkt wird, obwohl es sich doch angeblich nur um eine wertlose Fälschung handelt.

Auch von Webb werden die *Protokolle* gleich zu Beginn seiner Studie als Fälschung mit antisemitischer Zielsetzung bezeichnet. Der Gedanke, daß diese nicht gegen, sondern für Juden gemacht wurden, wird von ihm überhaupt nicht in Erwägung gezogen. Dadurch fallen natürlich all die unbequemen Fragen unter den Tisch, mit denen sich Henry Ford Sr. und Nesta Webster wenigstens teilweise auseinandergesetzt haben. Da Webb als Nichtokkultist den okkulten Teil in den *Protokollen* nicht erkennen kann, schreibt er: „Es gibt fast nichts in den *Protokollen* was mystisches vermuten läßt: sie sind bearbeitet nach einer politischen Satire, ... Beinahe die einzige ‚okkulte‘ Sache darin ist der Anhang, der in der frühen russischen Ausgabe enthalten war. ... Ausgenommen die Symbolische Schlange sind die *Protokolle* das am wenigsten okkulte Dokument von militantem Antisemitismus das man sich vorstellen kann.“ (168–46. James Webb: *The Occult Establishment*. La Salle 1976, S. 247,248) So geht das, wenn Nichtokkultisten sich an die Deutung okkultur Dokumente heranmachen.

Was den Transport der *Protokolle* von Frankreich nach Rußland betrifft, so kommt er zu dem Ergebnis, daß dieser durchgeführt wurde von „Yuliana Glinka (1884-1918), der Tochter eines russischen Diplomaten, die ihre Zeit in Paris und St. Petersburg verbrachte und als Theosophin eine Anhängerin von Frau Blavatsky war.“ (169–46. Ibid. S. 217) Wie Frau Glinka in den Besitz dieses Dokumentes gekommen ist, bleibt offen.

Was mir bei den Ausführungen von Webb sehr einseitig erscheint, ist die Reduzierung des Stoffes auf mitteleuropäische Kreise der Theosophie, der Anthroposophie und der Martinisten um Papus (Dr. Gérard Encausse). Die Tatsache, daß im „Okkulten Establishment“ die Orden der Freimaurer und Jesuiten ein weit

größeres Gewicht haben als die Gesellschaften der Theosophen und Anthroposophen zusammen, wird nicht angesprochen. Auch nicht die Tatsache, daß bereits zu Anfang des Jahrhunderts Freimaurer in der theosophischen Gesellschaft eine große Rolle spielten. Dabei denke ich insbesondere an die Engländerin Annie Besant (1847-1933), die von 1907 bis 1933 Präsidentin der Adyar-Theosophischen-Gesellschaft mit Sitz in London war. Sie war eine Vorkämpferin der freimaurerischen Frauenlogen, wie Miers beschreibt: „1902 hörte Besant durch Francesca Arundale von einer französischen Freimaurerloge, die nicht nur Männer, sondern auch Frauen aufnahm, nämlich dem Droit Humain; sie begab sich mit sechs Freunden nach Paris und ließ sich in die ersten drei Grade der Freimaurerloge aufnehmen. Mit einer Charta kehrte sie nach London zurück und gründete hier die erste englische Loge des Droit Humain; von hier aus hat sich diese Freimaurerei maßgeblich über die ganze Welt verbreitet.“ (170–46. Ibid. S. 67)

Kein Satz findet sich bei ihm über die Geheimgesellschaft des Cecil Rhodes, der bekanntermaßen die Erringung der Weltherrschaft auf seine Fahne geschrieben hatte, und dem ich die Ausarbeitung jenes Planes zuschreibe, der dann verfälscht unter dem Namen *Die Protokolle der Weisen von Zion* bekannt geworden ist. Auch der englische Orden des „Golden Dawn“ wird nur am Rande erwähnt, obwohl er zu den wenigen gehörte, die nach einem echten magischen System arbeiteten. Immerhin macht er ein paar interessante Anmerkungen zu Aleister Crowley, der Mitglied des „Golden Dawn“ gewesen war: „Irgendwann zwischen 1942 und 1944 versah Crowley sein Exemplar von Rauschnings ‚Hitler Speaks‘ (Hitler spricht) mit Anmerkungen und notierte, daß es Übereinstimmungen gab zwischen den Ideen von Hitler, wie sie von Rauschning festgehalten worden waren, und seinem eigenen ‚Book of the Law‘ (Buch des Gesetzes). ... Ein Hauptpunkt ist sein berühmtes ‚Gesetz von Thelema‘, ‚Tu was du willst, soll das

ganze Gesetz sein'. In Vielem von Hitlers Unmoral fand der Magier Ähnlichkeiten zu seinem eigenen Glauben.“ (171–46 Ibid. S. 494,495)

Dies ist nicht verwunderlich, denn ähnlich diesem Gesetz von Thelema haben sämtliche Anarchisten, Nihilisten, Terroristen und Massenmörder dieses Jahrhunderts ihr Leben gestaltet. Über den Unterschied zwischen schwarzen und weißen Magiern habe ich in meinem Buch „Christentum und Atheismus im Vergleich zu Okkultismus und Magie“ ausreichend geschrieben.

1981: Heinz Pfeifer veröffentlicht sein Buch „Brüder des Schattens“. Dieses Buch bietet außerordentlich wichtige Ergänzungen zu diesem Werk, insbesondere was den Zusammenhang von wichtigen Politikern mit bestimmten Logen und Orden betrifft. Vielleicht das einzige Werk, das den Bogen der Arbeit okkultur Logen bis in die Gegenwart spannt und dabei auch die interessanten Werke von Karl Heise „Okkultes Logentum“ und „Entente-Freimaurerei und Weltkrieg“ berücksichtigt. Zwar kommt der Verfasser bezüglich der Herkunft der *Protokolle* zu einem anderen Ergebnis als ich: „Die Hintergründe über diese *Protokolle* untersuchte Karl Heise und kam zu dem Ergebnis, daß deren Abfassung von Jesuiten veranlaßt worden war“, (172–31. Heinz Pfeifer: Brüder des Schattens. Zürich 1981, S. 126) was aber für den Leser nur den Vorteil einer Verbreiterung der Perspektive bedeutet.

Unter anderem befaßt sich Pfeifer mit der Konkurrenz zwischen bestimmten Logen: „Beide Gruppierungen erstreben dasselbe. Den Unterschied ergibt die Frage: Wer soll Inhaber dessen sein, was sich als ‚Weltregierung‘ ergeben wird? Die ‚Rockefeller-Freimaurerei‘ will, daß es der Anglo-Amerikanismus mit den USA als Herrschaftszentrum sei, der ‚Rothschild-Zionismus‘ erwählte den Staat Israel mit Jerusalem als ‚Hauptstadt der Welt‘.“ (173–31. Ibid. S. 176)

Auch jene Erkenntnis, von der ich schon geschrieben habe, daß in den obersten Etagen der höchsten Logen und Orden die Unterschiede von Konfessionen und politischen Ansichten verschwinden, wird von ihm bestätigt: „Mögen sich auf den unteren Ebenen Freimaurerei und Jesuitismus und damit der Katholizismus noch so sehr bekämpfen, in ihren obersten Spitzen stimmen beide überein, mag das noch so abwegig erscheinen. ... Nunmehr trat Kardinal Wojtyla als Papst Johannes Paul II. sein Amt in Rom an. Er erhielt von der gesamten freimaurerischen Weltpresse überschwengliche begeisterte Zustimmung und hob mit Wirkung des 27.11.1983 (Beginn des Kirchenjahres und 1. Advent) die im Codex Iuris Canonici weltweit ausgesprochene Exkommunikation der Freimaurer auf.“ (174–31. Ibid. S. 234, 236)

<<>>

Veröffentlichung des Buches „Geisel Europa“, als Dokumentation zur Atomwaffenpolitik. Von der Teilung Deutschlands abgesehen, hat sich der Deutschlandvertrag in keinem politischen Bereich so negativ ausgewirkt wie in der aus ihm folgenden NATO-Kriegspolitik. Einige Tatsachen für den neugierigen Wähler:

„Im Frühjahr 1981 tagte in der Universität im niederländischen Groningen die internationale ‚Konferenz über einen Nuklearkrieg in Europa‘. ... Mit-Initiator und einer der sachkundigsten Redner war General LaRoque, Ex-Admiral der US-Navy und wegen seiner strategischen Planungen im Vereinigten Generalstab der USA hochdekoriert: ‚Die Amerikaner gehen davon aus, daß der Dritte Weltkrieg ebenso wie der Erste und Zweite in Europa ausgefochten wird‘. Er konnte sich dabei auf US-Verteidigungsminister Caspar Weinberger berufen: ‚Das Schlachtfeld des nächsten konventionellen Krieges wird Europa sein und nicht die Vereinigten Staaten‘.

Während in Europa gestorben wird – und es werden auch einige hunderttausend US-amerikanische Soldaten unter den Opfern sein – sorgt die Fernschreibleitung zwischen dem Weißen Haus und

dem Kreml dafür, daß der Krieg nicht überbordnet auf die Kernländer der beiden Bündnisse, auf die Vereinigten Staaten und auf die Sowjetunion. LaRoque: ‚Im inneren Zirkel der US-Atomgeneralität wird sorgsam die Überzeugung gepflegt, daß der heiße Draht funktioniert ... Man glaubt, daß ein Atomkrieg, wenn er richtig geführt wird, nämlich in Europa und auf kleiner Flamme, unter Kontrolle gehalten werden kann‘.“ (175–30. Perdewitz / Bremer: Geisel Europa. Berlin 1981, S. 28)

Angesichts dieser Tatsachen kann nur der politisch völlig Erblindete noch glauben, daß zwischen dem politischen Kern der Regierungen in Washington und Moskau wirkliche Feindschaft besteht. Noch ein Beweisstück:

„Auf der Konferenz in Groningen über den Kernwaffenkrieg in Europa zitiert Admiral LaRoque einen seiner NATO-Kollegen: ‚Während des taktischen Atomkrieges in Europa wird man den strategischen Atomfrieden zwischen den USA und der Sowjetunion aufrechterhalten‘. Was das bedeutet, erläutert LaRoque: ‚Der Unterschied zwischen taktischen und strategischen Atomwaffen ist nicht bloß der Unterschied zwischen klein und groß. Die taktischen Atomwaffen, wie sie die Truppen beider Seiten auf dem Schlachtfeld mitführen, würden auch tatsächlich abgeschossen und zerstört ganz Europa. Hingegen blieben die strategischen Atomwaffen, die großen Interkontinentalraketen, bis auf weiteres in ihren Silos ... Erst stirbt Europa, und dann werden wir weitersehen‘. ... Bei einem Nuklearkrieg in den achtziger Jahren würden in Europa nach Berechnungen des US-Verteidigungsministeriums etwa 100 Millionen Menschen sofort oder in den ersten Tagen sterben – nicht gezählt die Verletzten und unheilbar Strahlenkranken.“ (176–30. Ibid. S. 29,30,31)

Welchen religiösen Hintergrund haben nun diejenigen Menschen, die offensichtlich Europa auf seinen endgültigen Untergang vorbereiten? Was sind das für Menschen, die über den Tod von 100 Millionen Europäern so reden, als ginge es um die Aus-

rottung von Ungeziefer? Das sind selbstverständlich alles „fromme“ Christen, denn sie kommen ja aus „Gottes eigenem Land“, wie die Amerikaner ihr Land gerne nennen. Daß sich in diesen Atomkriegsvorbereitungen ein untierisches Verbrechen offenbart, welches selbst Hitler und seine Bande noch in den Schatten stellt, scheint kaum jemanden besonders aufzuregen. Jedenfalls habe ich nichts davon wahrgenommen, daß durch das christliche Priestertum Europas ein Aufschrei des Protestes oder gar des Entsetzens gegangen wäre. Im Gegenteil, es hat fleißig dabei geholfen das Volk über seine Situation zu täuschen. Es handelt sich schließlich um christliche Atombomben. Anders wäre es vielleicht, wenn es buddhistische, hinduistische oder islamische Atombomben wären. Dann hätte man sicherlich ein Riesengeschrei über deren ethische und moralische Verkommenheit angestimmt.

Den Gipfel von Ignoranz und Verbrechen bilden sicherlich jene mitteleuropäischen Politiker, die die US-amerikanischen Atomkriegspläne durch ihre Unterschriften aktiv unterstützt haben. Ein solches Ausmaß von Dummheit, Feigheit, Verrätertum und Verbrechen wird man in der Weltgeschichte kaum ein zweites Mal finden, angesichts dieser Tatsache: „Wenn die Bundesrepublik Deutschland und Europa zum Schlachtfeld werden und auf diesem Schlachtfeld atomare Gefechtswaffen eingesetzt werden, hat kein deutscher oder europäischer Politiker dabei irgendeine Form von Entscheidungsbefugnis 177}.“ (177–30. Ibid. S. 80) Praktizierter politischer Wahnsinn!

Die Deutschen haben schon oft nach Rekorden gestrebt, so auch hier: „Mit den Nachrüstungswaffen wird ein tödlicher Rekord der Bundesrepublik aufrechterhalten: Sie ist der Staat mit der größten Atomwaffendichte auf Erden. ... Es gibt nur einen Staat auf der Erde, der diesen Rekord der Bundesrepublik gefährden könnte: die DDR, den anderen deutschen Staat. Dort haben die sowjetischen Streitkräfte einen großen Teil ihrer insgesamt etwa

3500 taktischen Atomwaffen gelagert. ... Alles in allem liegt in dem kleinen Land Bundesrepublik genügend nukleare Vernichtungskraft, um den ganzen Kontinent mehrmals in die Steinzeit zurückzubomben.“ (178–30. Ibid. S. 138,153)

Wie heißt es doch in den *Protokollen*?: „Wenn ihr Kreis geschlossen ist, werden alle Staaten Europas in ihren Ringen eingeschlossen sein wie in einem großen Schraubstock (§ 5).“

Mit welchen gigantischen Lügen die mitteleuropäischen Politiker ihr Wahlvolk betrügen, haben die Diskussionen über die Kurzstreckenraketen ans Tageslicht gebracht:

„Eine weitere Atomwaffe bei den Heeresverbänden der Bundeswehr ist die Lance-Kurzstreckenrakete. Auch die amerikanischen, belgischen, britischen und niederländischen Truppen in Westdeutschland sind mit Lance-Raketen ausgerüstet – insgesamt etwa 500 Flugkörper mit einer Reichweite bis zu 120 Kilometern. Der atomare Gefechtskopf wiegt 206 Kilogramm und ist in der Sprengkraft einstellbar. ... Doch auch damit können allein die in der Bundesrepublik stationierten ‚Lance‘ noch mehr Vernichtungskraft freisetzen, als alle Bomben und Granaten des Zweiten Weltkriegs zusammen. Und die Ziele werden – ebenso wie die der Atom-Artillerie – alle in Deutschland sein! Denn zwei Drittel aller in Westeuropa und in der Bundesrepublik gelagerten Kernwaffen haben nach Aussage des US-Senators Sam Nunn eine Reichweite von ‚unter hundert Meilen‘, also von weniger als 160 Kilometern. Die Tatsache, daß ‚die Mehrzahl der taktischen Nuklearwaffen der Nato, wenn sie einmal eingesetzt werden, auch auf Nato-Gebiet detonieren werden, ist nur schwer geeignet, die Sowjetunion zu erschrecken oder abzuschrecken‘, erklärte der Senator im Herbst 1979. Auch Sam Nunn weiß, wovon er spricht. Er ist der führende parlamentarische Experte in den USA für Militärangelegenheiten der Nato.“ (179–30. Ibid. S. 145,146)

Hier ist ein besonders klarer Beweis für die Tatsache, daß die gegenwärtige deutsche Demokratie nur ein Kreislauf des

Schwachsinn ist: Die Wählerinnen und Wähler wählen bestimmte Volksvertreter oder Politiker und Parteien, statten sie also mit Macht aus. Die Volksvertreter in Verbindung mit ihren Parteien benutzen diese Macht, um Verträge zu unterschreiben, die bewirken, daß einige tausend Atomraketen und -bomben auf die Köpfe ihrer Wählerinnen und Wähler gerichtet werden. Die Wählerinnen und Wähler sind davon so begeistert, daß sie die dafür verantwortlichen Politiker durch Jahrzehnte immer wieder wählen. Eine psychologische Deutung für dieses Wählerverhalten könnte sein, daß die freudige Erregung durch die Erwartung auf einen kostenlosen atomgetriebenen Flug ins Jenseits ausgelöst wird. Auch die andere Deutung ist möglich, daß es sich um einen masochistischen Trieb zum kollektiven Selbstmord handelt, also um das Auftreten jener Krankheit, die man in der Psychiatrie als Nationalmasochismus bezeichnet.

1982: Dies ist eine Zeit der kritischen Bücher. Es erscheint „Am Tor der Hölle“ von Manfred Coppik und Jürgen Roth. Ihre „Strategien der Verführung zum Atomkrieg“ sind gut geeignet, den interessierten Bürger zum Nachdenken anzuregen. Sie schreiben u.a.: „Präsident Reagan und seine Berater bereiten sich auf einen Atomkrieg mit der UdSSR vor. – Der Plan von Präsident Reagan, 222 Milliarden Dollar in den nächsten sechs Jahren für Verteidigungszwecke auszugeben, um einen Atomkrieg führen und gewinnen zu können. – Die USA haben heute 30 000 Atomwaffen. Die USA planen den Bau von weiteren 17 000 Atomwaffen. – Entwicklung von neuen Atomwaffen, wie die MX-Raketen, um das sowjetische Atomwaffenarsenal in einem Erstschlag zu zerstören. – Die Entwicklung von Waffen, die von keinen Rüstungskontrollverhandlungen erfaßt werden können (,The Defense Monitor’, Hrsg. Center for Defence Information, Washington D.C., Nr. 8/1982). ... Vor diesem Hintergrund kristallisiert sich eine politisch-nukleare Strategie der USA heraus, die von folgenden 4 Prämissen bestimmt ist: 1. Der Atomkrieg muß

auf Europa begrenzt, zumindest von den USA ferngehalten werden. Oder, mit den Worten von Felix Kessler vom Wall Street Journal: ‚Europa in die vorderste Front eines künftigen Atomkrieges zu bringen, so daß durch die US-Atomwaffenstrategie die amerikanischen Grenzen nicht betroffen werden.‘ 2. An jedem kritischen Punkt der Welt mit der globalen Vernichtung drohen. 3. Jede Revolution zu verhindern, von den Bolschewiken bis zu den Sandinisten, und zwar mit militärischen Methoden, um die ökonomische Vorherrschaft zu erhalten. 4. Den Ländern der Dritten Welt zu verstehen geben, daß sie mit einem atomaren Angriff zu rechnen haben, wenn sie sich politisch auf die falsche Seite schlagen.“ (180–9. Manfred Coppik / Jürgen Roth: Am Tor der Hölle. Köln 1982, S. 22,23) Ein typischer Fall nach § 5 der *Protokolle*.

Die Damen und Herren von der Volksvertretung haben natürlich etwas vorgesorgt: „Wenig von diesen Sorgen haben wohl die ca. 6000 Privilegierten, die sich bei einem Atomkrieg nach Dernau in der Eifel, 60 km von Bonn entfernt, zurückziehen werden. Hier liegt der atombombensichere Bunker für die Bundesregierung, das Notparlament, die Bundesbehörden und die Presse- und Rundfunk-Agenturen. Trifft nicht direkt eine Atomrakete den Berg, sind die Privilegierten hier für Jahre bestens versorgt, während die Bundesrepublik in einen atomaren Friedhof für 55 bis 60 Millionen Menschen verwandelt wird.“ (181–9. Ibid. S. 33)

Ob diese Privilegierten wirklich noch sorgenfrei sein können, darf inzwischen bezweifelt werden. Manche feindlichen Raketen benötigen nämlich nur noch zwischen 5 und 10 Minuten, um jeden Punkt in Deutschland zu erreichen. Deshalb darf der Nichtprivilegierte sich damit trösten, daß so mancher Volksverräter bereits in der Hölle strammstehen muß, bevor er den letzten Knopf an seinem Hemd geschlossen bzw. bevor sich sein Auto oder Hubschrauber in Bewegung gesetzt hat.

„Wie das (die Atomwaffenpolitik) in der Vergangenheit praktiziert wurde, ist der Weltöffentlichkeit weitgehend unbekannt geblieben. Das Schweigen darüber sollte schon deshalb gebrochen werden, weil die Reagan-Administration sich in ihrer Außenpolitik auf die atomare Bedrohungspolitik der fünfziger und sechziger Jahre beruft. Denn Tatsache ist, daß allein zwischen 1945 und 1975 die US-Regierungen neunzehnmal mit strategischen Atomwaffen Politik demonstrierten, um die Bereitschaft zu zeigen, daß die USA ihre strategischen Interessen notfalls um den Preis eines weltweiten Atomkrieges verteidigen. Es wurden keine Atombomben gezündet. Aber Flugzeuge, beladen mit Atomwaffen, wurden in Richtung der Zielländer geschickt; für die Streitkräfte wurde höchste Alarmbereitschaft signalisiert; oder es wurde der Einsatz von atomaren Waffen offen angekündigt. In 16 von 19 Fällen wurde diese strategische Atomdrohung gegen Länder eingesetzt, die über keinerlei Atomwaffen verfügten.“ (182–9. Ibid. S. 101)

Wenn die zuletzt genannten Zielländer zu jenen gehörten, die den sogenannten „Atomwaffensperrvertrag“ unterschrieben haben, dann wissen sie jetzt wenigstens, was für ein grenzenloser Schwachsinn die Unterzeichnung eines solchen Vertrages ist. Dies um so mehr, je länger man seinen Blick auf den ethischen Zustand der Atomwaffenbesitzer richtet: „Jimmy Carters Präsidentschaft führte zu einer Ratifizierung von Salt II, nur er war nicht bereit, zu versprechen, daß die USA nicht als erste die Atomwaffen einsetzen werden und auch nicht gegen Länder, die über keinerlei Atomwaffen verfügen. Er meinte zwar, daß die USA ‚Atomwaffen nicht gegen eine Nation einsetzen werden, die über keine Atomwaffen verfügen.‘ Ausnahmen müsse es jedoch geben, und zwar sehr weit definierte Fälle. Diese ‚weit definierten Fälle‘ waren so grenzenlos, daß sie Carters Versprechungen genau widersprachen. Denn zu den ‚weit definierten Fällen‘ zählten alle diejenigen Staaten, ‚die mit der UdSSR assoziiert sind und die die

USA selbst oder einen US-Alliierten angreifen'. (Washington Post v. 13.6.1978, S.A-2) Diese US-Position stand in deutlichem Gegensatz zur Position der UdSSR, die erklärte, keine Atomwaffen gegen diejenigen Staaten einzusetzen, die keine Atomwaffen auf ihrem Gebiet haben. Derartige Festlegungen gibt es bei den US-Regierungen bis heute nicht.“ (183–9. Ibid. S. 128,129) Hier zeigt sich wieder einmal deutlich, wie wichtig es ist, die internationalen Verträge zu studieren, wenn man wissen will, wo der wahre Aggressor ist.

„Mit der PD-59 (Präsidentschaftsentscheidung) hat ein US-Präsident öffentlich und offiziell die Erstschlags-Absichten zugegeben. ... Er muß es wissen. Ruth Leger Sivard, ehemaliger Leiter der Wirtschaftsabteilung der US-Abrüstungsbehörde, spricht davon, ‚daß es heute auf der Welt mehr Sprengstoffe für militärische Auseinandersetzungen gibt als Lebensmittel‘. Damit sich dieses Verhältnis nicht ändert, sind mehr als ein Viertel aller Forscher auf der Welt und mehr als die Hälfte aller Ingenieure damit beschäftigt, alte Waffen zu verbessern und neu zu entwickeln. ... Das Verteidigungsbudget der USA steigert sich dementsprechend: von 116,5 Mrd. Dollar im Jahr 1978 auf 171,2 Mrd. Dollar im Jahr 1981. ... Die Ausgaben für Militärzwecke in der Welt sind bekanntlich zwanzigmal höher als die insgesamt geleistete Entwicklungshilfe (für die Dritte Welt, d.V.).“ (184–9. Ibid. S. 131,148,150,164)

Das waren wieder ein paar Sätze zum Nachdenken für den mündigen demokratischen Wähler, der ja aufgerufen ist zur Mitbestimmung, zur Mitverantwortung und zur Bezahlung der auf seinen Schädel gerichteten Atomraketen. Nun noch einige Anmerkungen zu anderen wichtigen Organisationen der Internationalisten: „Westliche Außenpolitik ist nicht nur auf Militär und Rüstung angewiesen, die sie einsetzt oder verkauft. Eine nicht minder scharfe Waffe, um ein Staatswesen auf Vordermann zu bringen, ist die Institution des ‚Internationalen Währungsfonds‘,

IMF. ... Will nämlich ein Staat Kredit erhalten, muß er die Auflagen des Internationalen Währungsfonds erfüllen. ... Daher läßt sich der Internationale Währungsfond als Instrument zur Durchsetzung wirtschaftspolitischer und geostrategischer Interessen der hochindustrialisierten Länder ohne direkte militärische Intervention beschreiben: gleichsam eine Operation ohne das scharfe tödliche Messer, doch ebenso wirksam. ... Neben dem Internationalen Währungsfond existieren weitere Organisationen, die es sich zum Ziel gesetzt haben, die genannten Interessen unter allen Umständen zu sichern. Der Öffentlichkeit völlig unbekannt ist die ‚Trilaterale Kommission‘, zu deren Mitgliedern sowohl Henry Kissinger wie Helmut Schmidt gehören bzw. gehörten. Gegründet wurde diese Kommission ... von David Rockefeller. Die ‚Trilaterale Kommission‘ setzt sich aus den USA, Europa und Japan zusammen. Gemeinsam haben die Politiker schon eine Weltordnung zusammengestellt, die den ungehinderten Zugang zur Rohstoffversorgung in den Ländern der Dritten Welt festlegt. In einer anderen Stellungnahme der ‚Trilateralen Kommission‘ heißt es, ‚daß sich die westlichen Demokratien die Demokratie nicht länger leisten können, denn ein Exzess an Demokratie bedeutet ein Defizit an Regierbarkeit‘ (L.Shoup, W.Minter, ‚Der Council on Foreign Relations‘, Berlin 1981, S.14.“ (185–9. Ibid. S. 172,175)

Der letzte Satz ist machtpolitisch besonders interessant, denn er zeigt, daß die Herrscher hinter den *Protokollen* auch immer wieder in Schwierigkeiten kommen. Die Demokratie ist zwar notwendig, um ein Land mit Hilfe von internationalem Kapital zu besetzen und zu beherrschen, aber demokratische Entscheidungsprozesse benötigen oft eine lange Zeit, was eben das genannte „Defizit an Regierbarkeit“ hervorruft. Mit einem Diktator, den man voll in der Hand hat, lassen sich Entscheidungsprozesse jeder Art natürlich viel leichter und schneller durchsetzen, deshalb wäre

für diese Leute das Ideale eine Demokratie mit einem Diktator an der Spitze, was man sicher schon bald ausprobieren wird.

Zu den hier gerade besprochenen Organisationen gehört auch die jährliche Konferenz der „Bilderberger“, die dem normalen Zeitungsleser ebenfalls völlig unbekannt sein dürfte: „Die Bilderberg-Treffen sind 16 Jahre unbekannt geblieben, ebenso wie die allgegenwärtigen finanziellen Zuschüsse und Umtriebe der CIA innerhalb der demokratischen sozialistischen Linken Europas.“ (186–31. Heinz Pfeifer: Brüder des Schattens. Zürich 1981, S. 156)



1982: Im Anschluß an das bereits erwähnte Buch „Der Mensch stirbt nicht am Brot allein“ von Peter Krieg erscheint „Die mageren Jahre“ von Richard J. Barnet, geschrieben aus der Sorge um den Mißbrauch jener Hilfsmittel, welche die Grundlagen des menschlichen Lebens auf der Erde bilden. Er schreibt u.a.: „Dieses Buch behandelt materielle Ressourcen und politische Macht. Wer immer die Weltressourcen kontrolliert, der kontrolliert die Welt in einer Weise, mit der die bloße Besetzung von Territorien nicht mithalten kann. ... Wir wollen versuchen, eine grobe Inventur der fünf kritischen Ressourcensysteme zu machen – Energie, andere Bodenschätze, Nahrungsmittel, Wasser und menschliche Fähigkeiten. All diese Ressourcen sind zunehmend in globale Kontrollsysteme integriert worden. Das Funktionieren dieser Kontrollsysteme bestimmt darüber, welche Menschen in welchen Teilen der Welt hungern, frieren oder keine Arbeit haben. Wir interessieren uns dafür, wer sie kontrolliert, wie sie sich entwickelt haben und nach welchen Plänen sie arbeiten. ... Die Frage, ob die Amerikaner genug haben, ist aufs engste verbunden mit der Knappheit, der sich die Menschen in Europa, Japan und der Dritten Welt gegenübersehen. ... Eine weltweite Auseinandersetzung über die Ressourcenverteilung bahnt sich schon an. Eine politische Schlüsselfrage lautet, ob diejenigen, die die Macht über das

gegenwärtige Ressourcensystem innehaben, auch das kommende kontrollieren werden. Krieg war ein beliebtes Mittel, um ihren Ressourcenbedarf zu decken. Falls es einen neuen Weltkrieg gibt, wird sich der Konflikt höchstwahrscheinlich an dem entzünden, was die Industriestaaten inzwischen als Bedingungen des Überlebens ansehen: Öl natürlich, aber ebenso Eisen, Kupfer, Uran, Kobalt, Weizen und Wasser. ... Wie würde ein aus dem Weltraum aufgenommenes Foto der Nahrungsmittelproduktion und -verteilung der heutigen Welt aussehen? Auf einem solchen Foto wären 462 Millionen Menschen zu sehen, die hungern, davon über die Hälfte Kinder unter fünf Jahren. Insgesamt sind 1,3 Milliarden Menschen chronisch unterernährt. ... Die Landwirtschaft ist im Begriff, zu einem Produktionszweig der Weltfabrik zu werden. Aber immer mehr Nahrungsmittel der Welt fließen in den internationalen Handel, und immer weniger Bauern produzieren für immer mehr Esser. Überall in der Welt geht die Nahrungsmittelautarkie zurück. Die Vereinigten Staaten erzeugen fast ein Viertel des gesamten Getreides der Welt. Sie exportieren fast 40 Prozent des gesamten Weizens im internationalen Handel sowie 63 Prozent des gesamten Mais.

Keine andere Nation hat eine solche Macht über die Nahrungsmittelverteilung in der Welt wie die Vereinigten Staaten. Diese Macht beruht auf der außergewöhnlichen Abhängigkeit einiger der ärmsten Länder wie auch der reichsten Industrienationen der Welt von Agrarimporten für die Versorgung ihrer Bevölkerung mit den erforderlichen Proteinen und Kalorien. ... Der internationale Getreidehandel ist, wie Dan Morgan von der ‚Washington Post‘ in seiner grundlegenden Studie ‚Merchants of Grain‘ zeigte, noch konzentrierter als das internationale Ölgeschäft. Zwar sind die ‚sieben Schwestern‘ im Ölgeschäft bekannter als die fünf Getreidefamilien, sie üben aber weniger Macht aus. Getreidekonzerne bauen im großen und ganzen kein Getreide an. Sie kaufen es. Das Risiko trägt also der Farmer. Da die fünf

Getreidefamilien quasi die einzigen Geschäftspartner für große internationale Lieferungen sind, setzen sie praktisch die Preise fest. Ihre Macht beruht – ähnlich wie bei den Ölkonzernen – darauf, daß sie den gesamten Ablauf vom Getreideanbau über den Transport und das Mahlen bis hin zum Verbrauch kontrollieren.“ (187–4. Richard J. Barnet: Die mageren Jahre. Berlin-Frankfurt 1982, S.11,12,13,14,153,154,155,157)

Zur machtpolitischen Anwendung der Nahrungsmittel schreibt er u.a.: „In einer Zeit, in der Ölproduzenten, die nicht genug Nahrungsmittel anbauen, um ihre eigene Bevölkerung zu ernähren, die fortgeschrittensten Industrienationen demütigen können, wird der Slogan ‚Kein Rohöl – keine Nahrungsmittel‘ zum eingängigen Schlachtruf. Als die OPEC 1973 ihr Embargo verhängte, sprachen US-Beamte sofort vom Einsatz der ‚Nahrungsmittelmacht‘ als Antwort auf die neue ‚Ölmacht‘. US-Landwirtschaftsminister Earl Butz erklärte öffentlich, die Androhung eines Nahrungsmittel-Boykotts sollte als ‚diplomatische Waffe‘ benutzt werden, und Henry Kissinger gab eine Studie über die Verwundbarkeit verschiedener Länder in Auftrag.“ (188–4. Ibid. S. 158)

Wenn er schreibt: „Dan Morgan zeigt in ‚Merchants of Grain‘, daß Getreidekonzerne ihre Nahrungsmittelmacht effektiver nutzen als Regierungen. Der Grund für die geringen Erfolge der US-Regierung bei ihrem Versuch, Nahrungsmittel als Waffe einzusetzen, ist darin zu suchen, daß sie weder Getreide noch Getreidekonzerne kontrolliert (S.161)“, so zeigt sich hier ein weiterer Staat im Staate, und es muß gefragt werden: Wer kontrolliert die Getreidekonzerne? Wem gehören die Aktien der Getreidekonzerne? Die Antwort ist wohl bei denen zu suchen, die diese Art von Politik nach § 2. der *Protokolle* verwirklichen. Weiter schreibt Barnet: „Das weltweite System der Nahrungsmittelproduktion und Nahrungsmittelverteilung gerät zunehmend unter Kontrolle einer relativ kleinen Gruppe von multinationalen Unternehmen. Wie wir gesehen haben, kontrollie-

ren fünf Getreidekonzerne praktisch den gesamten Welthandel an Weizen, Mais, Gerste und Sojabohnen. Zwei Landwirtschaftsmaschinenfabrikanten kontrollieren 60 Prozent der Landwirtschaftsmaschinerie in den USA und spielen außerdem eine maßgebliche Rolle auf dem Weltmarkt. Ein paar Getreide- und Chemiekonzerne kontrollieren zur Zeit den Weltmarkt für Saatgut (1990 bewegt sich die Konzentration auf ein Dutzend zu, d. V.).“ (189–4. Ibid. S. 173)

Leider muß ich mich aus technischen Gründen auf diese wenigen Zitate beschränken, doch ich hoffe, daß die ungeheure Unmoral dieser Nahrungsmittelpolitik deutlich geworden ist. Jede Politik, welche die Selbständigkeit eines Landes bezüglich der Nahrungsmittelproduktion zerstört, ist somit ein Verbrechen und führt früher oder später zum Verlust der Souveränität, also in Sklaverei und Abhängigkeit. Zum Abschluß noch ein Beispiel von D. Reed: „Dieses Datum des 21. Juli 1946 sollte dem zukünftigen Historiker als Geburtsstunde der Diktatur in England gelten. Brotkarten bilden, wie ich aus eigener Erfahrung aus Europa weiß, die erkennbaren Schlußsteine im Gewölbe der Diktatur, ein Begriff, der mit Hunger, Entrechtung und Verhaftung durch staatliche Willkür identisch ist. Nie zuvor, nicht einmal im Kriege, hatten wir in England Brotkarten. Bis jetzt waren sie in Friedenszeiten lediglich in der Sowjetunion bekannt gewesen. Die Brotkartierung wurde dem britischen Inselbewohner als Ergebnis einer ‚Weltknappheit des Weizens‘ – namentlich in Amerika – gezeigt, ... Während des Krieges wurde in Amerika ein ‚kombinierter Nahrungsausschuß‘ (Combined Food Board) gegründet mit dem Zweck, die Verwaltung und Verteilung der Nahrungsreserven der kriegführenden Verbündeten zu sichern. Als der Tod die Meere verseuchte, war dies vernünftig. Ebenso logisch wäre das Verschwinden dieser Institution bei Kriegsschluß gewesen. Statt dessen wurde der ‚CFB‘ durch den ‚IEFC‘ (International Emergency Food Council) – außerordentlicher internationaler

Ernährungsausschuß – ersetzt, einer Hilfsorganisation der UNO. Die Initialen und der Notstand sollten für ewig fort dauern.“ (190–34. Douglas Reed: Der große Plan der Anonymen. Zürich, ca. 1951, S. 160,161,162) Die UNO ist eben für vieles gut, auch für die planmäßige Verteilung des Hungers.

*

Es erscheint ein für diese Studie geradezu unentbehrliches Buch, „Der zerbrochene Mythos“ (F.D. Roosevelts Kriegspolitik 1933-1945) von Hamilton Fish. Da Fish 25 Jahre lang Mitglied des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten des US-Kongresses und in den entscheidenden Jahren von 1933-1943 dessen führender republikanischer Vertreter war, dürften seine Ausführungen über jeden Zweifel erhaben sein. Sie sind ein Beweis mehr für die Tatsache, daß Roosevelt eine der verhängnisvollsten Gestalten dieses Jahrhunderts war, der als einer der wichtigsten Handlanger der Unsichtbaren Regierung wirkte. Fish spricht mir so recht aus dem Herzen, wenn er auf Seite 24 feststellt: „Nun erfaßt man Geschichte, Regierungsangelegenheiten oder Wirtschaft nie, wenn man nicht ernsthaft liest und geduldig die besten Quellen studiert.“

Der weltanschauliche Hintergrund ist leider nur kurz erwähnt: „Das ganze Leben hindurch blieb Roosevelt ein episkopalischer Kirchgänger. ... Von einem Jefferson-Demokraten, also einem Liberalen, schritt Roosevelt voran zu einem Ultraliberalen, einem Radikalen bis zu einem Sozialisten der ‚Fabian Society‘, der die Kommunisten begünstigte. Welch ein ‚Fortschritt‘! Franklin Roosevelt gab zu, daß er kommunistische Freunde hatte, und er war der Freund des roten Diktators Josef Stalin, des größten Massenmörders der Welt. Selbst war Roosevelt kein Kommunist. Bis zum Tage seines Todes hing er seinem religiösen Glauben an.“ (191–16. Hamilton Fish: Der zerbrochene Mythos. Tübingen, 1982, S. 25,30)

Hier haben wir wieder so einen Studienfall für die Psychiatrie: Ein „frommer“ Christ trifft als Präsident durch viele Jahre hindurch Entscheidungen, die Millionen von Christen das Leben kosten! Hatte er in dieser Zeit vielleicht sein Gewissen bei seinem Freund Kardinal Spellmann zur Aufbewahrung abgegeben?

An dieser Stelle möchte ich ein paar Sätze aus einem anderen Buch einfügen, die für die Beurteilung der Handlungen von Roosevelt von überragender Bedeutung sind. Dieser war nämlich nicht nur ein „frommer“ Christ, sondern auch Hochgradfreimaurer: „Wir glauben unseren Lesern nichts Neues zu verkünden, wenn wir schreiben, daß Franklin Roosevelt, der große Verantwortliche für die Welle der Kriegshetze, die 1939 die Welt überflutete, Freimaurer war. Er wurde schon bei Beginn seiner Laufbahn in die Geheimnisse dieser Sekte eingeweiht und erhielt den Meistergrad in der ‚Holland Lodge No.8‘ am 28. November 1911, d.h. kurz nach seiner Wahl in den Senat. Am 28. Februar 1929 erreichte er den 32. Grad des Schottenritus, der ihn zu einem ‚Erhabenen Fürsten des Königlichen Geheimnisses‘ machte. Es ist also nicht erstaunlich, daß die Häupter der Maurerei damit rechneten, daß er ihre Sache fördern und ihre Pläne durchführen werde. Darum ist verständlich, daß Br. Frm. Groussier im Mai 1939 auf dem Kongreß der Logen des Ostens erklären konnte: ‚Die Maurerei ist die Grundlage der Botschaften des Br. Frm. Roosevelt. Unsere Gegner haben darin sehr richtig das Erkennungszeichen der französischen Maurerei gesehen, und ihre Kritiken machen zur Zeit in Europa die Runde‘.“ (192–10. René d'Argile: Geheimnisse um die Ursachen des Zweiten Weltkrieges. Wobbenbüll 1982, S. 157

Solcherart mit der Moral der christlichen Kirche und der Freimaurerei gewappnet, konnte er dann getrost schaffen: „Sein bereits erwähntes, niederträchtiges Geheim-Ultimatum an Japan wurde mit der Absicht losgeschickt, Tokio in den Krieg zu zwingen (1940). Nach Jalta ging er, ohne auch nur einen Vertreter der

Republikanischen Partei mitgenommen zu haben. Eingerahmt von Harry Hopkins und Alger Hiss (Mitglied der Kommunistischen Partei der USA und Landesverräter infolge Lieferung von Geheimdokumenten an die Sowjet-Botschaft in Washington) verriet dieser kranke, sterbende Mann die halbe Welt an den Kommunismus. Dazu gehörten auch das polnische Volk samt seiner Regierung, die auf sein Drängen hin sich gegen Hitler erhoben und sich allen Konzessionen wegen Danzig verweigert hatten. Gerade daher ist Roosevelts Handlungsweise so haarsträubend. Das Ergebnis dieser Jalta-Abmachungen war, daß mehr als 700 Millionen Menschen früher unabhängiger Völker den blutigen Händen Stalins überantwortet wurden. ... In den 30 Jahren stalinistischer Blutdiktatur wurden mindestens 30 Millionen seiner eigenen Leute getötet, direkt durch die Geheimpolizei, indirekt in den Straflagern. ... In den 23 Jahren der Regierungszeit des letzten Zaren, Nikolaus II., wurden demgegenüber weniger als 2000 Russen getötet, eingeschlossen die Opfer der zaristischen Geheimpolizei und der sibirischen Gefängnislager.“ (193–16. Hamilton Fish: Der zerbrochene Mythos. Tübingen 1982, S. 63,65)

Hier sollte sich der Leser der Worte von Rudolf Steiner erinnern, die ich im Zusammenhang mit den *Protokollen* zitiert habe. Hat die christliche Kirche jemals mit der geballten Macht ihrer 500 Millionen Mitglieder gegen die verbrecherische Politik des Christen Roosevelt energisch protestiert? Wohl kaum, die Beweise scheinen vielmehr eindeutig darauf hinzuweisen, daß ihre Anführer mit der Unsichtbaren Regierung unter einer Decke stecken.

Mit welcher Sicherheit Roosevelt die Pläne seiner okkulten Hintermänner ausführte, davon zeugen diese Worte: „Mit anderen Worten: Mehr als eineinhalb Jahre **bevor** der Krieg gewonnen wurde, **bevor** irgendwelche Friedenskonferenzen auf der Tagesordnung standen, plante Roosevelt, Rußland nicht nur eine Ein-

flußsphäre in Europa zu geben, sondern vielmehr Rußland dort als beherrschende Kraft in Aktion treten zu lassen.“ (194–16. Ibid. S. 90)

Jeder, der die Geschichte des 2. Weltkrieges kennt, weiß, daß Rußland den Krieg gegen Deutschland 1941 verloren hätte, wenn es nicht durch die USA massiv unterstützt worden wäre: „Die Vereinigten Staaten haben Sowjetrußland 11 Milliarden Dollar geliehen. Unter dem ‚Lend & Lease-Abkommen‘ erhielt Stalin vom Westen 20 000 Flugzeuge, fast 400 000 Lastkraftwagen, zweimal so viel Tanks, wie die Russen am Beginn des deutschen Angriffs hatten, riesige Mengen Schuhleder, Stoff für Uniformen, hunderte von Meilen an Stachel- und Telefondraht, Lokomotiven und Automobile, Nahrungsmittel in großem Umfang, schließlich Ausrüstung zur Errichtung neuer Fabriken.“ (195–16. Ibid. S. 95,96)

Ein großes Problem bei aller politischen Wahrheitsfindung stellt die Geheimhaltung von Akten dar: „Es hat 25 Jahre gedauert, den dicken Propagandanebel um die Jalta-Konferenz zu verjagen. Es ist eine traurige und schmutzige Geschichte. Sie setzt sich aus lügenhaften Gesundheitsberichten, geheimen Abmachungen, Betrug an traditionellen Freunden, wie Polen und China, zusammen, um schließlich vor den meisten Zielen Stalins zu kapitulieren.“ (196–16. Ibid. S. 210)

Heute wissen wir, daß sowohl die Ziele Stalins wie auch seine Technologie in Wirklichkeit aus den USA kamen, was durch seine eigenen Worte deutlich wird: „Wir müssen uns aber darüber im klaren sein, daß FDR die Hauptentscheidungen in Jalta selbst traf, beziehungsweise selbst getroffen hatte:

- den Verrat an Polen
- die Errichtung der Vereinten Nationen
- den Morgenthau-Plan für Deutschland.

Wenn er in weiteren Punkten im Zweifel war, machte er Stalin jede Konzession, die dieser wünschte.“ (197–16. Ibid. S. 216)

Weil der gute Hamilton Fish nichts wußte von den Plänen einer gewissen englisch-amerikanischen Geheimgesellschaft, der okkulten Unsichtbaren Regierung, den *Protokollen der Weisen von Zion* und deren Einfluß auf die amerikanische Regierung, mußte er bekennen: „Es wird immer ein moralisches und psychologisches Rätsel bleiben, warum die Köpfe der Roosevelt-Regierung, nachdem sie so heftig das Nachgeben gegenüber Adolf Hitler vor 1939 verurteilt hatten, nichts Tückisches oder Verwerfliches darin sahen, Josef Stalin alles nachzusehen.“ (198–16. Ibid. S. 228) Glücklicherweise wissen wir inzwischen mehr über dieses Rätsel. Es genügt eben noch nicht, viel zu lesen, noch wichtiger ist es, daß man das Richtige liest!

Ein Gesichtspunkt, der in naher Zukunft ein gewaltiges Gewicht erlangen wird, in den Massenmedien aber praktisch kaum auftaucht, ist dieser: „Damals fielen 600 Millionen Chinesen unter die rote Fahne. Die Freiheit wich der Diktatur. Diese Diktatur tut heute alles, ihre nukleare Ausrüstung zu verbessern – für den Weltfrieden eine bedrohliche Angelegenheit. In wenigen Jahren wird Rotchina stärker als England, Frankreich und Deutschland zusammen sein.“ (199–16. Ibid. S. 244)

Inzwischen ist die Bevölkerung von China auf über eine Milliarde angewachsen, bis an die Zähne mit konventionellen und atomaren Waffen ausgerüstet, wodurch seine machtpolitische Situation weiter verbessert wurde. Bei dem Kampf um die Weltherrschaft wird China auf jeden Fall eine Hauptrolle spielen, wenn auch vielleicht nur als Mittel zum Zweck.

Die Betrachtungen in diesem Buch sollen mithelfen, von Pauschalurteilen gegenüber Völkern und Nationen Abstand zu nehmen, denn wie gezeigt, sind diese meistens nur die Opfer bei großen politischen Auseinandersetzungen und Kriegen, da diese hauptsächlich durch kleine Gruppen mit machtpolitischen Zielen ausgelöst werden. Dies gilt auch für das amerikanische Volk, welches nur durch bösertige Lügen und permanente Hetzkampa-

gnen gegen Deutschland in den 2. Weltkrieg hineingetrieben wurde: „Nach der Verfassung (der USA) hatte der Kongreß die alleinige Befugnis, Krieg zu führen. Zu jener Zeit waren er und 96% des amerikanischen Volkes Kriegsgegner. Sieben Monate später, als Hitlers Armeen in Norwegen einfielen, waren nach dem Gallup-Institut sogar nur 3% für unseren Kriegseintritt, also 97% dagegen. Mit der Zeit verringerte sich freilich die Zahl der Kriegsgegner von 97% auf 85% und blieb dann konstant bis zum Angriff von Pearl Harbor. ... Roosevelt war es, der das amerikanische Volk durch Vorspiegelungen und Tricks in den Krieg mit 300 000 Toten und 700 000 Verwundeten führte.“ (200–16. Ibid. S. 53,256)

1983: Als Ergänzung zur Atomwaffenpolitik und mit einem interessanten Beweisstück für die gegenwärtige Durchführung der *Protokolle* erscheint „Sage niemand, er habe es nicht wissen können“, herausgegeben von Karl D. Bredthauer, worin es u.a. heißt:

„Konsequenterweise hat Reagan dann im Juni 1982 vor dem Parlament in London einen ‚Kreuzzug‘ ausgerufen, den sogenannten ‚Kreuzzug für die Demokratie‘. Inzwischen ist auf mehreren Geheimkonferenzen in Washington das Konzept für diesen Kreuzzug entwickelt worden, und bereits im laufenden US-Haushalt sind ca. 120 Mio. Dollar allein für diesen Kreuzzug vorgesehen, insgesamt bisher über eine Milliarde Dollar! (§ 1 der *Protokolle*, d.V.) ... US-Admiral a.D. Eugene Carroll, bis 1980 im Pentagon verantwortlich für nukleare Planung in Europa, Interview in ‚Blätter‘, 11.1982,S.1299: ‚Das Leitlinien-Dokument stimmt mit den Waffen überein, die, wie es scheint, angeschafft werden. Wir versuchen, hunderte neuer Gefechtsfeldwaffen, Cruise Missiles, neue Unterseeboot-Systeme, die MX-Rakete zu beschaffen. Sie alle passen zu der Vorstellung, daß wir bereit sind, einen Atomkrieg zu führen, und zwar einen zeitlich ausge dehnten Atomkrieg.‘... Die Grünen, Tribunal gegen Erstschlag- und Massenvernichtungswaffen in Ost und West, Arbeitsmateria-

lien, Bonn 1983, S.89: ‚Einen weiteren Grund, bei dem nicht ein Sieg über die Sowjetunion, sondern die Zerstörung Westeuropas das Kriegsziel wäre, nennt der frühere Chef der französischen Mittelmeerflotte, Admiral Antoine Sanguinetti, in einem Interview mit der amerikanischen Zeitschrift *In these times*. Darin beruft sich der Admiral auf Gespräche mit amerikanischen NATO-Offizieren und beschuldigt die USA, einen Atomkrieg in Mitteleuropa anzuzetteln. Er sagt: >In aller Offenheit erklärten sie mir: ... eines Tages werden wir Amerikaner über die Zerstörung Europas nachdenken müssen. Denn Sie hier sind bei weitem unser schärfster Konkurrent. Und das ist wahr. Rußland ist immer noch gar nichts. Sein Bruttosozialprodukt erreicht gerade die Hälfte des europäischen. Europa ist weltweit die führende Handelsmacht ... der amerikanischen Wirtschaft kann es nur zugute kommen, wenn Europa zerstört wird<. Auf die Vorhaltung der Journalistin Diana Johnstone, dies sei zynisch, erwiderte Sanguinetti: >Das ist eben Politik. Politik ist leider im Prinzip zynisch. In der Politik gibt es keine Nachbarschaftshilfe<. Auf die Krise des westlichen Wirtschaftssystems eingehend, sagte Sanguinetti:... bevor man der Notwendigkeit ins Auge blickt, dieses ökonomische System zu ändern, gibt es eben diejenigen, die einen Krieg vorziehen würden, der das ganze System dann vierzig weitere Jahre am Laufen hielte.‘ Einen amerikanischen Offizier zitierend sagte Sanguinetti: >Der Trick, wenn wir Europa zerstören müssen, wird der sein, die andere Seite dazu zu bringen, den Krieg anzufangen<. ... Die USA haben eine Trumpfkarte, mit der sie die Uhren der Erstschlagstechnik um fünf Jahre vorstellen können. Diese Trumpfkarte ist die Bundesrepublik als frei benutzbare Startrampe vor der Haustür Rußlands: Seit fast drei Jahrzehnten verzichteten alle Bundesregierungen gegenüber den Westalliierten auf ihre Hoheitsrechte, aus freien Stücken und ohne Notwendigkeit (aufgrund des Deutschlandvertrages!, d. V.). ... Francois Mitterand (Großmeister des ‚Grand Orient‘) schrieb 1980 in ‚Ici et maintenant‘:

„Frankreich ist aus der Nato ausgetreten, das heißt aus dem Oberkommando, einer Nebenstelle des Pentagon. Wir sind ausgetreten und werden nie mehr beitreten. Man überläßt anderen nicht die Entscheidung, wenn Leben und Tod auf dem Spiel stehen“.“ (201–7. Bredthauer, Karl D.: Sage niemand, er habe es nicht wissen können. Köln 1983, S. 29,46,80,101,157)

Wenn die US-Regierung einen „Kreuzzug für die Demokratie“ ausruft, dann müßte dieser „Kreuzzug“ eigentlich im eigenen Land stattfinden, weil die amerikanische Wahlbeteiligung gewöhnlich nur zwischen 35 und 50 Prozent erreicht. Den Gipfel der Volksverdummung stellen dann noch die Inhalte der auf Seite 166 und 167 des vorgenannten Buches abgedruckten Dokumente „Hirtenbrief der katholischen Bischofskonferenz vom 27.4.1983“ und „Beschluß des Bundesvorstandes des Deutschen Gewerkschaftsbundes zur Friedens- und Sicherheitspolitik vom 5.Juli 1983“ dar. Darin werden die verschiedensten Forderungen erhoben, nur diejenige Forderung wird nicht erhoben, die als einzige die Lösung vieler deutscher Probleme bringen kann, daß nämlich die Katholiken – sowie natürlich auch die Protestanten – und die Gewerkschaftsmitglieder damit aufhören sollen diejenigen Politiker zu wählen, die für die verbrecherische Atomwaffenpolitik auf deutschem Boden verantwortlich sind.



Gegen wen geht es denn nach all diesen Aussagen? Gegen die böse Sowjetunion? Gegen China? Gegen den bösen Kommunismus? Nein, es geht nur immer gegen Deutschland! Die genannten tödlichen Bedrohungen sind für Deutschland ein direktes Ergebnis der Unterzeichnung des Deutschlandvertrages und der daraus resultierenden NATO-Verträge. Während somit gewisse US-amerikanische Massenmörder Mitteleuropa planmäßig auf den Untergang vorbereiten, verkaufen die christlichen Politiker

Mitteleuropas ihren Wählern diese Politik als „Verteidigung von Freiheit und Demokratie“.

Diejenigen Bürger, die diese Politiker gewählt haben, sollten sich nicht wundern, wenn sich ihr Wahlschein demnächst in einen Fahrschein zur Hölle verwandelt, denn sie sind für die Untaten der von ihnen gewählten Politiker mitverantwortlich. Es wundert mich nur wenig, daß deutsche Politiker solche Maßnahmen unterschreiben, denn das politische Schicksal Deutschlands in diesem Jahrhundert ist ein typisches Ergebnis von Ignoranz und Verrat. Enttäuscht bin ich aber von unseren europäischen Nachbarn, denn sie müßten inzwischen gemerkt haben, daß sie mit Deutschland im selben Sarg sitzen. Die europäischen Nachbarn sollten sich überlegen, ob sie nicht lieber alle alte Feindschaft gegen Deutschland aufgeben sollten, um in einer gemeinsamen Anstrengung für ein freies und unabhängiges Europa zu kämpfen. Sie sollten nicht der Suggestion jenes Planes verfallen, den der Jude Theodore N. Kaufman in seinem Buch „Deutschland muß vernichtet werden“ im Jahre 1941 veröffentlichte, worin das verschwundene Deutschland an die Nachbarstaaten aufgeteilt wurde (s. Anhang), denn die dort genannten Nachbarn werden nach einem Atomkrieg mit Deutschland im gleichen Grab liegen. Interessanterweise findet sich in seinem Buch eine Frage bezüglich des Schicksals von Deutschland, von der Rudolf Steiner zur Zeit des Ersten Weltkrieges einmal sagte, daß die anglo-amerikanischen Logenkreise nach der Antwort auf diese Frage das Schicksal Deutschlands gestalten würden. Diese Frage bezüglich der Deutschen lautet: „Wird die Welt durch ihre Erhaltung mehr gewinnen als durch ihre Auslöschung?“ (202– 24. Kaufman, Theodore N.: Deutschland muß vernichtet werden. Bremen o.J.) [Germany must Perish] S. 78)

Vor Kaufman hatte allerdings der britische Logenbruder und Premierminister Winston Churchill seinen Kommentar zu Deutschland abgegeben, als er im November 1939 sagte: „Dieser

Krieg ist ein englischer Krieg, und sein Ziel ist die Vernichtung Deutschlands.“ (203–5. Hans Bernhardt: Deutschland im Kreuzfeuer großer Mächte. Preußisch Oldendorf 1988, S. 274)

Um nun den Vernichtungsplan fugendicht zu machen, schließlich könnten einige Atomwaffen nicht ordentlich funktionieren, verteilte man über ganz Europa noch einige passive Atombomben in Form von Kernkraftwerken. Spätestens seit Tschernobyl weiß jedes Kind, daß ein Kernkraftwerk eine passive Atombombe ist: „Den Kern eines Reaktors durch eine Atombombe zum Verdampfen zu bringen, ist zweifellos der sicherste Weg, ein Land weitgehend zu verwüsten und seine Bevölkerung zu vernichten. Ein Land, das Atomkraftwerke hat, ist eigentlich nicht mehr verteidigungsfähig.“ (204–30. Perdewitz / Bremer: Geisel Europa. Berlin 1981, S. 233,236)

Mitteleuropa wird nur dann eine eigene Souveränität und Friedenszone bilden können, wenn es sich befreit von allen Erpressungen aus dem Westen wie aus dem Osten, deshalb möchte ich einen Satz aus dem zweiten Kapitel dieses Buches in etwas abgewandelter Form wiederholen:

Mitteleuropa würde mit jedem äußeren Gegner leicht fertig werden, wenn nicht seine Parlamente mehrheitlich mit Verrätern und Ignoranten besetzt wären! Mitteleuropa kann letztendlich nur von den Mitteleuropäern selbst vernichtet werden, indem die europäischen Wähler durch Jahrzehnte die größten Verbrecher in die Parlamente wählen, ohne zu merken, daß diese fleißig an ihren Särgen zimmern. Wen wundert es angesichts der obengenannten Tatsachen noch, daß die Erfinder der Demokratie, die Herren hinter den *Protokollen*, die gegenwärtige Form der Demokratie als praktizierten Schwachsinn bezeichneten? Von größter Bedeutung ist die folgende Frage: Wodurch unterscheiden sich die Charaktere der Atomkriegsvorbereiter von den politischen Massenmördern der Vergangenheit wie z.B. Hitler, F.D. Roosevelt, H. Truman, Stalin und W. Churchill? In den Charakteren sehe ich keinen

Unterschied, sondern bis jetzt nur in den Taten. Während nämlich die genannten Herren ihre Massenmorde hinter sich haben, sind die nach ihnen angetretenen Politiker noch mit den Vorbereitungen beschäftigt. Und die größten mitteleuropäischen Handlanger und Volksverräter sind eben keine Amerikaner, Engländer, Juden, Russen oder Chinesen, sondern insbesondere christlich-atheistische Deutsche!

1986: In Deutschland erscheint ein wichtiges Buch, „Die Weltmächte gegen Europa“ von Régis Debray - „einst Freund und Begleiter Che Guevaras in Bolivien, heute einer der engsten Berater des französischen Staatspräsidenten (Francois Mitterand).“ Dieses Buch bestätigt mit vielen Details meine eigenen Ausführungen zur imperialistischen Politik der USA und dem Verhältnis zu Europa:

„ ... für Europa besteht die Überlebensfrage darin, ob es mehr und mehr zum Satelliten der USA wird oder nicht.“ Es zeugt oft von der Qualität eines Buches, wenn der Verfasser schreiben kann: „Eine große Mehrheit meiner Landsleute und nahezu alle für das öffentliche Gewissen Verantwortlichen teilen meine Auffassung über das Weltgeschehen nicht.“ (205–11. Régis Debray: Die Weltmächte gegen Europa. Reinbek 1986, S. 10)

Seine Ansicht: „Das allgemeine Desinteresse an den großen politischen Fragen kommt daher, daß diese nicht genügend Auswirkungen auf unser persönliches Leben haben“, kann ich nicht teilen. Das Problem liegt vielmehr darin, daß die Auswirkungen einer falschen Politik oft mit einiger Verzögerung eintreten. Wie ich am Beispiel des Deutschlandvertrages gezeigt habe, erscheinen die negativen Wirkungen falscher politischer Handlungen manchmal erst nach Jahrzehnten, weil sich ihr negatives Potential erst richtig verdichten muß. Die Hauptursache für das Desinteresse der Bürger aber ist die miserable politische Erziehung, und die Verantwortungslosigkeit als Folge daraus. Interesselosigkeit und Verrätertum kennen eben keine Verantwortlichkeiten, des-

halb wundert mich nicht, wenn Debray schreibt: „Man kann un schwer feststellen, daß die Analyse des atlantischen Systems die Europäer kaum interessiert, einschließlich der Experten und Verantwortlichen.“ (206–11. Ibid. S. 25) Außerdem kann ein Interesse für manche Probleme unbequem und gefährlich werden, weil die Besitzer der Macht ihre Interessen normalerweise mit allen Mitteln verteidigen – auch mit ungesetzlichen und unmoralischen.

Debray kommt zu dem Schluß, daß eine Kriegsgefahr für Europa zur Zeit nicht bestehe, was ich jedoch für ein Fehlurteil halte. Mit ein Hauptgrund für die ersten beiden Weltkriege war die Ausschaltung Mitteleuropas, und insbesondere Deutschlands, als Handelskonkurrent für die USA und England, was ich in dieser Studie mehrfach nachgewiesen habe. Dieser Grund ist heute mehr denn je gegeben: „Die Vereinigten Staaten haben, anders als noch 1949, kein Monopol mehr an Reichtum (Europa) noch an Technologie (Japan). Im Jahre 1950 stellte Amerika ein Drittel des Weltbruttosozialprodukts, Europa dagegen nur ein Sechstel. 1983 ist dieser Unterschied nicht nur aufgeholt, sondern er hat sich umgekehrt (23% USA und 28% Europa). ..., und ihr Anteil an Neuanmeldungen von Patenten auf internationaler Ebene ging von 39% auf 23% im Jahre 1983 zurück, während der von Japan im gleichen Zeitraum um 25% stieg.“ (207–11. Ibid. S. 56) Hinzugetreten ist heute eine zunehmende Staatsverschuldung der USA im Ausland, was schon für Roosevelt und seine Ordensbrüder ein Grund dafür war, die USA in den Krieg hineinzutreiben. Japan ist inzwischen der größte Gläubiger der Welt geworden.

Selbstverständlich kann Europa nur überleben, wenn es ganz bestimmte Konsequenzen zieht. Es freut mich direkt, wenn ich wahrnehme, daß ich mit meiner Ansicht nicht vollständig alleine bin: „Das Ausscheren aus der Bevormundung kann für die Mitglieder der militärischen NATO nur in einer autonomen europäi-

schen Verteidigung bestehen“, und zwar vollständig ohne die USA, damit endlich die Ausbeutung Europas ein Ende nimmt: „... – daß die Vereinigten Staaten ihren NATO-Alliierten siebenmal soviel Militärmateriale verkaufen, als sie selbst dort erwerben, ‚Fluß der Waffen‘ bedeutet, daß der technologische und materielle Transit von den Vereinigten Staaten nach Europa und das Geld von Europa in die Vereinigten Staaten fließt.“ (208–11. Ibid. S. 58,60)

Im Hinblick auf die bereits besprochenen Atomkriegsbücher schreibt er sehr richtig: „Für die Vereinigten Staaten würde der Verlust des europäischen Vorpostens bedeuten, daß sie eine Schlacht verloren hätten, für uns aber würde es Krieg bedeuten mit dem höchstwahrscheinlichen Ausgang eines gänzlichen Endes. ... Man kann sich sehr wohl eine Konfliktkonstellation vorstellen, bei der die Bevölkerung der USA schadlos bliebe, schwieriger wäre es schon für Frankreich – aber für die Bundesrepublik ist sie unmöglich.“ (209–11. Ibid. S. 73,82)

Ein wahres Wort des früheren amerikanischen Präsidenten Reagan: „Religion und Politik sind zwangsläufig miteinander verbunden. Diese Beziehung hat sich für uns als Nation immer vorteilhaft ausgewirkt (Rede vor dem Parteitag der Republikaner im August 1984 - Zit. S.85).“ Eine Ergänzung zum US-amerikanischen Militärhaushalt: „Das amerikanische Verteidigungsbudget stieg von 284 Milliarden Dollar im Jahre 1985 auf 313 Milliarden Dollar im Jahre 1986 und wird nach den Plänen des amerikanischen Präsidenten 1988 401 Milliarden Dollar betragen.“ (210–11. Ibid. S. 93)

Für einen Deutschen ist es einigermaßen erstaunlich, daß die „Pressefreiheit“ im Siegerland Frankreich anscheinend nicht viel größer ist als im besetzten Deutschland: „Der Einfluß von Washington auf die französische Öffentlichkeit ist um so stärker, als er permanent stattfindet, ... Diejenigen, die dabei nicht mitmachen wollen, werden sofort ins Ghetto verbannt oder für ‚Einfluß-

agenten' gehalten: Ihr Name verschwindet einfach aus den Zeitungen, Rundfunk- und Fernsehanstalten und von den Einladungslisten, sie werden nicht mehr geführt auf diesem grauen Markt der Karrieren (ein Journalist, den kein Unternehmen mehr haben will, muß sein Handwerk aufgeben).“ (211–11. Ibid. S. 135)

Er bestätigt auch die Teilung Europas gemäß der Karte von 1890 durch England: „Die Teilung Europas war, noch bevor die Würfel fielen, Gegenstand eines schriftlichen und mit Zahlen versehenen Abkommens zwischen Churchill und Stalin im Oktober 1944 in Moskau: ... Die Grenze zwischen der Bundesrepublik und der DDR verläuft im Westen der Elbe zwischen Lübeck und Eisenach. Sie beruht auf einem britischen Vorschlag an den sowjetischen Alliierten, der ohne Einwand von den Vereinigten Staaten in London am 15. Januar 1944, also eineinhalb Jahre vor Kriegsende und ein Jahr vor Jalta, angenommen worden war.“ (212–11. Ibid. S. 157,158) Der englische Premierminister als Handlanger der Unsichtbaren Regierung hinter den *Protokollen!*

Was ich eingangs dieses Buches über die politische Position von Links, Mitte und Rechts gesagt habe, wird von Debray im Grundsatz bestätigt: „Ein Land, das in der Welt eine Rolle spielen will, darf weder seine Einzigartigkeit aufgeben, noch darf es sich isolieren. Weder Isolierung noch Anpassung – weder Nationalismus noch Atlantismus. Die Unabhängigkeit Frankreichs wird mit und durch Europa bewahrt und die von Europa allein mit einem starken Frankreich: dies ist von nun an ein und derselbe Kampf.“ (213–11. Ibid. S. 187) Diese Position gilt in gleichem Maße für Deutschland, wenn es noch früh genug erwacht und den Kampf aufnimmt.

Die ganze Hilflosigkeit und Jämmerlichkeit der mitteleuropäischen Politik kommt in diesen Worten zum Ausdruck: „Die größte Handelsmacht der Welt (Europa), deren wissenschaftliches und technisches Potential das der Vereinigten Staaten und Japans noch übersteigt, stellt keine politische Macht dar, denn sie führt weder

eine eigene Außenpolitik, noch verfügt sie über eine gemeinsame militärische Strategie.“ (214–11. Ibid. S. 188)

Mit Bedauern muß ich vermerken, daß die Arbeit von Debray trotz vieler Details doch recht vordergründig bleibt. Kein Satz über den verhängnisvollen Einfluß der Kirchen und Orden auf die große Politik! Wenn von Krieg und Frieden die Rede ist, dann kann man eben nicht zu einem wirklichkeitsgemäßen Urteil kommen, wenn man einen Bauern, einen Arbeiter oder Angestellten aus dem Volk befragt. Nur manche Priester der Kirchen, Orden und Logen können darüber richtig Auskunft geben, nämlich diejenigen, die Bescheid wissen über die großen machtpolitischen Pläne zur Weltbeherrschung. Auch die *Protokolle* wurden nicht hinterfragt: „Das sowjetische System hat zwar den Antisemitismus der Väter abgeschwächt, ihn aber nicht beseitigt (das Protokoll der *Weisen von Zion* ist ein gefälschtes Dokument der zaristischen Polizei). Unter dem Banner des Antizionismus wird er weitergetragen.“ (215–11. Ibid. S. 141)

Das große Tabu hat wieder voll zugeschlagen! Was sind die Tabus der Südseezauberer oder Voodoo-Priester gegen die Tabus der modernen Zivilisationen? Wer oder was hindert Debray, hier weiterzuschreiben? Angst oder Unwissenheit? Nach allem, was ich hier zusammengetragen habe, ist dieses Urteil bezüglich der *Protokolle der Weisen von Zion* falsch, weil sie nämlich von Frankreich nach Rußland transportiert wurden und ihren Ursprung in einer anglo-amerikanischen Geheimgesellschaft haben. Die Frage: „Von welchem Original wurde gefälscht?“, wurde gar nicht erst aufgeworfen.



Es erscheint das Buch „Nuclear Battlefields“ der Amerikaner William M. Arkin und Richard W. Fieldhouse. Dieses Werk ergänzt die bereits genannten über Atomkriegspläne in einigen wesentlichen Punkten und macht die weltweite Bedrohung durch die Atommächte deutlich. Es heißt dort u.a.: „In Dutzenden von

militärischen Kommandozentralen rund um den Erdball werden ständig Atomkriegspläne getestet, berichtigt und aktualisiert. Die fünf Atommächte und viele militärische Verbündete arbeiten im gleichen Rhythmus und leben von den Aktionen der anderen. Es ist ‚eine Welt, die sich nur dem Wort nach im Frieden befindet‘, sagte Admiral James Watkins, der US-Chef für Flottenoperationen. ‚Frieden, Krise, Konflikt: Dazwischen gibt es heutzutage oft keine deutliche Abgrenzungslinien‘, verkündete er bereits Anfang 1984 vor dem Amerikanischen Kongreß. Um die riesigen Atomwaffenarsenale und Kriegspläne abzustützen, wurde eine globale Infrastruktur geschaffen. Sie umfaßt weit mehr als jene 50 000 Sprengköpfe, welche die fünf Atommächte gelagert haben. ... Von den mehr als 50 000 Sprengköpfen, die meisten kleiner als ein Koffer, vermag jeder einzelne eine Stadt auszulöschen. Schon ein paar von ihnen können Millionen von Menschen töten und die Umwelt auf Jahrzehnte zerstören. ... 1983 sagte ein amerikanischer Militär vor dem Kongreß aus: ‚Welchen Maßstab man auch immer anlegt, die Bundesrepublik Deutschland trägt vermutlich die größte aufgezwungene Verteidigungslast aller Länder‘. Würde das gleiche Verhältnis auf die USA übertragen, hätten sie ein stehendes Heer von etwa 3,4 Millionen, also fünfmal so viel Soldaten, wie gegenwärtig in allen fünfzig Bundesstaaten stationiert sind. ... Die Militärs der Atommächte verhöhnen alle Verträge, die ihre Optionen beschränken. In offizieller Geheimhaltung verborgen, riesig und schwer überschaubar, hat die nukleare Infrastruktur überlebt. Sie hat alle Versuche, sie zu kontrollieren, abgewehrt. ... Jeder ist gegen Atomkrieg. Aber um ihn zu verhindern, muß man die nukleare Infrastruktur abbauen und damit die weltweiten Fähigkeiten der Supermächte zur Kriegführung beschränken – ob atomar oder konventionell.“ (216–3. W. M. Arkin / R.. W. Fieldhouse.: Nuclear Battlefields. Frankfurt/Main 1986) S. 17,18,57,133,194,195)

Das hartnäckige Festhalten an der atomaren Überlegenheit zeigt ganz klar, daß nicht jeder gegen den Atomkrieg ist. Es gibt eben politische Machtgruppen, die sich hauptsächlich darüber Sorgen machen, wie sie selbst einen Atomkrieg am besten überleben. Damit ihnen bei ihren machtpolitischen Zielen möglichst niemand in die Quere kommt, haben sie den sogenannten Atomwaffensperrvertrag erfunden, den ich vorne bereits besprochen habe. Ein Gipfel politischer Erpressung und moralischer Verkommenheit ist insbesondere dann gegeben, wenn Atom-mächte ihre Waffen in jenen Ländern lagern, die den Atomwaffensperrvertrag unterschrieben haben, wozu insbesondere die Bundesrepublik Deutschland gehört.

1988: Ein besonders wichtiges Kapitel aller Machtpolitik ist das der Kollaboration. In welchem Ausmaß der amerikanische Geheimdienst mit den größten Verbrechern des deutschen Nazi-Regimes zusammenarbeitete, davon berichtet Christopher Simpson in seinem Buch „Der amerikanische Bumerang“. Er schreibt u.a.: „Die Untersuchung des Justizministeriums bestätigte, daß eine US-Geheimdienstorganisation mit der Bezeichnung Army Counterintelligence Corps (CIC, Gegenspionage der Armee) den Schutzstaffel (SS)- und Gestapooffizier Klaus Barbie Anfang August 1947 für Spionagetätigkeiten angeworben hat; daß ihn das CIC vor den französischen Ermittlern von Kriegsverbrechen versteckt, und daß es ihn dann mittels einer geheimen ‚Ratline‘ – Schleichweg – aus Europa fortgezaubert hatte; die Ratline wurde von einem Priester betreut, der selbst vor einer Anklage wegen Kriegsverbrechen untergetaucht war. ... Der amerikanische Geheimdienst finanzierte, bewaffnete und bildete eine Truppe von ehemaligen Waffen-SS- und Wehrmachtsoldaten mit einem Kostenaufwand von etwa 500 000 Dollar jährlich aus und konnte dennoch glaubhaft versichern, daß er nicht wußte, was seine eigenen Kontaktagenten taten. ... Die Geschichte einer dieser Ratlines ist deshalb hier von besonderer Bedeutung, weil man

durch sie erfährt, wie die Vereinigten Staaten in die Rettung einer großen Zahl von Nazis und Verbrechern der Achsenmächte verwickelt wurden. Die wichtigsten westlichen Ratlines, die bis jetzt ans Licht gekommen sind, einschließlich jener, die Nazis schmuggelten, führten über den Vatikan. Wenn man herausbekommt, warum und wie sich die katholische Kirche am Nazischmuggel beteiligte, ist man dem besseren Verständnis der Nachkriegsbündnisse zwischen ehemaligen Nazis und Geheimdienstorganisationen der USA einen großen Schritt nähergekommen. ... In einem streng geheimen Bericht des Geheimdienstes des US-Außenministeriums vom Mai 1947 heißt es: ‚Der Vatikan ... ist die größte Organisation, die an der illegalen Weiterleitung der Emigranten beteiligt ist. Es ist der Wunsch des Vatikans, jedem Menschen ohne Ansehen seiner Nationalität oder politischen Meinung beizustehen, vorausgesetzt, dieser Mensch kann beweisen, daß er Katholik ist‘.“ (217–35. Christopher Simpson: Der amerikanische Bumerang. NS-Kriegsverbrecher im Sold der USA. Wien 1988, S. 12,182,214, 217)

Wenn Simpson allerdings auf Seite 315 schreibt: „Um es ganz klar auszudrücken: Die Sowjets waren bereit, einen Atomkrieg zu führen, um ihre Satellitenstaaten in ihrer Gewalt zu behalten“, dann zeigt dies, daß er noch nicht weiß, daß in Moskau und Washington dieselben Leute regieren, und welche Nation bisher fast ausschließlich die Welt mit Atombomben bedroht hat.



Hierhin paßt ein anderes lehrreiches Buch, „Gott und Politik in USA“ von Klaus-M. Kodalle herausgegeben. Damit der Leser lernt, woher ihm der Atomtod droht, ein paar Sätze von Paul Duke: „Immer wieder heranbrandende religiöse Wellen haben einen tiefen Einfluß auf die amerikanische Politik gehabt – das war so seit der Gründung des Landes. Zur Zeit türmt sich wieder

eine solche Welle auf, mit der Zukunftsaussicht, daß bei den Wahlen 1988 zwei religiös orientierte Personen an prominenter Stelle stehen könnten. (Das wäre für einen Kenner der amerikanischen Geschichte wenig verwunderlich – für Europäer dagegen bliebe es wohl befremdlich und überraschend). Gott spielt eine herausragende Rolle in unserem institutionellen Herrschaftsgefüge – und kein Politiker tut gut daran, diese Tatsache zu ignorieren. Atheisten werden in Amerika nicht in öffentliche Ämter gewählt.“ (218–26. Klaus-M. Kodalle (Hg.): Gott und Politik in USA Frankfurt/Main 1988, S. 74) Wenn es also keine Atheisten sind, die die Welt mit dem Atomterror bedrohen, dann müssen es nach diesen Worten eben Christen sein!

Und Gustav H. Blanke schreibt in seinem Beitrag: „Eisenhowers Außenminister John Foster Dulles sagte einmal: Wir wurden in dem Glauben groß, daß die Vereinigten Staaten, und nur die Vereinigten Staaten, der Menschheit ‚den Weg weisen zu einem besseren und reicheren Leben. Diese Mission stand uns immer vor Augen... Weltmission war für uns ein Hauptthema‘. ... Dazu gehören der ‚Bund mit Gott‘ (covenant) und der Glaube, an der Spitze der heilsgeschichtlich und progressivistisch gedeuteten Weltgeschichte zu stehen, und die Überzeugung, daß es die vornehmste Rolle der Vereinigten Staaten ist, die Erreichung dieses Zieles mit Hilfe des ‚American way‘ und eines klar umrissenen politisch-wirtschaftlich-gesellschaftlichen Systems von Werten und Einrichtungen voranzutreiben. ... Das Ziel der Sendung ist besonders vielfältig zu umschreiben. Zwischen der religiösen Sendung, die Reformation zu vollenden, und der Sendung, die Menschheit zu erlösen, gibt es viele Zwischenstufen: der Welt ein Beispiel geben, anderen Völkern das Modell vorstellen, andere Nationen zur Nachahmung des Beispiels anregen, gegen die Kinder der Finsternis kämpfen, Amerika in ein neues Jerusalem verwandeln, das Neue Jerusalem antizipieren, das Beispiel einer freien Gesellschaft mit Hilfe verschiedener Mittel ausbreiten,

barbarische Völker zivilisieren, alt und dekadent gewordene Völker verjüngen und neu beleben, den Fortschritt anführen, Amerika zur Basis von Gottes Operationen machen, die Herabkunft der Ereignisse der Letzten Tage beschleunigen (wozu sich Atombomben natürlich besonders gut eignen, d.V.), das Reich Gottes auf Erden errichten (wozu sich wiederum Atombomben überhaupt nicht eignen, d.V.), die ideale Weltordnung mit Gottes Hilfe im Rahmen der menschlichen Unzulänglichkeiten verwirklichen, usw. Die religiösen und moralischen Zielbestimmungen haben die rhetorischen Grundmuster am meisten geprägt. Die Vereinigten Staaten sind seit 1954 offiziell ‚a nation under God‘ (eine Nation unter Gott).“ (219–26. Ibid. S. 188,189)

Es ist eben nicht so ganz besonders einfach, Gott und Teufel richtig auseinanderzuhalten, oder wie Goethe in seinem „Faust“ sagte: „Den Teufel spürt das Völkchen nie, und wenn er es beim Kragen hätte“. Mit diesem Problem habe ich mich in meinem Buch „Christentum und Atheismus im Vergleich zu Okkultismus und Magie“ ausreichend beschäftigt.

Offensichtlich waren die rhetorischen Grundmuster in einen Rahmen von Lüge und Heuchelei eingespannt, nämlich den Rahmen der *Protokolle*: „Vor Amerikas Eintritt in den Ersten Weltkrieg sprach Präsident Wilson des öfteren über die amerikanische Verantwortung zur Wiederherstellung des Friedens und über seine strikte Haltung der Neutralität. Doch langsamen Schrittes näherten sich die USA den Alliierten, die sie eifrig belieferten. Als sich diese dabei verschuldeten und die Gefahr eines großen Verlustes für die USA drohte, sahen diese sich veranlaßt, sich den Alliierten militärisch zu *assoziiieren*. Es hieß, es sei das amerikanische Kriegsziel, ‚to make the world safe for democracy‘ (die Welt für die Demokratie zu sichern). Der ‚Weltheiland‘ Wilson erklärte voll Stolz: ‚Amerika hat das unendlich kostbare Privileg, seine eigene Bestimmung zu erfüllen und gleichzeitig die Welt zu erretten‘.“ (220–26. Ibid. S. 202)

Wie die amerikanische Weltrettung aussah, das habe ich in den Zitaten zum Versailler Frieden von 1919 bereits gezeigt. „Der neokonservative Trend brachte auch die Wiederaufnahme des moralischen Doktrinarismus Wilsonscher Prägung mit sich, den man vor allem bei den Vertretern der fundamentalistischen Subkultur der Bibelkollegs und Fernsehprediger konstatieren kann. Es war und ist in diesen Kreisen populär, die Sowjetunion zu bezichtigen, sie bereite ‚die Heerscharen des Satan‘ für die ‚letzte Schlacht von Hermagedon‘ vor und unternehme alles, um die ganze Welt dem Teufel hörig zu machen.“ (221–26. Ibid. S. 205) Wo die Heerscharen des Satans zu finden sind, darüber möge der Leser nun selbst urteilen.

*

Den Nachtrag möchte ich mit einem Buch beginnen, welches schon Anfang der fünfziger Jahre erschienen ist, aber neu aufgelegt wurde. Es handelt sich um das Werk „Der Vatikan und das XX. Jahrhundert“ des Italieners Avro Manhattan, welches in vieler Beziehung meine Beweisführung untermauert und sich in hervorragender Weise mit den Arbeiten von Deschner zusammenfügt. Zur Erinnerung: „Die Auffassung der katholischen Kirche, daß es ihre Mission sei, die gesamte Menschheit nicht zum Christentum schlechthin, sondern zum Katholizismus zu bekehren.“ (222–49. Avro Manhattan: Der Vatikan und das XX. Jahrhundert. Struckum, o.J., S. 2)

„Die protestantischen USA sind die großzügigsten Geldgeber des Vatikans und der katholischen Kirche ²²³“, was niemanden verwundert, der mit Geheimpolitik vertraut ist, denn nur auf diese Weise können gewisse amerikanischen Geheimorden den Vatikan für ihre verbrecherischen Ziele einspannen. Diese Feststellung Manhattans ist jedenfalls als politische Aussage von größter Wichtigkeit.

„Die ‚Propaganda Fide‘ hat die Aufgabe, den katholischen Glauben unter dem Gesichtspunkt zu verbreiten, daß die katho-

lische Religion die einzig wahre Religion ist; alle anderen Religionen seien falsch und müßten verschwinden; der größere Teil der Menschheit – Protestanten, Moslems, Buddhisten, Hindus, Juden und Heiden – könne nur gerettet werden, wenn er sich dem Katholizismus ergebe. Das Betätigungsfeld der ‚Propaganda Fide‘ ist daher buchstäblich die ganze Welt, ihr höchster Auftrag ist, die gesamte Menschheit zum Katholizismus zu bekehren. Faschistische Staaten arbeiten ebenso. ... Diese enge Verbindung zwischen den Diktaturen des 20. Jahrhunderts und der katholischen Kirche ist kein Zufall 224}.“

Zum Jesuiten-Orden bemerkt er: „So wurde die Gesellschaft Jesu eine Theokratie innerhalb einer Theokratie und ist es noch heute. ... Die Gesellschaft Jesu ist der mächtigste aller Orden.“ (225–49. Ibid. S. 55,56) Dem letzten Satz muß allerdings hinzugefügt werden: außer dem Orden Skull & Bones, den 99er-Orden und dem Freimaurer-Orden!

Wie bereits gezeigt, wurde und wird die Demokratie durch die Freimaurer-Orden in der Welt verbreitet, was den Diktaturen der Kirchen natürlich in die Quere kam: „Die Demokratie, so versicherte Pius XI., trage die Schuld an dem Chaos, das über die Menschheit gekommen sei, weil in ihr zuviel Freiheit herrsche und der Wille des Volkes als oberstes Gesetz angesehen werde; ... Diese Verurteilung der Demokratie war außerordentlich bedeutsam, denn sie erfolgte zu einer Zeit, als sich die faschistischen Lehren in Italien und auch sonst in Europa auszubreiten begannen. ... Bei mehr als einer Gelegenheit verkündete der Papst, der faschistische Diktator Mussolini sei ‚von der himmlischen Vorsehung gesandt‘,....“ (226–49. Ibid. S. 67,68,74)

„Der Vatikan, Dr. Kaas und von Papen arbeiteten vereint daran, Hitler ohne ernsthafte Widerstände an die Macht zu bringen. ... Im März 1933 hatte Hitler bereits die gesamte oppositionelle Presse ausgeschaltet; sämtliche kommunistischen Zeitungen waren verboten worden, und von den 200 sozialdemokratischen Zeitungen

durften 175 nicht mehr erscheinen. Der Vatikan sah diesem Schauspiel mit unverhohlener Freude zu. ... Die katholische Kirche erbittet Gottes Segen für das Nazireich, weil es die Kirche zum gleichberechtigten Partner des Staates gemacht hat: ... Der Vatikan hatte in Deutschland die Hauptziele der katholischen Kirche erreicht: Die Republik war beseitigt, die Demokratie zerstört, der Absolutismus hatte seinen Einzug gehalten; in einem Land, dessen Bevölkerung überwiegend protestantisch war, bestand eine enge Partnerschaft zwischen katholischer Kirche und Staat.“ (227–49. Ibid. S. 160,163,167,168) Bezüglich des letzten Teilsatzes möchte ich hinweisen auf die Ausführungen von Arthur Trebitsch (s.u.1921), daß sich der Vatikan mit gewissen jüdischen Kreisen gegen den deutschen Protestantismus verbündete.

Ein kleiner Nachtrag zu den Nürnberger Kriegsverbrecherprozessen: „Als die vier Alliierten Ende 1945 vor dem Internationalen Militärgerichtshof in Nürnberg den Prozeß gegen eine Reihe prominenter Naziführer begannen, entsandte Pius XII. den Freiherrn von Weizäcker nach Nürnberg, nachdem er mit ihm eine lange Unterredung gehabt hatte. Weizäcker war bis 1945 Nazibotschafter beim Vatikan gewesen. Nun sollte er vor dem Internationalen Gerichtshof jene decken, die Hitler an die Macht gebracht hatten. Wie zu erwarten, verlor er dabei nicht ein einziges Wort über die Rolle Pius' XI. und des Nuntius Pacelli, des späteren Pius XII., und der deutschen Kardinäle und Bischöfe. Im Gegenteil. ... Als der Vatikan den Siegern half, die Besiegten verurteilte und sich selbst als ein Opfer des Naziregimes hinstellte, bemühte er sich gleichzeitig, allen jenen Nazis beizustehen, die der katholischen Kirche in Nazideutschland und seinen Satellitenländern zu ihrer privilegierten Stellung verholfen hatten. ... Bezeichnend für die Nachkriegspolitik des Vatikans in Deutschland ist außerdem, daß der erste Kanzler der westdeutschen Bundesrepublik, Dr. Konrad Adenauer, ein ergebener Ka-

tholik und der Führer der wiedererstandenen katholischen Partei, der CDU, ist und daß der erste Bundespräsident Westdeutschlands, Dr. Theodor Heuß, 1933 im Reichstag für Hitlers Ermächtigungsgesetz stimmte.“ (228–49. Ibid. S. 207)

Was Polen betrifft, so hatte ich schon von dem Verrat durch Frankreich und England gesprochen. Oberst Beck, der frühere polnische Außenminister, rundet dieses Bild ab: „Einer der Hauptverantwortlichen für die Tragödie meines Landes ist der Vatikan.“ (229–49. Ibid. S. 261)

Nicht nur die Unsichtbare Regierung hinter den *Protokollen* verfolgte in Rußland ihre besonderen Pläne, sondern auch der Papst: „Der Zusammenbruch des Zarismus und die Errichtung der Sowjetmacht wurden vom Vatikan mit großen Hoffnungen, ja sogar mit Freude begrüßt. ... Der Vatikan hielt die Sowjetmacht damals für das kleinere Übel, umso mehr, als sie die Trennung von Kirche und Staat vollzog. Die damit verbundene Einführung der Religionsfreiheit bedeutete für die katholische Kirche, daß sie sich künftig mit der orthodoxen auf gleicher Ebene messen konnte.“ (230–49. Ibid. S. 320) Der Zar stand der katholischen Kirche auch deshalb im Wege, weil er gleichzeitig Oberhaupt der russischen-orthodoxen Kirche war.

Wie bereits gezeigt, hatten gewisse okkulte Logen des Westens ihre eigenen Pläne mit Europa, wovon man dem Vatikan offenbar nicht berichtet hatte: „Der Vatikan beschuldigte die Alliierten, die katholische Kirche von der Ausarbeitung der Pläne für das Schicksal Nachkriegseuropas ausgeschlossen und keine Maßnahmen ergriffen zu haben, ‚das christlich-katholische Europa vor den Bolschewisten zu schützen‘.“ (231–49. Ibid. S. 328)

Zu den bereits genannten Gründen für einen weiteren Weltkrieg kommt noch dieser: „Aus diesen heute (1949) bereits vorliegenden Anzeichen muß man den Schluß ziehen, daß die Menschheit durch die Wiederaufnahme des jahrhundertalten Kampfes für die Katholisierung der Welt und durch die Fortsetzung des Kampfes

gegen den Sozialismus in der großen Gefahr schwebt, in eine dritte Weltkatastrophe gestürzt zu werden (S.343).“ Inzwischen hat auch der machtpolitische Teil des Islam den sogenannten „Heiligen Krieg“ ausgerufen, wodurch natürlich die Gesamtsituation der Welt nicht besser geworden ist.

In einer gewissen einseitigen Presse ist recht viel von der jüdischen „Anti-Defamation-League (Anti-Diffamierungs-Bund)“ (ADL) in den USA die Rede, und dem Meinungsterror, der von dieser Organisation ausgeübt werde. Wovon jedoch in dieser Presse nach meinem Wissen nie gesprochen wird, ist der Meinungsterror der katholischen Organisation „Legion of Decency (Legion der Anständigkeit)“, die seit 1930 unter diesem Namen arbeitet.

Mehrfach habe ich darauf hingewiesen, daß für die Geheimpolitik den Hintermännern und Verbindungsleuten mehr Bedeutung zukommt, als den der Öffentlichkeit bekannten Staatsmännern oder -frauen. Manhattan erwähnt einen solchen Verbindungsmann: „Myron Taylor, ein Millionär, einflußreiches Mitglied des Episkopats, war ein intimer Freund Roosevelts und Pius' XII. und zugleich ein Bewunderer des Faschismus. Deshalb akzeptierten ihn sowohl die Protestanten als auch die Katholiken, das Weiße Haus ebenso wie der Vatikan und Mussolini.“ (232–49. Ibid. S. 368) Die Standardfrage muß wieder lauten: Welchen Logen und/oder Orden gehörte dieser Taylor an?

Auch in bezug auf die besprochenen Atomkriegspläne kann ich den folgenden Satz voll unterstreichen: „Doch die katholische Kirche sollte bedenken, daß sie mit dieser Politik nicht nur das Leben von hunderten Millionen Menschen, sondern auch ihre eigene Existenz aufs Spiel setzt“, (233–49. Ibid. S. 395) was natürlich auch für die entsprechende Politik der protestantischen Kirche gilt.



Als ich dieses Buch praktisch schon abgeschlossen hatte, erreichten mich noch ein paar Bücher, welche die Richtigkeit meiner Darlegungen in vieler Beziehung erhärten und bestätigen. Es ist nicht möglich alle dort genannten Tatsachen hier noch einzufügen, aber die wichtigsten sollen genannt werden. Beginnen möchte ich mit dem Werk „Wall Street and the Bolshevik Revolution“ von A.C. Sutton. Erstmals lese ich dort etwas über die sogenannten Sisson-Dokumente, mit denen 1918 Edgar Sisson, ein Vertreter des U.S. Komitees für öffentliche Information in Rußland, zu beweisen versuchte, daß ausschließlich Deutschland für die Unterstützung der bolschewistischen Revolution verantwortlich gewesen ist. Ferner schreibt Sutton über die Sisson-Dokumente: „Sie wurden auch benutzt, eine jüdisch-bolschewistische Verschwörung zu ‚beweisen‘ entsprechend der Linienführung der *Protokolle von Zion*.“ (234–52. Antony C. Sutton: Wall Street and the Bolshevik Revolution. Morley 1981, S. 44)

Die russische Revolution hatte viele Geldgeber: „Während die zaristische Anleihenoperation in New York umgesetzt wurde, leiteten Nya Banken und Olof Aschberg Geldmittel der deutschen Regierung an russische Revolutionäre, welche schließlich das Kerensky Komitee niedermachen und das bolschewistische Regime aufrichten konnten. ... Zusätzlich zu Guaranty Trust und dem Privatbankier Boissevain in New York gaben einige europäische Bankiers direkte Hilfe um die bolschewistische Macht in Rußland zu erhalten und auszubreiten.“ (235–52. Ibid. S. 58,121)

Die Wichtigkeit des bereits erwähnten Sir Basil Zaharoff wird bestätigt: „Zaharoff übte enorme Macht hinter der Szene aus und wurde laut McCormick von den alliierten Führern in Kriegspolitik beraten. In mehr als einem Fall, berichtet McCormick, trafen sich Woodrow Wilson, Lloyd George und Georges Clémenceau in der Pariser Wohnung von Zaharoff. McCormick notierte, daß ‚alliierte Staatsmänner und Führer verpflichtet waren, ihn vor jedem größeren Angriff zu Rate zu ziehen‘. Laut McCormick entdeckte

der britische Geheimdienst Dokumente, welche Diener der Krone als Geheimagenten von Sir Basil Zaharoff anklagten, was mit Wissen von Lloyd George geschehen war. Im Jahre 1917 war Zaharoff mit den Bolschewisten verbunden;“ (236–52. Ibid. S. 93)

„Es ist wichtig, daß Dokumente des Staatsarchivs bestätigen, daß der Anlagen-Bankier Jacob Schiff, der oft als Kapitalquelle für die bolschewistische Revolution zitiert wird, tatsächlich gegen eine Unterstützung des bolschewistischen Regimes war. Diese Position war, wie wir sehen werden, in direktem Kontrast zur Förderung der Bolschewisten durch Morgan-Rockefeller. Die Hartnäckigkeit, mit der der jüdische Verschwörungsmythos vorangetrieben wurde, läßt gut eine bewußte Anordnung vermuten, um die Aufmerksamkeit von den wirklichen Sachverhalten und wirklichen Ursachen abzulenken. Der in diesem Buch dargebrachte Beweis läßt vermuten, daß die New Yorker Bankiers, die auch jüdisch waren, eine relativ geringe Rolle bei der Unterstützung der Bolschewisten spielten, während die nichtjüdischen New Yorker Bankiers (Morgan, Rockefeller, Thompson) eine Hauptrolle spielten. Gab es einen besseren Weg, um die Aufmerksamkeit von den wirklichen Operateuren abzulenken, als das mittelalterliche Schreckgespenst des Antisemitismus?“ (237–52. Ibid. S. 189)

Eine interessante Auffassung, mit der ich grundsätzlich übereinstimmen kann, obwohl man sich ja die Frage stellen muß, ob die „nichtjüdischen“ Bankiers nicht Agenten von Juden, insbesondere den Rothschilds, gewesen sind. Beispielsweise steht fest, daß J.P. Morgan einer der wichtigsten Agenten der Rothschilds gewesen ist, der auch hinter dem zionistischen Agenten Henry Ford gestanden hat. („The J.P. Morgan interests were Rothschild’s. On his death, Morgan was found to have owned only 19% of „his“ bank.“. – Gerard Menuhin: Tell the Truth and Shame the Devil. Washington, D.C. 2015, page 338)

Einer der Hauptgründe für die anglo-amerikanische Unterstützung der bolschewistischen Revolution findet sich in einem Memorandum von William Boyce Thompson (Direktor der Federal Reserve Bank in New York) an Lloyd George (Premierminister von Großbritannien) vom Dezember 1917: „Die russische Situation ist verloren und Rußland ist einer vollständig offenen, ungehinderten deutschen Ausbeutung ausgesetzt, wenn nicht eine sofortige Umkehrung der Politik durch die Alliierten unternommen wird. ... Ein demokratisches Rußland würde schnell die größte Kriegsbeute (für Deutschland) werden die die Welt jemals gesehen hat.“ (238–52. Ibid. S. 197,199)

Die Einführung und ständige Stützung der bolschewistischen Diktatur in Rußland und der Versailler Vertrag für Deutschland verhinderte diese Entwicklung. Nach dem Zweiten Weltkrieg entstand eine ähnliche Situation. Durch fortgesetzte Stützung der sowjetischen Diktatur und die Errichtung des sogenannten Eisernen Vorhanges in Mitteleuropa wurde wiederum eine positive Verbindung zwischen Deutschland und Rußland verhindert. Heute (1990) entsteht wiederum eine ähnliche Situation wie diejenige, die bereits zweimal zu Weltkriegen geführt hatte. Wenn also eines Tages das große Morden wieder beginnt, dann sollte sich der Leser an die Worte von W.B. Thompson erinnern! Sicherlich kann jetzt jeder Leser selbst erkennen, warum fast das gesamte Atomwaffenpotential der Welt auf die Köpfe von Deutschen gerichtet ist.

* * *

Weitere wichtigste Beweisstücke finden sich in dem Werk „The anglo-american Establishment“ von Carroll Quigley. Mit der Gewissenhaftigkeit des guten Historikers hat Quigley offengelegt, welche politischen Wirkungen von der Geheimgesellschaft des Cecil Rhodes ausgegangen sind, bis hin zu politisch gesteuerten Hochzeiten zur Machtvermehrung. Ein paar Sätze in Verbindung mit der Gründung dieser Geheimgesellschaft bringen Klarheit:

„Dreizehn Jahre später, in einem Brief an den Treuhänder seines dritten Testamentes, erzählte Rhodes wie die Geheimgesellschaft aufgebaut werden sollte: ‚bezüglich der vorgebrachten Fragen nehmen Sie die Konstitution der Jesuiten, falls erhältlich, und setzen Sie *Englisches Empire* anstelle von *Römisch-Katholische Religion* ein‘. ... Dies soll eine Art von religiöser Bruderschaft sein ähnlich den Jesuiten, ‚eine Kirche für die Ausbreitung des britischen Empire‘.“ (239–50. Carroll Quigley: *The Anglo-American Establishment*. New York 1981, S. 34)

Nach dem Tode von Rhodes wurde Lord Milner eine der führenden Gestalten in der Gesellschaft, die sich weiter ausbreitete unter Namen wie „Milner Gruppe“, „Milners Kindergarten“, „The Round Table“ und „The Royal Institute of International Affairs“. Ihren Nachwuchs holten sich diese Kreise hauptsächlich aus drei Universitäten von Oxford, den Hochschulen von All Souls, Balliol und New College. „In der Tat, All Souls wurde die Hauptrekrutierungsstelle für die Milner Gruppe, wie sie es vor 1903 für den Cecil Block gewesen war.“ (240–50. *Ibid.* 50/S. 91)

„Es soll hier keine Anstrengung gemacht werden, zu behaupten, daß die Milner Gruppe jemals Beweise fälschte oder auch nur verheimlichte (obwohl diese Beschuldigung gegen ‚Die Times‘ gemacht werden könnte). Sie verbreiteten ihren Standpunkt lieber durch Interpretation und Auswahl der Beweise. In dieser Art dirigierten sie die Politik auf Wege die manchmal unheilvoll waren. ... Sogar heute sind die offiziellen Historiker von ‚Die Times‘ unfähig zu sehen, daß die Politik dieser Zeitung von 1895-1914 anti-deutsch war und solcherart beitrug zur Verschlechterung der englisch-deutschen Beziehungen und somit zum Ersten Weltkrieg.“ (241–50. *Ibid.* 50/S. 115) Die Zeitung „The Times“ wurde von der Milner Gruppe ca. 50 Jahre beherrscht, und Douglas Reed sagte nicht umsonst in seinem Buch „Der große Plan der Anonymen“, daß man die „Times“ lesen müsse, um zu wissen, welche politischen Pläne sich auf der Welt verwirklichen.

Lord Milner bekleidete auch hohe Posten in der Politik: „Milner selbst wurde die zweitwichtigste Gestalt in der Regierung (nach Lloyd George), speziell weil er ein Minister ohne Geschäftsbereich war. ... Er war einer der Unterzeichner des Vertrages von Versailles.“ (242–50. Ibid. 50/S. 142)

„Auf die zwei großen Pläne zur Regelung der Reparationsprobleme, den Dawes-Plan von 1924 und den Young-Plan von 1929, wurde der Haupteinfluß von J.P. Morgan und seiner Gesellschaft ausgeübt, aber die Milner Gruppe stellte die Hälfte der britischen Abordnung der Kommission.“ (243–50. Ibid. 50/S. 241) Das Problem der Reparationsregelung war nur vorgeschoben. In Wirklichkeit dienten die Pläne von Dawes und Young dem Zweck, Deutschland in einen neuen Krieg hineinzutreiben.

„Es kann nur wenig Zweifel daran geben, daß die Milner Gruppe von den Verschwörungen gegen die Nazis innerhalb Deutschlands wußte. Verschiedene der Verschwörer waren frühere Rhodes Stipendiaten und bis 1943, wenn nicht später, mit Mitgliedern des inneren Zirkels der Milner Gruppe in Berührung. Einer der Anti-Hitler Verschwörer in Deutschland, Helmuth von Moltke, war wahrscheinlich ein Mitglied der Milner Gruppe sowie der intellektuelle Führer der Verschwörer in Deutschland.“ (244–50. Ibid. 50/S. 289) Wußten die Verschwörer um Moltke tatsächlich nicht, daß es Milner und seine amerikanischen Verbündeten von Skull & Bones waren, die Hitler zum Zwecke der Zerstörung Deutschlands gefördert hatten?

*

Den Abschluß soll hier „America's Secret Establishment“ von Antony C. Sutton bilden, für das ich besonders dankbar bin, weil es vollständig meine Auffassung stützt, daß hinter den hier besprochenen Plänen nicht nur normale Geheimgesellschaften stehen, sondern eben „okkulte“ Geheimgesellschaften. Wie wichtig es ist, die Aktivitäten geheimer Gesellschaften bei der Geschichtsforschung zu berücksichtigen, dafür sollen ein paar Sätze aus dem

Vorwort von Sutton den Beweis liefern: „Nach 16 Büchern und 25jähriger Grundlagenforschung dachte ich von allem Kenntnis zu haben ... die Welt war ein verworrenes Durcheinander, wahrscheinlich jenseits jeder Erkenntnis und sicherlich jenseits jeder Rettung – und es gab wenig was ich dazu tun konnte. ... Warum bauten wir die Sowjetunion auf, während wir gleichzeitig Technologie an Hitlers Deutschland lieferten? Warum wollte Washington diese Tatsachen verbergen? Warum haben wir die sowjetische Militärmacht unterstützt neben unserer eigenen?

Dann, vor etwa einem Jahr, erhielt ich ein zwanzig Zentimeter dickes Paket mit Dokumenten – nichts Geringeres als die Mitgliederlisten einer amerikanischen Geheimgesellschaft. Nach einer flüchtigen Durchsicht der Blätter war es mehr als offenkundig – dies war keine gewöhnliche Gruppe. Die Namen bedeuteten Macht im wahren Sinne des Wortes. Als ich jeden einzelnen eingehend untersuchte, tauchte ein Muster auf – und eine vorher unklare Welt wurde kristallklar.“ (245–51. Antony C. Sutton.: *America's Secret Establishment*. Billings 1986, S. VII) Antony Sutton ist kein Okkultist, sonst würden ihm sicherlich noch weitere Lichter aufgehen.

„Jene auf der Innenseite kennen ihn als *The Order* (Der Orden). Andere haben ihn seit mehr als 150 Jahren als Ortsgruppe 322 einer deutschen Geheimgesellschaft gekannt. Der Orden wurde 1856 in den Russell Trust eingebunden. Er wurde auch einmal als *Brotherhood of Death* (Bruderschaft des Todes) bekannt. Jene, welche ein Licht darauf werfen oder sich einen Scherz erlauben wollen, nennen ihn *Skull & Bones* (Totenkopf & Knochen) oder einfach *Bones*. Die amerikanische Ortsgruppe dieses deutschen Ordens wurde 1833 an der Yale Universität von General William Huntington Russell und Alphonso Taft gegründet, der 1876 Kriegssekretär der Regierung wurde. Alphonso Taft war der Vater von William Howard Taft, der einzige Mann, der gleichzeitig Präsident und oberster Richter der Vereinigten Staaten wurde. ...

Die veröffentlichte Literatur über den Orden beläuft sich auf nur zwei Artikel in einer Spanne von hundert Jahren:“ (246–51. Ibid. S. 5,11)

Glücklicherweise kennt Antony Sutton die Bücher von C. Quigley, deshalb geht er auch auf die Fragen ein, die im Zusammenhang mit meiner Studie von besonderer Wichtigkeit sind: „Einige gut informierte Leser mögen die Frage aufwerfen: in welcher Beziehung steht der Orden und seine Familien zur Geheimgesellschaft des Cecil Rhodes, zu Milners Round Table, den Illuminaten und den entsprechenden jüdischen Geheimgesellschaften? Er (der Orden) ist zweifellos verbunden mit überseeischen Gruppen. Der britische Teil wird *Die Gruppe* genannt. ‚Die Gruppe‘ (von Lord Milner, d.V.) verbindet sich mit dem jüdischen Gegenstück durch die Rothschilds in England (Lord Rothschild war ein Anfangsmitglied von Rhodes innerem Zirkel). In den USA ist der Orden verbunden mit den Familien Guggenheim, Schiff und Warburg. ... All diese Gruppen haben gemeinsame und konkurrierende Merkmale. Es ist falsch, wenn alle Übel der Welt nur einer dieser Gruppen zugeschrieben würden. Das Herz des Ordens, ähnlich dem Herz der ‚Gruppe‘ in England, umfaßt ungefähr 20 Familien.“ (247–51. Ibid. S. 23)

Unter dem Jahr 1920 habe ich einige Zweifel geäußert an der offiziellen Darstellung der Rolle von Henry Ford Sr. in der internationalen Politik. Wie berechtigt diese Zweifel waren, ist mir durch Sutton bestätigt worden: „Der Orden kontrollierte den wesentlichen Teil des Vermögens von Andrew Carnegie, obwohl kein Carnegie jemals Mitglied des Ordens war. Der Orden benutzte das Ford-Vermögen so schamlos gegen die Wünsche der Ford-Familie, daß zwei Mitglieder der Familie von den Posten in der Verwaltung der Ford-Stiftung zurücktraten. Kein Ford ist jemals Mitglied des Ordens gewesen. Der Name Morgan ist nie in den Mitgliedslisten aufgetaucht, obwohl einige Partner von Morgan zum inneren Kern gehörten, z.B. Davison und Perkins. Inter-

essanterweise ist der Name Astor wohlbekannt in der ‚Gruppe‘ in England, aber nicht im *Orden* in den USA.“ (248–51. Ibid. S. 24)

Rudolf Steiner hat schon vor 1920 darauf hingewiesen, daß die Namen der höchsten Mitglieder von okkulten Geheimgesellschaften überhaupt niemals in Mitgliederlisten auftauchen. Diese Möglichkeit wird von Sutton überhaupt nicht ins Auge gefaßt. Bei negativen oder schwarzmagischen Orden ist aber das mindeste, daß alle wichtigen schriftlichen Unterlagen in einer Geheimschrift abgefaßt sind, die nur mit Hilfe eines entsprechenden Schlüssels von Unkundigen gelesen werden kann. In dieser Beziehung werden die materialistischen Historiker noch viel zu lernen haben, wenn sie nicht auf die volle Wahrheit verzichten wollen.

Es ist für mich außer Zweifel, daß die Testamente von Cecil Rhodes die Grundgedanken für die *Protokolle der Weisen von Zion* bildeten, was sich auch an der Ähnlichkeit der Ziele ablesen läßt: „Beide, die ‚Gruppe‘ und der *Orden* wurden von Englandfreunden geschaffen, die die Welt zu einer hegelianisch-englischen Bastardkultur formen wollen. Wo die Lateinamerikaner, die slawische und chinesische Rasse hinpasse, wird nicht erörtert, aber zweifellos werden diese Kulturen dagegen sein die Werkzeuge des Britischen Empire oder von Neuengland-Amerikanern zu werden. ... Beide, die ‚Gruppe‘ sowie der *Orden* sind unwillig oder unfähig, eine weltweite Gesellschaft auf freiwilliger Grundlage zu bilden, so entschieden sie sich für Gewalt. Zur Durchführung haben sie Kriege und Revolutionen geschaffen, sie haben die Staatskassen ausgeplündert, sie haben erpreßt, sie haben geraubt, sie haben gelogen – auch zu ihren eigenen Landsleuten.“ (249–51. Ibid. S. 31)

In ähnlicher Weise wie die Milner-Gruppe in England hat sich der Orden Skull & Bones mit einer ganzen Anzahl von Unterorganisationen verbunden, z.B. der Pilgrim Gesellschaft, dem Bohemian Club, dem Atlantic Council, den Bilderbergern, der Trilateralen Kommission und dem Council on Foreign Rela-

tions, während er nach innen in mehrere Kreise gegliedert ist, wahrscheinlich angelehnt an die Grade im Freimaurer-Orden.

Mitglieder des *Ordens* hatten Einfluß auf die höchsten Entscheidungen auch während des 2. Weltkrieges, z.B. Henry Stimson: „Im Jahre 1940 berief Franklin D. Roosevelt Stimson zum Kriegsminister. 1945, als Kriegsminister von Truman, empfahl Stimson die Atombombenabwürfe auf Japan. ... Stimson wurde von jedem Präsidenten, ausgenommen Harding, von 1911 bis 1946 in Regierungsämter berufen, von Taft, Wilson, Coolidge, Hoover, Roosevelt und Truman.“ (250–51. *Ibid.* S. 46) Hamilton Fish, der Biograph von Roosevelt, hätte sich gewiß weniger über das widersprüchliche Verhalten dieses Menschen gewundert, wenn er von diesen Hintergründen etwas gewußt hätte.

„Die Praxis des ‚Ordens‘, sowohl die politische Rechte wie die Linke zu unterstützen, dauert an bis zum heutigen Tag. Wir finden z.B. 1984, daß Averell Harriman (im *Orden* seit 1913) der älteste Staatsmann der Demokratischen Partei ist, während George Bush (im *Orden* seit 1949) ein republikanischer Vizepräsident und Leiter des fälschlich so genannten gemäßigten (tatsächlich aber extremistischen) Flügels der Republikanischen Partei ist.“ (251–51. *Ibid.* S. 122) Inzwischen ist George Bush der Präsident der Vereinigten Staaten, und er wird sicherlich nicht zögern, die „humanen“ Prinzipien des Ordens Skull & Bones weiterhin auf die Weltpolitik anzuwenden.

Bei der Suche nach Dokumenten muß der Historiker Glück haben: „Das Dokument, welches auf Seite 167 wiedergegeben ist, schlüpfte durch die U.S.-Zensur, weil das Büro des Geheimdienstdirektors nichts wußte von der Verbindung zwischen Fritz Thyssen und der Harriman Interessengemeinschaft in New York. Die Dokumente, welche die Wall Street mit Hitler in Verbindung bringen, wurden zum größten Teil aus den Akten des U.S.-Kontrollrates entfernt. ... Thyssen erinnerte sich, daß sich 1923 General Ludendorff an ihn wandte, in der Zeit der französischen

Besetzung der Ruhr. Kurz nach diesem Treffen wurde Thyssen mit Hitler bekannt gemacht und besorgte dann Kapital für die Nazis über General Ludendorff.“ (252–51. Ibid. S. 166)

Das sind gewiß interessante Tatsachen. Nachdem General Ludendorff bereits beim Transport Lenins von der Schweiz nach Moskau eine unrühmliche Rolle gespielt hatte, betätigte er sich dann als Steigbügelhalter der Nazis. Zwar überwarf er sich bald darauf mit Hitler und den Nazis, um sich dann zusammen mit seiner Frau Mathilde als Förderer des Vatikan zu betätigen, im gemeinsamen Kampf gegen den Okkultismus, also gegen die wahre Geisteswissenschaft. Die von Frau Dr. Mathilde Ludendorff erfundene „Gotteserkenntnis“, mit der sie und ihr Mann allen anderen Weltanschauungen den Garaus machen wollten, erweist sich bei näherer Prüfung als eine Mischung von Gefühlsmystik und Materialismus, also ein völlig ungeeignetes Instrument für wahre geistige Erkenntnis.

Es wurde von mir bereits auf den in Asien heraufziehenden Machtgegensatz zur USA hingewiesen. Nach Sutton hat aber auch dort der Orden Skull & Bones seine Hände im Spiel: „Zweitens, die Konstruktion eines völlig neuen Arms, jenes des kommunistischen China, zwar selbst marxistisch, aber mit Konfliktpotential für die Sowjetunion. Große Anstrengungen des *Ordens* sind in der Entwicklung begriffen, nur teilweise von der Presse enthüllt, eine neue Supermacht zu entwickeln für den Konfliktfall mit der Sowjetunion. Dies ist die neue Antithese als Ersatz für Nazi-Deutschland. ... Etwa im Jahre 2000 wird China eine Supermacht sein, aufgebaut durch amerikanische Technologie und Geschicklichkeit.“ (253–51. Ibid. S. 176,177,181)

Wenn der entscheidende Kampf dieses Jahrhunderts beginnt, sollte sich der Leser an diese Sätze erinnern. Allerdings bin ich der Ansicht, daß die amerikanischen Kanonen Chinas weniger gegen die Sowjetunion als gegen Japan gerichtet sein werden,

denn der größte wirtschaftliche Konkurrent der USA ist Japan, und nicht die Sowjetunion.

Einige wichtige Fragen müssen noch offen bleiben und werden weitere Nachforschungen erfordern: Wie heißen die Verbindungs-männer zwischen den Orden Skull & Bones und der Milner Gruppe zu den kirchlichen Orden, insbesondere zum Jesuiten-Orden, zum Freimaurer-Orden, zum B'nai B'rith-Orden? Welche Verbindungen bestehen zu den Orden des Islam, des Buddhismus, des Hinduismus, des Anarchismus und Terrorismus? Anzumerken wäre noch, daß die Benutzung des Totenkopfes nicht notwendigerweise auf einen negativen oder, wie Sutton meint, satanischen Hintergrund hinweisen muß. Der Totenkopf hat seinen Platz seit Urzeiten auch in den positiven Mysterienschulen als Symbol der Zeit, der materiellen Vergänglichkeit, des Sieges des Geistes über die Materie. Der wahre Hintergrund läßt sich demnach nur durch das Studium der Taten jener Menschen erleuchten, die den Totenkopf als Symbol benutzen. Ob zwischen den Wirkungen des Ordens Skull & Bones und denen des deutschen Totenkopfordens, des SS-Ordens, ein großer Unterschied besteht, möge der Leser selbst entscheiden.

1989/1990: Die erstarrten Grenzen des Ostblocks beginnen durchlässig zu werden. Plötzlich, sozusagen über Nacht! Wofür hat man eigentlich durch Jahrzehnte in den beiden Militärblöcken für hunderte von Milliarden Mark Waffen gebaut? Nur um sie jetzt zu verschrotten? Meine Mitbürger sollten sich durch solche Schachzüge nicht verwirren lassen. Das Abrüstungsgerede in der Presse ist nichts anderes als eine schlechte Betrugsaktion, denn die Unsichtbare Regierung lacht höchstens über den Begriff Abrüstung. In Europa lagern so viele Waffen, daß man es wahrscheinlich zehnmal damit zerstören könnte. Wirkliche Abrüstung würde also erst dann beginnen, wenn zu wenig Waffen vorhanden wären um Europa einmal zu zerstören. Darüber sollte sich der mündige Bürger bei dem gegenwärtigen Abrüstungsgeschwätz klar sein.

Für die Sowjetunion beispielsweise wäre jede größere Abrüstung politischer Selbstmord angesichts einer hochgerüsteten chinesischen Diktatur mit 1,2 Milliarden Menschen an seiner Grenze, von denen ca. 5 Millionen Soldaten sind, ausgerüstet mit modernen westlichen Waffensystemen. Diese Tatsachen sind für jeden Realpolitiker sonnenklar. „Die Sowjetunion hat die längsten Grenzverläufe der Welt zu verteidigen bei Ländern, die potentiell oder offiziell ihre Feinde sind (Türkei, Iran, China, Norwegen). Fast ein Drittel der sowjetischen Kräfte ist an der chinesischen Grenze gebunden.“ (254–11. Régos Debray: Die Weltmächte gegen Europa. Reinbek 1986, S. 103)

Die Kriegsgefahr hat sich jedenfalls durch den politischen Umbruch in Osteuropa sehr erhöht. Wenn heute noch Kriegsgefahr von der Sowjetunion ausgeht, dann weniger aus imperialistischen Gründen, als aus dem Grunde, daß die Unsichtbare Geheimregierung dort regiert. Die Sowjetunion steht heute am Rande des Hungers, ist somit unfähig, einen Krieg auch nur über eine gewisse Anzahl von Monaten durchzuhalten. Mit dieser Tatsache entfallen alle Argumente der Rüstungsbefürworter, die in der Sowjetunion selbst eine Gefahr für den Weltfrieden sehen. Eine Gefahr ist die Sowjetunion also nur insoweit, als sie von den USA abhängig ist. Es ist demnach die erste Aufgabe Europas, die Sowjetunion aus dieser Abhängigkeit zu befreien – und sich selbst auch.

Im Kapitel „Machtpolitik ...“ habe ich schon über den Gegensatz zwischen bestimmten okkulten Gesellschaften des Westens und Asiens geschrieben. Es sieht ganz so aus, als würde dieser Gegensatz mehr und mehr in eine akute Phase eintreten, wie ein Artikel in der Zeitschrift CODE Nr. 2, Februar 1990 offenbart. Es heißt dort u.a.:

„Unter dem Titel ‚Das Japan, das Nein sagen kann‘, verfaßten Sony-Chef Akio Morita und Shintaro Ishihara ein Buch mit gewaltiger Sprengkraft. Gedacht war besagte Literatur nur für

Japaner. ... Das Buch charakterisiert die USA als ungeliebten Freund, als rassistisches Land und es läßt durchblicken, daß Japan die ihm aufgezwungenen Kapitulationsbedingungen zu vergelten gedenkt. ... Fast alle Seiten des Buches reflektieren eine in Japan wachsende Übereinstimmung, eigene nationale Interessen gegenüber den USA in Zukunft unnachgiebig geltend zu machen. ... Aus japanischer Sicht wankt der in sich verfaulte, ausgehöhlt, sterbende Koloß (die USA, d. V.) – tödlich angeschlagen – unter seinem als Sterbetuch über ihm wehenden Sternenbanner. ... Japan hat das amerikanische Wirtschaftssystem defacto zur Kapitulation gezwungen. Ishihara und Morita sagen völlig unverblümt, was einflußreiche japanische Geschäftsleute bislang nur im privaten Kreis und hinter vorgehaltener Hand auszusprechen wagten. ... Buchautor Ishihara, dem man die besten Chancen als Premier für die neunziger Jahre einräumt, läßt die Katze aus dem Sack. ‚Während des Zweiten Weltkrieges bombardierte die amerikanische Luftwaffe zivile Ziele in Deutschland‘, erklärt er nicht ohne Verbitterung, ‚aber nur auf das bereits kapitulationsbereite Japan wurden Atombomben zu Testzwecken geworfen. Das war eine ganz abscheuliche Art von Rassismus‘. Solche Äußerungen passen in der Tat zu Aussagen prominenter japanischer Persönlichkeiten, die vorsichtig artikulieren, man strebe die Zerstörung der amerikanischen Wirtschaft als Rache für Nagasaki und Hiroshima an. ... Und ein ehemaliger in Hamburg stationierter japanischer Marineattaché gelobte kürzlich in Toronto: ‚Japan befindet sich im Krieg mit den USA. Wir werden Amerika wirtschaftlich besiegen. Wir werden Vergeltung üben für den uns von den USA zugefügten Gesichtsverlust im Pazifik‘. ‚Es gibt in Japan bedeutende Wirtschaftsführer‘, berichtet Ishihara ungeniert, ‚die schon seit langem großes Interesse an der Entwicklung von Sibirien hegen. Viele von ihnen sind der Meinung‘, enträtselt er die japanische Marschrichtung, ‚daß Japan neutral werden und für den Fall, daß die Sowjets die besetzten Inseln im Norden

zurückgeben, das mit den USA bestehende Sicherheitsabkommen aufkündigen solle. Und dafür gibt es mittlerweile berechnete Aussichten.' ... ‚Niemals zuvor‘, gesteht Demokrat James Exon, ‚habe ich ein Buch so viel Konsternation in Washington auslösen sehen wie dieses Dokument. Ich kann gar nicht glauben, was da zu lesen ist. Auch wenn es ursprünglich nur für Japaner gedacht war.‘ Und Republikaner Mel Levine schmolzt schreckverzerrt: ‚Das Buch liefert die nackten Beweise dafür, daß Japan seine Wirtschaftsmacht dazu benutzt, uns herumzuschubsen.‘ Exon komplettiert Levins Befürchtungen: ‚Das Buch ist Teil eines kühnen japanischen Wirtschaftsplans, welcher Japan in die Lage versetzen soll, uns zu diktieren, was wir zu tun und zu lassen haben‘ (S.53,54).“

Ein anderes wichtiges Kapitel in diesem Zusammenhang ist die Flucht tibetischer Mönche und Priester durch die Invasion der Chinesen im Jahre 1959. Diese Mönche sind nämlich keineswegs im indischen Exil geblieben, sondern haben insbesondere in der westlichen Welt die verschiedensten Niederlassungen gegründet. Zwar reden sie nicht so laut über ihre Pläne wie viele politische Kreise der westlichen Zivilisationen, was aber nicht bedeutet, daß sie völlig inaktiv sind. Was weiß z.B. ein westeuropäischer Politiker über die politischen Pläne dieser tibetischen Mönche? Sofern er sich nicht mit okkulten Machtpolitik befaßt, weiß er nichts darüber, und das ist eben viel zu wenig!

Als ich vor einem Jahr im Kapitel „Machtpolitik ...“ schrieb: „Die asiatischen Priester haben ihre Lektionen schnell gelernt“, da waren mir die oben zitierten Tatsachen zwar schon bewußt, aber es fehlte eben noch ein handfestes Dokument dazu. Jetzt ist es da! Nach dem Inhalt der *Protokolle* muß jetzt die Frage neu formuliert werden: Mit welchen Kanonen wird die Unsichtbare Regierung in den kommenden Jahren welche Länder bedrohen und erpressen? Die Zukunft Mitteleuropas und Deutschlands wird jedenfalls davon abhängen, ob die Mitteleuropäer, und insbeson-

dere die Deutschen, in naher Zukunft den Mut der Japaner entwickeln. Wenn nicht, dann werden sie an ihrer grenzenlosen politischen Interesselosigkeit, Dummheit und Feigheit zugrunde gehen. Mitteleuropa wird lernen müssen „Nein“ zu sagen, wenn es dem Vernichtungswillen der Unsichtbaren Regierung hinter den *Protokollen* nicht erliegen will.



Sozial und antisozial

Der mündige Bürger muß selbstverständlich sozial und antisozial oder asozial richtig unterscheiden können, wenn er den Suggestionen asozialer Verführer nicht erliegen will. Wie wenig dies bis heute zumindest in der Bundesrepublik der Fall ist, dafür möchte ich ein Beispiel anführen, das für mich seit Jahren ein Stein des Anstoßes ist. Wenn man nämlich die sozialen Zustände in einem Lande im Sinne der *Protokolle* gründlich ruinieren will, dann muß man zuerst dafür sorgen, daß innerhalb der Gesellschaft möglichst krasse soziale Unterschiede aufgebaut werden. Im Kapitel „Machtpolitik ...“ habe ich bereits darauf hingewiesen, daß die soziale Kastengesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland durch die Gewerkschaften verwirklicht wird. Das Grundprinzip besteht darin, daß man mit Hilfe der jährlichen Lohn- und Gehaltserhöhungen die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer macht.

Angenommen, die Löhne und Gehälter sind in dreißig Jahren um hundert Prozent gestiegen, und der Arbeitnehmer A hatte zu Beginn halb so viel Verdienst wie der Arbeitnehmer B, dann wird die Richtigkeit meiner Behauptung sofort deutlich:

Arbeitnehmer:	A	B
Grundgehalt:	Euro 1.000	Euro 2.000
+ 100% Erhöhung in 30 Jahren	Euro 1.000	Euro 2.000
Gesamt:	Euro 2.000	Euro 4.000

Durch die prozentuale Erhöhung der Verdienste ist die Differenz zwischen den Gehältern der Arbeitnehmer A und B um tausend

Mark gewachsen, ohne daß sich die individuelle Leistung der Arbeitnehmer verändert haben muß. Die prozentuale Erhöhung der Löhne und Gehälter ist somit ein antisoziales Mittel zur Erzeugung von sozialen Spannungen. Bei einer linearen Anhebung der Löhne und Gehälter würde der Abstand der Grundgehälter immer gleich bleiben, nämlich tausend Mark.

Dieses asoziale Prinzip der prozentualen Erhöhung wird auch bei den Renten seit Jahrzehnten durchgeführt, wo es noch viel drastischer wirkt, weil Rentnerinnen und Rentner ihre Grundrente nicht mehr durch individuelle Leistungen verbessern können. Millionen von Rentnerinnen und Rentnern werden durch dieses Prinzip in die Altersarmut getrieben, weil eben bei einer hundertprozentigen Erhöhung aus einer Grundrente von 300 DM nur 600 DM werden, während aus 1000 DM bereits 2000 DM werden. Dieses antisoziale Prinzip wird den bundesdeutschen Arbeitnehmern und Rentnern seit Jahrzehnten von ihren christlichen Führern als soziale Gerechtigkeit verkauft, ohne daß sich dagegen jemals ein ernstzunehmender Protest erhoben hat. Daran kann man erkennen, wie es in Deutschland mit dem Unterscheidungsvermögen zwischen sozial und antisozial bestellt ist – nämlich sehr schlecht. Die Gewerkschaftsmitglieder sollen sich doch nicht einbilden, daß jene ihrer Anführer, die im Jahr eine halbe Million Mark verdienen, und diverse Aufsichtsratsposten in Aktiengesellschaften besitzen, ernsthaft an einer sozialen Gerechtigkeit interessiert sind. Der mit Geheimpolitik Vertraute weiß, daß einige sogar an den Konferenzen der „Trilateralen Kommission“ teilnehmen, was eben vermuten läßt, daß sie als Handlanger der Unsichtbaren Regierung das Land in einen Zustand von Klassenkampf und Anarchie hineinführen sollen. Die Zusammenbrüche der gewerkschaftseigenen Firmen „Neue Heimat“ und „Coop“ haben ja einiges von dem ungesetzlichen Sumpf freigelegt, der sich in den führenden Etagen der Gewerkschaften gebildet hatte, wozu ich mir weitere Kommentare ersparen will. Auf der gleichen

antisozialen Ebene bewegt sich jene Politik, die mit einem undurchschaubaren Netz von Privilegien das Beamtentum zu einer besonderen Kaste macht. Die deutschen Christen haben wahrhaftig keinen Grund, hochmütig auf das indische Kastensystem herabzuschauen. Damit soll es in diesem Zusammenhang genug sein, obwohl ich über antisoziale „Sozialpolitik“ in der Bundesrepublik mit Leichtigkeit ein dickes Buch schreiben könnte.

Eines steht jedenfalls fest, daß die prozentuale Erhöhung von Löhnen und Renten die antisozialste Form der Schaffung von arbeitslosem (unproduktivem) Einkommen ist. Sie rangiert noch vor dem Zinswucher, weil ihre Anwendung durch den Willen von Wählern und Gewerkschaftsmitgliedern getragen wird. Die gleichen antisozialen Tatsachen finden sich in der deutschen Steuergesetzgebung in jenen Teilen, welche die Steuerfreibeträge betreffen. Die Anwendung der Steuerfreibeträge führt in vielen Fällen dazu, daß Großverdiener gegenüber Kleinverdienern das Doppelte und Dreifache an Steuern sparen. Auch diese asozialen Gesetze werden seit Jahrzehnten von den christlichen Gewerkschaftsführern ihren Mitgliedern als „soziale Gerechtigkeit“ verkauft. Da ich den Wählern und Gewerkschaftsmitgliedern nicht unterstellen möchte, daß sie ihre ärmeren Mitmenschen und Kollegen bewußt betrügen und in die Pfanne hauen wollen, muß ich annehmen, daß sie zwischen sozial und antisozial nicht richtig unterscheiden können. Daraus folgt natürlich, daß sie auch soziale und antisoziale Politiker nicht richtig voneinander unterscheiden können, was dann natürlich zu jenen Zuständen führt, die ich in diesem Buch dargelegt habe – sie graben in vieler Beziehung an ihren eigenen Gräbern.



Ursache und Wirkung

Damit nun die Leserinnen und Leser nicht dem Glauben verfallen, daß die Bäume der Unsichtbaren Regierung, der Schwarzen Loge, in den Himmel wachsen, und dem normalen Bürger nur noch Hoffnungslosigkeit, Verzweiflung und Sklaverei übrigbleiben, möchte ich zum Abschluß dieser Studie noch einiges über das Gesetz der göttlichen Gerechtigkeit berichten. In meinem Buch „Christentum und Atheismus ...“ habe ich darüber ausreichend geschrieben, deshalb sollen hier nur ein paar besonders wichtige Gesichtspunkte zur Sprache kommen, den einen zum Trost, den anderen zur Warnung.

Wie uns die Eingeweihten und Magier mitgeteilt haben, funktioniert dieser Kosmos nach dem Gesetz von Ursache und Wirkung, das wir im Okkultismus mit dem indischen Begriff Karma (Sanskrit = Tat) bezeichnen. Franz Bardon schreibt dazu u.a.: „Ein unwandelbares Gesetz, das seinen Aspekt gerade im Akasha-Prinzip (im göttlichen Prinzip ,d. V.) hat, ist das Gesetz von Ursache und Wirkung. Jede Ursache löst eine entsprechende Wirkung aus. Dieses Gesetz gilt überall als das erhabenste. ... Dem Gesetz von Ursache und Wirkung unterliegt auch das Gesetz der Evolution oder Entwicklung. Die Entwicklung ist deshalb ein Aspekt des Karma-Gesetzes.“ (255–3a. Franz Bardon: Der Weg zum wahren Adepten. Freiburg i. Br.1989, S. 23,24)

Aus diesem Gesetz folgt nun auch: wenn das Maß des Bösen voll ist, tritt mit gnadenloser Konsequenz der karmische Rückschlag ein und führt mehr oder weniger schnell zum Untergang der Verursacher. Dabei ist es gleichgültig, ob es sich um Einzelpersonen, Gruppen oder ganze Völker handelt. Ein solcher Untergang muß nicht unbedingt von außen verursacht sein, sondern wird auch oft durch innere Zustände hervorgerufen. Bei Völkern z.B. durch Zunahme einer allgemeinen Barbarei, Bürger-

kriege, Rassenhaß, Klassenkämpfe, Charakterschwäche und Verblödung der Anführer, Verfall von Ethik und Religion.

Die Beurteilung karmischer Wirkungen ist deshalb für den Uneingeweihten so schwierig, weil die Ursachen Jahrtausende zurückliegen können. Es gibt beispielsweise Völker auf der Erde, die noch Karma von Atlantis abzutragen haben. Die Reste von Atlantis sind vor etwa 15 000 Jahren untergegangen. Die Weltentwicklung hat sich eben einige Zeit mitgebracht.

Die Unsichtbare Regierung hinter den *Protokollen* läßt ihre schmutzige Arbeit fast ausschließlich durch ihre Handlanger und Helfer erledigen. Die Großen dieser Handlanger von Terror und Gewalt, die meineidigen Präsidenten, Minister, Staatssekretäre usw., werden aber am allermeisten betrogen, und zwar mit dem Satz aus § 10 der *Protokolle*: „Der Tod ist das unvermeidliche Ende aller.“

Es soll ihnen suggeriert werden, daß mit dem Tode alles aus ist. Mit diesem Satz kann man aber nur Atheisten und „Gott ist tot-Christen“ betrügen, denn wahre Christen und Okkultisten glauben daran, daß sie nach dem Tode für ihre Handlungen zur Rechenschaft gezogen werden, somit dem göttlichen Gericht verfallen. Die Okkultisten der Unsichtbaren Regierung wissen selbstverständlich, daß die Reinkarnation oder Wiederverkörperung des menschlichen Geistes eine Tatsache ist, und der Geist nach dem Tode weiterlebt und sich nach dem Gesetz des Karma für seine Taten vor den Richtern der Saturnsphäre verantworten muß. Da sie aber die großen Verbrechen und Verantwortlichkeiten ihren Handlangern aufladen, sind sie zu einem gewissen Grade vor karmischen Rückschlägen geschützt. Alle diejenigen armen Menschen, die die sogenannte „Weltrevolution“ durch Terror und Gewalt, durch Mord und Totschlag unterstützt haben, werden die Wirkungen ihrer Taten am eigenen Leib zurückbekommen. Die Täter werden demnach die Opfer der Zukunft sein. In der Bundes-

republik haben diejenigen die größte Verantwortung, die den Beamteneid schwören:

„Ich schwöre, das Grundgesetz für die Bundesrepublik und alle in der Bundesrepublik geltenden Gesetze zu wahren und meine Amtspflichten gewissenhaft zu erfüllen, so wahr mir Gott helfe!“

Ein ähnlicher Amtseid wird ja wahrscheinlich in allen christlichen Demokratien geschworen. Wenn ich mir jedoch die Taten so mancher christlicher Amtsträger dieses Jahrhunderts anschau, dann muß ich mich fragen: Auf was für einen Gott schwören diese Amtsträger eigentlich? Auf den Gott des Lichtes oder auf den Gott der Finsternis? Welche geistige Blindheit muß einer besitzen, um zu glauben, daß der Gott dieses Universums unfähig ist, die Menschen nach ihren Taten zur Verantwortung zu ziehen? Niemals habe ich gehört, daß die christlichen Kirchen irgendeinen der vielen Massenmörder dieses Jahrhunderts mit der ewigen Verdammnis bedroht haben, mit der sie doch so gerne ihre Gläubigen erpressen. Warum hat der Christus wohl zum Schwur Stellung genommen?: „Wiederum habt ihr gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht fälschlich schwören, du sollst aber dem Herrn deine Eide erfüllen. Ich aber sage euch: Schwöret überhaupt nicht; weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Thron; noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel; noch bei Jerusalem, denn sie ist des großen Königs Stadt; noch sollst du bei deinem Haupte schwören, denn du vermagst nicht, ein Haar weiß oder schwarz zu machen (Matthäus, 5, 33-36).“

Ganz sicher hat der Christus diese Worte nicht deshalb gesprochen, weil er ein Narr war, sondern weil er die Gesetze der geistigen Welt kannte und die damit verbundene Verantwortlichkeit. Er weiß sehr genau, daß eine Sündenvergebung nach den Lehren der christlichen Kirche keinerlei Realität hat, weil sie dem Gesetz der göttlichen Gerechtigkeit widerspricht. Tatsache ist vielmehr, daß jede Schuld nach dem Gesetz des Karma ausgeglichen werden muß, auch wenn das Jahrtausende dauern sollte.

Der Okkultist weiß, daß sich das Blut der Ermordeten in Eisen verwandeln wird, und wenn sie sich in spätestens 800 Jahren wieder verkörpern, dann werden sie aus diesem Eisen die Schwerter schmieden, um diejenigen bei der Arbeit zu beaufsichtigen, von denen sie früher gefoltert und ermordet wurden.



Deutschland im Fadenkreuz

Was Deutschland im Jahre 1990 angeht, so schlagen die Lügenmeldungen wieder über unseren Köpfen zusammen. Die seit vierzig Jahren regierenden Handlanger der Unsichtbaren Weltregierung versuchen verzweifelt, uns über die wahren Sachverhalte zu täuschen, was die deutsche Einheit, die Grenzfragen und die Souveränität betrifft.

Die Fertigstellung dieses Buches hat sich durch einige technische Schwierigkeiten verzögert, was mir noch Gelegenheit gibt, zu dem neuesten Schlag gegen Deutschland Stellung zu nehmen, dem Ergebnis der sogenannten Zwei-plus-Vier-Verhandlungen. Tatsächlich war mir mehrmals der Gedanke gekommen, daß das Ergebnis dieser Verhandlungen zu einer Revidierung einiger meiner vorherigen Urteile führen könnte. Das Abschlußergebnis dieser Verhandlungen, die bezeichnenderweise hinter verschlossenen Türen geführt wurden, führte jedoch zu keinerlei Änderung meiner Urteile, sondern bestätigte sie in jeder Beziehung. Ohne Zweifel stellt dieser Vertrag die größte Falle dar, die den Deutschen seit dem Deutschlandvertrag von den alliierten Verschwörern gestellt worden ist. Den 12.9.1990 als Abschlußtag dieses Dokumentes sollten die Deutschen gut im Gedächtnis behalten, denn er wird einmal als Erneuerung des Versailler Vertrages in die Geschichte eingehen. Das Ergebnis läßt den Schluß zu, daß dort zwei deutsche Feiglinge und Verräter mit vier alliierten Erpressern verhandelt haben, denn es ist die exakte Fortsetzung der in diesem Buch beschriebenen anglo-amerikanischen Pläne. Das Triumphgeschrei der deutschen Presse über das Ergebnis der Zwei-plus-Vier-Verhandlungen wird sich spätestens an dem Tage in Wut- und Wehgeschrei verwandeln, an dem sie merkt, daß dieser Vertrag selbstverständlich auch ihren Tod einkalkuliert hat, denn Zeugen der Anklage können die Verschwörer nicht gebrau-

chen. Jedenfalls ist der Zwei-plus-Vier-Vertrag ein voller Erfolg für die alliierten Kriegstreiber und den verbündeten Vatikan.

Die Grundfrage lautet also: Welchem Zweck dient dieser Vertrag? Die Antwort lautet: Er dient der Vernichtung Deutschlands und Mitteleuropas, was sich vor dem Hintergrund der bereits genannten Dokumente leicht beweisen läßt. Am Anfang dieses Buches habe ich bereits auf die Merkmale des Links- und Rechtsradikalismus hingewiesen, sowie auf die Tatsache, daß gewisse machtpolitische Ziele immer mit gleichen oder ähnlichen Methoden verwirklicht werden.

Der Links- und Rechtsradikalismus hängt mit bestimmten psychologischen Regeln des Lebens zusammen, nach denen das eine Extrem automatisch das andere hervorruft, wenn dem nicht energisch entgegen gesteuert wird. Außerdem ist es natürlich möglich, die entsprechenden Extreme künstlich hervorzurufen, wovon ich ausreichend erzählt habe. Deutschland befindet sich zur Zeit im Übergang vom Linksradikalismus zum Rechtsradikalismus oder Nationalismus, was leicht zu beweisen ist mit der Prüfung der Frage: Durch welche Voraussetzungen ist der Hitler--Nationalismus in Deutschland groß geworden? Diesen Nationalismus wollen die Kirchen und die Alliierten nämlich wieder in gleicher Weise für ihre Pläne benutzen, wie zwischen 1919 und 1933.

1. 1919-1933, Versailles: Feiges, verräterisches Verhalten der verantwortlichen Regierungsvertreter durch Unterzeichnung des Versailler Vertrages. Dabei spielte der Verlust deutschen Grund und Bodens und die damit einhergehenden Grenzstreitigkeiten eine Hauptrolle.

12.9.1990 Zwei-plus-Vier-Vertrag: In Artikel 1 Nr. 1 - 5 wird die sogenannte polnische Westgrenze zwischen der ehemaligen DDR und Polen als endgültige Grenze festgeschrieben. Vor dem Hintergrund der Potsdamer Verträge und des Deutschlandvertrages bedeutet dies, daß die vier alliierten Siegermächte Deutschland hunderttausend Quadratkilometer fruchtbaren Boden rauben

und an Polen verschenken. Dieser Raub geschieht natürlich in voller Übereinstimmung mit dem sogenannten Völkerrecht nach jenem Paragraph, in dem es heißt: Wer nicht **Nein** sagen kann, der ist selber Schuld an seinem Unglück.

In den Potsdamer Verträgen von 1945 wurde festgelegt, daß die deutschen Gebiete jenseits der heutigen sogenannten polnischen Westgrenze den Polen nur zur Verwaltung übergeben wurden. Von einer Übereignung dieser deutschen Gebiete an Polen ist in diesen Verträgen keine Rede!

In dem bereits erwähnten Deutschlandvertrag (Artikel 2 und 7) ist sonnenklar festgelegt, daß für die Fragen der deutschen Einheit sowie der endgültigen Nachkriegsgrenzen ausschließlich die Alliierten zuständig sind. Die Bundesregierung unter Adenauer verzichtete auf jedes Mitspracherecht bezüglich der unter polnischer Verwaltung stehenden Gebiete, wodurch die Verantwortung für diesen völkerrechtswidrigen Raub ausschließlich den Alliierten zufällt.

Das Verhalten der deutschen Politiker während der Zwei-plus-Vier-Verhandlungen zeigte deutlich, daß die deutsche Politik von allen guten Geistern verlassen ist. In Anbetracht der vorgenannten Tatsachen hätte jeder mit einem Minimum an politischer Intelligenz begabte deutsche Politiker in Schweigen gehüllt abwarten müssen, welche Vorschläge die verantwortlichen Alliierten zu den genannten Fragen machen würden, um dann vielleicht mit eigenen Vorschlägen Stellung zu nehmen, zu deren Ausarbeitung man ja 40 Jahre Zeit gehabt hatte.

Tatsächlich geschah jedoch Unglaubliches. Noch bevor die Alliierten irgendwelche Vorschläge auf den Tisch gelegt hatten, forderten viele bundesdeutsche Spitzenpolitiker wie im Chor die bedingungslose Anerkennung der sogenannten polnischen Westgrenze. Die Regierung eines der am dichtesten bevölkerten Länder der Erde will ohne Notwendigkeit hunderttausend Quadratkilometer ihres kostbarsten Besitzes verschenken, ihres

nicht vermehrbaren Grund und Bodens. Der Begriff „ohne Notwendigkeit“ ist sehr wichtig, weil zumindest die Bundesrepublik Deutschland heute in einer ganz anderen Machtposition ist als 1919 und 1945. Ein in der politischen Geschichte der Erde wahrscheinlich einmaliger Vorgang. Wer mir bis hierher aufmerksam gefolgt ist, wird sofort erkennen, daß die bundesdeutschen Verzichtspolitiker aktiv mitarbeiten bei der gegen Mitteleuropa gerichteten Politik der *Protokolle*, der Versailler Verträge, des Morgenthau-Plans. Nach den deutschen Erfahrungen dieses Jahrhunderts können solche Entscheidungen unmöglich nur aus politischer Dummheit und Feigheit hervorgehen. Vielmehr handelt es sich hier um einen neuen Fall von Verrat, um den ersten Baustein zur Wiederaufrichtung jener Zustände zwischen 1920 und 1933, die dann über den Nationalsozialismus zum Triumph des Kommunismus und der Alliierten endeten.

Die polnische Haltung zur sogenannten Westgrenze hat zweifellos gewisse Parallelen mit jener Haltung zum „Danziger Korridor“, die dann zum Ausbruch des 2. Weltkrieges führte. Die polnische Regierung hält offensichtlich den Raub von hunderttausend Quadratkilometer deutschen Bodens für völlig normal. Es zeugt von der polnischen Bescheidenheit, wenn zusätzlich zu diesem Landraub lediglich eine Abfindung vom deutschen Volk in dreistelliger Milliardenhöhe verlangt wird. Auch ein paar Worte von Lech Walesa, Friedensnobelpreisträger und Anwärter auf den Thron des polnischen Ministerpräsidenten, lassen ahnen, wie friedlich das zukünftige Europa zusammenleben wird: „In einem Interview, das in der niederländischen Wochenzeitung *Elsevier* veröffentlicht wurde, erklärte der Friedensnobelpreisträger, daß er allen Grund habe, sich wegen der deutschen Vereinigung Sorgen zu machen. „Ich schrecke selbst nicht vor einer Erklärung zurück, die mich in Deutschland unpopulär macht. Wenn die Deutschen erneut Europa in der einen oder anderen Art destabilisieren, sollte man nicht mehr zu einer Aufteilung Zuflucht nehmen, sondern

dieses Land einfach von der Landkarte ausradieren. Der Osten und der Westen besitzen die notwendige fortgeschrittene Technologie, um diesen Urteilspruch durchzuführen' (Zit. CODE Nr. 10, Oktober 1990, S. 16).“ Da kann ich nur sagen: Ein Friedensnobelpreis verpflichtet eben. Ob diese polnische Haltung von politischer Weisheit geprägt ist, darf aus psychologischer Sicht sehr bezweifelt werden, denn es ist zu befürchten, daß sich diese Angelegenheit als Stachel im Fleisch der Deutschen erweist und von radikalen Kreisen ausgenutzt werden wird, was ja auch der Sinn dieser alliierten Transaktion ist. Es würde mich noch interessieren, was die UNO-Vollversammlung zum Raub der deutschen Ostgebiete gesagt hat, denn darüber habe ich überhaupt nichts in der Presse gelesen. Auch ist mir völlig unklar, worin der rechtliche Unterschied besteht zwischen dem Raub der Alliierten gegenüber Deutschland und dem Raub des Irak gegenüber Kuwait. Überraschend ist auch die Übereinstimmung der UNO-Mitglieder zu gemeinsamen Erpressungsaktionen. Als die Sowjetunion Ungarn und die Tschechoslowakei niederschlug und in Afghanistan einmarschierte, da wagte sich niemand zu rühren. Wer drohte mit Sanktionen als China Tibet besetzte? Wo sind die Sanktionen der UNO dagegen, daß im afrikanischen Sudan gegenwärtig hunderttausende von Menschen buchstäblich abgeschlachtet werden? Wo waren die Sanktionen der UNO, als die USA bei der Invasion in Panama tausende von Bürgern ermordeten und in Massengräbern verscharrten? Die UNO und ihr sogenannter Sicherheitsrat ist nichts als ein Terrorinstrument der Atommächte und ein Tribunal von Heuchlern und Feiglingen!

Im Einklang mit den politischen Feinden Deutschlands haben die bundesdeutschen Politiker 45 Jahre lang keinerlei ernsthafte Versuche unternommen, um mit den früheren Kriegsgegnern zu Friedensverträgen zu kommen und Klarheit bezüglich der Grenzfragen und der vollen Souveränität der BRD zu schaffen. Im Gegenteil, der aus den historischen Tatsachen ersichtliche Unwil-

le der Alliierten zum Frieden wird von den höchsten Politikern der BRD noch dadurch honoriert, daß sie diese politischen Feinde „unsere Freunde“ nennen! Wieviel Freunde Deutschland im Ausland hat, das wird der Lauf der Geschichte wahrscheinlich schon bald ans Licht des Tages bringen. Jedenfalls hat keine einzige der politischen Parteien der Vergangenheit sich auch nur im Ansatz um eine Revision des Deutschlandvertrages bemüht, egal ob sie sich christlich, sozial, frei oder grün nannten. Im Gegenteil, der kommunistische Terror wurde noch durch Zahlung von Milliardenbeträgen unterstützt. Außerdem legen es unsere Volksvertreter offensichtlich darauf an, bewußt das Bild der Deutschen im Ausland zu schädigen. Die dummen Kommentare deutscher Spitzenpolitiker über das Problem der polnischen Westgrenze haben nämlich schon wieder dazu geführt, daß die ausländische Presse voll ist mit Hinweisen auf den deutschen Revanchismus und die damit verbundene „Deutsche Gefahr“ für den Weltfrieden. Dies hätte vollständig vermieden werden können, wenn man sofort auf die Zusicherungen der Alliierten in den Potsdamer Verträgen und die Verantwortlichkeit nach dem Deutschlandvertrag hingewiesen hätte. Allerdings hätte man dann auch offen zugeben müssen, daß eine wirkliche Souveränität der Bundesrepublik überhaupt nicht existiert, was aber ein **mündiger** Bürger sowieso schon weiß.

Abschließend möchte ich noch bemerken, daß ich tief enttäuscht bin darüber, daß diese Entscheidung für den Raub der deutschen Ostgebiete von Frankreich mitgetragen wurde. Das politische Frankreich hat sich dadurch einmal mehr als Feind Deutschlands erwiesen, obwohl es wissen mußte, daß es mit Deutschland im selben Grab liegen wird. Wenn es in Art. 1 Nr. 1 wörtlich heißt: „Die Bestätigung des endgültigen Charakters der Grenzen des vereinten Deutschlands ist ein wesentlicher Bestandteil der Friedensordnung in Europa“, dann muß ich fragen: Was ist das für eine Friedensordnung, die mit einem Raubzug gegen Deutschland beginnt? Dieser Satz ist tatsächlich der Gipfel von

welthistorischer Lüge und Heuchelei. Als ob es im Laufe der menschlichen Geschichte jemals dem Frieden gedient hätte, wenn einem Volk hunderttausend Quadratkilometer seines Bodens geraubt wurden. Das Gegenteil ist der Fall, dies dient ausschließlich der Erzeugung neuer Kriege in Mitteleuropa!

2. 1919-1933, Versailles: Entwaffnung Deutschlands, wodurch es sich jeder beliebigen Erpressung der Alliierten beugen mußte. Erinnerung sei an den Einmarsch der Franzosen in das Ruhrgebiet.

12.9.1990 Zwei-plus-Vier-Vertrag: Freiwilliger Verzicht des zukünftigen Gesamtdeutschland auf ABC-Waffen (Art. 3 Nr. 1), sowie Verringerung der Wehrmacht auf 370 000 Mann (Art.3 Nr. 2). Ethisch sieht dieser Passus des Vertrages sehr lobenswert aus, aber machtpolitisch ist er völlig idiotisch. Dies bedeutet selbstverständlich einen völligen Verzicht auf Souveränität, weil sich diese ausschließlich auf Macht stützt, und zwar auf wirtschaftliche und militärische Macht, wie ich ausreichend gezeigt habe. Durch diesen Schritt zur Wehrlosigkeit wird Deutschland erpressbar für jeden Zwergstaat der über eine der genannten Waffengattungen verfügt. Diese Entscheidung bedeutet jedenfalls für Deutschland den zweiten Baustein zur Wiederaufrichtung des christlichen National-Sozialismus.

Daß diese Entwaffnung Deutschlands nur eine tödliche Falle der Alliierten ist, läßt sich auch leicht durch eine Meditation über den wirtschaftlichen Aspekt dieser Abrüstungsartikel beweisen. Die Verringerung der Wehrmacht auf das genannte Maß bedeutet nämlich, daß Deutschland nur einen relativ geringen Betrag für seinen Militärhaushalt aufwenden muß. Das solcherart eingesparte Geld könnte dann natürlich für andere Aufgaben der deutschen Wirtschaft verwendet werden, was einen erheblichen Vorteil gegenüber jenen Ländern bedeutet, die bis zu 50% ihres Haushaltes für militärische Zwecke ausgeben. Nur ein absoluter politischer Ignorant kann glauben, daß die Alliierten im Sinn haben, auf diese Art der deutschen Wirtschaft Vorteile gegenüber ihren

eigenen Wirtschaften zu verschaffen. Da also nicht anzunehmen ist, daß die anglo-amerikanischen Politiker über Nacht dem Irrsinn verfallen sind, kann das genannte Teilstück des Zwei-plus-Vier-Vertrages nur auf die Vernichtung Mitteleuropas zielen.

3. 1919-1933: Ausländische Mitbürger standen im Konkurrenzkampf mit Deutschen um Arbeitsplätze und Wohnungen, was zu selbstverständlichen Spannungen führte, die von den Nationalisten zur Volksverhetzung ausgenutzt wurden.

Zur Gegenwart: Durch Bundesgesetze und bezahlte Schlepperbanden werden Hunderttausende von Asylanten nach Deutschland transportiert und planmäßig auf die Kommunen verteilt, um in der Bevölkerung Unruhe zu stiften. Außerdem werden Millionen von deutschen Aussiedlern nach Deutschland gebracht, für die es auf Jahre hinaus weder Arbeitsplätze noch Wohnungen gibt. Dabei fällt auf, daß das Aussiedlerproblem der Bundesregierung seit etwa zehn Jahren bekannt ist, die jetzt akut werdende Wohnungsnot also bewußt erzeugt wurde, um dem Nationalismus den Boden zu bereiten.

4. 1919-1933: Bürgerbetrug durch steigende Staatsverschuldung. Die Hauptursachen für die Staatsverschuldung lagen in den hohen Reparationszahlungen an die Alliierten (Erpressung). Dadurch bedingt: Niedergang der Wirtschaft mit entsprechend hoher Arbeitslosigkeit (1932 ca. 6 Millionen) und sozialem Elend. Ausnutzung dieser Situation des Volkes mit dem Ergebnis, daß bald mit Notverordnungen (Ermächtigungsgesetz) regiert wurde, also Errichtung der Diktatur.

Zur Gegenwart: Die Grundfrage der deutschen Feinde lautet demnach: Wie ruinieren wir die deutsche Wirtschaft? Die Antwort lautet wie schon nach 1919: Erpressung! Wie bereits erwähnt, ist die deutsche Staatsverschuldung in den letzten 30 Jahren ständig gestiegen, und zwar ohne Notwendigkeit (z.B. im Land Nordrhein-Westfalen in zehn Jahren von 20 auf 110 Milliarden Mark). Die Frage danach, wer diese Schulden wann zurück-

zahlen soll, habe ich noch nie in der Presse gefunden. Der Leser möge sich erinnern, was die Erfinder der *Protokolle* zur Staatsverschuldung gesagt haben. Jetzt, wo man im Zuge der deutschen Einheit zur Stützung und Sanierung der DDR schätzungsweise jedes Jahr mindestens 100 Milliarden Mark aufwenden muß, fehlt plötzlich das vorher verschwendete Geld. Falls die Schätzung so falsch ist, wie man es von der deutschen Regierung bei anderen Gelegenheiten gewöhnt ist, könnte die Summe sich leicht auf durchschnittlich 150 Milliarden einpendeln. Die Frage ist also: Was ist zu tun, um das Wahlvolk weiterhin zu belügen und betrügen? Eines steht jedenfalls fest, Steuererhöhung ist die ehrliche Lösung und Staatsverschuldung ist Volksbetrug.

In Anbetracht der genannten deutschen Lage wäre es wohl recht, wenn die sogenannten Freunde Deutschlands vorübergehend auf weitere unverschämte Forderungen verzichten würden. Doch da kennt man die „Freunde“ Deutschlands schlecht. Für den amerikanischen Imperialismus darf kein Opfer zu groß sein, deshalb darf Deutschland diesen Imperialismus in Arabien auch mit zunächst 3,3 Milliarden Mark unterstützen. Nur Tage später wurden weitere Milliarden von der deutschen Bundesregierung zugesagt. Der deutsche Wähler sollte sich gut merken, in welcher Weise seine Steuergelder für verbrecherische Ziele verwendet werden! Daß die US-amerikanischen Bitten in dieser Beziehung gleich mit den entsprechenden Drohungen unterstützt wurden, zeigt, daß ich mit meiner Argumentation auf dem rechten Wege bin. Die Deutschen wissen eben noch nicht, daß dies erst der Anfang einer endlosen Kette von Erpressungen aus allen vier Himmelsrichtungen ist. Deutschland ist schließlich die fetteste Erpresserbeute aller Zeiten! Angesichts der schon laufenden militärischen Unterstützung des amerikanischen Imperialismus im Irak-Konflikt ist es reine Bürgerverdummung, wenn in dem noch nicht voll unterzeichneten Zwei-plus-Vier-Vertrag in Artikel 2 zu lesen ist: „Die Regierungen der Bundesrepublik Deutschland und

der Deutschen Demokratischen Republik bekräftigen ihre Erklärungen, daß von deutschem Boden nur Frieden ausgehen wird.“ Was ist das für ein Frieden, der sich in massiver Unterstützung des amerikanischen Imperialismus auslebt? Die Verschwörer werden jedenfalls nicht ruhen, bis Deutschland wieder mindestens 6 Millionen Arbeitslose hat und wirtschaftlich am Bettelstab geht, da bin ich ganz sicher. Über das Chaos wird man dann zur Diktatur schreiten.

Den endgültigen Zusammenbruch und Untergang Deutschlands wird man jedoch mehr indirekt hervorrufen. Dazu muß man aufmerksam den Zusammenbruch des sowjetischen Reiches beobachten. Die Presse spricht bereits offen von 40 Millionen Arbeitslosen im Zuge der Umstellung der sowjetischen Wirtschaft. Da bereits heute selbst in Moskau manche Grundnahrungsmittel fehlen, wird es demzufolge auch mindestens 40 Millionen hungernde Menschen dort geben. Kein Deutscher sollte sich dem Irrglauben hingeben, daß sich diese 40 Millionen hungernden Arbeitslosen nach Sibirien oder zur Mongolei wenden werden, um Arbeit und Brot zu finden. Nur ein absoluter Illusionist kann noch behaupten, daß der sowjetische Zusammenbruch zu vermeiden ist. Die Unsichtbare Weltregierung hat schließlich die Sowjetunion mit ganz bestimmten Absichten seit Jahrzehnten in Abhängigkeit gehalten, insbesondere bezüglich der Nahrungsmittelwirtschaft, was ja in den *Protokollen der Weisen von Zion* unter § 2 bereits deutlich genug dargelegt war. Wenn die sowjetischen Politiker frühzeitig diese *Protokolle* und „Die mageren Jahre“ von R.J. Barnet studiert hätten, dann hätten sie die Sowjetunion vor den Vernichtungsplänen der Unsichtbaren Weltregierung schützen können. Leider ist es dazu heute zu spät.

Nochmals muß ich betonen, daß der Kommunismus in der Sowjetunion ausschließlich durch die in diesem Buch genannten anglo-amerikanischen Verschwörerkreise am Leben erhalten wurde. Es wird nicht von mir behauptet, daß die Sowjetunion aus

imperialistischen Motiven heraus Mitteleuropa angreift. Was ich jedoch nachdrücklich behauptete, ist, daß die aus den genannten anglo-amerikanischen Geheimgesellschaften heraus wirkende Unsichtbare Weltregierung die Sowjetunion zum Krieg zwingen wird. Diese Kreise werden selbstverständlich dafür sorgen, daß die Sowjetunion vollständig zusammenbricht, um dann diese Situation höchster Verzweiflung für ihre Zwecke auszunutzen. Und dieser Zeitpunkt ist eben jetzt gekommen, was ganz klar erkannt werden muß in Mitteleuropa, denn die Folgen dieses Zusammenbruches werden alle Kräfte der Hölle entfesseln. Damit die Leserin/der Leser erkennen kann, daß meine Urteile ein solides Fundament haben, wiederhole ich hier ein bereits angeführtes Zitat: „Die russische Situation ist verloren und Rußland ist einer vollständig offenen, ungehinderten deutschen Ausbeutung ausgesetzt, wenn nicht eine sofortige Umkehrung der Politik durch die Alliierten unternommen wird. ... Ein demokratisches Rußland würde schnell die größte Kriegsbeute (für Deutschland) werden, die die Welt jemals gesehen hat²³⁸.“ Dies war ein Hauptgrund für die anglo-amerikanische Verschwörung gegen Deutschland während und nach dem 1. Weltkrieg und während und nach dem 2. Weltkrieg (Eiserner Vorhang, 45 Jahre Besatzung). Wie kann irgend ein Deutscher glauben, daß die anglo-amerikanischen Verschwörer jetzt freiwillig diejenige Situation herbeiführen, derentwegen sie seit fast hundert Jahren gegen Mitteleuropa arbeiten? Erinnert sei hier auch an das Interview des britischen Industrie- und Handelsministers Nicholas Ridley in der englischen Zeitschrift „The Spectator“: „Ridley bezeichnete die EG-Kommissare als Zweite-Wahl-Politiker, die mit einem trägen Parlament gemeinsame Sache machten. ‚Ich bin im Prinzip nicht dagegen, Souveränität abzutreten, aber nicht an solche Leute. Offen gesagt, könnte man dann auch gleich Adolf Hitler nachgeben.‘ Als der Reporter meinte, Bundeskanzler Kohl sei Hitler doch wohl vorzuziehen – ‚wenigstens bombardiert er uns nicht‘, –

antwortete Ridley: ‚Ich weiß nicht, ob ich nicht lieber die Luftschutzkeller und die Möglichkeit zur Gegenwehr hätte, als mich einfach von der Wirtschaftskraft überrollen zu lassen.‘ (WZ v. 13.7.1990).“ Weil Mr. Ridley die geheimen Gedanken der britischen Insider offen ausgesprochen hatte, mußte er seinen Ministerposten verlassen. So geht das, wenn einer die Wahrheit sagt!

Die USA haben zweimal in diesem Jahrhundert ihre Wirtschaft durch Weltkriege saniert und gerettet. Mit welchen Mitteln wollen die USA diesmal ihr stetig wachsendes Staatsdefizit ausgleichen? Gibt es etwa andere Mittel als Kriege? Natürlich gibt es auch andere Mittel als Kriege, aber die sind schmerzhaft für das eigene Volk, und kein normaler Politiker wird sich zu ihrer Durchführung bereiterklären. Da ist es viel leichter, diese Schmerzen auf andere Völker zu übertragen. Der Militärhaushalt der USA für 1990 beträgt ca. 280 Milliarden Dollar oder 420 Milliarden Mark. Alleine der Militärhaushalt der USA ist also größer als der Gesamthaushalt des vereinigten Deutschland! Wofür braucht ein Land, das von niemand bedroht wird, einen derart gigantischen Militärhaushalt, wenn nicht für imperialistische Zwecke?

5. 1919-1933: Volle Unterstützung aller faschistischen Bewegungen durch die Kirchen, insbesondere durch den Vatikan: „Aber es besteht kein Zweifel, daß die unmittelbare oder mittelbare Hilfe, die die katholische Kirche in bestimmten kritischen Momenten den faschistischen Staaten gewährte, die Herausbildung eines faschistischen europäischen Kontinents und damit den Ausbruch des Zweiten Weltkrieges beträchtlich beschleunigt hat.“ (256–49. Avro Manhattan: Der Vatikan und das XX. Jahrhundert Struckum, o.J., S. 77)

Wenn die Bürger und Wähler Deutschlands verhindern wollen, daß sie von den durch sie selbst gewählten Volksvertretern in den Abgrund geführt werden, dann müssen sie sich politisches Urteilsvermögen aneignen. Ein solches Urteilsvermögen kann nur

durch eigene Initiative erlangt werden, weil die demokratischen Erziehungssysteme fast ausschließlich politische Ignoranten erzeugen, gemäß den Anweisungen der *Protokolle*. Was immer politisch in Zukunft in Deutschland heraufkommen wird, es ist mit ein Ergebnis der „Umerziehung“ der Deutschen durch die alliierten Siegermächte. Das sollte nicht vergessen werden, wenn es einmal wieder um Schuldzuweisungen geht.

Was nun die „Deutsche Gefahr“ für den Weltfrieden angeht, so haben wohl meine Ausführungen gezeigt, daß die geschichtlichen Tatsachen eher für als gegen Deutschland sprechen. Danach geht die Gefahr für den Weltfrieden wohl mehr von anderen Staaten aus, wofür auch die Behandlung Deutschlands nach dem 2. Weltkrieg ein Beweis ist. Hat denn einer der 50 Siegerstaaten des 2. Weltkrieges in den letzten 45 Jahren ernsthaft mit Deutschland Frieden schließen wollen? Mit Ausnahme der Sowjetunion, wie ich im Zusammenhang mit dem Deutschlandvertrag gezeigt habe, hat nach meinem Wissen keiner dieser Staaten den Versuch gemacht, diesen für Deutschland unwürdigen Zustand des Verlierers durch einen Friedensvertrag zu beseitigen. Alle alliierten Siegerstaaten haben durch ihre Haltung gezeigt, daß sie die Feindschaft gegen Deutschland aufrechterhalten wollen, daß sie Deutschland die volle Gleichberechtigung und Souveränität nicht gewähren wollen, daß sie es nicht als gleichberechtigtes Mitglied in die Völkergemeinschaft aufnehmen wollen. Die 50 Siegerstaaten des 2. Weltkrieges sollten darüber nachdenken, ob es klug und weise ist, die Feindschaft gegenüber Deutschland weiterhin aufrechtzuerhalten. Falls sie das wirklich wollen, dann sollten sie sich nicht wundern, wenn selbst die gutmütigsten Deutschen eine solche Behandlung einmal leid werden, nachdem sie durch Jahrzehnte in der in- und ausländischen Presse als Kriegstreiber und Kriegsverbrecher beschimpft werden und die Panzer der alliierten Besatzungstruppen bis heute deutsches Land verwüsten. Ob allerdings für eine wirksame deutsche Gegenwehr noch genug Zeit

vorhanden ist, das muß ich nach den gegenwärtigen politischen Verhältnissen sehr bezweifeln.

Europa wird nur dann überleben, wenn es schnellstens lernt der in dieser Untersuchung aufgezeigten politischen Intelligenz der anglo-amerikanischen Geheimgesellschaften etwas anderes entgegenzusetzen als politische Narretei, und wenn insbesondere Frankreich und Deutschland sich einigen und zusammenhalten. Um in einem einigen Europa sich gegen die Supermächte der Welt zu behaupten, muß Europa selbst zur Supermacht werden, und zwar nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch. Dazu braucht Deutschland die politische Intelligenz Frankreichs, und Frankreich braucht die wirtschaftliche Kraft Deutschlands. Der letzte Satz ist allerdings nur dann richtig, wenn Frankreich seine politische Intelligenz nicht gegen Deutschland und Mitteleuropa verwendet, wie es während des ganzen Jahrhunderts und zuletzt bei der Aufstellung des Zwei-plus-Vier-Vertrages geschehen ist.

Und die deutschen Wähler sollten jene ihrer Politiker sehr gut beobachten, welche die Politiker der Feindstaaten als „unsere Freunde“ bezeichnen, denn diese sind es, die auf den Ausverkauf und Untergang Deutschlands hinarbeiten, wie diese Studie gezeigt hat. Diejenigen Leser, die zur Ergänzung die Prophezeiungen der Eingeweihten und Seher zu den Ereignissen am Ende dieses Jahrhunderts zu Rate ziehen, werden eine weitgehende Übereinstimmung mit dem traurigen Ergebnis dieser Untersuchung feststellen können. Wie gezeigt, sind die größten Katastrophen auf dieser Erde von Menschen gemacht, somit können sie auch von Menschen wieder zum Guten gewendet werden, wenn sich nur genug Kämpfer für positive Ziele finden.

<<>>

Ausblick 1996

Wenn ich in dieser Studie die gegenwärtige Form der Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland als praktizierten Schwachsinn entlarven mußte, dann sollte der Leser daraus nicht schließen, daß ich ein Anhänger der Diktatur bin. Es ging mir vielmehr darum, aufzuzeigen, daß die gegenwärtige Form gar sehr verbesserungsbedürftig ist. Die Durchsetzung der „Dreigliederung des sozialen Organismus“, wie sie von Rudolf Steiner gelehrt wurde, scheint mir dringend notwendig zu sein.

Da man wahrscheinlich versuchen wird, mich in die rassistische Ecke zu drängen, möchte ich diesen Punkt gleich hier klarstellen. Ein wahrer und positiver Okkultist kann nie Rassist im negativen Sinne sein, weil er weiß, daß der Mensch im Laufe seiner Verkörperungen durch die verschiedensten Rassen und Völker wandert. Er weiß ferner, daß die gegenwärtigen Rassen in den kommenden Jahrtausenden aussterben und nur zwei Rassen übrig bleiben werden, die Rasse der Wahrhaftigen und die Rasse der Lügner, Heuchler und Verräter. Ich selbst möchte mich in die Rasse der Wahrhaftigen einreihen, deshalb gilt meine Freundschaft insbesondere den Freunden der Wahrheit, ohne Rücksicht darauf, ob es sich um Deutsche oder Angehörige fremder Völker und Rassen handelt. Dieses Buch hätte beispielsweise ohne die mutige Vorarbeit der in diesem Werk genannten Schriftstellerkollegen, insbesondere aus den USA, nicht geschrieben werden können. Ihnen allen gilt mein Dank, und ihnen fühle ich mich verbunden im Kampf für eine friedlichere Welt.

Auch in die nationalistische Ecke passe ich nicht hinein, denn es ist mir völlig gleichgültig, ob Deutschland aus einem, zwei oder zehn Teilen besteht. Völker und Staaten sind sterbliche Organismen, im Gegensatz zum geistigen Ich des Menschen, das unsterblich ist als Kind des ewigen Gottes. Es ist mir allerdings

nicht gleichgültig, ob durch politische Machenschaften, Machtgier, Mordlust, Rachsucht und Verrat hundert Millionen Mitteleuropäer ihr Leben verlieren, deshalb habe ich dieses Buch geschrieben und drucken lassen. Diejenigen Leser, die meinen, meine Ausführungen seien nur Schwarzmalerei und Angstmache, möchte ich auf die Millionen Opfer hinweisen, welche die bisherige Durchführung der hier besprochenen *Protokolle der Weisen von Zion* schon gekostet hat. Es geht um die Herrschaft über 5 Milliarden Menschen, dabei wird es der Unsichtbaren Regierung auf 100 Millionen Tote mehr oder weniger sicher nicht ankommen. Wachsamkeit tut Not, und jeder Gutwillige ist aufgerufen zur Mitarbeit. Jeder Wähler sollte sich sorgfältig überlegen wem er seine Stimme gibt, damit es nicht vielleicht seine letzte Wahl wird.

Dieses Buch soll keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, denn ich bin mir bewußt, daß wichtige Teile nicht behandelt sind, insbesondere die okkulte Entwicklung der Menschheit betreffend. Nur ein recht schwerwiegendes Ereignis möchte ich noch erwähnen, und zwar die Tatsache, daß von England ausgehend zum zweiten Mal in diesem Jahrhundert die Wiedergeburt des Jesus Christus propagiert wird. Der erste Fall, durch Annie Besant erfunden, führte durch Rudolf Steiner zur Abspaltung der Anthroposophischen von der Theosophischen Gesellschaft. Der zweite, gegenwärtig laufende Fall, wird durch den „Abgesandten“ Benjamin Creme angeführt. Dabei ist noch nicht einmal die angebliche Wiedergeburt das Wichtigste, sondern die Tatsache, daß mit der Autorität dieses angeblich wiedergeborenen Christus politische Aussagen verbreitet werden. Diese politischen Aussagen sollten wiederum jeden guten Politiker interessieren, wenn man weiß, daß „Creme mit Führern der Unitarischen Kirche verbunden ist. Der Orden (Skull & Bones) hat langwährende und wichtige Verbindungen zu der relativ kleinen Unitarischen Kirche. Tatsächlich war der frühere Präsident William Taft, dessen Vater Mitbegrün-

der des *Ordens* war, zu seiner Zeit der Präsident der Unitarischen Vereinigung.“ (257–51. Antony C. Sutton: *America's Secret Establishment*. Billings 1986, S. 210,211) Da eine Besprechung all dieser Dinge wieder ein Buch für sich füllen würde, muß ich es leider bei diesen Hinweisen bewenden lassen. Außerdem gestehe ich, daß die Arbeit an diesem Buch keine Freude war, und hoffe, daß ich mich in Zukunft wieder meinen philosophischen Studien widmen kann.



Verzeichnis der Abbildungen

1. Eine englische Landkarte aus dem Jahre 1890 zur Gestaltung Mitteleuropas. (258–25. Erich Kern (Hrsg.): Verheimlichte Dokumente. München 1988, S. 29)
2. Die Gestaltung Deutschlands nach dem amerikanischen Morgenthau-Plan. (259–45. James P. Warburg: Deutschland - Brücke oder Schlachtfeld. Stuttgart 1949) S. 294)
3. Die Gestaltung Mitteleuropas nach Th. Kaufman, dem amerikanischen Autor des Buches „Deutschland muß vernichtet werden.“ (260–24. Theodore N. Kaufman: Deutschland muß vernichtet werden. Bremen o.J., S. 101)
4. Die Weltregierung nach Gary Allen „Die Insider“. (261–1. Gary Allen: Die Insider. Wiesbaden 1986, S. 121)
5. Mitglieder des Geheimordens „Skull & Bones“ nach A.C. Sutton. (262–51. Antony C. Sutton.: America's Secret Establishment. Billings 1986, S. 19)
6. Einflußbereiche des Geheimordens „Skull & Bones“ nach A.C. Sutton. (263–51. Ibid. S. 26)

Abbildung Nr. 1

Abbildung Nr. 2

Abbildung Nr. 3

Abbildung Nr. 4

Abbildung Nr. 5

Abbildung Nr. 6

Nachwort zur 4. Auflage 1996

Dieses Buch hat inzwischen fünf Jahre auf dem Buckel und ich muß leider sagen, daß es keinen Grund gibt, meine Urteile zu berichtigen. Meine weiteren Forschungen in den letzten Jahren haben nur Bestätigungen gebracht.

Rezensionen dieses Buches hat es nur sehr selten gegeben. Die große Presse hat meine beiden Bände über Geheimpolitik erwartungsgemäß völlig ignoriert. Die Inhaber jener Zeitschriften, die meine Anzeigen ablehnten, haben sich selbst als Feinde der Wahrheit entlarvt. Der Boykott des Buchhandels konnte weitgehend durchbrochen werden.

Von allen Urteilen über meine Arbeit ist jedenfalls eines das dümmste und primitivste, und zwar jenes, welches behauptet, daß die *Protokolle der Weisen von Zion* deshalb in der Weltpolitik nicht angewendet würden, weil man sie vor Jahren als Fälschung entlarvt hätte.

Der Psychologe weiß, daß solche Urteile diktiert werden durch Angst, Feigheit, falsche politische Rücksichtnahme und fehlendes politisches Urteilsvermögen.

Um es noch einmal zu wiederholen: ob die ‚Protokolle‘ eine Fälschung sind oder nicht, das ist für den von mir eingenommenen Standpunkt völlig unwichtig. Wichtig ist doch ausschließlich, ob die in den ‚Protokollen‘ offengelegten Rezepte in der Weltpolitik durch irgendwelche machtpolitischen Kreise angewendet werden, ungeachtet ihrer religiösen, stammesgeschichtlichen, nationalen oder rassemäßigen Zugehörigkeit. Daß dies tatsächlich der Fall ist, glaube ich ausreichend bewiesen zu haben. Viele Leser haben meine Ausführungen mit Dankbarkeit quittiert, gegenüber der sich die Kritik einiger sogenannter Fachleute als unqualifiziert erwiesen hat.

Mit Leichtigkeit könnte ich das Beweismaterial heute verzehnfachen. Meine Beurteilung der fortschreitenden politischen Entwicklung hat sich grundsätzlich als richtig erwiesen, insbesondere was die Politik des ‚Eisernen Vorhanges‘ betrifft.

Die Anwendung der ‚Protokolle‘ in Europa macht Fortschritte, denn es heißt dort in § 5: „Wenn ihr Kreis geschlossen ist, werden alle Staaten Europas in ihren Ringen eingeschlossen sein wie in einem Schraubstock“.

Dieser Schraubstock hat inzwischen auch einen Namen bekommen – er heißt ‚Vertrag von Maastricht‘. Johannes Rothkranz hat in seinem zweibändigen Werk ‚Der Vertrag von Maastricht – Endlösung für Europa‘ (Verlag Pro Fide Catholica, Postfach 22, 87467 Durach) die zur Beurteilung der Lage notwendigen Tatsachen eindrucksvoll offengelegt.

Die Welt steht heute am Rande eines Abgrundes, auf den ich schon vor Jahren hingewiesen habe. Die Vereinigten Staaten von Amerika sind praktisch bankrott – der Zusammenbruch des internationalen Geldmarktes steht vor der Türe!

Wenn die obengenannten anglo-amerikanischen Machtgruppen ihre Weltherrschaftspläne nicht völlig begraben wollen, dann müssen sie vor allen Dingen Europa sehr bald vernichten. Wenn sie diese Vernichtung nicht durchführen, dann wird Europa ganz zwangsläufig den wirtschaftlichen Markt der früheren Sowjetunion erobern und damit Großbritannien und die Vereinigten Staaten machtpolitisch überholen. Hier ist einer der Hauptgründe für die gegenwärtige Rußlandpolitik des anglo-amerikanischen Westens zu suchen, welche praktisch eine Fortführung des ‚Eisernen Vorhanges‘ mit anderen Mitteln bedeutet. Das Zusammenwachsen von Europa und Rußland soll mit aller Macht verhindert werden, wofür u. a. die Ermordung des Bankiers Alfred Herhausen ein Beweisstück liefert. Mein Zitat auf Seite 186 aus dem Jahre 1917 ist bis heute gültig: „Die russische Situation ist verloren und Rußland ist einer vollständigen offenen, ungehinderten

deutschen Ausbeutung ausgesetzt, wenn nicht eine sofortige Umkehrung der Politik durch die Alliierten unternommen wird. ... Ein demokratisches Rußland würde schnell die größte Kriegsbeute (für Deutschland) werden, die die Welt jemals gesehen hat.“

Genau dies ist die gegenwärtige Situation, und niemand wird die kommenden weltpolitischen Ereignisse richtig begreifen können, der diesen Gesichtspunkt unberücksichtigt läßt.

Die deutschen Betreiber der alliierten Lizenzpresse wollen die deutschen Bürger zu Narren degradieren, indem sie dauernd vom Ende des ‚Kalten Krieges‘ reden und schreiben. Das ist Volksverdummung! Tatsache ist vielmehr, daß der ‚Kalte Krieg‘ seit dem teilweisen Zusammenbruch des Sowjetreiches in eine heiße Phase eingetreten ist, wofür die Kämpfe im ehemaligen Jugoslawien und innerhalb der früheren Sowjetunion ein Beweis sind.

Ein weiterer Beweis ist das Gerede von der Osterweiterung der NATO. Wofür braucht der Westen eine Erweiterung der NATO nach Osten, wenn der ‚Kalte Krieg‘ beendet ist? Wenn der ‚Kalte Krieg‘ beendet ist, dann wäre die logische Folge die Abschaffung der NATO und nicht eine Erweiterung. Tatsächlich ist die Osterweiterung der NATO ein Mittel zur Entzündung des dritten Weltkrieges, zur Durchsetzung der anglo-amerikanischen Weltherrschaftspläne. Das ist die politische Wirklichkeit, mit der in der nächsten Zukunft gerechnet werden muß!

Ob die Pläne der anglo-amerikanischen Machtpolitiker so planmäßig verlaufen, wie sie angedeutet wurden, das wird sich in den kommenden Jahren zeigen. Die Schicksalsmächte werden die Weichen stellen!

Mai 1996

Dieter Rüggeberg

Feindstaat oder Freundstaat?

Vorne finden sich nur ein paar Sätze zu den Feindstaatenklauseln der UN. Da diese gegenwärtig noch immer bestehen, möchte ich etwas mehr Licht auf diese Politik der Siegerstaaten werfen. Es heißt dazu im Handbuch der Vereinten Nationen auf Seite 114/115 unter anderem:

«Damit war eine Friedensordnung geschaffen, die noch deutlicher als in der Völkerbundsatzung die Staatengemeinschaft für unabsehbare Zeit in die Klasse der Sieger und die der Besiegten unterteilte und die Besiegten nicht nur bis auf weiteres von der neuen Gemeinschaft ausschloß, sondern als habituelle Angreifer abqualifizierte und in den Art. 53 und 107 zu weitgehend rechtlosen Objekten von Kriegsfolge- und Präventivmaßnahmen herabstufte, ohne den Siegern hierbei irgendwelche zeitlichen Beschränkungen aufzuerlegen.

Hinsichtlich des Umfangs dieser Maßnahmen werden den Siegern – mit Ausnahme der Verpflichtung zur Beachtung der Menschenrechte, die als individuelle Rechtspositionen außerhalb des herkömmlichen völkerrechtlichen Systems staatlicher Berechtigungssubjekte stehen – keine Beschränkungen auferlegt. Unter ‚Kriegsfolgemaßnahmen‘ im Sinne von Art. 107 könnten Friedensverträge ebenso subsumiert werden wie einseitige Akte autoritativen Charakters, z. B. teilweise Annexion oder militärische Besetzung des Territoriums des Feindstaates, Einschränkung seiner Souveränität oder Erzwingung der Verpflichtungen eines Friedensvertrages mit Waffengewalt. Ähnlich unbeschränkt sind die Befugnisse der Staaten, die in einem regionalen Bündnis gegen die Erneuerung der Angriffspolitik eines Feindstaates zusammengeschlossen sind.

Die betreffenden Mächte haben das Recht, den Begriff ‚Angriffspolitik‘ selbst auszulegen, und werden hierbei auch nicht an die Angriffsdefinition der Vereinten Nationen von 1974 (Res.

3314 (XXIX) vom 14.12.1974) gebunden. Damit könnte nach Art. 53 bereits eine politische Tendenz, die weder völkerrechtliche Positionen gefährdet, noch auf die vom Völkerrecht anerkannten Rechte dritter Staaten einwirkt – etwa die Berufung auf das Selbstbestimmungsrecht oder das Recht auf Heimat –, sämtliche Zwangsmaßnahmen des Völkerrechts in Gang setzen.»

Diese paar Sätze nur zur Erinnerung daran, daß bis heute keine Friedensverträge mit jenen Ländern abgeschlossen wurden, mit denen Deutschland am Ende des Zweiten Weltkrieges im Kriegszustand war. Es waren übrigens über fünfzig von den sechzig damals auf der Erde existierenden Nationen. Der permanente Bestand der Feindstaatenklauseln macht klar, daß selbstverständlich alle deutschen Bundeskanzler und Bundespräsidenten seit 1945 zuerst einen Eid vor den alliierten Geheimdiensten CIA und Mossad ablegen müssen, bevor sie ihre Meineide auf die deutsche Verfassung ablegen. Andreas von Bülow hat die Einzelheiten zu diesem Skandal in seinem Buch *Im Namen des Staates* ziemlich ausführlich offengelegt.

Die genannten Zwangsmaßnahmen dürfen natürlich bereits dann in Gang gesetzt werden, wenn zum Beispiel hundert ausländische Asylanten aus Siegerländern sich in Deutschland bedroht fühlen und dies bei der UN vorbringen. Dann dürfen die alliierten Siegermächte bereits wieder einige Millionen Tonnen Bomben täglich auf Deutschland werfen, bis kein Stein mehr auf dem anderen steht. So einfach ist das, wenn man das richtige Gesetz und die Luftwaffe im Rücken hat! Hemmungen gibt es bei den Alliierten mit Sicherheit keine, wie der seit Jahren andauernde Massenmord im Irak und die Ereignisse im früheren Jugoslawien beispielhaft belegen.

Alle Verträge Deutschlands mit Siegerstaaten und deren Verbündeten nach 1945 wurden demnach unter Erpressungsbedingungen abgeschlossen, also nicht unter Bedingungen der Gleichberechtigung und Souveränität. Daraus folgt ganz klar, daß sämt-

liche seit 1945 unter dieser Zwangsmaßnahme mit Deutschland abgeschlossenen Verträge rechtsungültig sind, wobei ich insbesondere an den Deutschlandvertrag und den Zwei-plus-Vier-Vertrag denke. Kein deutscher Bürger braucht sich demnach an die unter dem Druck von Erpressungsmitteln geschlossenen Verträge gebunden zu fühlen. Wann wird sich wohl das sogenannte ‚Internationale Kriegsverbrechertribunal‘ in Holland mit diesem Fall befassen?

<<>

Hitlers Ende?

Viele Leser können manche von mir hingestellten Tatsachen noch immer nicht ganz glauben, obwohl die Beweislage immer besser wird. Zum Beispiel die Tatsache, daß Hitler 1945 keineswegs Selbstmord begangen hat, sondern ins Ausland geflohen ist. Dazu eine weitere gewichtige Stimme, die des Herrn Müller, der der letzte Anführer der Gestapo gewesen ist. Die Zitate wurden dem Buch von Gregory Douglas *Geheimakte Gestapo-Müller* entnommen:

Seite: 293-294: F: Hoffentlich nicht. Vielleicht habe ich später noch einige Fragen zu Hitlers Flucht. Sind Sie bereit, dies mit jemand anderem zu erörtern? Es steht im Bericht, wie Sie wissen. In diesem Bericht.

M: Ich werde all das wiederholen, was in diesem Bericht steht. Aber ich habe nicht die Absicht, Ihren Leuten zu helfen, Hitler aufzuspüren. Dies können Sie sich aus dem Kopf schlagen. Sie haben mich verstanden?

F: Wir hatten gehofft.

M: Nein. Und erzählen Sie mir bitte nicht, der amerikanische Geheimdienst sei überrascht zu erfahren, daß Hitler verschwunden ist. Ich weiß genau, daß Ihre Leute herumschnüffeln und nach ihm suchen. Sie würden Ihre Zeit nicht verschwenden, wenn Sie wüßten, daß er tot ist, nicht wahr?

F: Es gibt da Gerüchte....

M: Würden Sie ihnen nicht glauben, würden Sie nicht nach ihm suchen, nicht wahr?

F: Diese Gerüchte müssen überprüft werden. Sie wissen, daß auch die Russen nicht glauben, daß er in Berlin gestorben ist...

M: Glauben Sie, was ich gesagt habe?

F: Ja. Wir wollen indes weitere Hinweise. Vielleicht Spanien...

M: Vielleicht können die Russen nach Madrid fliegen und zu Franco sagen: Wir suchen nach Hitler. Helfen Sie bitte? Und das wäre das Letzte, was man von diesen Russen hören würde. Wahrscheinlich würden sie dann als Dünger für Apfelsinenbäume enden. Und wäre ich Sie, dann würde ich dieses Spielchen auch nicht versuchen, oder Sie könnten in einem Grab unter einem Apfelsinenbaum enden.

F: Nun, ich meine, wir haben das so weit wie möglich durchgesprochen. Ich rege an, daß wir jetzt, wie zuvor vorgeschlagen, etwas essen. Wir können damit beginnen zu umreißen, wie wir Ihre Rolle in unserer Organisation sehen.

M: Sind Sie auch dazu voll ermächtigt?

F: Ja. Natürlich müssen Sie zuerst noch mit mehreren Leuten zusammentreffen, aber der Vertrag ist von vornherein beschlossen. Wenn Sie ihn wollen.

M: Es ist etwas über die Nutzung meiner Fähigkeiten für ein höheres Ziel zu sagen, aber jetzt ist essen wichtiger. Aufgehoben ist nicht aufgehoben, wie Sie wissen.”

Das vorgenannte Buch ist übrigens ganz urig zensiert worden. Ein Buch mit herausgetrennten Seiten hatte ich bisher auch noch nicht gesehen.

Das Geheimnis um den angeblichen Tod Hitlers hängt natürlich eng zusammen mit seinen Doppelgängern. Wer hat diese Doppelgänger schauspielerisch geschult? Wer schneiderte ihnen die Anzüge? Wer schnitt Ihnen die Haare? Wer waren ihre Frauen oder Freundinnen? Bei wem gingen sie beichten? Wer diese Fragen außer Acht läßt, wird der Wahrheit nicht näherkommen.

Neben dem Stellvertreter Martin Bormann, nach 1945 wie Hitler spurlos verschwunden, gehörte der Leibarzt von Hitler, Theo Morell, zu den Personen, die sicher genaue Auskunft über das Verschwinden Hitlers hätten geben könnten.

Im Zusammenhang mit Hitlers Flucht taucht auch eine andere wichtige Frage auf, wieso denn überhaupt irgendwelche Nazis

noch die Flucht ergreifen konnten, wenn sie nicht zufällig schon im Ausland waren. Dazu gibt es eine interessante Studie von Rena Giefer und Thomas Giefer mit dem Titel *Die Rattenlinie*. Dort kann man nachlesen, daß mindestens Zehntausende von Nazis über die besagte Rattenlinie ins Ausland geschafft wurden, vielleicht war Hitler-Schicklgruber ja auch dabei. Sie schreiben u.a.:

S. 8: «Die Zahl derer, die sich mit Hilfe der westlichen Alliierten aus dem besetzten Deutschland retten konnten, während dieselben Alliierten das demonstrative Programm der Kriegsverbrecherprozesse und der ‚Entnazifizierung‘ ablaufen ließen, geht offenbar in die Zehn-, ja in die Hunderttausende!»

S. 93: Am geringsten war das Risiko der Entdeckung durch örtliche Gendarmen oder Militärpolizei, wenn man die Flüchtlinge in einem der zahlreichen Klöster entlang der Strecke unterbrachte. Von Insidern wurde die Rattenlinie deshalb auch als ‚Klosterroute‘ oder ‚Vatikan-Linie‘ bezeichnet.

S. 95: Der Agent La Vista, der auf die Enttarnung der profaschistischen Fluchtorganisationen angesetzt war, stellt in seinem Bericht fest: ‘Der Vatikan ist die größte Organisation, die an der illegalen Weiterleitung von Emigranten beteiligt ist’. Die Visa für die Weiterreise nach Übersee, so fand der Geheimagent heraus, wurden vom Roten Kreuz ausgestellt.

S. 111: Als Barbie in den 80er Jahren von der Bolivianischen Regierung an Frankreich ausgeliefert wurde, gab es eine politische Sensation:

Es stellte sich heraus, daß der berühmte ‘Schlächter von Lyon’ nach dem Krieg sechs Jahre lang im Dienst des amerikanischen Geheimdienstes CIC als antikommunistischer Agent gearbeitet hatte, wobei er auf sein immer noch funktionstüchtiges Netz alter SS- und Gestapo-Kameraden zurückgriff.

S. 139: Bis 1947 kamen im Rahmen der Operation Paperclip etwa 400 Deutsche in die USA. ... Ende der fünfziger Jahre waren es weit über 1000 Wissenschaftler, deren Mitarbeit an der ameri-

kanischen Kriegsforschung man im Interesse der Vereinigten Staaten für unerlässlich hielt. Die Rekrutierung der Nazi-Wissenschaftler mit allen politischen, juristischen und moralischen Verstrickungen, Fälschungen und staatlichen Betrugsmanövern, die dafür notwendig waren, sind bis heute ein kontroverses Diskussionsthema in den USA, ...

S. 170/172: Der begabte ‚Superspion‘ (Reinhard Gehlen) behielt nicht nur mit seiner politischen Prognose recht, er setzte in den folgenden Jahren auch seine ‚Personalplanung‘ durch und rettete fast alle wichtigen Mitarbeiter aus der Nazizeit in seine neue Rolle im Dienst des ehemaligen Kriegsgegners hinüber.

... So unglaublich es klingt – Gehlen setzte sich sogar mit seiner ungeheuerlichen Forderung durch, die ganze Abteilung ‚Fremde Heere Ost‘ als deutsche Organisation unter seinem Kommando wieder aufzubauen, lediglich unter anderem Namen und im Sold der USA. Im Juni 1946 wurde ein entsprechender Geheimvertrag unterzeichnet, und die damit gegründete ‚Organisation Gehlen‘ trat auf einem Liberty-Schiff die Reise zurück ins alte Europa an. Mit nur einem Jahr Unterbrechung konnte damit diese wichtigste Abteilung der Nazispionage ihre Arbeit vom amerikanischen Camp King aus wieder aufnehmen – unter dem Decknamen ‚Arbeitsgruppe für Historische Studien‘ und mit einem Anfangsetat von 3,5 Millionen Dollar.

S. 200: Hat selbst der israelische Nachrichtendienst Mossad ehemalige Nazis als Agenten eingestellt?

Victor Marchetti: Sicher, der Mossad hatte nie die geringsten Skrupel, jeden zu benutzen, der ihren Zielen nützlich war. Sie sind sehr realistisch und pragmatisch in dieser Hinsicht. Da sind sie wirklich einzigartig.»

Mit einer bestimmten Stelle aus diesem Buch über den früheren SS-Offizier Otto Skorzeny möchte ich das nächste kleine Kapitel beginnen, als Vervollständigung.

<<>>

Befehl ist Befehl! Egal von wem!

S. 135: «Die Pointe dieses deutschen Heldenlebens wurde im September 1989 bekannt: *‘Tel Aviv (dpa) – Der einstige SS-Offizier Otto Skorzeny war in den sechziger Jahren für den israelischen Geheimdienst tätig. Dies berichtete die israelische Zeitschrift für Waffen und Abwehr ‘Matara (Ziel)’.*» Da darf ich fragen: Wieso in den sechziger Jahren? Es gibt nämlich ein paar bemerkenswerte Tatsachen, die den meisten Deutschen sicherlich völlig unbekannt sind. Auf diese Tatsachen bin ich gestoßen, als ich eines Tages in dem Buch *Eichmann in Jerusalem* der mutigen jüdischen Schriftstellerin Hannah Arendt blätterte. Dabei wurde meine Aufmerksamkeit durch folgende Sätze gefesselt:

Seite 155-157: «Ein Beispiel dafür haben die Richter ausdrücklich erwähnt, das Fehlen von H. G. Adlers *Theresienstadt 1941-1945* (1955) im Prozeßmaterial – die Anklage räumte mit einer gewissen Verlegenheit ein, daß dieses Buch „authentisch, auf unwiderlegbaren Quellen aufgebaut“ ist. Der Grund für diese Unterlassung war klar. Das Buch beschreibt im Detail, wie in Theresienstadt die gefürchteten ‚Transportlisten‘ vom Judenrat zusammengestellt wurden, nachdem die SS in allgemeinen Richtlinien vorgeschrieben hatte, wie viele Menschen zu verschicken seien, mit Angaben über Alter, Geschlecht, Beruf und Ursprungsland der ‚Auszukämmenden‘. Die Beweisführung der Anklage wäre abgeschwächt worden durch das Eingeständnis, daß die Namhaftmachung der Personen, die jeweils in den Untergang geschickt wurden, mit wenigen Ausnahmen Aufgabe der jüdischen Verwaltung war. Als der stellvertretende Staatsanwalt Yaakov Baror auf die Zwischenfrage nach Adlers Buch von der Richter-

bank aus antwortete, bestätigte er das in gewisser Hinsicht: „Wir bemühen uns, diese Dinge, die irgendwie mit dem Angeklagten in Beziehung stehen, so vorzutragen, daß das Bild in seiner Gesamtheit nicht beeinträchtigt wird.“ Das Bild wäre in der Tat wesentlich beeinträchtigt worden, hätte man Adlers Buch als Prozeßmaterial hinzugezogen, denn sein Bericht hätte der Aussage des Hauptzeugen widersprochen, den die Anklagevertretung zum Komplex Theresienstadt geladen hatte, daß nämlich Eichmann die für Auschwitz bestimmten Personen selbst einzeln ausgesucht habe. Vor allem aber hätte das Gesamtbild der Anklage insofern gelitten, als es durchgängig eine scharfe Trennungslinie zwischen Verfolgern und Opfern zog, obwohl die Rolle des Kaposystems in allen Lagern und die Funktion der jüdischen Sonderkommandos vor allem in Auschwitz ja allgemein bekannt sind. Beweismaterial zugänglich zu machen, das die Argumentation der Anklage widerlegt, ist für gewöhnlich Aufgabe des Verteidigers, und die Frage, weshalb Dr. Servatius, der einige unwesentliche Widersprüchlichkeiten dieser Zeugenaussage aufgriff, sich eines so leicht zugänglichen und weitbekannten Werkes nicht bediente, ist schwer zu beantworten. Er hätte sich z. B. darauf berufen können, daß Eichmann gleich nach seiner Verwandlung aus dem ‚Auswanderungs‘- in den ‚Evakuierungs‘-Experten seine alten jüdischen Verbindungsmänner aus der Emigrationsperiode zu ‚Judenältesten‘ in Theresienstadt ernannte: Dr. Paul Eppstein, den Leiter der Berliner Emigrationsstelle, und Rabbi Benjamin Murrelstein, der die gleiche Stellung in Wien innegehabt hatte. Das hätte die Atmosphäre, in der Eichmann arbeitete, besser rekonstruiert als all die unerfreulichen, oft geradezu empörenden Reden der Verteidigung über Eid und Treue und die Vorteile des Kadavergehorsams für das gesunde Leben der Staaten.»

Eigenartig, dachte ich bei mir, das muß ein bemerkenswertes Buch sein, wenn es von der Verteidigung nicht verwendet wird, obwohl es nach den Worten von H. Arendt geeignet war, eine

teilweise Entlastung der Position von Eichmann zu bringen. Darin könnte etwas Brisantes versteckt sein. Natürlich besorgte ich mir das Buch von H. G. Adler aus einer Bibliothek und lernte daraus insbesondere, daß die SS in Theresienstadt während des Krieges eine der größten jüdischen Bibliotheken von Mitteleuropa zusammengetragen hatte. Es heißt dort auf den Seiten 602-603 u. a. wörtlich:

«Mit diesen seltsamen Sätzen endet der Aufsatz und mit ihm der denkwürdige Bericht. Auf Elbkähnen und in Waggonladungen wurden Bücher aus Deutschland und Prag herangeschafft. Die Absichten der SS sind in diesem Falle nicht ganz deutlich, denn propagandistisch wurde die Bibliothek nicht annähernd so bemüht wie die Geldwirtschaft und die Gerichtsbarkeit. Wie es auch sei, den Gefangenen in Theresienstadt kam dieser jüdischen Institutionen und Privaten geraubte Besitz gut zustatten.» Für Freunde tut man eben alles! Und weiter: «Die Liquidationsmasse betrug 180 000 Bände, davon drei Viertel aus der Tschechoslowakei, ein Viertel aus Deutschland. Außer diesen für die 'Zentralbibliothek' bestimmten Werken schaffte die SS noch eine Anzahl von rund 60 000 judaistischen Werken heran, darunter sehr Kostbares und Seltenes.»

Und dies geschah in einer Zeit, nämlich zwischen 1941 und 1945, als die Alliierten durch Bombenterror Hunderttausende deutscher Bürger, meistens Zivilisten, ermordeten und Deutschland zum großen Teil in Schutt und Asche legten! Wenn ein Volk eine gute Elite hat, dann braucht es keinen Feind zu fürchten, nicht wahr?

Die Büchergeschichte brachte mir dann die Erinnerung hoch zu einem Kapitel vom Anfang des Buches, wo sich Herr Adler mit dem berüchtigten Wannseeprotokoll befaßt. Bei genauer Betrachtung des Protokolltextes war mir nämlich schon ein Abschnitt aufgefallen, den ich für sehr bemerkenswert hielt. Es ging um folgende Sätze:

Seite 22: «Unter entsprechender Leitung sollen im Zuge der Endlösung die Juden in geeigneter Weise im Osten zum Arbeits-einsatz kommen. In großen Kolonnen (Arbeits-), unter Trennung der Geschlechter, werden die arbeitsfähigen Juden straßenbauend in die Gebiete geführt, wobei zweifellos ein Großteil durch natürliche Verminderung ausfallen wird. Der allfällig endlich verbleibende Restbestand wird, da es sich bei diesem zweifellos um den widerstandsfähigsten Teil handelt, entsprechend behandelt werden müssen, da dieser, eine natürliche Auslese darstellend, bei Freilassung als Keimzelle eines neuen jüdischen Aufbaues anzusprechen ist.»

Wenn man diesen Abschnitt richtig und wahrheitsgemäß deutet, dann besagt er nicht mehr oder weniger, als daß die SS eine jüdische Auslese oder Elite schaffen wollte, die dann „bei Freilassung als Keimzelle eines neuen jüdischen Aufbaues“ dienen sollte. Das ist das genaue Gegenteil der bis heute immer wieder mit dem Wannseeprotokoll in Verbindung gebrachten Ausrottungsthese. Nachdem ich die Sache mit den Büchern gelesen hatte, wurde mir dieser Teil des Wannsee-Protokolles schon viel klarer.

Bei unbefangener Betrachtung solcher Tatsachen ist doch wohl zu fragen: Wer ist in jenen Jahren in Deutschland eigentlich Befehlsgeber der SS gewesen? Hatte Hitler vielleicht inzwischen einen Rabbi als Beichtvater, nachdem er seinen katholischen Beichtvater Stempfle beim sogenannten Röhm-Putsch hatte umbringen lassen? Hitlers Leibarzt Theo Morell, der ihn wie kein Zweiter in der Hand hatte, sorgte doch vielleicht mit seinen diversen Spritzen dafür, daß der Führer als Befehlshaber immer zum richtigen Zeitpunkt ausgeschaltet wurde. Angeblich wußte selbst Hitler nicht, welche Mischung er gespritzt bekam – sehr rätselhaft!

*

Es gab weitere Berichte zum Nachdenken über die Wahrheit, z. B. das Buch von David S. Wyman *Das unerwünschte Volk*. In diesem Buch wird geschildert, wie die amerikanischen Zionisten sich mit aller Kraft dagegen sträubten, etwas zur Rettung der von Hitlers SS bedrohten Juden zu unternehmen.

Es heißt dort u.a. auf Seite 276: «Daß die Zionisten zwischen Ablehnung und mißmutiger Zustimmung hin und her schwankten, lag vor allem an ihrer erbitterten Abneigung gegen die Leute vom Notkomitee. Diese Feindseligkeit ging so weit, daß die Zionisten im Oktober 1943 Anstalten zu einem publizistischen Großangriff gegen das Notkomitee trafen. Mitten in den Vorbereitungen hierzu wurde ruchbar, daß das Notkomitee den Kongress für eine Rettungsresolution zu mobilisieren versuchte. Dies stürzte die Zionisten in ein Dilemma. Eine jüdische Organisation, die in vorderster Front für Rettungsmaßnahmen zugunsten der europäischen Juden kämpfte, konnte man nicht offen und direkt angreifen. Andererseits: Das Projekt einer Gruppe, mit der man so unversöhnlich verfeindet war, zu unterstützen oder auch nur stillschweigend gutzuheißen war den Zionisten ebenso unmöglich. Denn daß die Verabschiedung der Resolution, sollte es dazu kommen, den Bergsonisten als Verdienst angerechnet und ihr öffentliches Ansehen und ihren Einfluß mehren würde, lag auf der Hand. Wäre es den Zionisten gelungen, Veränderungen oder Zusätze zum Text der Resolution durchzusetzen und so selbst einen Urheberschaftsanspruch daran zu erwerben, hätten sie wahrscheinlich unterstützt. Doch ihre diesbezüglichen Versuche schlugen, wie gesagt, fehl.»

Millionen jüdische Menschenleben waren angeblich in Gefahr, und es bestand die Möglichkeit der Rettung. Die Rettung wurde aber nicht in Angriff genommen, weil die Retter sich angeblich über eine Handvoll Formalitäten nicht einigen können! Das erinnert sehr stark an die Hilfsbereitschaft der Siegerstaaten auf der

Evian-Konferenz von 1938, hatte aber jetzt während des Krieges einen ganz anderen Hintergrund.

Ein Rätsel ist das allerdings nur für den, der die vorher genannten Hintergründe nicht kennt. Wenn sich nämlich vielleicht sogar eine internationale Hilfsgruppe aufgemacht hätte, um die bedrohten Juden zu retten, was hätte ihr dann vielleicht auffallen können? Ihr wäre vielleicht aufgefallen, daß die SS gerade mit dem Sammeln jüdischer Bücher beschäftigt war. Das wiederum hätte wahrscheinlich die peinliche Frage hervorgerufen, wer den Befehl dazu erteilt hat. Diese Frage hätte für bestimmte zionistische Kreise sehr unangenehm werden können. In diesen Bereich gehören auch diese Informationen aus *Im Namen des Staates* von Andreas von Bülow auf Seite 376/377:

«Die SS stand mit ihrer Führungsspitze, Himmlers Adjutanten, dem Obersturmbannführer Wolff sowie dem SS-General Schellenberg, zuständig für die Sicherheit der Nazis in Italien, seit April 1943 mit Allen Dulles, dem Vertreter des amerikanischen Geheimdienstes in Bern und späteren ersten Direktor der CIA, in Verbindung. ... Die Protokolle, die Allen Dulles ab 1943 mit der SS führte, sind auch heute noch nicht vollständig zugänglich.»

Wie oben bereits dargelegt, wurde nach dem Krieg die Gestapo unter Reinhard Gehlen praktisch vollständig in den amerikanischen Geheimdienst übernommen. Es darf demnach vermutet werden, daß der amerikanische Geheimdienst über alles, was im Inneren des deutschen Reiches während des Krieges passierte, vollständig unterrichtet war. Somit ist sicher, daß große Teile des von den alliierten Siegern gezeichneten Nachkriegsbildes von Nazideutschland auf Lüge beruhen. Aus diesem Grund werden bis heute wichtige Protokolle sowohl von englischer als auch von amerikanischer Seite nicht veröffentlicht. Das Bild des deutschen Nazi-Verbrechervolkes soll aufrechterhalten werden, um es möglichst durch Jahrhunderte erpressen und ausplündern zu können.

<<<>>>

Parteispenden und andere Subventionen

Aus Anlaß der gegenwärtigen politischen Skandale möchte ich mich noch etwas der Bundesdeutschen Innenpolitik zuwenden, da es hier durch die sogenannte Parteispendenaffäre einige Spannung gibt. Diese Spannung beruht ja darauf, daß Jehova auch den Politikern vor vielen Jahrhunderten das Gebot gab: „Du sollst nicht lügen!“

Die Politiker haben Jehova und sein Gebot offensichtlich nicht ernst genommen, deshalb müssen sie jetzt einige Folgen davon verdauen. Die ganze Angelegenheit erinnert mich sehr an die Finanzierung der NSDAP und den Aufstieg Hitlers. Bei Hennecke Kardel heißt es dazu in *Hitlers Abkunft*:

Seite 20-30: «GELDGEBER: Die Revolution der ‚November-Verbrecher‘ (Hitlers zwanzigjährige Schläge auf die Werbetrommel), die 1918 den Ersten Weltkrieg beendete, setzte den Punkt auf das ‚i‘ der Hitlerschen Wiener Männerheimerfahrten im Umgang mit Kaftanträgern – „in der Judenfrage brauchte ich nichts mehr dazuzulernen.“ Nun waren sie da, in Paskow/Pommern, wo der an der Westfront abermals Verwundete im Lazarett ausgeheilt wurde – „... ein paar Judenjungen kamen auf Lastkraftwagen. Keiner von ihnen war an der Front gewesen. Auf dem Umweg eines sogenannten ‚Tripperlazaretts‘ waren die Orientalen aus der Etappe der Heimat zurückgegeben worden.

Nun zogen sie in ihr den roten Fetzen auf.“ Das siebente Kapitel in *Mein Kampf* endet: „Mit dem Juden gibt es kein Paktieren, sondern nur das harte Entweder – Oder. Ich aber beschloß, Politiker zu werden.“

Die Gelegenheit dazu war günstig – in München, wo der Genesene zu seinem Regiment für den Militärischen Abschirmdienst unter den Hauptleuten erst Mayr, dann Röhm die Rolle einer Art ‚IM‘ (informeller Mitarbeiter) übernahm. Befehlsgemäß schlich er sich bei einer "antisemitischen" Gruppierung ein, der ‚Deutschen Arbeiter Partei‘ (DAP), die er sehr bald übernahm und ihr die beiden Begriffe ‚national‘ und ‚sozial‘ voransetzte. Die NS-DAP war damit erstens eine auf Hitler eingeschworene und zweitens judenbekämpfende Partei: Von 25 Programmpunkten befaßten sich 13 mit der Judenfrage.

Mit der Sicherheit eines Traumwandlers auf dem Dachfirst ging Adolf Hitler im München der Räte-Revolutionäre Eisner, Leviné, Radek-Sobelsohn (laut *Mein Kampf* „land- und rassefremde Vagabunden“) auf getaufte Mischlinge zu, die gleich dem neuen westjüdischen Außenminister Rathenau meinten, ‚asiatische Horden‘ hätten in Deutschland kein Bleiberecht. „So (wie die neuen Machthaber in München) hatten sie freilich,“ das hatte Hitler bei ersten Begegnungen mit galizischen Juden bereits in Wien festgestellt, „in Linz nicht ausgesehen.“

Alle Männer der ersten Hitlerschen Politiker-Stunde (Frauen waren noch für Kinder, Küche, Kirche zuständig) dürfen als deutsch-westjüdische Mischlinge gelten. Fotos zeigen die in der *Jewish Encyclopaedia* beschriebenen Gesichtszüge und als weiteres Hilfsmittel, nicht mehr, aber auch nicht weniger, ziehen wir das Werk des jüdischen Professors Kessler heran: ‚Die Familiennamen der Juden in Deutschland‘, 1935 in Leipzig bei der ‚Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte‘ erschienen. Nur ein Prozent der deutschen Namen ist in dem Werk enthalten, das entspricht dem damaligen jüdischen Bevölkerungs-

anteil ziemlich genau. Parteiführer war, bis Hitler kam, ein Drexler – ‚jüdisches Handwerk‘. Parteiredner war, bis Hitler kam, ein Esser – ‚jüdischer Verlegenheitsname‘. Wirtschaftstheoretiker war und blieb ein Feder – ‚jüdischer Spezialhandel‘ (Federbetten en gros und en detail). Schatzmeister und späterer Reichsschatzmeister der Partei war ein Schwarz – ‚körperliche Eigenschaften‘ (was meinte: kein Blonder).

Sehr bald stießen hinzu Hess, später ‚Stellvertreter des Führers‘, dann Frank, Hitlers Münchner Anwalt und im Kriege Gouverneur in Polen – ‚jüdische Stammesnamen‘. Weiter Rosenberg als Chefideologe – ‚jüdisch, aus dem alten deutschen Volksraum stammend‘. Wenig später kamen die Gebrüder Strasser, Gregor als Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Otto als Chef des ‚Kampfverlages‘ der Partei – auch diese Namen erklärt das Kessler-Verzeichnis als jüdisch, ‚von Straßburg gekommen‘.

Mit seiner gemischtrassigen ‚antisemitischen‘ Gefolgschaft im Rücken schreitet der ‚Trommler‘ (Selbsteinschätzung) der ‚lächerlich kleinen Schöpfung mit ihren paar Mitgliedern‘ („ich erhielt einen Mitgliedsschein mit der Nummer: sieben“) voran zum Geldhahn – der deutschen Westjuden. Die, wie Rathenau, nicht ostgalizische ‚asiatische Horden auf märkischem Sand‘ (damit meinte er Berlin) zu beherbergen wünschten. Die dem im Wiener Männerheim mit allen Wassern gewaschenen Hitler glaubten, wie der jüdische Bankier Erich (später Eric) M. Warburg, der bis 1938 in Hamburg durchhielt: „Mit Juden meint Hitler galizische Juden, die seit dem Krieg Deutschland verpesteten. Die Juden von reinem deutschem Stamm anerkennt er als absolut ebenbürtig. Der Ton in der Sozialdemokratischen und Kommunistischen Partei wird durch Juden angegeben. Die wird er sicher holen, nicht weil sie Juden sind, sondern weil sie Kommunisten oder Sozialdemokraten sind.“ Nach Hitlers späterem Pakt mit Stalin und seinen immer noch jüdischen Volkskommissaren wie Litwinow-Finkelstein kehrten selbst im August 1939,

wenige Tage vor Kriegsbeginn, deutsche Juden, Jecken, aus Palästina ‚heim ins Reich‘ – Vertrauen ist gut, Kontrolle wäre für die zwei Jahre später nach Theresienstadt Verfrachteten besser gewesen.

Auch der Historiker Hans-Joachim Schoeps war Anfang der dreißiger Jahre als Führer bündisch-jüdischer Jugend in der Reichshauptstadt noch voller Vertrauen. In *Ja-Nein-Und trotzdem* (Hase und Koehler, Mainz) erzählt er, wie er mit Hitlers Stabschef Ernst Roehm über jüdische SA-Einheiten im Berliner ‚Kempinski‘ verhandelte. Dabei Roehm: „Ich habe weder etwas gegen die Juden noch etwas für die Juden.“ Und bei anderer Gelegenheit: „Hitlers Rassenlehre ist schlicht und einfach Mist; denn wer garantiert mir, daß in den Kirchenbüchern alles richtig notiert ist?“

Eine der ersten (nicht Geld-) sondern Schmuck-Geberinnen war Helene Bechstein, Gattin des jüdischen Piano-Fabrikanten Nummer eins. Die Polizei nahm dieses Protokoll auf: „Zwei- oder dreimal hat mein Mann zur Stützung Hitler unter die Arme gegriffen. Auch ich selbst habe ihn unterstützt, aber nicht mit Geld. Ich habe ihm vielmehr einige Kunstgegenstände zur Verwertung gegeben mit der Bemerkung, daß er damit machen könne, was er wolle. Es handelt sich bei den Kunstgegenständen um solche von höherem Wert.“

Mit den Klunkern ging es zum jüdischen Berliner Kaffee-Mogul Frank, genannt ‚Kornfrank‘, in seiner Branche ebenfalls der Erste. Dabei handelte es sich um einen Darlehens- und Übereignungsvertrag: „Als Sicherheit für das Darlehen überträgt Herr Adolf Hitler an Herrn Richard Frank: einen Smaragdanhänger mit Platin und Brillanten, einen Rubinring in Platin mit Brillanten, einen Saphirring in Platin mit Brillanten, einen Brillantring 14 Karat, eine venetianer Relief-Spitze und eine rotseidene spanische Flügeldecke mit Goldstickerei.“

Den beiden folgte eine Münchener Frau Hanfstaengl, in New York als Jüdin Heine geboren. Die Chefin des damals ersten Kunsthauses am Platze hatte seit dem Schock-Erlebnis der ostjüdischen Eisner-Räte-Diktatur im bayerischen Lande ihre friedlichen politischen Ansichten ins Gegenteil verkehrt. Hitler nutzte die Gunst, tausend US-Dollar dann und wann auf die Hand waren zu dieser Zeit ein Vermögen.

Der große Schub für den Einstieg der „lächerlich kleinen Schöpfung“ NSDAP war der Erwerb des ‚Völkischen Beobachters‘ in München. Als Geldgeber für das Parteiblatt trat auf der christlich-antijüdisch allüberall agierende ungarische Jude Ignacz Trebitsch-Lincoln alias Moses Pinkeles. Diesen Hansdampf in allen Gassen beschreibt der Jude Wasserstein in seinem Buche *The Secret Lives of Trebitsch-Lincoln* (Yale University Press 1988) als „sendungsbewußten Hochstapler, der in den Glauben wiegte, er sei der wahre Paulus, dieser Missionar, englische Abgeordnete, Spion zwischen allen Fronten, Unternehmer in Öl, als Jude und Christ der Weltenretter.“ Eine Franziska Augstein bespricht am 28. Oktober 1988 das Buch in der *Zeit*: „Dem Hitler war er sehr ähnlich.“ Fotos, auch von NSDAP-Parteitagen, zeigen diesen Geldgeber immer wieder neben seinem Empfänger, dem mit dem kleinen Schnauz unter der großen Nase. In der Münchener Bar ‚Brennessel‘ gingen die abgezählten Notenbündel für den ‚VB‘ über den Tisch. Der Historiker Dr. Bronder, früher Generalsekretar der Freireligiösen Gemeinden Deutschlands, berichtet in seinem *Bevor Hitler kam* (Pfeiffer Verlag Hannover, 1964): „Hitler kaufte den ‚Völkischen Beobachter‘ (bis 1945 das offizielle Parteiblatt), wobei sein Freund Moses Pinkeles alias Trebitsch-Lincoln 30.000 Mark beisteuerte.“ Zu einer Zeit, in der ein Arbeiter mit neunzig und ein arbeitsloser Familienvater mit vierzig Mark monatlich nach Hause ging. Rosenberg, dritter in diesem Bunde, widmete im Zweiten Weltkrieg auf Seite eins des ‚Völkischen Beobachters‘ dem verstorbenen Moses Pinkeles unter

Verwendung des Namens Trebitsch einen groß aufgemachten ehrenden Nachruf. Immer, wenn Hitler mit Redeverbot belegt war, konnte er in diesem nur am Anfang „wegen Judenhetze“ verbotenen Blatt wenigstens schreiben.

Der große (Geld-)Wurf, der zu Hitlers Machtübernahme vom 30. Januar 1933 führen sollte, kam über den ‚Großen Teich‘, den Nordatlantik – aus der jüdischen Enklave Wall Street. Die Banker-Gebrüder Warburg, aus Hamburg stammende Sepharden, hatten durch den Ersten Weltkrieg mächtig Reibach gemacht – ähnlich wie es in den Napoleonischen Kriegen von drei Brüdern in Frankfurt, Paris, London geheißt hatte ‚Rothschild siegte bei Waterloo‘ (ein Theaterstück aus den zwanziger Jahren). „Wo fehlt Salz?..... wo Getreide?, wo fehlen Gewehre?“ – was diese Brüder mit Brieftauben beschickt hatten, das erledigten die Warburg-Brüder später per Draht. Henry Ford schreibt in seinem *Der internationale Jude* (erstmalig 1920 im ‚Dearborn Independent‘): „Die Warburgs sind eine der internationalen Familien, von deren Bedeutung man bis zum Kriege nichts ahnte und auch dann noch nichts gewußt hätte, wenn ihr Internationalismus nicht so offen zutage getreten wäre. Es war ein sehr interessierendes Schauspiel, die Gebrüder Warburg auf beiden Seiten der großen Kampffronten an wichtigen beratenden Stellen zu sehen. ... Der Eintritt Amerikas in den Krieg 1917 dürfte die Benutzung der Drähte, die zwischen Hamburg und New York über das neutrale Ausland bestanden haben, kaum gestört haben.“

Nach dem Ersten Weltkriege trafen die Hamburger und New Yorker Warburg-Brüder sich wieder – im französischen Versailles, bei Abfassung des Friedens-Diktates gegen Deutschland, das den Zweiten Weltkrieg zwanzig Jahre später in Folge hatte, in Folge haben mußte. Der eine kam als Berater des deutschen Delegationsleiters Graf Brockdorff-Rantzau, der andere an der Seite des US-Präsidenten Wilson.

James P. Warburg wurde 1896 als Sohn des früheren US-amerikanischen Staatssekretärs Paul M. Warburg (das M. steht bei den Warburg-Brüdern für die Hamburger Stamm-Villa am Mittelweg 17), Teilhaber des Bankhauses Kuhn, Loeb & Co., geboren. Im Jahre 1917 diente er in der US-Luftwaffe, kam für einen Kriegseinsatz jedoch zu spät. Anschließend erlernte er den Bankiersberuf und fließendes deutsch beim Hamburger Onkel, Bank- und Industrieführer Max M. Warburg, der wie bereits erwähnt 1938 in die USA übersiedelte. Der andere Onkel Felix M. Warburg war als einer der führenden Zionisten Vorsitzender des administrative Committee der Jewish Agency; für das Wiedererstehen Israels war er der größte der (M)-Warburg-Brüder.

In einem 208-Seiten-Buche *De Geldbronnen van het Nationaal-Socialisme* (Holkema Verlag Amsterdam, 1933) bedauert der verhinderte Kriegsflieger James P. alias Sidney (nick-name aus Studententagen) Warburg – nach Hitlers Maßnahmen auch gegen Westjuden – seine Rolle als Geldbote der Wall Street: „Bis zuletzt habe ich meinen Auftrag genau ausgeführt. Die Welt hat Hitler bereits einige Monate an der Arbeit gesehen. Arme Welt, arme Menschheit!“

Ein Exemplar des vom holländischen Wirtschaftsjournalisten J. G. Schoup ins Reine gebrachten Bekenntniswerkes wurde nach dem Zweiten Weltkriege im Keller der Züricher Eidgenössischen Technischen Hochschule aufgestöbert, versehen mit handschriftlichen Anmerkungen des früheren österreichischen Kanzlers von Schuschnigg. In holländisch und deutsch erschien es 1978 im Genfer Marva-Verlag neu. 32 Millionen US-Dollar, umgerechnet 128 Millionen Goldmark, hatte James P. alias Sidney Warburg von 1929–1933 aus der Wall Street gebracht, meist über holländisch-jüdische Banken, aber auch direkt an Goebbels bei der Rhenania in Düsseldorf oder an Göring, als der zu Besuch beim Flieger-Kameraden Italo Balbo in Rom weilte, über die Banca d'Italia.

Der Geldsegen erlaubte warme Suppen, neue schwarze Schaftstiefel aus Leder, braune Hemden und beheizte Unterkünfte in stillgelegten Fabriken für Hitlers arbeitslose SA-Straßen- und Saal-Kämpfer. Ganze Schalmeienkapellen der Kommunisten liefen über zur ‚Bewegung‘, dort gab es neue messingglitzernde Blechinstrumente. Die Musike blieb gleich, nur Texte wurden verändert. Aus ‚Brüder, zur Sonne, zur Freiheit‘ wurden ‚Brüder in Zechen und Gruben‘. Selbst die hämmernde Melodie zum ‚Horst-Wessel-Lied‘ hatten die Überläufer vom ‚Rot-Front-Kämpferbund‘ mitgebracht. Der Schweizer René Sonderegger beschreibt in seinem 1948 in der Schweiz erschienenen Buch *Spanischer Sommer* den Überbringer dieser Millionen: „Der Mann, den die Bankiers nach Deutschland schickten, um die Frage einer deutschen Revolution zu prüfen, fand sich in der Person des jungen Warburg, der klug, gebildet und wohlbehütet war und die deutsche Sprache beherrschte, weil er im Bankhaus seines Onkels in Hamburg mehrere Jahre gearbeitet hatte. Mit allerhöchsten Empfehlungen ausgestattet, reiste Warburg nach Deutschland. Er traf sich bald darauf mit Hitler in München, der nur allzu willig in die dargebotene Hand des reichen Amerikaners einschlug.“

Das Warburg-Buch wurde sofort nach Erscheinen aufgekauft, es verschwand aus den Auslagen der Buchhandlungen, war selbst unterm Ladentisch nicht mehr erhältlich. Das Warburg-Imperium behauptete, einen Sidney (für James P.) nicht in der Familie zu haben. Noch als späterer Finanzberater Roosevelts bei der US-amerikanischen Delegation an der Londoner internationalen Wirtschafts- und Währungskonferenz ließ er sich mit seinem Namen aus Studententagen rufen und anrufen. Ähnlich wie Präsidenten seines Landes mit Ted statt Theodor, mit Ike statt Dwight, mit Bill statt William bezeichnet werden, hieß der Geldbote Sidney oder auch Shimmy. Eine Klage, die bei Fälschung für

die New Yorker Milliardäre das normalste der Welt gewesen wäre, hat es nie gegeben.

J. G. Schoup wurde nach deutschem Einmarsch in holländischer Gestapo-Zelle erhängt aufgefunden.

Samuel und Samuel taten sich in London zusammen zur ‚Shell‘, der ‚Royal Dutch Shell Cie‘. Auch diese Brüder waren vor 1933 eifrig dabei, Hitler, dem Kommenden, mit Geldspritzen auf die Füße zu helfen. Ihr holländischer Sir Henry Deterding überbrachte laut ‚Hamburger Fremdenblatt‘ vom 15. Februar 1939 noch im Jahre 1937 einen Betrag von zehn Millionen Gulden. Die Rechte staatlicher russischer Ölgesellschaften wurden in Deutschland aufgehoben – Samuels Shell machte das Rennen an allen gelben Tankstellen von Nord- und Ostsee bis tief in die Alpen hinein. Bei Deterdings Beisetzung auf seinem Gut im mecklenburgischen Dobbin wußte Landesbischof Schultz, ein strammer Parteigenosse, am Grabe zu den Schmiergeldzahlungen: „Die Wiedergutmachung an Deutschland war ihm Voraussetzung für die Rettung der Welt vom Bolschewismus.“

Diese Zahlungen, meinte zuerst im September 1946 im ‚People and Freedom‘ (Toronto) mit seinem Artikel ‚Hitler's friends in need‘, dann im Juli 1947 in der ‚Deutschen Rundschau‘ der wegen Hitler in die USA übergesiedelte frühere Reichskanzler Dr. Heinrich Brüning: „Das Finanzieren der Nazipartei, teilweise von Menschen, von denen man es am wenigsten erwartet hätte, daß sie unterstützen würden, ist ein Kapitel für sich. Ich habe niemals öffentlich darüber gesprochen, aber im Interesse Deutschlands könnte es notwendig werden.“ Noch deutlicher wird Brüning in einem Brief vom 5. März 1953 an einen Oberamtsrichter Dr. Sand: „Man muß auf die Zeit warten, wo von anderer Seite, nicht von ausgesprochenen Gegnern des Nationalsozialismus, der Schleier von den Dingen, die Sie erwähnen (die jüdische Finanzierung Hitlers), gezogen wird. Nur dann hat es eine Wirkung. Ich kann Ihnen versichern, daß viele an der Arbeit sind.“

Der Schwiegersohn des US-Präsidenten Franklin Delano Roosevelt, ein Oberst Curtis B. Dall, bestätigte dem gleichen deutschen Oberamtsrichter Dr. Sand brieflich im Jahre 1973, daß „Adolf Hitlers anfängliche Bemühungen um die Macht von internationalen Banken finanziert wurden, die weitgehend unter jüdischem Einfluß standen. ... Meine Meinung wäre, daß zu den erwähnten Banken auch Warburg gehörte ... Meiner Wahrnehmung nach wird die Mehrheit des amerikanischen Volkes in vielerlei Hinsicht arg irregeführt durch ausgedehnte Propaganda der Eine-Welt-Internationalisten.“

Ähnlich vorsichtig wie ex-Reichskanzler Brüning blieb in der Finanzierungsfrage der frühere preußische Ministerpräsident Dr. Braun, der in einer Stellungnahme vom Jahre 1938 aus Ascona in der Schweiz herausläßt: „Wie die pr (preußischen) Polizeiakten feststellten, gingen aus Beiträgen des Inlandes 1929 ca 17 Mill. u. 1930 ca 25 Mill. ein. Die Ausgaben betragen aber 1929 u. 1930 allein für Hr's (Hitlers) Privatpolizei v. 400.000 Mann über 200 Mill. pro Jahr. Die Differenz kam heimlich aus dem Ausland. ... Nun werden Sie fragen, wer hat Hr bestochen und an wen gab Hr die Bestechungen weiter. Das sind Tabus (so im Original), die nach dem Wunsch verschiedener Informanten nicht veröffentlicht werden sollten.“ – ‚Aus Beiträgen des Inlandes‘ kamen 1929, einschließlich der Mitgliedsbeiträge, also 42 Millionen zusammen. Die Differenz zu den ‚Ausgaben von über 200 Millionen‘, im gleichen Jahre mithin gut 160 Millionen, die ‚kam heimlich aus dem Ausland.‘ Da bleibt von den immer wieder behaupteten, nur mit Sümmchen nachgewiesenen Spenden deutscher Industrieller nicht viel übrig.

Nachdem in der Villa des Bankers Kurt von Schroeder (Otto Strasser in seinem *Hitler et moi* (Grasset, Paris 1940) „... dans la maison du riche financier d'origine israélite Schroeder“) am 4. Januar 1933 mit Blick auf den Rhein die Kanzlerschaft Hitlers beschlossen worden war, läßt dazu ein Poporski aus dem

Nachrichtendienst des Generals und ex-Reichskanzlers von Schleicher am 16. Juni 1955 bekannt werden: „Ich wußte, daß am 4. Januar 1933 bei der Besprechung Hitler/Papen/ Bankier Schröder auch Herr John Foster Dulles, der jetzige Außenminister Amerikas, anwesend war. Allan Dulles, der heutige Leiter des amerikanischen Central Intelligence, war damals Direktor der Henry Schröder Banking Komp., New York. Der internationale Bankier von Schröder arbeitete mit Warburg/Hamburg, der Schröder Komp. und der Dillon-Read-Gruppe (Baruch). Das läßt die Verbindung verstehen. Foster Dulles war damals der Inhaber der Rechtsanwaltsfirma Sullivan & Cromwell, welche die Rechts-sachen der erwähnten Hochfinanzgruppe bearbeitet.“

Der ‚Stern‘ griff das Thema in seiner Ausgabe 19/1973 auf - ‚Profite unter dem Hakenkreuz‘: „Als besonders geeignet von den vorgeschlagenen Leuten fand Mr. Behn den Kölner Bankier Kurt von Schröder, in dessen Haus am 4. Januar 1933 Franz von Papen und Hitler zusammengetroffen waren, um die Machtübernahme der Nazis zu beschließen. Bankier von Schröder wurde neuer ITT-Direktor (ein US- amerikanischer Multi); 1936 wurde der Bankier vom SS-Reichsführer Himmler zum SS-Standartenführer befördert und später gar SS-General.... Wenn die Nazis den Krieg gewonnen hätten, hätte ITT als eine makellose Nazi-Firma da-gestanden, da die Nazis den Krieg verloren, stand ITT wieder als makellose US-Firma da.“

Frühzeitig hatte der US-amerikanische Journalist H. R. Knickerbocker, einer der weltweit Größten, in seinem ‚Deutschland so oder so?‘ im Jahre 1932 gewarnt: „Die amerikanischen Investitionen auf dem europäischen Kontinent sind in einem Schlachtfeld angelegt.“

«Ist für die westjüdische Hitlerfinanzierung die einzige Erklärung, daß die Wall Street durch den Zweiten Weltkrieg, für den ihr der Gesponserte geradestand, die in Hitler gesteckten Millionen dann milliardenweise herauschaufelte? Oder galt der Ideolo-

ge bei den ‚one-world‘-Bestrebungen der US-amerikanischen Hochfinanz dieser als ‚nützlicher Idiot‘ gegen die konkurrierenden ‚bolschewistischen Weltherrschaftspläne‘ mit dem Arbeitspferd ‚Kommunistische Internationale‘? Oder aber spielte die wesentliche Rolle, daß dieser Volkstribun mit seinem Hass auf das eigene Judenblut durch rabiate Ostjudenpolitik dem herumgestoßenen Volke nach zweitausend Jahren der Wanderschaft endlich eine ‚Heimstatt in Palästina‘ zu schaffen versprach? „Alles fließt,“ sagte ein Denker – das eine in das andere“.)»

Noch eine kleine Anmerkung zur Ergänzung, aus einer Radiosendung vom 11. September 1995 – WDR 3. Hörfunkprogramm – Echo des Tages: „Die Firma Ford gehörte zur Zeit des 2. Weltkrieges selbst nach 1940 noch zu 52% Amerikanern. Ein Mitglied der Familie Ford gehörte über das Kriegsende hinaus zum Vorstand. In den letzten Jahren des Zweiten Weltkrieges bestand die Belegschaft zu ca. 50% aus Zwangsarbeitern.

Die amerikanischen Firmen Ford und Opel produzierten für die deutsche Kriegsindustrie 90 Prozent aller Kettenfahrzeuge und 75 Prozent aller Lastwagen.“

Die Leiter der obengenannten Firmen wurden natürlich nicht wegen Beteiligung an den deutschen Kriegsverbrechen angeklagt, sondern vielleicht noch ausgezeichnet, weil sie die europäischen Menschen so herrlich als Kanonenfutter verwendet hatten.

Damit der Naziterror für die Zukunft gesichert ist, muß man vorsorgen. Dazu von Bülow auf Seite 468: „Nach Einschätzung des Bundesamtes für Verfassungsschutz stammen rund 90 Prozent des in Deutschland verteilten rechtsradikalen Materials aus den USA. Rechtsradikale Gönner aus Übersee unter Einschluß von Kanada wählen sich nach rassistischen Gesichtspunkten Führer deutscher Neonazigruppen aus, um diese nach Kräften finanziell und mit Material zu unterstützen.“ Andreas von Bülow hat in seinem Buch in hervorragender Deutlichkeit die unheilvolle Alli-

anz von Geheimdiensten, Rauschgiftverbrecherbanden, Waffenhändlern und Politikern offengelegt.

Die Abhängigkeit der europäischen Logen von Amerika wird an solchen Sätzen deutlich: „Der Großmeister der Loge (P2 in Italien, D.R.), Licio Gelli, sicherte seinen Logenbrüdern die Geheimhaltung ihrer Namen zu. Lediglich das Pentagon in Washington besitze eine komplette Liste aller Logenbrüder (3/S. 232).“ Dies ist auch der Grund, warum die Staatsanwaltschaft in Italien an einer bestimmten Stelle ihre Untersuchungen einstellen mußte – Befehl von drüben! So frei ist Europa heute – armselige Völker!

All diese Politik gehört zu den Rezepten aus den *Protokollen der Weisen von Zion* und sind Beweisstücke für die Richtigkeit meiner Ausführungen. Auf die ekelhafte Verlogenheit der Logen- und Ordenspolitik hat Rudolf Steiner schon 1920 hingewiesen: „Und nur, wenn man versteht, wie in solchen Gesellschaften (Geheimgesellschaften, Logen und Orden, D.R) die lebendigen Testamente, nicht die geschriebenen Testamente für das Leben, sondern die Kräfte, die über den Tod hinaus wirken, jedoch nicht wirken sollten, konserviert werden, dann merkt man etwas von der magischen Macht, welche solche Gesellschaften ausüben und die es ihnen ermöglicht, oftmals auch dem Unwahren den Stempel des Wahrhaftigen aufzudrücken. Und es ist schon eine wichtige magische Verrichtung, das Unwahre in der Welt so zu verbreiten, daß es wie das Wahre wirkt. Denn in dieser Wirkung des Unwahren liegt eine ungeheure Kraft des Bösen. Und diese Kraft des Bösen wird von den verschiedensten Seiten her ganz gehörig ausgenützt.“



Kleingeld

Wenn bei der Parteispendenaffäre von Millionen oder gar von zig Millionen die Rede ist, dann halten manche nicht unterrichtete Bürger das bereits für einen Skandal ersten Ranges. Dabei handelt es sich aber nur um die Spitze eines Eisberges, demgegenüber diese Summen nur Kleingeld sind. Der wahre Eisberg versteckt sich in den Subventionen dieser sogenannten Demokratie. Dazu hat das Institut für Weltwirtschaft in Kiel eine interessante Studie erstellt:

(Institut für Weltwirtschaft, Düsternbrooker Weg 120, D-24105 Kiel, Kieler Arbeitspapier Nr. 793)

„Subventionen in der Bundesrepublik Deutschland – Bestandsaufnahme und Bewertung, von Alfred Boss und Astrid Rosenschon, Januar 1997

S. 7: c. Vergleich der Ergebnisse

Der Subventionsbericht der Bundesregierung weist für das Jahr 1995 Subventionen in Höhe von **116 Mrd. DM** aus (Tabelle 1), die VGR (Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung) dagegen nur **75 Mrd. DM**.

S. 16: Einer lückenlosen Erfassung aller Subventionen in der Bundesrepublik Deutschland stehen ein Mangel an Daten bzw. zu hohe Informationskosten im Wege.

Subventionspolitik bewegt gewaltige Finanzmassen

Die einzelnen Subventionen summieren sich zu einem Gesamtvolumen von 298 Mrd. DM im Jahr 1995 (Tabelle 6). Dies sind in Relation

- zum Bruttonettoprodukt (BSP) rund 8 ½ vH.
- zum Volkseinkommen rund 11 vH.
- zum Steueraufkommen rund 37 vH.
- zu den Verteidigungsausgaben 625 vH.

Der für das Subventionsvolumen in der Bundesrepublik Deutschland ermittelte Betrag von 298 Mrd. DM müßte wohl kräftig aufgestockt werden, wollte man eine vollständige Rechnung präsentieren. Über die Höhe des Aufschlags auf das quantifizierbare Subventionsvolumen kann man mangels Daten aber nur spekulieren. Nicht auszuschließen ist, daß das Subventionsvolumen einschließlich der nicht quantifizierbaren Subventionen im Jahr 1995 **eine Größenordnung von 370 Mrd. DM erreicht. Dieser Betrag entspricht dem gesamten Einkommensteueraufkommen** (Lohnsteuer, veranlagte Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Zinsabschlag, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag und Solidaritätszuschlag zusammen); in Relation zu dem Steueraufkommen sind es rund 45 vH.

Zu bedenken ist auch, daß mit der Subventionspolitik Verwaltungskosten entstehen. Die Verwaltungskosten des öffentlichen Sektors können aber nicht einzelnen Tätigkeiten zugerechnet werden.“ Das sind Summen, nicht wahr?

Die deutschen Abgeordneten waren natürlich ganz verrückt nach dieser Studie – ein einziger von ca. 600 hat sie tatsächlich angefordert! Das ist demnach hier die Milliardenfrage:

An wen werden hinter den Kulissen jedes Jahr ca. 250 Milliarden Mark verteilt? So etwas nennt man Subventionskorruption und Erpressungsbedienung. Der ‚Versailler Friedens-Vertrag‘, die UN-Feindstaatenklauseln, der ‚Deutschlandvertrag‘ und der ‚Zwei-plus-Vier-Vertrag‘ lassen grüßen!

*

Nun, ich hoffe, daß diese paar Seiten für den Leser wieder Grund zum Nachdenken sind. Die Welt der Politik ist kompliziert und ähnlich gelagert, wie Goethe seinen Mephisto artikulieren läßt:

“Was diese Wissenschaft betrifft,

Es ist so schwer, den falschen Weg zu meiden,

Es liegt in ihr so viel verborgnes Gift,

Und von der Arznei ist’s kaum zu unterscheiden.

Am besten ist's auch hier, wenn Ihr nur *einen* hört
Und auf des Meisters Worte schwört.
Im ganzen – haltet Euch an Worte!
Dann geht Ihr durch die sichere Pforte
Zum Tempel der Gewissheit ein.”

Mephisto spricht hier zwar über Theologie, aber wie ich denke, paßt es auch zur Politik recht gut.

Bürger ohne politischen Führerschein sollten nicht wählen dürfen, denn wählen ist viel gefährlicher als Autofahren. Die Deutschen haben schon zu oft in den letzten hundert Jahren die falschen Politiker gewählt. Sie hatten viele Gelegenheiten zu lernen, aber sie wollen es einfach nicht.

Wer die Vergangenheit mit Irrtümern und Lügen bewältigen will, wird einen positiven Lernprozeß für die Gegenwart und Zukunft verhindern und dazu beitragen, die Fehler der Vergangenheit zu wiederholen!

Wuppertal, März 2000
Dieter Rüggeberg

Anhang 2010

*

Kriegserklärung

Kriegserklärungen gegen Deutschland 1939 — 2010

2. Weltkrieg 1939 - 1945

*

1.) 24. März 1933 > Die Juden erklären Deutschland den Krieg
(In der englischen Zeitung "Daily Express": Judea declares war on Germany)

- - -

- 2.) 1. September 1939 — Polen
- 3.) 3. September 1939 — Großbritannien
- 4.) 3. September 1939 — Australien
- 5.) 3. September 1939 — Neuseeland
- 6.) 3. September 1939 — Frankreich
- 7.) 6. September 1939 — Südafrikanische Union
- 8.) 10. September 1939 — Kanada

- - -

- 9.) 9. April **1940** — Norwegen
- 10.) 9. April **1940** — Dänemark
- 11.) 10. Mai **1940** — Niederlande
- 12.) 10. Mai **1940** — Belgien
- 13.) 10. Mai **1940** — Luxemburg

- - -

- 14.) 6. April **1941** — Jugoslawien
- 15.) 6. April **1941** — Griechenland
- 16.) 22. Juni **1941** — UdSSR (Sowjetunion)
- 17.) 9. Dezember **1941** — China (Chungking-Regierung)
- 18.) 9. Dezember **1941** — Frankreich (De Gaulle-Komitee)

- 19.) 11. Dezember 1941 — USA (nach deutscher Kriegserklärung)
- 20.) 11. Dezember **1941** — Kuba
- 21.) 11. Dezember **1941** — Dominikanische Republik
- 22.) 11. Dezember **1941** — Guatemala
- 23.) 11. Dezember **1941** — Nicaragua
- 24.) 11. Dezember **1941** — Haiti
- 25.) 12. Dezember **1941** — Honduras
- 26.) 12. Dezember **1941** — El Salvador
- 27.) 17. Dezember **1941** — Tschechoslowakei (Exilregierung rückwirkend ab 15. März 1939)
-
- 28.) 19. Januar **1942** — Panama
- 29.) 22. Mai **1942** — Mexiko
30. August **1942** — Brasilien
- 31.) 1. Dezember **1942** — Äthiopien
-
- 32.) 16. Januar **1943** — Irak
- 33.) 7. April **1943** — Bolivien
- 34.) 9. September **1943** — Iran
- 35.) 13. Oktober **1943** — Italien (Badoglio-Regierung)
- 36.) 27. November **1943** — Kolumbien
-
- 37.) 27. Januar **1944** — Liberia
- 38.) 21. August **1944** — San Marino
- 39.) 25. August **1944** — Rumänien (nach Sturz Antonescus)
- 40.) 8. September **1944** — Bulgarien
- 41.) 31. Dezember **1944** — Ungarn (Gegenregierung)
-
- 42.) 2. Februar **1945** — Ecuador
- 43.) 8. Februar **1945** — Paraguay
- 44.) 12. Februar **1945** — Peru

- 45.) 15. Februar **1945** — Uruguay
- 46.) 16. Februar **1945** — Venezuela
- 47.) 26. Februar **1945** — Ägypten
- 48.) 26. Februar **1945** — Syrien
- 49.) 27. Februar **1945** — Libanon
- 50.) 28. Februar **1945** — Saudi Arabien
- 51.) 1. März **1945** — Türkei
- 52.) 3. März **1945** — Finnland (rückw. ab 15. Sept. 1944)
- 53.) 27. März **1945** — Argentinien

.....

(Quelle: Der große Ploetz, Verlag Ploetz , Freiburg 1991)

*

Die Aufstellung zeigt zweierlei ganz deutlich, (1) dass die deutsche Armee jener Zeit für jede feindliche Armee einer einzelnen Nation praktisch unbesiegbar war, (2) dass die Verantwortung für die Ausweitung eines gerechtfertigten lokalen Krieges zum Weltkrieg bei den Alliierten liegt.

Im Jahre 1945 Existierten nur 60 Nationen auf der Erde! Von diesen hatten 52 Deutschland den Krieg erklärt. Mit diesen 52 Nationen wurden bis heute (2010) keine Friedensverträge abgeschlossen. Der Kriegszustand mit Deutschland wurde somit zementiert.

1948 wurde die UNO (United Nations Organisation) von 50 Nationen gegründet. Diese beschlossen die Anwendung der Feindstaatenklausel auf Deutschland, wodurch bis heute (2010) eine permanente Politik der Erpressung und Ausraubung gegen Deutschland betrieben wird. Im Unterschied zur Vergangenheit erpressen Deutschland heute nicht mehr 50 Nationen, sondern 190.

Die alliierten Besatzungstruppen haben Deutschland nie verlassen. Ferner halten die Alliierten seit etwa 50 Jahren ca. 100 Atomraketen auf die Köpfe der deutschen Bürger gerichtet.

Ergebnis: Deutschland hat keine Souveränität, die deutsche Demokratie ist eine Maskerade und die regierenden Politiker sind alliierte Schauspielerklaven.



Literaturverzeichnis

1. Gary Allen: Die Insider. (VAP-Verlag, Wiesbaden 1986)
2. Gary Allen: Die Rockefeller Papiere. (VAP-Verlag, Wiesbaden 1975)
3. William M. Arkin: / Richard W. Fieldhouse: Nuclear Battlegrounds. (Athenäum Verlag, Frankfurt am Main 1986)
- 3a. Franz Bardon: Der Weg zum wahren Adepten. (Verlag H. Bauer, Freiburg i. Br., 10. Auflage 1989)
4. Richard J. Barnett: Die mageren Jahre. (Verlag Ullstein, Berlin-Frankfurt/M.- Wien 1982)
5. Hans Bernhardt: Deutschland im Kreuzfeuer großer Mächte. (Verlag K.W. Schütz, Preußisch Oldendorf 1988)
6. Helena P. Blavatsky: Isis entschleiert - Bde. I u. II (Verlag J.J. Couvreur, Den Haag)
7. Karl D. Bredthauer: Sage niemand, er habe es nicht wissen können. (Pahl-Rugenstein Verlag, Köln 1983)
8. Dietrich Bronder: Bevor Hitler kam. (Marva Verlag, Genf 1975)
9. Manfred Coppik / Jürgen Roth: Am Tor der Hölle. (Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln 1982)
10. René d'Argile: Geheimnisse um die Ursachen des Zweiten Weltkrieges. (Verlag für ganzheitliche Forschung und Kultur, Wobbenbüll 1982)
11. Régis Debray: Die Weltmächte gegen Europa. (Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek bei Hamburg 1986)
12. Karlheinz Deschner: Kriminalgeschichte des Christentums. Bd.I (Rowohlt Verlag, Reinbek 1986)
13. Karlheinz Deschner: Der gefälschte Glaube. (Knesebeck & Schuler Verlag, München 1988)
14. Karlheinz Deschner: Mit Gott und dem Führer. (Kiepenheuer & Witsch, Köln 1988)

15. Karlheinz Deschner: Opus Diaboli. (Rowohlt Verlag, Reinbek 1987)
16. Hamilton Fish: Der zerbrochene Mythos. (Grabert-Verlag, Tübingen, Buenos Aires, Montevideo 1982)
17. Theodor Fritsch (Hrsg.): Die zionistischen Protokolle. (Hammer-Verlag, Leipzig 1933)
18. Josef Greiner: Das Ende des Hitler-Mythos. (Amalthea-Verlag, Zürich-Leipzig-Wien 1947)
19. Des Griffin: Die Herrscher. (VAP-Verlag, Wiesbaden 1980)
20. H. Hemminger (Hrsg.): Die Rückkehr der Zauberer. (Rowohlt Verlag, Reinbek 1987)
21. Adolf Hitler: Mein Kampf. (Verlag Franz Eher Nachf., München 1943)
22. Heinz Höhne: Der Orden unter dem Totenkopf. (C. Bertelsmann Verlag, München 1984, Gondrom Verlag, Bindlach 1989)
23. Irving, David: Der Morgenthau-Plan 1944/45. (Faksimile-Verlag, Wieland Sojka, Bremen 1986)
24. Theodore N. Kaufman: Deutschland muß vernichtet werden. (Faksimile-Verlag, Bremen o.J.)
25. Erich Kern (Hrsg.): Verheimlichte Dokumente. (FZ-Verlag, München 1988)
26. Klaus M. Kodalle (Hsg.): Gott und Politik in USA. (Athenäum Verlag, Frankfurt am Main 1988)
27. Lennhoff / Posner: Internationales Freimaurer-Lexikon. (Amalthea-Verlag, Wien-München 1932)
28. Horst E. Miers: Lexikon des Geheimwissens. (Wilhelm Goldmann Verlag, München 1976)
29. Gerhard Müller: Überstaatliche Machtpolitik im 20. Jahrhundert. (Verlag Hohe Warte, Pähl 1982)
30. Perdewitz / Bremer: Geisel Europa. (Verlag Olle & Wolter, Berlin 1981)
31. Heinz Pfeifer: Brüder des Schattens. (Roland Uebersax Verlag, Zürich 1981)

32. James und Suzanne Pool: Hitlers Wegbereiter zur Macht. (Scherz Verlag, München 1980-Moewig Band Nr.3353)
33. Carroll Quigley: Tragedy and Hope. (Mcmillan Company, New York 1966)
34. Douglas Reed: Der große Plan der Anonymen. (Thomas Verlag, Zürich, ca. 1951)
35. Christopher Simpson: Der amerikanische Bumerang. NS-Kriegsverbrecher im Sold der USA. (Ueberreuter-Verlag, Wien 1988)
36. Antony C. Sutton: Wall Street and the Rise of Hitler. (76 Press, Seal Beach 1966)
37. Antony C. Sutton: National Suicide - Military Aid to the Soviet Union. (Arlington House, New York 1974)
38. Wolf Schenke: Siegerwille und Unterwerfung. (F.A. Herbig Verlagsbuchhandlung, München-Berlin 1988)
39. Rudolf Steiner: Die soziale Grundforderung unserer Zeit. (Rudolf Steiner Verlag, Dornach 1963)
40. Rudolf Steiner: Zeitgeschichtliche Betrachtungen, Bd. II (Rudolf Steiner Verlag, Dornach)
41. George Thayer: War Business. (Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg 1970)
42. F.J.P. Veale: Der Barbarei entgegen. (Marienburg-Verlag, Würzburg 1972, 3. Auflage)
43. Egon Von Petersdorff: Daemonologie - 2 Bde. (Christiana-Verlag, Stein am Rhein 1982)
44. Caspar Von Schrenck-Notzing: Charakterwäsche. (Albert Langen - Georg Müller Verlag GmbH, München 1981)
45. James P. Warburg: Deutschland - Brücke oder Schlachtfeld. (F. Mittelbach Verlag, Stuttgart 1949)
46. Webb, James: The Occult Establishment. (Open Court, La Salle 1976)

47. Nesta H. Webster: Secret Societies and Subversive Movements. (Erstauflage 1924, Neuauflage o.J., Christian Book Club of America)
48. Wilhelm Th. H. Wulff: Tierkreis und Hakenkreuz. (Bertelsmann Sachbuchverlag, Reinhard Mohn, Gütersloh 1968)
49. Avro Manhattan: Der Vatikan und das XX. Jahrhundert (Verlag für ganzheitliche Forschung, 2257 Struckum, o.J.)
50. Carroll Quigley: The Anglo-American Establishment. (Books in Focus, Inc., New York 1981)
51. Antony C. Sutton: America's Secret Establishment. (Liberty House Press, Billings 1986)
52. Antony C. Sutton: Wall Street and the Bolshevik Revolution. (Veritas Publishing Company, Morley, Australia 1981)

* * *

Literatur — Nachtrag

- H. G. Adler: Theresienstadt 1941-1945 (J.C.B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen 1955)
- Hannah Arendt: Eichmann in Jerusalem (Piper Verlag, München)
- Franz Bardon: Frabato (Wuppertal 1979)
- Andreas von Bülow: Im Namen des Staates (Piper Verlag, München 1998)
- Karlheinz Deschner: Mit Gott und dem Führer (Köln 1988)
- Gregory Douglas: Geheimakte Gestapo-Müller (Druffel-Verlag, Berg 1995)
- Rena und Thomas Giefer: Die Rattenlinie (Verlag Anton Hain, Frankfurt a. Main 1991)
- Handbuch Vereinte Nationen (Verlag Dokumentation, München 1977)
- Adolf Hitler „Mein Kampf“, München 1927
- Hennecke Kardel: Hitlers Abkunft (Hamburg, ca. 1997)
- Hennecke Kardel: Adolf Hitler - Begründer Israels (Genf 1974)

Eurstage Mullins: Secrets of the Federal Reserve (New York 1952) [deutsch: Die Bankierschwörung, 1987)

Captain A.H.M. Ramsay. „The Nameless War“, 1952

Reformation-Org – Internet — www.reformation.org/henryford-pdf.html

Johannes Rothkranz: Der Vertrag von Maastricht – Endlösung für Europa (Verlag Pro Fide Catholica, Durach 1997)

Dieter Rüggeberg: Geheimpolitik-2 – Logen-Politik (Wuppertal 1994)

Gerd Schmalbrock (IKC-Press, Gladbeck, *Ihr Programm*, Nr. 83 v. 19. Nov. 1979).

Rudolf Steiner, Rudolf: Zeitgeschichtliche Betrachtungen, Teil 2, (R. Steiner Nachlaßverwaltung, Dornach 1966)

David S. Wyman: Das unerwünschte Volk (Verlag Max Hueber, Ismaning bei München 1986)

-----<◇>-----

Im gleichen Verlag sind erschienen:

*

Karl Brandler-Pracht
Geheime Seelenkräfte

*

Dr. Georg Lomer
Lehrbriefe zur geistigen Selbstschulung

*

Dieter Rüggeberg
Christentum und Atheismus
im Vergleich zu
Okkultismus und Magie

*

Dieter Rüggeberg
Geheimpolitik-2 - Logen-Politik

317 Seiten, kt.

*

Dieter Rüggeberg
**Hermetische Psychologie
und Charakterkunde**

*

Robert Fludd:
Die Verteidigung der Rosenkreuzer
Rudolf Steiner:

**Christian Rosenkruz und der Graf von St. Germain (Beiträge
aus dem Gesamtwerk)**

*

Robert Fludd
Schutzschrift für die Echtheit der Rosenkreuzergesellschaft

* * *

Rüggeberg-Verlag
Talstr. 64
D-42115 Wuppertal
Deutschland / Germany
Tel.: + 49 (0)2 02 - 59 28 11
www.verlag-dr.de

* * *

4. Mai 2021